SRG SSR

Geschäftsbericht 2015

srgssr.ch/gb2015

RSI RTR RTS SRF SWI

Inhalt

3 Die SRG auf einen Blick

4 Vorwort des Präsidenten und des Generaldirektors

6 Auftrag

6 Gesetzliche Grundlagen
7 Unternehmensstrategie
7 Bildung und Kultur
9 Solidarität
10 Finanzausgleich für gleichwertige Programme
11 Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen
13 Verwertungsgesellschaften
13 Programmverbreitung
14 Aufsicht

16 Service public

16 Service public – unser Beitrag
18 SRF Schweizer Radio und Fernsehen
20 RTS Radio Télévision Suisse
22 RSI Radiotelevisione svizzera
24 RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha
26 SWI swissinfo.ch
28 Service public in Zahlen
34 Programmstatistik Radio
50 Programmstatistik Fernsehen

64 Qualität

64 Qualität – unser Anspruch
66 SRF Schweizer Radio und Fernsehen
67 Publikumsrat SRG.D
68 RTS Radio Télévision Suisse
69 Publikumsrat RTSR
70 RSI Radiotelevisione svizzera
71 Publikumsrat Corsi
72 RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha
73 Publikumsrat SRG.R
74 SWI swissinfo.ch
75 Publikumsrat SWI swissinfo.ch

76 Mitarbeitende

76 Unsere Verantwortung für die Mitarbeitenden
78 Zahlen und Fakten zu den Mitarbeitenden
86 Zahlen und Fakten zu den Löhnen

92 Corporate Governance

92 Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle
93 Delegiertenversammlung
98 Vereinsstruktur
99 Unternehmensstruktur
100 Verwaltungsrat
108 Geschäftsleitung
113 Entschädigungen
114 Regionalgesellschaft SRG Deutschschweiz
115 Regionalgesellschaft RTSR
116 Regionalgesellschaft Corsi
117 Regionalgesellschaft SRG SSR Svizra Rumantscha

118 Jahresrechnung 2015

119 Bericht zur Finanzlage
122 **Stammhausrechnung**
122 Erfolgsrechnung
123 Bilanz
124 Geldflussrechnung
125 Eigenkapitalnachweis
126 Rechnungslegungsgrundsätze
127 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
139 Anhang
141 Antrag
142 Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung
143 **Konzernrechnung**
143 Erfolgsrechnung
144 Bilanz
145 Geldflussrechnung
146 Eigenkapitalnachweis
147 Rechnungslegungsgrundsätze
147 Konsolidierungsgrundsätze
149 Anhang
167 Antrag
168 Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung
169 Impressum

Die SRG auf einen Blick

Die SRG umfasst fünf Unternehmenseinheiten und die Generaldirektion. Zudem hält sie fünf Tochtergesellschaften. Mit 6100 Beschäftigten respektive 5000 Vollzeitstellen (ohne Tochtergesellschaften), einem Jahresumsatz von rund 1,6 Milliarden Franken, 17 Radio- und 7 Fernsehprogrammen inklusive Sendungen in rätoromanischer Sprache sowie ergänzenden Websites und Teletextdiensten ist die SRG das grösste Unternehmen für elektronische Medien in der Schweiz. Ihre Radioprogramme und in der Hauptsendezeit auch Fernsehprogramme sind in allen vier Sprachregionen marktführend – und sie behaupten sich erfolgreich gegen eine Vielzahl von wesentlich finanzkräftigeren ausländischen Konkurrenzsendern.

Die SRG ist ein privatrechtlich organisiertes und nach den Grundsätzen des Aktienrechts geführtes Medienunternehmen, dessen Auftrag auf der Bundesverfassung (BV), dem Radio- und Fernsehgesetz (RTVG), der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) sowie der Konzession basiert und das dem Service public verpflichtet ist. Als Non-Profit-Unternehmen finanziert sich die SRG zu rund 75 Prozent über Gebühren und zu rund 25 Prozent aus kommerzieller Tätigkeit. Sie ist politisch und wirtschaftlich unabhängig.

Unternehmenseinheiten

RSI Radiotelevisione svizzera

RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha

RTS Radio Télévision Suisse

SRF Schweizer Radio und Fernsehen

SWI swissinfo.ch

Tochtergesellschaften

Technology and Production Center Switzerland AG
Swiss TXT AG
Telvetia SA
Mxlab AG
MCDT AG

Unsere Herausforderungen – unsere Chancen

Viktor Baumeler
Präsident SRG

Roger de Weck
Generaldirektor SRG

Die föderalistische Schweiz hat eine durch und durch föderalistische SRG SSR, im Gegensatz zu den meist voll zentralisierten Medienkonzernen. Unser Land, das gleichsam aus lauter Minderheiten besteht, hat ein Medienhaus, das auch die kleinsten Kantone und Regionen zur Geltung bringt. Der direkten Demokratie dient eine SRG, die unabhängig ist von den Mächtigen in Politik, Wirtschaft und Interessengruppen. Auf diese Stärken baut die SRG: selbstbewusst, selbstkritisch und veränderungsbereit. Denn im digitalen Umbruch ist die Diskussion über die Fortentwicklung des öffentlichen Medienhauses SRG nötig und wichtig. Die SRG bringt sich mit sachlichen Argumenten in die Debatte ein.

Diese SRG stellt sich drei Herausforderungen.

Der finanzielle Rahmen

Da ist zum einen die finanzielle Herausforderung. Nach einem Sparprogramm über 20 Millionen 2015 spart die SRG nun 40 Millionen jährlich. Dafür gibt es zwei Gründe: den höheren Anteil an den Gebühreneinnahmen für die Lokal- und Regionalsender und ein Urteil des Bundesgerichts, das darauf hinausläuft, dass die SRG die Mehrwertsteuer aus eigener Kraft begleichen muss. Abstriche im Programm und ein Stellenabbau waren unvermeidbar. Auch in den kommenden Jahren wird das finanzielle Kleid der SRG eher enger als weiter sein.

Die politische Debatte

Die zweite Herausforderung ist die politische. Die SRG wird noch mindestens vier Jahre in der Debatte stehen. Die Meilensteine sind bekannt: Nachdem die Eidgenössische Medienkommission (EMEK) einen Bericht vorgelegt hat, veröffentlicht der Bundesrat demnächst seinen Bericht zum audiovisuellen Service public, der dann in den parlamentarischen Kommissionen und Räten diskutiert wird. Ende 2017 läuft die zehnjährige Konzession der SRG aus: Der neue Leistungsauftrag wird öffentlich debattiert werden. 2018 wird der Bundesrat die Höhe der neuen Mediengebühr festlegen: 400 Franken oder weniger. 2018/19 wird das neue Gebührensystem eingeführt und über die No-Billag-Initiative abgestimmt – diese müsste ehrlicherweise «No-SRG-Initiative» heissen, verlangt sie doch nichts anderes als ein komplettes Verbot öffentlicher Medien.

Die Medienwelt ist im Umbruch. Und jedes Medienhaus, ob öffentlich oder privat, muss seine Strategie überprüfen. Zukunftsängste plagen jene Teile der Branche, die über eine Schwächung der SRG zu neuer Stärke finden möchten – eine Illusion. Darüber hinaus wirken Kräfte, die alle eidgenössischen Institutionen schlecht machen. Solcher Machtpolitik passen die Unabhängigkeit des Medienhauses SRG und sein unbequemer Journalismus nicht ins Konzept. Auch gibt es jene Denkschule, die nach einer «Ich-zahle-nur-für-das-was-ich-nutze-Schweiz» strebt – dem Gegenteil der eidgenössischen Idee, die von der Solidarität zwischen den Landesteilen und dem Willen zum Interessenausgleich lebt.

Der digitale Wandel

Die grösste Herausforderung ist indessen die digitale. Konkret: Das audiovisuelle Medienhaus SRG muss im audiovisuellen Internet ebenso attraktiv sein wie in den Kanälen, denn ein wachsender Teil des Publikums entdeckt und verfolgt unsere Sendungen, Audios und Videos nur im Internet. Das Erreichen von Zielen ist auch eine Frage der Haltung. Wir sind zielstrebig. Die SRG-Abbauer sind zwar finanz- und lautstark, aber sie haben bisher keinen schlüssigen Gegenentwurf vorgelegt. All ihre Forderungen laufen letztlich darauf hinaus, der SRG den Publikumserfolg zu verwehren. Die SRG ihrerseits zeigt mit elf handfesten Kooperationsangeboten an die Medienbranche und mit der Werbeplattform, die sie gemeinsam mit Ringier, Swisscom und Drittkunden lanciert, dass sie es mit der Stärkung des Medienplatzes Schweiz ernst meint.

In der Tat, die SRG ist veränderungsbereit. Zuversichtlich sieht sie die Herausforderungen als Chancen. Sie ist gut aufgestellt und erledigt ihre betriebswirtschaftlichen Hausaufgaben – auch in Sachen Pensionskasse: Dies bewirkt zwar erhebliche, ausserordentliche Defizite, stellt das Unternehmen aber für die Zukunft auf. Die Mitarbeitenden leisten gute Arbeit, sie stellen ein erstklassiges audiovisuelles Angebot bereit – im Radio, Fernsehen und Online: im Dienst des Gemeinwesens, des Zusammenhalts, des Föderalismus und der Qualität der Meinungsbildung in unserer direkten Demokratie, für die Kultur und die Volkskultur, den Sport, die Sinnesbehinderten, die Bildung. Dabei kann sich die SRG auch auf ihren Verein verlassen. Mit seinen 23 000 Vereinsmitgliedern in den vier Sprachregionen beteiligt er sich aktiv an den Debatten – ist es doch seine statutarische Pflicht, «die Diskussion über den Service public zu führen und zu fördern».

Doch das Fundament und die «Raison d'être» der SRG ist ihr Publikum. Selbst die schärfsten Kritiker bemerken: Es ist ein treues Publikum, das unsere Arbeit im Grossen und Ganzen schätzt und unser Angebot auch in Zukunft geniessen will.

Unser Auftrag

Die Tätigkeit der SRG stützt sich auf die Schweizerische Bundesverfassung (BV), das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG), die Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) sowie die Konzession der SRG.

Rechtliche Grundlagen

Bundesverfassung
Artikel 93 der Bundesverfassung (BV) hält fest, dass die Gesetzgebung über Radio und Fernsehen Sache des Bundes ist. Radio und Fernsehen sollen zur Bildung und kulturellen Entfaltung, zur freien Meinungsbildung und zur Unterhaltung beitragen, auf die Besonderheiten des Landes und die Bedürfnisse der Kantone Rücksicht nehmen, die Ereignisse sachgerecht darstellen und die Vielfalt der Ansichten widerspiegeln. Ausserdem garantiert die BV die Unabhängigkeit von Radio und Fernsehen und die Autonomie in der Programmgestaltung. Als spezielle Fach- und Kontrollinstanz sieht die BV eine von Behörden und Parlament unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) vor.

Radio- und Fernsehgesetz, Radio- und Fernsehverordnung
Das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) hält unter anderem den Programmauftrag, die Verbreitung, die Organisation und die Finanzierung der SRG fest. Laut Radio- und Fernsehgesetz sowie Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) muss die SRG so organisiert sein, dass ihre Autonomie und Unabhängigkeit gewährleistet sind, dass sie wirtschaftlich geleitet sowie national koordiniert werden kann, dass die Anliegen der Sprachregionen berücksichtigt werden, dass das Publikum in der Organisation vertreten ist und dass sie nach aktienrechtlichen Prinzipien geführt werden kann.

Wer Radio- und Fernsehprogramme empfangen will, hat eine Empfangsgebühr zu entrichten, deren Höhe vom Bundesrat festgelegt wird. Dabei berücksichtigt der Bundesrat:
- den Bedarf für die Finanzierung der Programme der SRG und ihrer übrigen publizistischen Angebote;
- die Unterstützung konzessionierter Programme;
- die Aufgaben im Zusammenhang mit der Erhebung der Empfangsgebühren sowie der Durchsetzung der Melde- und Gebührenpflicht;
- die Unterstützung der Stiftung für Nutzungsforschung;
- die Errichtung von Sendernetzen im Rahmen der Einführung neuer Technologien.

Am 14. Juni 2015 hat die Stimmbevölkerung mit knapp über 50 Prozent die Änderung des RTVG gutgeheissen. Dadurch werden die privaten Radio- und Fernsehstationen neu bis zu 6 Prozent Gebührenanteil (bisher 4 Prozent) erhalten. Zudem wird mit der Revision die heute geräteabhängige Gebühr durch eine allgemeine Abgabe ersetzt. Die Einführung des neuen Abgabesystems erfolgt voraussichtlich zwischen Mitte 2018 und Anfang 2019.

Konzession
Die Konzession präzisiert den Auftrag, den die SRG mit der Gesamtheit ihrer Radio- und Fernsehprogramme sowie anderen publizistischen Angeboten zu erfüllen hat.

Im Bereich **Radio** veranstaltet die SRG:
- je drei Programme für die deutsche, französische und italienische Sprachregion;
- ein rätoromanisches Programm;
- je ein modifiziertes Programm für die deutsche und französische Sprachregion (ein modifiziertes Programm übernimmt Grundcharakter und Inhalte des entsprechenden Basisprogramms, zeichnet sich jedoch durch einen eigenen «Musikteppich» aus);
- ein Jugendprogramm für die deutschsprachige Schweiz;
- je ein Musikprogramm in den Bereichen Klassik, Jazz und Pop;
- ein deutschsprachiges Informationsprogramm.

Im Bereich **Fernsehen** veranstaltet die SRG:
- je zwei Programme für die deutsche, französische und italienische Sprachregion in HDTV-Qualität;
- Sendungen in rätoromanischer Sprache;
- ein deutschsprachiges Wiederholungsprogramm;
- ein französischsprachiges Angebot mit laufend aktualisierten Informationen und Programmhinweisen über Internet;
- Sendungen über politische, wirtschaftliche, kulturelle und sportliche Ereignisse von sprachregionaler oder nationaler Bedeutung originär über Internet.

Das **Online-Angebot** der SRG umfasst:
- Online-Inhalte mit Sendungsbezug (direkter zeitlicher und thematischer Bezug zu redaktionellen Sendungen oder Sendeteilen);
- Online-Inhalte ohne Sendungsbezug als Textbeiträge in den Sparten News, Sport und Regionales/Lokales (beschränkt auf höchstens 1000 Zeichen pro Beitrag);
- Hintergrund- und Kontextinformationen zu Sendungen;
- Informationen zu Basiswissen mit Bezug zu bildenden Sendungen;
- an Sendungen gekoppelte Publikumsforen und Spiele;

- einen mehrsprachigen Online-Dienst für das Ausland (swissinfo.ch);
- einen Online-Dienst für das grenznahe italienischsprachige Publikum (tvsvizzera.it).

Die Konzession hält ferner fest, dass die SRG mit ihren Programmen und ihrem übrigen publizistischen Angebot zu Folgendem beiträgt:
- freie Meinungsbildung des Publikums durch umfassende, vielfältige und sachgerechte Information, insbesondere über politische, wirtschaftliche und soziale Zusammenhänge;
- kulturelle Entfaltung und Stärkung der kulturellen Werte des Landes sowie Förderung der Schweizer Kultur unter besonderer Berücksichtigung der Literatur sowie des Musik- und Filmschaffens;
- Bildung des Publikums, namentlich durch die regelmässige Ausstrahlung von Sendungen mit bildendem Inhalt;
- Unterhaltung.

Weitere Informationen auf www.srgssr.ch (Über die SRG SSR > Rechtliche Grundlagen > Gesetzgebung).

Unternehmensstrategie

In der Unternehmensstrategie hält die SRG neben betriebswirtschaftlichen Zielen auch Vorgaben für die Entwicklung ihres Angebots am Radio, im Fernsehen und im Internet fest. Im Jahr 2014 hat die SRG die Strategie grundlegend überarbeitet und gekürzt. Zweck des Reviews war, die Unternehmensstrategie einfacher, kürzer und verständlicher zu machen. Die Strategie umfasst seither 13 Ziele – halb so viele wie zuvor.

Angebot und Markt
- Dank Online Gesamtreichweite ausdehnen;
- Zusammenspiel von Kanälen und Internet nutzen;
- Auf Eigenproduktion setzen
- Durchschnittsalter halten
- Austausch mit dem Publikum stärken

Gemeinwesen
- Gesamtleistung zur Geltung bringen
- Auf Zusammenarbeit bauen

Prozesse
- Auf Innovation setzen
- Infrastruktur und Prozesse harmonisieren

Finanzen
- Nachhaltige Finanzpolitik sichern
- Einnahmequellen erschliessen

Personal
- Digital Natives anstellen – Polyvalenz stützen
- Kader fördern – gesamtunternehmerisch denken

Gegenüber früheren Fassungen setzt die Unternehmensstrategie neue Akzente: Der Austausch mit dem breiten Publikum erhält mehr Gewicht, und die SRG kommuniziert verstärkt ihre Leistungen für die Gesellschaft. Bei Neuanstellungen will die SRG gezielt eine junge Generation ansprechen, die mit den neuen Medien aufgewachsen ist.

Die Unternehmensstrategie gibt die Ziele und den Terminplan für die Umsetzung vor. Der Verwaltungsrat und die Geschäftsleitung überprüfen die Massnahmen und Projekte jährlich und die Ziele alle zwei Jahre. Bei Bedarf werden sie den neusten Entwicklungen angepasst. Im Jahr 2016 wird die Strategie einem neuerlichen Review unterzogen.

Die vollumfängliche Unternehmensstrategie ist verfügbar auf www.srgssr.ch (Service public > Auftrag).

Bildung und Kultur

Die Aktivitäten, Löhne, Aufträge und Dienstleistungen der SRG wirken sich auf allen Ebenen der schweizerischen Volkswirtschaft aus. So vergibt die SRG auch an die schweizerische audiovisuelle Industrie Aufträge in substanziellem Umfang.

Film

Filme sind Botschafter der kulturellen und sprachlichen Vielfalt. Ein wichtiger Pfeiler der Kulturförderung ist deshalb die Unterstützung des Films durch die SRG. 1996 schuf sie zusammen mit Partnern der Filmbranche den «Pacte de l'audiovisuel». Seit Bestehen dieses Abkommens hat die SRG
- über 400 Millionen Franken in das heimische Filmschaffen investiert (2016 sind es 27,5 Millionen, 5,2 Millionen Franken mehr als im Vorjahr);
- über 2000 Kino-, Fernseh-, Dokumentar-, Kurz- und Trickfilme koproduziert – im Rahmen des Pacte 2012–2015 waren es 583 Filme (siehe folgende Tabelle).

Kulturförderung Film – Anzahl Filme

Programm	2015	2014	2013	2012	2012–15
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF)	67	67	68	69	271
Radio Télévision Suisse (RTS)	56	63	52	46	217
Radiotelevisione svizzera (RSI)	21	23	22	17	83
Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR)	4	5	2	1	13
Total	**148**	**158**	**144**	**133**	**583**

Musik

Was der Film für das Fernsehen, ist die Musik für das Radio. Ähnlich wie beim Film verankerte die SRG 2004 ihre Zusammenarbeit mit Vertretern der Schweizer Musikbranche in der Charta der Schweizer Musik: Die Charta hat zum Ziel, das Ansehen der Schweizer Musik sowie talentierte Musikerinnen und Musiker zu fördern. Mit der Charta verpflichtet sich die SRG, in ihren Radioprogrammen einen angemessenen Anteil an Schweizer Produktionen auszustrahlen. Als Schweizer Musik gelten Aufnahmen oder Live-Ausstrahlungen mit Schweizer Komponisten, Interpreten oder Produzenten sowie Aufnahmen mit massgeblicher Schweizer Beteiligung.

Literatur

Neben Film und Musik fördert die SRG regelmässig die Literatur in ihren Radio- und Fernsehprogrammen. Sendungen wie «BuchZeichen», «52 beste Bücher», «Schnabelweid» oder

Charta der Schweizer Musik – Anteil Schweizer Musik am Radio in Prozent der Sendezeit

	2015		2014		2013		2012	
Radioprogramme	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil	Richtwert	Anteil
Radio SRF 1	20	21,5	20	21,7	20	18,7	20	14,6
Radio SRF 2 Kultur	22	27,1	20	29,3	20	24,9	20	19,7
Radio SRF 3	21	21,2	20	17,0	20	20,0	20	20,1
Radio SRF Virus	50	51,6	50	51,0	50	51,6	50	56,4
Radio SRF Musikwelle	42	41	42	40,1	42	42,5	45	36,8
RTS La Première	16	18,4	16	14,5	16	18,3	15	19,6
RTS Espace 2	18	15,9	18	12,7	18	15,6	20	15,2
RTS Couleur 3	21	20	21	16,0	21	19,3	21	19,2
RTS Option Musique	15	14,1	12	14,6	12	14,2	12	14,2
RSI Rete Uno	11	12	10	11,0	10	11,8	10	11,9
RSI Rete Due	15	18	15	15,1	15	16,4	15	18,0
RSI Rete Tre	13	12	12	13,2	12	12,8	10	11,0
Radio Rumantsch	45	53	45	49,6	45	47,2	50	45,7
Radio Swiss Classic	30	29,7	30	30,3	30	33,1	30	31,5
Radio Swiss Jazz	30	36,2	30	37,3	30	30,0	30	29,8
Radio Swiss Pop	30	32	30	31,2	30	31,1	30	30,2

«Literaturclub» (SRF), «Entre les lignes», «La librairie francophone», «Lire délire», «Vertigo» oder «La puce à l'oreille» (RTS), «Geronimo Letteratura», «Blu come un'arancia», «Il Segnalibro» oder «Librintasca» (RSI) sowie «Magazin da cultura», «Impuls» und «Il Tavulin litterar» (RTR) regen zur Lektüre an und wirken sich positiv auf den Schweizer Buchmarkt aus. Die SRG fördert die Literatur seit 2007 auch im Rahmen einer Medienpartnerschaft mit den Solothurner Literaturtagen. Am Salon du livre in Genf verleiht RTS seit Mitte der Achtzigerjahre den «Prix des auditeurs» und seit 2005 den «Prix RTS Littérature Ados», den einzigen Preis für französischsprachige Literatur, die sich in erster Linie an Jugendliche im Alter von 14 bis 16 Jahren richtet.

Solidarität

Die SRG stellt mit ihrem Service public die Versorgung der Schweizer Bevölkerung mit Radio- und Fernsehprogrammen sicher. Sie bildet aber auch die schweizerische Wirklichkeit auf nationaler, sprachregionaler und beim Radio ebenso auf regionaler Ebene umfassend ab und dies in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen – von Politik, Kultur und Wirtschaft über Gesellschaft und Sport bis hin zur Unterhaltung. Nicht zuletzt leistet die SRG einen Beitrag zum Zusammenhalt zwischen den verschiedenen Landesteilen, zum Austausch zwischen den Sprachregionen, zur Meinungsvielfalt und zum gegenseitigen Verständnis der verschiedenen Kulturen. Mit anderen Worten: Die SRG unterscheidet sich von kommerziellen Anbietern, weil sie

- alle Sprachregionen sowie Mehr- und Minderheiten berücksichtigt;
- eine Vielfalt an Themen, Inhalten und Gestaltungsformen anbietet;
- Kultur nicht nur abbildet, sondern auch Kultur schafft;
- nicht das Streben nach Quote, sondern Qualität, Glaubwürdigkeit und Relevanz in den Vordergrund stellt;
- von politischen und wirtschaftlichen Interessen unabhängig ist.

Barrierefreies Fernsehen

Das Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) auferlegt der SRG gesetzlich geregelte Pflichten in Bezug auf die behindertengerechte Aufbereitung von Fernsehsendungen; die Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) regelt die Details dazu. Zusätzlich zu den gesetzlichen Vorgaben hat sich die SRG in einer Vereinbarung mit den Verbänden der Sinnesbehinderten dazu verpflichtet, die Leistungen auf dem Gebiet der Zugangsdienste weiter zu verbessern.

- **Untertitelungen:** Sämtliche Fernsehprogramme zwischen 19 und 22 Uhr (Primetime) auf den ersten Kanälen werden untertitelt, zudem die Live-Sendungen am Wochenende ab Mittag. Zur Freude der Hörbehinderten werden auch einzelne zusätzliche Programme ausserhalb der Primetime mit Untertiteln versehen. Seit Ende 2009 ist in jeder Sprachregion ein Drittel der TV-Sendungen im linearen Programm untertitelt. 2012 hat sich die SRG dazu verpflichtet, die Untertitel auch im Internet zu verbreiten. So können die als Video-on-Demand angebotenen Sendungen von SRF, RTS und RSI auf den betreffenden Websites nun auch mit Untertiteln angesehen werden.
- **Gebärdensprache:** SRF, RTS und RSI versehen seit Januar 2008 eine täglich ausgestrahlte «Tagesschau»-Ausgabe mit Gebärdensprache.
- **Audiodeskription:** Dank Audiodeskription – eine laufende akustische Beschreibung des Filmablaufs – können Sehbehinderte dem Geschehen am Bildschirm folgen. 2015 strahlte die SRG 412 Hörfilme aus (SRF 136, RTS 196 und RSI 80). Pro Jahr und Sprachregion sind 24 Filme vorgeschrieben, wobei die Anzahl von den Austauschmöglichkeiten mit dem Ausland abhängig ist.

Glückskette

Die SRG ist solidarisch, wenn es um humanitäre Belange geht. Ende 2011 wurde die Partnerschaft der SRG mit der Stiftung Glückskette in einer Vereinbarung über die Zusammenarbeit überarbeitet und am 9. Januar 2012 vom Generaldirektor der SRG sowie vom Präsidenten und vom Direktor der Glückskette unterzeichnet. Die überarbeitete Vereinbarung beinhaltet weiterhin die wichtigsten Punkte des Ursprungsdokuments. Dazu gehören beispielsweise die enge Partnerschaft und die daraus resultierende landesweite und exklusive Unterstützung der Glückskette durch alle SRG-Medien bei Spendenaufrufen nach einer Katastrophe im In- oder Ausland. Daneben ist die Glückskette aber zum Beispiel in ihrer Finanzverwaltung vollständig unabhängig.

Die SRG will in ihren Programmen in Zukunft wenn immer möglich noch aktiver über die Sammlungen der Glückskette und die Verwendung der Spendengelder informieren. Da die Glückskette selbst kein Hilfswerk ist, werden die operationellen Aktionen von 25 akkreditierten Schweizer Partnerhilfswerken ausgeführt. Die Gelder der Glückskette unterliegen drei Finanzprüfungen und gehören somit zu den bestkontrollierten in der

Schweiz. 2015 war die Glückskette in 172 laufenden Projekten in 47 Ländern mit einem Gesamtbetrag von 109 Millionen Franken engagiert. In der Schweiz konnten im Bereich Sozialhilfe 3490 Personen im Umfang von insgesamt 5 Millionen geholfen werden, Unwettergeschädigte in der Schweiz erhielten in 11 Fällen rund 180 000 Franken.

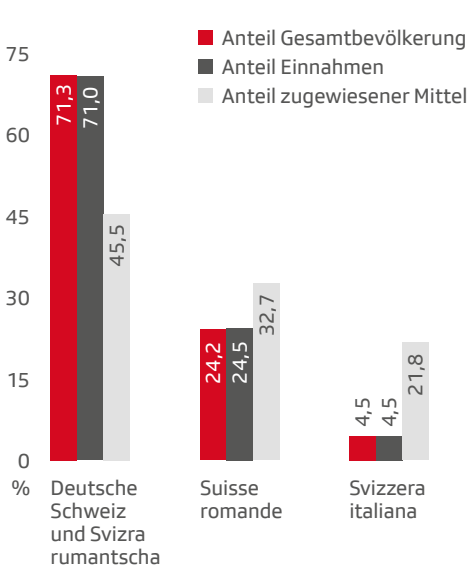
Die bisher grösste Spendenaktion fand Anfang 2005 zugunsten der Opfer des Tsunamis in Südostasien statt und brachte 227 Millionen Franken ein. Die SRG-Medien unterstützen in ihren Programmen nicht nur die nationalen Sammeltage, sondern legen auch Rechenschaft über die zweckmässige Verwendung der Spendengelder ab. Die Glückskette und SRF arbeiten auch sehr eng im Rahmen der jährlichen Sammelaktion «Jeder Rappen zählt» zusammen. Im Jahr 2015 gingen dabei Spendenversprechen in der Höhe von 4,1 Millionen Franken für Jugendliche in Not ein. Der Ertrag kommt sowohl Jugendlichen im Ausland wie auch in der Schweiz zugute.

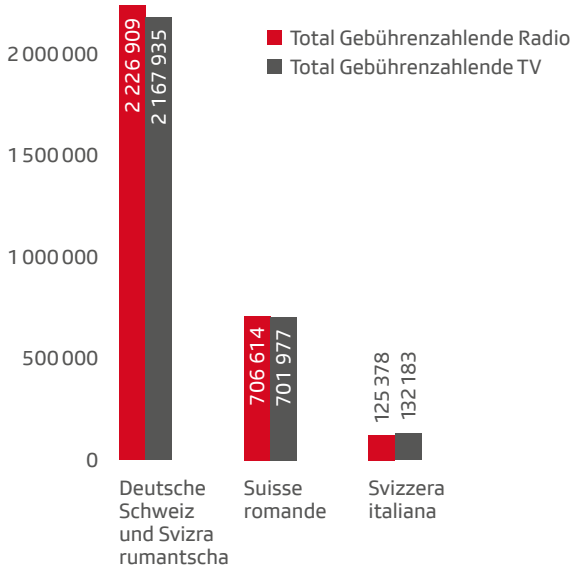
Finanzausgleich für gleichwertige Programme

Die SRG erbringt mit ihren Radio- und Fernsehprogrammen Leistungen im Auftrag der Öffentlichkeit: den Service public. Sie steht ausschliesslich im Dienst der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck. Der Jahresumsatz der SRG beträgt rund 1,6 Milliarden Franken. Rund 75 Prozent der Einnah-men stammen aus den Empfangsgebühren und rund 25 Prozent aus kommerziellen Einnahmen sowie aus weiteren Erträgen wie beispielsweise dem Verkauf von Sendungen an andere Radio- und Fernsehveranstalter.

Die SRG verteilt die Gebühren- und Werbeeinnahmen nach einem Finanzierungsschlüssel an ihre Radio- und Fernsehunternehmenseinheiten in den vier Sprachregionen. Dank dieses Finanzausgleichs zwischen den Sprachregionen erhalten die Unternehmenseinheiten Radio Télévision Suisse (RTS), Radiotelevisione svizzera (RSI) und Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR) einen grösseren Anteil der Mittel. Die SRG verwendet die Empfangsgebühren ausschliesslich für das Programmangebot, zu dem sie gemäss Leistungsauftrag verpflichtet ist.

Finanzausgleich 2015





Die Sponsoring-, Programm- und Dienstleistungserträge sowie der Bundesbeitrag für SWI swissinfo.ch werden direkt bei den jeweiligen Unternehmenseinheiten ausgewiesen. Die Mittelzuweisung wird unternehmensweit im Finanzplan- und Budgetprozess erarbeitet und vom Verwaltungsrat SRG verabschiedet. Sie beruht auf folgenden Elementen:

- Sockelzuweisung zur Finanzierung des gleichwertigen sprachregionalen Programmangebots gemäss Konzession (diese Sockelzuweisung kann bei guter Entwicklung der Fernsehwerbeerträge für Fernsehbedürfnisse erhöht werden);
- Strukturzuweisung zur Deckung des Aufwands der gemeinsamen nationalen Aufgaben, der Gebäudeinfrastruktur und der Distribution der Programme;
- Zuweisungen für besondere Aufgaben, namentlich für die internationale Verbreitung von Programmen;
- Zuweisungen für wichtige Grossprojekte.

Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen

In der Schweiz wohnhafte Personen, die Radio- oder Fernsehprogramme empfangen, sind aufgrund des Radio- und Fernsehgesetzes (RTVG) verpflichtet, Empfangsgebühren zu bezahlen, unabhängig davon, welche Sendungen sie sich anschauen oder anhören, unabhängig auch davon, über welchen Vektor (Antenne, Kabel, Satellit, Mobiltelefon, Internet) sie dies tun. Von den Gebühren befreit werden können lediglich AHV- und IV-Berechtigte, die Leistungen nach dem Bundesgesetz über Ergänzungsleistungen zur Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenversicherung erhalten.

Die Höhe der Gebühren wird vom Bundesrat festgelegt. Die Einnahmen sind grösstenteils für die Finanzierung der Radio- und Fernsehprogramme der SRG vorgesehen (Service public). Einen Teil davon erhalten private Radio- und Fernsehveranstalter, die gemäss ihrer Konzession einen besonderen Leistungsauftrag erfüllen. Ausserdem werden damit Beiträge an die Förderung neuer Technologien sowie an die Nutzungsforschung und die Kosten für die Erhebung der Empfangsgebühren (Billag) geleistet.

Seit dem 1. April 2015 sind die Gebühren für Privathaushalte von 462.40 auf 451.10 Franken gesunken, nachdem das Bundesgericht entschieden hat, dass auf die Gebühren keine Mehrwertsteuer in der Höhe von 2,5 Prozent erhoben werden darf. Die Gebühren für den gewerblichen und den kommerziellen Empfang sind ebenfalls nicht mehr der Mehrwertsteuer unterstellt.

Die Gebührenzahlenden in der Deutschschweiz, der Suisse romande und der Svizzera italiana bezahlen alle denselben Betrag und haben dafür von Gesetzes wegen Anrecht auf gleichwertige Programme. Die Svizra rumantscha hat ihrerseits Anspruch auf ein kleineres, angemessenes Angebot. Dieser sprachregionale Ausgleich ist ein zentraler Aspekt des Service public der SRG, der jedoch seinen Preis hat: Die Versorgung von

Empfangsgebühren

Pro Jahr, in CHF

Privater Radioempfang	165.00
Privater Fernsehempfang	286.10
Total privater Empfang	**451.10**
Gewerblicher Radioempfang*	218.40
Gewerblicher Fernsehempfang*	379.05
Total gewerblicher Empfang	**597.45**

Kommerzieller Empfang**	I	II	III
Kommerzieller Radioempfang	218.40	363.85	502.35
Kommerzieller Fernsehempfang	379.05	631.55	871.90
Total kommerzieller Empfang	**597.45**	**995.40**	**1374.25**

* Die Gebühren für den gewerblichen Empfang fallen an, wenn die Empfangsgeräte für die Information beziehungsweise Unterhaltung der Mitarbeitenden zur Verfügung stehen.

** Die Gebühren für den kommerziellen Empfang fallen an, wenn die Empfangsgeräte für die Information beziehungsweise Unterhaltung der Kundschaft oder anderer Aussenstehender zur Verfügung stehen. Im kommerziellen Empfang ist der gewerbliche Empfang inbegriffen (zusätzliche Kategorien nach Art. 58 Abs. 3 und Art. 59 Abs. 3 RTVV).

vier Sprachräumen mit gleichwertigen Programmen wirkt sich nämlich direkt auf die Empfangsgebühren aus. Letztere würden knapp 270 Franken betragen, wenn die SRG ihre Programme in einer einzigen Landessprache produzieren würde.

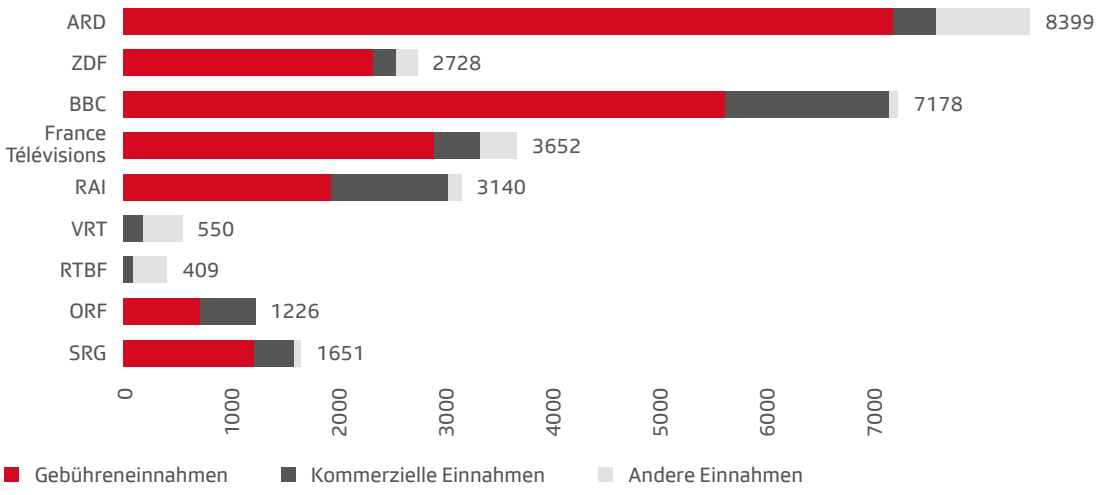
Internationaler Gebührenvergleich

Die SRG verfügt über rund 1,6 Milliarden Franken Einnahmen pro Jahr. Damit produziert sie insgesamt 17 Radio- und 7 Fernsehprogramme in vier Sprachregionen. Deshalb braucht sie einen Gebührenvergleich mit anderen Service-public-Anbietern nicht zu scheuen, denn die für schweizerische Verhältnisse grosszügige Finanzausstattung ist im internationalen Vergleich eher bescheiden.

Trotzdem ist die Höhe der Empfangsgebühren immer wieder Gegenstand öffentlicher Diskussionen. Dabei werden die Gebühren in der Schweiz gerne mit jenen im Ausland verglichen. Diese Vergleiche zeigen, dass bevölkerungsstarke Länder niedrigere Gebühren haben, weil sich die Fixkosten (Personal- und Infrastrukturkosten) in Ländern mit einer hohen Bevölkerungszahl auf mehr Personen oder Haushalte verteilen als in Ländern mit wenig Einwohnern. Deshalb sind bei länderübergreifenden Gegenüberstellungen die folgenden Faktoren zu berücksichtigen:

- die Grösse der Bevölkerung;
- die Anzahl von Sprachgemeinschaften beziehungsweise der Bedarf nach einer individuellen Programmproduktion;
- die Topografie des Landes;
- das nationale Lohnniveau und die Teuerung, die sich insbesondere auf die Personal- und Distributionskosten auswirken;
- die Finanzierungsmöglichkeiten über kommerzielle Einnahmen, die Grösse und Struktur des Werbemarktes sowie allfällige Werbeeinschränkungen;
- die staatlichen Direktbeiträge und Subventionen, die zusätzlich zu den Einnahmen aus den Empfangsgebühren geleistet werden, sowie die Erschliessung anderer Einnahmequellen.

Total Einnahmen 2014 in Millionen Franken



Quelle: European Broadcasting Union (EBU); Umrechnung von Euro in Schweizer Franken zum Kurs von 1.21

Verwertungsgesellschaften: Ausgaben und Einnahmen

Die SRG ist die grösste Nutzerin von audiovisuellen, musikalischen und literarischen Werken in der Schweiz. Sie erwirbt die nötigen Urheberrechte und verwandten Schutzrechte direkt bei den Rechteinhabern, zum Beispiel bei Autoren, Künstlern und Filmproduzenten. Sie zahlt aber auch (insbesondere für das Senden und Zugänglichmachen online) beträchtliche Urheberrechtsvergütungen an die Verwertungsgesellschaften (Suisa, SSA, Prolitteris, Suissimage, Swissperform). Im Berichtsjahr waren es 53 Millionen Franken.

Den Ausgaben für den Erwerb stehen die Einnahmen gegenüber, welche die SRG als Rechteinhaberin erzielt. Über den Verein Interessengemeinschaft Radio und Fernsehen (IRF) hat die SRG 2015 von den Verwertungsgesellschaften Suissimage, Prolitteris und Swissperform (hauptsächlich für das Weitersenden ihrer Programme) 8,6 Millionen Franken eingenommen.

Programmverbreitung

Der Empfang von Radio- und Fernsehprogrammen der SRG ist auf mehrere Arten möglich. Somit ist eine fast 100-prozentige Versorgung der Haushalte in der Schweiz garantiert. Sowohl beim Radio als auch beim Fernsehen profitiert das Publikum von neuen Technologien und deren Qualität. Die SRG treibt des-halb die Modernisierung von Radio und Fernsehen im Rahmen einer digitalen Zukunft beider Medien voran, beispielsweise mit hochauflösendem Fernsehen (HDTV und Dolby Digital) oder störungsfreiem Radio (Digital Audio Broadcasting, DAB+). Die SRG setzt seit Jahren auf die digitale Verbreitungstechnologie DAB+, die sich auch in den umliegenden Ländern zunehmend durchsetzt. Gemeinsam mit der Schweizer Radiobranche enga-giert sich die SRG für eine Ablösung der analogen Radioverbrei-tung über UKW durch das zeitgemässe DAB+ bis spätestens Ende 2024.

Für die terrestrische Verbreitung ihrer Radioprogramme unterhielt die SRG im Berichtsjahr rund 1115 Sendeanlagen und für die Fernsehprogramme rund 228.

Radioempfang

Total rund 1115 analoge und digitale Sendeanlagen

Terrestrisch: Empfang von SRG-Programmen über eine Haus-, Zimmer- oder Autoantenne:

- DAB+ (Digital Audio Broadcasting) – der digitale Empfang: für alle Programme der eigenen Sprachregion sowie die beliebtesten Programme der anderen Sprachregionen. Darüber hinaus sind je nach Sprachregion unterschiedlich zusammengestellte digitale Programmpakete verfügbar. Im Berichtsjahr wurden auch die sieben Regionalprogramme von Radio SRF 1 auf DAB+ aufgeschaltet. Sie sind damit in weiten Teilen der Deutschschweiz überregional empfangbar.
- UKW – der analoge Empfang: für die Programme der eigenen Sprachregion sowie der ersten Programme der anderen Sprachregionen.

Kabel (via Netzbetreiber): Mindestens Empfang der SRG-Programme der eigenen Sprachregion sowie der ersten Programme der anderen Sprachregionen.

Satellit: Digitaler Empfang aller 17 SRG-Radioprogramme über Hot Bird von Eutelsat: Rete Uno, Rete Due, Rete Tre, La Première, Espace 2, Couleur 3, Option Musique, Radio Swiss Classic, Radio SRF 1, Radio SRF 2 Kultur, Radio SRF 3, Radio Rumantsch, Radio SRF 4 News, Radio SRF Musikwelle, Radio SRF Virus, Radio Swiss Jazz, Radio Swiss Pop.

Internet: Empfang aller 24 SRG-Radioprogramme (davon sieben Regionalprogramme) über Live-Streaming der einzelnen Radiounternehmen der SRG weltweit. Zusätzlich sind zahlreiche Sendungen auf den Websites auf Abruf über Streaming und/oder als Podcast verfügbar.

Fernsehempfang

Total rund 228 digitale Sendeanlagen

Terrestrisch: DVB-T (Digital Video Broadcasting – Terrestrial), der gesamtschweizerische digitale Empfang. Zu empfangen sind jeweils die beiden SRG-Programme der eigenen Sprachregion, die ersten Programme der anderssprachigen Regionen sowie in der Deutschschweiz das Wiederholungsprogramm SRF info.

Kabel (via Netzbetreiber): SRF 1, SRF zwei, SRF info, RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2, praktisch ausschliesslich in HD-Qualität.

Satellit: Empfang von sieben Fernsehprogrammen der SRG über Hot Bird von Eutelsat: SRF 1, SRF zwei, SRF info (HD seit März 2015), RTS Un, RTS Deux, RSI LA 1 und RSI LA 2 jeweils in SD und HD. Da die Fernsehprogramme via Satellit aus lizenz- und urheberrechtlichen Gründen verschlüsselt gesendet werden müssen, bedarf es für den Empfang der SRG-Fernsehprogramme einer Sat-Access-Karte. Um die Sicherheit der Karten zu gewährleisten, werden diese fortlaufend erneuert.

Internet: Über die Websites und mobilen Apps der einzelnen SRG-Fernsehprogramme können die Live-Programme zeitgleich und zahlreiche Sendungen über Streaming oder als Podcast angeschaut werden. Verschiedene Anbieter bringen die Programme der SRG über Software-Player auf den Bildschirm. Zusätzlich ergänzen Live-Event-Streams von SRF, RTS, RSI und RTR das lineare Angebot. Die Website swissinfo.ch stellt Nachrichten für Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer in zehn Sprachen zur Verfügung.

IPTV (via Netzbetreiber): Internet Protocol Television. Die Datenübertragung erfolgt über das Internetprotokoll (IP). Je nach Netzbetreiber und Sprachregion sind unterschiedlich zusammengestellte Programmpakete verfügbar. IPTV basiert ebenfalls auf Internet-Technologie, für den Empfang braucht es aber eine Set-Top-Box des jeweiligen Anbieters. Zudem wird die Qualität über das Netzmanagement der Netzbetreiber sichergestellt.

HbbTV: Hybrid broadcast broadband TV, auch Smart TV genannt. Die neue Technologie verknüpft digitales Fernsehen mit dem Internet. Ähnlich dem Teletext bietet das jeweilige TV-Programm Zusatzinformationen an. Ohne Internet-Verbindung ist ein Grundangebot verfügbar. Für das vollständige Angebot ist ein Internet-Anschluss erforderlich. Beim Programmwechsel wird im laufenden Programm ein (rotes) Symbol eingeblendet, das auf das HbbTV-Angebot hinweist. Die Informationen lassen sich mit dem roten Knopf der Fernbedienung abrufen.

Grundversorgung in Krisensituationen

Dank ihrer Struktur als nationales Unternehmen ist sichergestellt, dass die SRG die Bevölkerung auch in ausserordentlichen Situationen informieren kann. Sind konkrete Verhaltensanweisungen an die Bevölkerung nötig, so können die Behörden eine Alarmmeldung (Informationssystem Icaro) in die Wege leiten.

Bei schweren Krisen ist die SRG das offizielle Informationsorgan des Bundesrats. Leistungsvereinbarungen stellen sicher, dass sich der Bundesrat jederzeit an die Bevölkerung wenden kann. Falls die SRG nicht mehr in der Lage ist, ihre regulären Programme herzustellen und zu verbreiten, produzieren ihre Journalistinnen und Techniker ein dreisprachiges Radio-Notprogramm unter der direkten Verantwortung des Bundes.

Weitere Informationen zur Programmverbreitung: www.broadcast.ch

Aufsicht

Im Umgang mit den Gebührengeldern existiert einerseits ein strenges SRG-internes Controlling. Andererseits besteht eine Rechenschaftspflicht gegenüber externen Stellen wie beispielsweise dem Departement für Umwelt, Verkehr und Energie (Uvek).

Die SRG legt mit dem Geschäftsbericht ihren Finanzhaushalt für das vergangene Jahr offen. Mit dem Budget und dem Fünfjahresplan berichtet sie auch zukunftsgerichtet.

Das Bundesamt für Kommunikation (Bakom) wacht darüber, dass die SRG beziehungsweise ihre Sendeunternehmen bei ihrer Tätigkeit die Bestimmungen von Gesetz, Konzession und den einschlägigen internationalen Übereinkommen einhält. Für die Behandlung von Beschwerden über den Inhalt redaktioneller Sendungen sind die Ombudsstellen und die Unabhängige Beschwerdeinstanz (UBI) zuständig.

Fünf Ombudsstellen für Reklamationen aus dem Publikum

Die SRG hat fünf Ombudsstellen: je eine für die Radio- und Fernsehprogramme der vier Sprachregionen und eine für SWI swissinfo.ch. Die Ombudsstellen vermitteln zwischen den Be-

schwerdeführenden und den Programmverantwortlichen. Da die meistbeachteten Sendungen der SRG die Informationssendungen sind, sind diese am häufigsten von Beschwerden betroffen. Fernsehbeiträge wurden bisher immer häufiger beanstandet als Radiobeiträge. In den letzten fünf Jahren haben die Ombudsstellen die meisten Beschwerden als unbegründet abgewiesen.

Die UBI als Beschwerdeinstanz

Ist jemand mit der Beurteilung der Ombudsstelle nicht einverstanden, kann der Streitfall bei der Unabhängigen Beschwerdeinstanz (UBI) beanstandet werden. Aufgrund der Vielfalt des SRG-Angebots und der Exponiertheit als Service-public-Unternehmen werden gegen die SRG bei der UBI mehr Beschwerden eingereicht als gegen kommerzielle Anbieter. Trotzdem: Im Schnitt werden weniger als ein Sechstel der Beschwerden gegen die SRG von der UBI gutgeheissen.

Publikumsräte

Die Publikumsräte und Programmkommissionen des Vereins SRG sind Schnittstellen zwischen den Programmschaffenden und dem Publikum. Alle vier Regionalgesellschaften und SWI swissinfo.ch haben einen eigenen Publikumsrat, in der Deutschschweiz und in der Suisse romande gibt es zudem mehrere subregionale Programmkommissionen. Als Vertreter verschiedener Bevölkerungskreise beurteilen deren Mitglieder die publizistischen Leistungen der SRG. Für die Programmverantwortlichen sind sie wichtige Diskussionspartner. Die Publikumsräte informieren regelmässig über ihre Beurteilungen von Sendungen der SRG. In ihren jährlichen Berichten halten die Publikumsräte ihre Beobachtungen und Urteile fest und machen konkrete Verbesserungsvorschläge.

Weitere Informationen zu den Beobachtungen der Publikumsräte siehe Kapitel Qualität.

Schweizer Presserat

Der Schweizer Presserat ist eine Milizorganisation, die über die Qualität des schweizerischen Journalismus wacht – nicht unter rechtlichen, sondern unter ethischen Gesichtspunkten. Er formulierte die «Erklärung der Pflichten und Rechte der Journalistinnen und Journalisten» und machte sie zum Massstab für Ethik im Journalismus. Die konkreten journalistischen Richtlinien des Presserats werden von allen Unternehmenseinheiten der SRG als bindende Grundlage anerkannt. Sie gehören zum Basiswissen ihrer Journalistinnen und Redaktoren. Bei den Radio- und Fernsehsendern der SRG sind die Richtlinien sogar expliziter Bestandteil des publizistischen Leitbilds. Die SRG ist im Stiftungsrat des Schweizer Presserats vertreten.

Die meisten Beschwerden an den Schweizer Presserat richten sich gegen Printmedien, denn unzufriedene Radiohörerinnen und Fernsehzuschauer wenden sich vor allem an die Ombudsstellen der SRG und an die UBI. ■

Weitere Informationen

Im nachfolgenden Kapitel «Service public» finden sich weitere Ausführungen dazu, wie die SRG ihren Service-public-Auftrag im Berichtsjahr erfüllt hat.

srgssr.ch
Auf der Website der SRG sind unter dem Menüpunkt Service public ebenfalls vertiefende Angaben zu Auftrag und Service public verfügbar. Die Themen reichen von Vielfalt, Solidarität und Verbreitung über Informationsauftrag, Bildungs- und Kulturförderung bis zu Sport und Unterhaltung. Unter dem gleichen Menüpunkt sind auch Informationen zur Unternehmensstrategie, zum Leitbild und zur Programmcharta der SRG zu finden.

metro.srgssr.ch
Was ist der Auftrag der SRG? Was bedeutet Service public? Wofür erhält die SRG Gebührengelder? Antworten auf diese und viele weitere Fragen sind auf SRG Metro zu finden.

Service-public-Videos
Einen Überblick über die Tätigkeit der SRG und verschiedene Aspekte ihres Service public bieten auch die fünf folgenden Videos, zu finden unter www.youtube.com/srgssrservicepublic:
- → Service public für die Schweiz
- → Service public und Kultur
- → Service public und Sport
- → Service public und Qualität
- → Service public und Wirtschaftlichkeit

Service public – unser Beitrag

Im Wechselspiel mit der Gesellschaft, ihren Bedürfnissen und Anliegen stellt der audiovisuelle Service public einen Grundpfeiler unserer Demokratie dar. Im Zeitalter des digitalen Umbruchs gilt dies in besonderem Mass: Klassische Medienanbieter sind nicht mehr die alleinigen Vermittler von Informationen. Jeder Mediennutzer kann Inhalte im Netz verbreiten. Über die Nutzerinnen und Nutzer bricht eine Flut von Inhalten herein, die oft weder geprüft und eingeordnet noch vertieft und gewichtet wurden.

Mehrwert dank Qualitätsjournalismus

Hier schafft der audiovisuelle Service public einen qualitativen Mehrwert für die Gesellschaft. Unabhängig von wirtschaftlichen und politischen Partikularinteressen setzt die SRG auf Qualitätsjournalismus. Es gelten elementare, bewährte Grundsätze: Information wird gründlich recherchiert, geprüft, erklärt und eingeordnet. Wo Fehler passiert sind, werden sie korrigiert. Eine fundierte Auswahl der Informationen treffen, den grösseren Zusammenhang vermitteln, dem breiten Publikum Orientierung geben – und zwar in allen gesellschaftlich relevanten Bereichen, von der Politik, Kultur und Wirtschaft, über den Sport bis hin zur Unterhaltung. Diese Prinzipien sind vektorunabhängig und gelten in den Kanälen wie im Internet.

Zusammenhalt des Landes

Der audiovisuelle Service public verfolgt zudem den staatspolitischen Zweck, den Zusammenhalt der vier Sprachregionen zu festigen und die verschiedenen Realitäten in unserem Land abzubilden. Ob in der deutschen, französischen oder italienischen Schweiz: Von Gesetzes wegen hat jede Bürgerin und jeder Bürger Anspruch auf ein vergleichbares audiovisuelles Angebot. Die rätoromanische Schweiz hat ihrerseits Anspruch auf ein kleineres, angemessenes Angebot. Keine Sprachregion wird benachteiligt, keine privilegiert – seit je das Rezept für Stabilität im Land und damit Fundament des wirtschaftlichen Erfolgs. Diese Klammerfunktion ist ebenso Ausdruck wie Antrieb der Willensnation Schweiz.

Die Erfüllung des Service-public-Auftrags wird von verschiedenen Marktteilnehmern geleistet: Nebst der SRG tragen auch private Medien (Radio, Fernsehen, Zeitungen, Online-Portale) dazu bei, den Service public in der Gesellschaft möglichst breit abzustützen.

Für eine demokratische Debatte

Die Quote steht nicht an erster Stelle: Es ist das journalistische Selbstverständnis und die gesetzliche Pflicht der SRG, sachgerecht zu informieren. Mit ihrem audiovisuellen Angebot trägt sie dazu bei, dass sich quer durch die vier Landesteile die Bürgerinnen und Bürger umfassend informieren und sich eine eigene Meinung bilden können. Die SRG-Redaktionen widmen sich auch komplexen Fragen, die es zu vertiefen und in den richtigen Zusammenhang zu stellen gilt. Damit leistet die SRG einen wirksamen Beitrag zur Qualität der demokratischen Debatte.

Entscheidung 2015

Auf den folgenden Seiten erläutern die SRG-Unternehmenseinheiten anhand von Programmbeispielen, wie sie zur Meinungsbildung des Publikums im Berichtsjahr beigetragen haben – das vor allem durch die eidgenössischen Wahlen geprägt war. So hat RTS mit der Fernsehsendung «Face aux partis» den Fokus auf die Prioritäten und Programme der Parteien gesetzt, während RSI in der italienischen Schweiz sämtliche Kandidierenden für den Staatsrat im Rahmen der Radiosendung «Albachiara» interviewte. SRF hat am Wahltag in Radio, Fernsehen und online während 14 Stunden einen umfassenden Service mit Resultaten, Analysen und Reaktionen geliefert, und RTR hat in allen drei Medien einen sechswöchigen Schwerpunkt zu den Wahlen 2015 gesetzt. Zudem schaltete SWI swissinfo.ch im Rahmen der Parlamentswahlen ein Sonderdossier in zehn Sprachen auf, das Interviews mit den Parteipräsidentinnen und -präsidenten, Hintergrundberichte sowie zahlreiche Tabellen und Grafiken beinhaltete.

Wissensvermittlung in aller Breite

Gemäss Artikel 93 der Bundesverfassung beinhaltet der SRG-Programmauftrag auch einen Bildungsauftrag. Um nur einige Beispiele zu nennen: RSI hat mit der täglichen Radiosendung «La consulenza» diverse Alltagsfragen thematisiert und RTS hat in der Fernseh-Talkshow «La Grande Lessive» Persönlichkeiten der Suisse romande eingeladen, praktische Informationen und Tipps aus ihrem Leben zu teilen. In den rund 200 TV-Stunden des Bildungsangebots «SRF mySchool» ging es 2015 um Inhalte wie «Abstimmen und mitbestimmen» oder «Technikwelten». Zudem strahlte RTR rund 45 Ausgaben der Bildungssendung «Minisguard» aus, dem einzigen TV-Informationsmagazin der Schweiz für Sechs- bis Zwölfjährige. Schliesslich widmete SWI swissinfo.ch zahlreiche Wissensdossiers dem Schweizer Vorzeigeprojekt «Solar Impulse» und beantwortete Fragen zu den Millenniumszielen oder dem Klimawandel.

Die Gesellschaft abbilden – Menschen integrieren

Zum Auftrag des Service public der SRG gehört es auch, die mehrsprachige Schweiz mit ihren unterschiedlichen Kulturen abzubilden und Verbindung zu schaffen. Deshalb produziert die SRG Sendungen, in denen sich Jung und Alt treffen und sich Menschen mit unterschiedlichen Berufen, Lebensstilen und kulturellen Hintergründen begegnen. So entstehen geteilte Erlebnisse, die in einer zusehends fragmentierten Gesellschaft seltener und deshalb zunehmend wichtiger werden. Schliesslich will die SRG als wichtige Akteurin im Integrationsprozess von Migrantinnen und Migranten auch die Vorteile der kulturellen Diversität aufzeigen, ohne die Augen vor den Problemen der Migration und des Zusammenlebens zu verschliessen.

Zum Thema «Integration» organisierte die SRG im Berichtsjahr das sprachübergreifende Projekt «Grüezi Schweiz – Bonjour la Suisse – Destinazione Svizzera». Dabei wurden im Rahmen einer fünfteiligen TV-Serie vier Einwandererfamilien auf ihrem Weg in die Schweiz begleitet. Welches Bild von der Schweiz malten sie sich aus? Welche Hoffnungen und Erwartungen teilen sie mit den rund 150 000 Ausländerinnen und Ausländern, die allein 2014 in der Schweiz ein neues Leben begonnen hatten? Weitere Programmbeispiele zum Auftrag «Integration» sind auf den folgenden Seiten zu finden.

Service public – ein zeitloses Modell

Im Berichtsjahr wurde überraus heftig über den audiovisuellen Service public debattiert: Er bleibt ein ausserordentlich zeitloses Modell – gerade für ein vielschichtiges und mehrsprachiges Land wie die Schweiz. Der gemeinsame gesellschaftliche Nenner und der «nationale Kitt» der «Willensnation» schwinden. Die politische, gesellschaftliche und kulturelle Orientierungsfunktion der SRG ist deshalb zunehmend von Bedeutung, gerade in einem Umfeld, in dem Inhalte oft nur noch konturlos vermittelt werden und das öffentlich und allgemein Relevante nur noch bedingt als Massstab dient. Die SRG stellt sich gegen diese für die Demokratie problematische Entwicklung.

Zudem stärkt die SRG die kulturelle Identität aller Bürgerinnen und Bürger, weil sie in ihren Programmen die Schweiz in ihrer ganzen Vielfalt abbildet. Während die Globalisierung auch in den Medien zu immer mehr Vereinheitlichung und Verwechselbarkeit der Angebote führt, geht die SRG den entgegengesetzten Weg. Mit ihrem audiovisuellen Service public definiert, verteidigt und stärkt sie den Dienst an der Allgemeinheit. Sie verhandelt und erbringt Mussthemen und Mussprogramme unabhängig von Quote oder politischer Einflussnahme. Deshalb ist die SRG in allen vier publizistischen Landschaften der Schweiz nach wie vor eine Institution, an der sich die Menschen bevorzugt orientieren. ■

SRF Schweizer Radio und Fernsehen

Was hat SRF zum Auftrag «Integration» geleistet?

«Cervelat trifft Baklava»
Wie feiern Mitbürgerinnen und Mitbürger aus anderen Herkunftsländern ihren Nationalfeiertag oder einen wichtigen Anlass ihrer Kultur – mitten in der Schweiz? Einen Eindruck davon vermittelte SRF 2015 in der Reality-Doku «Cervelat trifft Baklava» auf SRF 1. In der vierteiligen Serie organisierten Schweizerinnen und Schweizer Feste für andere Kulturen mit: von der kongolesischen Hochzeit über das tamilische Pubertätsfest bis zum nepalesischen Neujahrsfest. Das Publikum konnte auf unterhaltsame Art verschiedenste Traditionen und Lebensweisen miterleben, Vorurteile ab- und das gegenseitige Verständnis aufbauen.

«Grüezi Schweiz – die Einwanderer»
Die Schweiz als Heimat – das wünschen sich viele. Allein 2014 haben mehr als 150 000 Immigrantinnen und Immigranten in der Schweiz ein neues Leben begonnen. Mit welchen Hoffnungen kommen sie? Werden sie das erhoffte Glück in der Schweiz finden? Diesen Fragen ging SRF mit der «DOK»-Serie «Grüezi Schweiz – die Einwanderer» nach. Im Mittelpunkt standen vier Familien aus Deutschland, Schottland, Italien und Syrien mit verschiedenen beruflichen und sozialen Hintergründen.

«Welten des Islam»
Wenn 2015 von Muslimen die Rede war, ging es oft um Fundamentalismus und Gewalt. Eine Vielzahl anderer Facetten zeigte SRF Kultur während einer Woche unter dem Titel «Welten des Islam». Ob «So entstand der Koran» in der «Sternstunde Religion», «Der Imam von Bern» in «Reporter», die «Gesichter des Islam» in «SRF mySchool» oder «Homosexualität im Islam» in «Kultur kompakt»: Rund 20 Sendungen auf SRF 1 und Radio SRF 2 Kultur sowie ein Special auf der SRF-Kulturplattform warteten mit Einsichten und Erkenntnissen auf, die zur Versachlichung der Islamdebatte beitrugen.

Studie über Migrationsthemen bei SRF
SRF spiegelte 2015 die schweizerische Wirklichkeit in ihrer Gesamtheit. Zahlreiche Sendegefässe setzten sich mit Migration und Integration auseinander. Wie ausgewählte Informationssendungen über Migration und Migranten berichteten, analysierte das Institut für Publizistikwissenschaft und Medienforschung (IPMZ) der Universität Zürich im Auftrag von SRF. Von April bis Juni 2015 wiesen im Radio 9,4 Prozent und im Fernsehen 8,5 Prozent der Inlandbeiträge einen Migrationsbezug auf – dies entspricht einer erhöhten Präsenz des Themas von je rund zwei Prozentpunkten im Vergleich zur Untersuchung im Jahr 2007. Praktisch jede zweite Ausgabe der Sendungen «Echo der Zeit» (59,1 Prozent) und «Schweiz aktuell» (50 Prozent) hatte einen Bezug zum Thema. Insgesamt hatten Migrantinnen und Migranten zunehmend die Möglichkeit, sich zu artikulieren: Knapp 40 Prozent der Akteure mit Migrationshintergrund kamen in den Beiträgen selber zu Wort, 2007 lag der Anteil bei rund einem Viertel. Ihrem Integrationsauftrag entsprechend zielen die Redaktionen von SRF vermehrt darauf ab, Migrantinnen und Migranten eine Stimme zu geben.

Was hat SRF zum Auftrag «Demokratie» geleistet?

«Tagesschau»
Mit zahlreichen Informationssendungen auf allen Kanälen förderte SRF 2015 die freie Meinungsbildung – für eine funktionierende Demokratie von grundlegender Bedeutung. So berichtete zum Beispiel die «Tagesschau» in 1484 Ausgaben Tag für Tag über Themen aus Politik, Wirtschaft, Kultur, Sport, Gesellschaft und Wissenschaft. Viermal täglich lieferte die Sendung einen verlässlichen Überblick über die wichtigsten Ereignisse, ausgewählt nach den Kriterien Relevanz, Aktualität und Publikumsinteresse. Die «Tagesschau» ist die meistgesehene Sendung von SRF: Die Hauptausgabe erreicht täglich fast die Hälfte aller Zuschauerinnen und Zuschauer.

«Echo der Zeit»
Was 2015 im In- und Ausland geschah, analysierte «Echo der Zeit» auf Radio SRF täglich mit Berichten, Reportagen und Interviews – oftmals in Zusammenarbeit mit den Korrespondentinnen und Korrespondenten von SRF. Auch im 70. Jahr seines Bestehens ordnete das «Echo» Fakten ein und ging der Aktualität auf den Grund, etwa mit der vierteiligen Serie «Jetzt reden wir! Jugendliche zwischen Islamophobie und Opferrolle». Die älteste politische Hintergrundsendung von Radio SRF hörten montags bis freitags jeweils über 402 000 Personen allein auf SRF 1, der Podcast war mit mehr als 264 000 Downloads pro Monat einer der erfolgreichsten von SRF.

«Entscheidung 15»
Die nationalen Wahlen waren 2015 das wichtigste innenpolitische Ereignis. SRF lieferte am Wahltag in Radio, Fernsehen und online während 14 Stunden einen umfassenden Service mit Resultaten, Analysen und Reaktionen. Vom Wahlstudio in Zürich

aus erfolgten fürs Fernsehen Schaltungen in die kantonalen Wahlzentren und in die Wandelhalle zur Präsidentenrunde. Radio SRF 1 und Radio SRF 4 News sendeten zwölf Stunden live aus dem Bundeshaus – unter anderem Gespräche mit Politikern, Experten und Korrespondenten sowie eine Wahl-Spezialsendung am Abend. SRF Online ergänzte das Audio- und Videoangebot mit Einordnungen, Grafiken, Liveticker und Social-Media-Feeds. Das Publikumsinteresse an der Wahlberichterstattung von SRF war hoch, allein die «Tagesschau» um 19.30 Uhr sahen mehr als eine Million Zuschauerinnen und Zuschauer.

«Politbox»
Das interaktive Angebot «Politbox» zu den Wahlen 2015 lud Nutzerinnen und Nutzer ein, ihr Allgemeinwissen zur Schweizer Politik und Gesellschaft zu testen, Freunde herauszufordern und Teil einer politikinteressierten Community zu werden. Anhand von Antworten zu zusätzlichen Meinungsfragen war es möglich, den Puls dieser Community zu messen und deren Anliegen aufzudecken. Die fünfsprachige Quiz-App ging auch auf Tournee: Mitarbeitende der SRG reisten mit einem Bus quer durch die Schweiz und ermöglichten Besucherinnen und Besuchern, vor Ort mitzuspielen und sich auszutauschen. Das Projekt konnte vor allem 16- bis 34-Jährige ansprechen und sie motivieren, sich mit der Schweiz, ihren Institutionen und ihrer Rolle in der Welt auseinanderzusetzen.

Was hat SRF zum Auftrag «Bildung» geleistet?

Wissensvermittlung in aller Breite
In Radio, TV und Multimedia leistete SRF 2015 einen reichhaltigen Beitrag im Sinn des gesetzlichen Bildungsauftrags. Im Fernsehen informierte zum Beispiel das Wissensmagazin «Einstein» jede Woche aktuell und hintergründig über alle Wissensbereiche. Kluge Köpfe aus Kultur, Politik und Wirtschaft diskutierten in den «Sternstunden» über zentrale Fragen der Zeit. Auf Radio SRF 2 Kultur nahm das «Wissenschaftsmagazin» Forschungsergebnisse kritisch und unabhängig unter die Lupe, und das Hörlexikon «100 Sekunden Wissen» erklärte jeden Tag einen Begriff, von «Aphantasie» bis «Zinkfieber». Zeit- und ortsunabhängigen Zugang zu Radio- und TV-Beiträgen bot die Wissensplattform, die jeden Monat rund 200 000 Besucherinnen und Besucher verzeichnete.

«SRF mySchool»
In den rund 220 TV-Stunden des Bildungsangebots «SRF mySchool» ging es 2015 um Inhalte wie «Abstimmen und mitbestimmen» oder «Technikwelten». Die Videos machte SRF via Web zugänglich und ergänzte sie durch interaktive Elemente vom Quiz bis zum iBook. Ende 2015 umfasste das Sendungsarchiv rund 1000 Videos. Lehrpersonen finden dort kostenlos passende Unterrichtsmaterialien in Form von Zusammenfassungen, Lektionsskizzen und Arbeitsvorschlägen.

«Mint – Inside Economy»
Mit dem sechsmonatigen Web-Projekt «Mint – Inside Economy» brachte das Wirtschaftsmagazin «Eco» Jugendlichen das Thema Wirtschaft näher. Moderator Reto Lipp war in acht Schulen zu Gast, tauschte sich mit den Jugendlichen aus und erklärte Sachverhalte wie den Mindestkurs oder den Grexit in 60 Sekunden. Die jungen Leute produzierten Videos, stimmten über Geschäftsmodelle ab und trafen am Swiss Economic Forum auf die CEO von Top-Unternehmen. Alle Videos sind online abrufbar. Das Projekt wurde mit dem Medienpreis für Finanzjournalisten ausgezeichnet.

Programmstaffette zum Thema «Lernen»
Neun Sendungen umfasste eine Programmstaffette rund ums Lernen: «NETZ NATUR» ging den Ursprüngen des Lernens im Tierreich nach, «Einstein» prüfte Frühenglisch, auf Radio SRF 2 Kultur beleuchtete das «Wissenschaftsmagazin» die «Knacknuss Mathe am Gymnasium» und «Blickpunkt Religion» schaute Jugendlichen bei der Bibellektüre über die Schultern. Das Online-Special «Lernen – gewusst wie!» bündelte sämtliche Inhalte und erhöhte damit die Aufmerksamkeit fürs Thema. ■

RTS Radio Télévision Suisse

Was hat RTS zum Auftrag «Demokratie» geleistet?

Das Jahr 2015 stand ganz im Zeichen der eidgenössischen Wahlen. Radio, Fernsehen und Multimedia widmeten dem Ereignis entsprechend viel Raum. In zahlreichen bestehenden Sendungen, aber auch in neuen Formaten hat RTS trotz schwankender Quoten bewusst versucht, dem Publikum politische Themen und ihre Auswirkungen auf die Schweiz noch näher zu bringen. Namentlich die Radioredaktion lud zum Nachdenken über die Frage ein, wie Jugendliche an Politik und Demokratie herangeführt werden können. Es zeigte sich, dass Junge oft nur schwer Zugang zu den diskutierten Themen finden und die politisch wenig Interessierten unter ihnen der Meinung sind, dass sich nie etwas ändere und Politiker wenig bewirkten.

Die ideale Schweiz entwerfen

RTS Radio hat «Tabula rasa» gemacht: Im gleichnamigen Online-Spiel mit realistischen Simulationen und harten Fakten konnte jeder und jede die Schweiz nach eigenen Vorstellungen neu erschaffen. Weniger Kernkraftwerke, mehr Strassen, weniger Ausländer, höhere Renten usw. – 34 275 Personen haben in 42 760 Partien die Möglichkeiten der App ausgelotet. Das ist ein echter Erfolg und ein spielerischer Beitrag zur politischen Bildung auch von hartnäckigen Politikmuffeln.

RTS hat sich entschieden, die Wahldebatten in Berufsschulen durchzuführen. Die Veranstaltungen, die mit einfachsten Mitteln aufgezeichnet wurden, sind live im Radio sowie auf Internet und Mobilgeräten übertragen worden. Einige Politikerinnen und Politiker wirkten zudem an der Morgensendung «Journal du matin» im Radio mit. RTS zeigte damit auf, dass Politik kein in sich geschlossenes Thema sein muss, das einen eigenen Rahmen verlangt, der von politisch wenig Interessierten häufig als Elfenbeinturm wahrgenommen wird.

Der Weg, den RTS beim Radioangebot einschlug, war ein gänzlich anderer: Die Politikerinnen und Politiker begleiteten die Hörerschaft während einer Stunde durch das reguläre Programm, wobei sie sich auch zu Themen äusserten, die wenig mit ihren eigenen Anliegen oder politischen Schwerpunkten zu tun hatten. Diese Form des Austausches erinnert an das Konzept der Agora, des Marktplatzes altgriechischer Städte, auf dem sich die Eliten und die Bevölkerung versammelten, um über alle möglichen Fragen zu debattieren.

«Face aux partis»

Auch das Fernsehen ermöglichte eine freie Meinungsbildung – mit Beiträgen zum Wahljahr im Rahmen von regulären täglichen Informationsformaten und Sondersendungen. In «Face aux partis» erhielten grosse und kleine Parteien Gelegenheit, ihre Programmschwerpunkte darzulegen: Jeweils zwei Kandidierende standen einem Journalistenduo Red und Antwort und gingen zum Schluss der Sendung auch noch auf Fragen der Zuschauer ein. Die Aussagen wurden anschliessend auf ihren Gehalt überprüft und in der Tagesschau «12:45» am Folgetag kommentiert. Mit der Fernsehsendung «Ma parole» bot RTS der Bevölkerung die Möglichkeit, Politikerinnen und Politiker live zu befragen.

Im September 2015 nahm «Mise au point» die Präsidenten der vier grössten Parteien des Landes in die Mangel. «Infrarouge» produzierte drei Sondersendungen, wobei die Reihe mit einer Livedebatte am 7. Oktober, elf Tage vor den Wahlen, abschloss. In der Zeit vor den Wahlen lag der Fokus auf unabhängiger Information und lebendiger, ausgewogener Debatte, um dem Publikum bei gesellschaftlichen Fragen Ansatzpunkte zu liefern.

Was hat RTS zum Auftrag «Integration» geleistet?

Mit Blick auf die Integration ist natürlich insbesondere die Interregionalität ein von der Konzession gefordertes Thema. Die Quiz-App «Politbox» bot Spiel und Spass in den vier Landessprachen und auf Englisch. RTS, SRF, RSI, RTR und SWI swissinfo.ch spannten beim nationalen Projekt zusammen und boten von Mai bis Oktober 2015 dieses Wissensspiel rund um die Schweiz gemeinsam an. Zu erwähnen ist auch der hohe Anteil an Deutschschweizer Themen, mit denen sich die Westschweizer Informationssendungen befassten. Die RTS-Kochsendung «Cuisine à la ferme» gab sich 2015 überregional, ja gesamtschweizerisch. Ausdrücklich auf Lokalküche ausgerichtet pflegt die Sendung «Cuisine de chez nous» einen leichten, sommerlichen Stil. Sie kürt einen Sieger aus sieben Kandidaten, die sich reihum bekochen und so die einheimischen Produkte und regionalen Spezialitäten bekanntmachen.

«Grüezi Schweiz – Bonjour la Suisse – Destinazione Svizzera»

Die Konzession schreibt vor, dass die SRG «die Integration der Ausländerinnen und Ausländer in der Schweiz» fördern soll: Sie machte das zum Beispiel im Frühling 2015 mit einer Koproduk-

tion aller Unternehmenseinheiten unter dem Titel «Grüezi Schweiz». Berichtet wurde über Menschen aus Italien, Deutschland, Schottland und Syrien, die in der Schweiz sesshaft werden wollen. Die Zuschauer konnten dank der Dokumentation vier Familien bei ihrem Start in der Schweiz begleiten und miterleben, wie sie sprachliche und bürokratische Hürden nahmen und den Alltag lustvoll bewältigten. Der Beitrag spiegelte die Stärken und Schwächen des heutigen Integrationssystems der Schweiz wider.

Miteinander und füreinander

Die Konzession besagt auch, dass die SRG «einen angemessenen Anteil an Sendungen für hör- und sehbehinderte Menschen» bereitzustellen hat. RTS kommt dieser Auflage nach und übersetzt insbesondere die Haupttagesschauausgabe «19:30» täglich in Gebärdensprache und untertitelt ausnahmslos alle Sendungen in der Primetime. Zudem werden jedes Jahr für Sehbehinderte 24 eineinhalbstündige Spiel- und Dokumentarfilme «audiodeskribiert», also mit akustischen Kommentaren zur Handlung versehen. Die Hälfte dieser Filme ist von Schweizer Interesse, und alle Inhalte sind auch im Internet abrufbar. Diese Leistungen belegen den Willen von RTS, das Gemeinwesen zu fördern und Angebote für alle Interessierten bereitzustellen.

Was hat RTS zum Auftrag «Bildung» geleistet?

Eine weitere Schlüsselaufgabe der SRG ist die Bildung des Publikums, das bildende Inhalte in Radio und Fernsehen auch regelmässig einfordert. Als Beispiel seien die Sendungen erwähnt, welche die RTS-Redaktionen für La Première, das Radioprogramm für das breite Publikum, produzieren. Das täglich ausgestrahlte Magazin «Vacarme» etwa beleuchtet jede Woche ein neues Thema aus unterschiedlichen Perspektiven. Am Sonntagmorgen wird es zudem in einer einstündigen Sendung von Experten wieder aufgegriffen und vertieft.

Traumland Schweiz?

Den Hitzesommer 2015 schloss RTS mit einer Themenwoche ab, welche die Gemüter in der Westschweiz bewegte. Unter dem Titel «Travailler en Suisse, le paradis?» ging RTS über alle drei Vektoren der Frage nach, ob arbeiten in der Schweiz glücklich macht. Verschiedene Aspekte wie Gesundheit, Bürokratie, Hierarchie, aktuelle Umbrüche usw. wurden dabei äusserst packend thematisiert.

Westschweizer Identität schaffen

Auch Hintergrundmagazine im Fernsehen vermitteln Wissen auf den unterschiedlichsten Gebieten. Sie werden in der Primetime gesendet und tragen mit ihren Einschaltquoten wesentlich zum Publikumserfolg bei. Ihre Stärke beruht auf dem Zusammenspiel von sauberer journalistischer Recherche und emotionaler Note. Die Magazine tragen aktiv zum Bild unserer Identität bei. Diesen Spiegeleffekt bestätigen die Westschweizer Reaktionen täglich.

Ob spielerisch oder streng seriös, indem die Magazine unsere Umwelt im Radio oder Fernsehen erklären, leisten sie einen Beitrag an den Bildungsauftrag. Die thematische Vielfalt und die unterschiedlichen journalistischen Darstellungsformen stärken die Identitätsbildung in der Westschweiz. ■

RSI Radiotelevisione svizzera

Was hat RSI zum Auftrag «Integration» geleistet?

RSI legt im Gesamtangebot viel Wert auf das Thema Integration. Die Wirklichkeit abbilden, Ereignisse erklären und einordnen: Dieses Vorgehen durchdringt bei RSI die gesamte Programmgestaltung und wird genau überwacht. Grundsätzlich wird Standarditalienisch verwendet, damit eine möglichst breite Öffentlichkeit angesprochen wird, so wie es im Übrigen auch die Konzession verlangt.

Von «Laser» bis «Il Ponte»

2015 war das Thema «Integration» häufig in der Programmgestaltung präsent. Die folgende Aufzählung ist deshalb nicht vollständig:

- «Laser», das Magazin mit Hintergrundinformationen, grossen Reportagen und Audiodokumentationen auf Rete Due, hat mit «L'origine del ventisettesimo cantone» einen originellen Beitrag über die Migrationserfahrung der sardischen Arbeiterinnen und Arbeiter in der Schweiz ausgestrahlt. Diskutiert wurden Themen rund um die Identität und die Frage, inwiefern sich Gast- und Gastgebergemeinschaft wechselseitig beeinflussen. Auch das Projekt «Cantone Marittimo» (die Idee der Eingliederung Sardiniens in die Schweiz), das eher zufällig von einem Ausschuss sardischer Bürgerinnen und Bürger lanciert wurde, hat von sich reden gemacht.
- Das wöchentliche TV-Hintergrundmagazin «Falò» und die Radiosendung «Modem», die nach dem «Warum» fragt und Ereignisse einordnet, befassten sich mehrfach mit den Flüchtlingsströmen und den Herausforderungen, die sich bei der Integration der Flüchtlinge in die Schweizer Gesellschaft stellen.
- Die Morgensendung «Millevoci», die vom Austausch mit dem Publikum lebt, ist das Thema anders angegangen und berichtete über die «zurückgekehrten Schweizerinnen und Schweizer». Immer mehr Schweizer kehren in ihr Heimatland zurück oder haben die Absicht, dies in nächster Zeit zu tun. Im Tessiner Finanz- und Wirtschaftsdepartement ist man sich dieser «gegenläufigen Abwanderung» bewusst und hat ein Projekt lanciert, um den umgekehrten Braindrain zu unterstützen.
- Bestimmte Angebote befassen sich noch gezielter mit dem Thema Integration. Die wöchentliche Radiosendung «Il Ponte», die samstags um 12.45 Uhr auf RSI LA1 ausgestrahlt wird, will getreu ihrem Namen eine Brücke zwischen Alteingesessenen, Eingebürgerten und Ausländerinnen und Ausländern schlagen. Unterschiedliche Gemeinschaften sind für alle eine Bereicherung, der Austausch regt zum Nachdenken an und gibt Impulse für neue Sichtweisen. Kein Thema bleibt ausgespart: Beleuchtet wurden etwa die Geschichte der Tessiner Auswanderer, Fragen zu Schule und Beruf, der Solidaritätsgedanke, Fluchtrouten, der Gemeinschaftssinn und die Menschenrechte. 2015 ging es zudem um die erleichterte Einbürgerung für Ausländerinnen und Ausländer der dritten Generation, das Leben als Muslimin oder Muslim in der Schweiz, Migration und Gesundheit sowie Ausländerinnen und Ausländer in der Arbeitswelt.

Untertitelung und Gebärdensprache

RSI untertitelt Fernsehprogramme, um hörbehinderten Menschen den Zugang zum Angebot zu erleichtern. Das «Telegiornale» von 18.00 Uhr wird auch in Gebärdensprache ausgestrahlt. Wie in der Vergangenheit kommt RSI auch im Berichtsjahr ihrer Verpflichtung zur behindertengerechten Aufbereitung von Fernsehsendungen gemäss Artikel 7 der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) nach. Letztere verlangt von der SRG unter anderem, «den Anteil untertitelter Fernsehsendungen in ihrem redaktionellen Programm in jeder Sprachregion schrittweise auf einen Drittel der gesamten Sendezeit auszubauen».

Was hat RSI zum Auftrag «Demokratie» geleistet?

2015 war ein Wahljahr. Sowohl im Rahmen der eidgenössischen wie auch der kantonalen Wahlen hat RSI qualitativ wie quantitativ einen wesentlichen Beitrag zur freien Meinungsbildung geleistet, und zwar über alle Vektoren hinweg. Dabei war es die Aufgabe des Online-Angebots, spezifische Webinhalte zu produzieren sowie audiovisuelle Inhalte von Radio und Fernsehen systematisch aufzubereiten. Als Beispiel angeführt sei die Sonderwebsite zu den kantonalen Wahlen, auf der sämtliche Interviews der Sendung «Albachiara» mit allen Staatsratskandidierenden, die neun Debatten von «Modem» und «Millevoci», die Kandidatenduelle aus «Il Quotidiano» und alle zwölf TV-Sondersendungen zu den Parteien und den thematischen Schwerpunkten zu finden waren.

Zusätzlich standen online weitere Inhalte zu den folgenden Kategorien zur Verfügung: Anliegen aus der Bevölkerung im Videoformat «Tra la gente», Kommentare, Umfragen, Karten, Resultate, Smartvote sowie ein Archiv.

«Politbox»
Im Rahmen der eidgenössischen Wahlen hat RSI zusätzlich zu einem strukturierten Angebot, das sich an jenes für die kantonalen Wahlen anlehnte, redaktionell an der «Politbox»-App mitgearbeitet. Mit der «Politbox» konnten die User zum einen ihr Wissen in den Bereichen Politik, Geschichte, Geografie und Kultur der Schweiz spielerisch testen, wobei die Fragen zusehends schwieriger wurden. Zum anderen konnten sie via Fragebogen an Meinungsumfragen zu spezifischen, von der Redaktion ausgesuchten Themen teilnehmen. Die Redaktion hat die Ergebnisse aufbereitet, kommentiert und mit einer Reihe von Analysen ergänzt.

Ausserdem nutzte sie die Gelegenheit zum direkten Kontakt mit dem Publikum. Sie tourte in einem multimedial ausgestatteten Bus durch die Sprachregionen des Landes und realisierte vor Ort audiovisuelle Interviews, Debatten und Livestreaming. Das multimediale «Politbox»-Angebot stand auch in den sozialen Netzwerken zur Verfügung (Facebook, Twitter und Instagram).

«Democrazia diretta» und «Classe politique»
Der Beitrag von RSI an die Demokratie beschränkte sich nicht auf die Berichterstattung über die beiden Wahlanlässe. Neben zahlreichen Berichten zur Schweizer Politik in den Sendungen der Tagesaktualität vertiefte die Sendung «Democrazia diretta» die Argumente zu den einzelnen Abstimmungen und «Classe Politique» berichtete aus den Sessionen der eidgenössischen Räte.

Was hat RSI zum Auftrag «Bildung» geleistet?

Auch 2015 kam RSI ihrem Bildungsauftrag durch die Ausstrahlung von Sendungen mit bildenden Inhalten nach. Es ist kaum möglich, vollständig über diesen Auftrag zu berichten, da bildende Inhalte in praktisch allen Angeboten vorhanden sind. Die folgenden Sendungen weisen einen spezifisch bildenden Charakter auf:

«La consulenza»
Die tägliche Radiosendung «La consulenza» auf Rete Uno thematisiert diverse Alltagsfragen, die sich Mitbürgerinnen und Mitbürgern stellen. Es geht um Konsum, Gesellschaft, Technik, Wirtschaft und Recht, öffentliche Verwaltung und ihre Verfahren, Umwelt, Wissenschaft und Forschung, Gesundheit, Schule und Beruf. Konkret erklärte die Sendung zum Beispiel alles rund um die Kündigung von Arbeitsverhältnissen, wie man ein Haushaltsbudget aufstellt, was es bei einem Verkehrsunfall zu beachten gilt, um die eigenen Interessen zu wahren, oder welche Angebote schweizweit in der Erwachsenenbildung zu finden sind.

«Baobab» und «L'ora della terra»
Bildende Inhalte bieten auch Sendungen wie «L'ora della terra» und «Baobab», das Magazin auf Rete Tre, das sich mit Bildung, Beruf, Gesellschaft und Trends, Kunst in all ihren Facetten, Technologie und wissenschaftliche Innovation sowie dem Verhältnis zwischen den Generationen befasst.

«Tempi moderni»
Die wöchentliche TV-Wirtschaftssendung «Tempi moderni» erklärt wirtschaftliche, häufig zahlenlastige und jargonreiche Inhalte in verständlicher und nachvollziehbarer Sprache. Sie richtet sich an ein breites Publikum und bietet Übersetzungshilfen an, damit komplexe Sachverhalte leichter lesbar werden. ■

RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha

Was hat RTR zum Auftrag «Demokratie» geleistet?

RTR trug nicht nur am Wahlsonntag zur freien Meinungsbildung und zum Demokratieverständnis im nationalen Wahljahr 2015 bei. Vor allem während des Wahlkampfes berichtete, analysierte und kommentierte RTR am Fernsehen, im Radio und Online den politischen Wahlkampf um die fünf National- und zwei Ständeratssitze Graubündens, warf aber auch einen Blick auf den nationalen Wahlkampf und spezielle Wahlgeschichten in anderen Kantonen. RTR setzte während rund sechs Wochen unter dem Titel «Elecziuns federalas 2015 – cumbat per ir a Berna» einen Schwerpunkt zu den Wahlen mit Fernsehdebatten, Radiodiskussionen, Berichten, einem Online-Dossier, dem nationalen Projekt «Politbox» und mit verschiedenen Beiträgen aus dem Bereich des Datenjournalismus.

Zudem veranstaltete RTR in Zusammenarbeit mit dem Verlagshaus Somedia und dem Regionaljournal Graubünden von SRF einen Wahlkampfauftakt vor vollen Rängen, der auf rtr.ch live gestreamt wurde. Publizistischer Kern der Veranstaltung waren verschiedene Mittel- und Berufsschüler, welche den Spitzenkandidatinnen und -kandidaten auf den Zahn fühlten. Die Jugendschiene «Battaporta» lud ihrerseits Vertreterinnen und Vertreter der Jungparteien in das für die nationalen Wahlen realisierte virtuelle Studio ein, um über politische Ziele und Positionen zu debattieren.

Demokratie in den Regionen

Demokratische Diskussionen und Prozesse laufen nicht nur national, sondern auch in den Regionen ab. RTR berichtete während einiger Wochen über die Beweggründe der Schliessung des Hochalpinen Instituts in Ftan, den Kampf um die Erhaltung der Schule und den Widerstand der Elternschaft. Die Berichterstattung von RTR im TV, am Radio und Online wurde intensiv mitverfolgt und auch auf sozialen Kanälen wie Facebook rege kommentiert und geteilt.

Im August während des Sommerprogramms realisierte RTR dazu eine «Cuntrasts»-Spezialsendung. Am anderen Ende des Kantons beschäftigte das Thema «touristische Zusammenarbeit» unsere Korrespondenten. Disentis, Sedrun und Andermatt waren die Player, die Skigebietsverbindung und die touristische Zusammenarbeit die Themen, die zu Differenzen, Diskussionen und Vorwürfen führten, bis der Kanton ein Machtwort sprach. RTR verfolgte diese Auseinandersetzungen so nahe, dass die Korrespondenten gemäss Entscheid der Versammlungsteilnehmer zum Teil von Informationsveranstaltungen und Versammlungen ausgeschlossen wurden. Das Öffentlichkeitsgesetz des Kantons Graubünden lässt solche Entscheide zu Ungunsten der journalistischen Arbeit zu.

Berichterstattung aus dem Grossen Rat

In Chur wird die Politik für Graubünden gemacht. Fünf bis sechs Sessionen während je drei bis fünf Tagen: Das ergibt ungefähr 20 Tage politische Berichterstattung aus dem Grossen Rat. Auf allen Vektoren geht es dabei um Sachgeschäfte, Befindlichkeiten, Einordnungen und politische Debatten. Die Radio- und Fernsehkorrespondenten von RTR schauen für ihre Berichterstattung genau hin.

Nationale Politik

Die beiden Bundeshauskorrespondenten von RTR berichten über Schweizer Politik aus Bern, sei es in der Gesamtschau oder aus spezifisch Bündner und romanischer Perspektive. 2015 beschäftigte sich das Parlament in Bern beispielsweise mit den Beziehungen der Schweiz zur Europäischen Union, der Umsetzung der Masseneinwanderungsinitiative oder der Weiterentwicklung der Armee. RTR nimmt sich dieser Themen bewusst an, im Wissen darum, dass die Schweizer Demokratie massgeblich in Bern mitgestaltet wird.

Während der eidgenössischen Sessionen produziert RTR die Sendung «Controvers» jeweils in Bern. In diesem Sendegefäss debattieren die Bündner Parlamentarier über aktuelle Gesetzesvorlagen im National- oder Ständerat. Den nicht romanisch Sprechenden unter ihnen bietet RTR eine In-Ear-Simultanübersetzung. Im Dezember 2015 waren schliesslich auch die Bundesratswahlen ein Schwerpunkt der Berichterstattung von RTR.

Was hat RTR zum Auftrag «Bildung» geleistet?

Die Bildung gehört zum Grundauftrag von RTR. Das Flaggschiff der Bildungssendungen ist «Minisguard» am späten Samstagnachmittag, die einzige Fernsehnachrichtensendung der Schweiz für Sechs- bis Zwölfjährige: 45 Sendungen pro Jahr, 45 Erklärstücke zu den unterschiedlichsten Themen. Das Erklärstück zu Amnesty International beispielsweise zeigt nicht nur auf, wie die Organisation funktioniert, sondern auch wann und wo sie gegründet wurde. Somit kann ein grafisch attraktiv aufbereiteter Beitrag einen Bezug zur Geschichte, zur Politik und zur Wirtschaft herstellen. «Minisguard» ist ein klassisches Bei-

spiel für eine Sendung, die Kinder und Erwachsene bildet und wesentlich zum Demokratieverständnis beiträgt.

Musik
Eine Stärke von RTR ist die Förderung des einheimischen Musikschaffens, vor allem des Chorgesangs, aber auch der Instrumentalmusik. Dies macht 30 Prozent des Musikprogramms aus. Die verschiedenen Aufnahmen werden in den Musiksendungen «Artg musical», «Instrumentala» oder «Noss cors» vorgestellt. Zudem hat die Musikredaktion 2015 in der Musikschule Surselva Aufnahmen mit Schülern und ihren Instrumenten gemacht. Daraus entstand eine einstündige Musiksendung, eine Art Inventar der Schule.

Literatur
Literatur ist nicht nur unterhaltend, Literatur ist auch bildend. RTR berichtet wöchentlich im Radio-Kulturmagazin «Magazin da cultura» über die Welt der Bücher, über Neuerscheinungen, das Buch des Monats sowie Lesenswertes für Kinder und gewährt Einblick in die Bücherregale verschiedener Leser.

Was hat RTR zum Auftrag «Integration» geleistet?

2015 widmete sich RTR, ausgelöst durch die Flüchtlingskrise im Mittleren Osten, in verschiedenen Sendungen und mit unterschiedlichen Blickwinkeln dem Thema Integration. Wie lebt es sich in der Schweiz, wenn man vor Jahren oder Jahrzehnten aus dem Heimatland fliehen musste, wie haben sich die Flüchtlinge integriert, wo haben sie eine neue Heimat gefunden? Wie lebt eine aus Syrien geflohene Familie im Durchgangszentrum für Flüchtlinge in Schluein? Welche Aussicht besteht auf eine definitive Aufnahme? Wie stark soll sich die Familie bereits integrieren? Diesen Fragen ging der Film «Las fugias dals auters e nossas fugias» («Die Flucht der anderen und unsere Flucht») nach und zeigte auch das Schicksal von ehemaligen Flüchtlingen aus Sri Lanka, der ehemaligen Tschechoslowakei und Ungarn. Der Film, der in der Sendung «Cuntrasts» ausgestrahlt wurde, zeigt anschaulich, wie leicht oder eben schwierig Integration sein kann. Er schlägt zudem einen spannenden Bogen zu Menschen, die bei uns auf der Flucht sind, die sogenannten Aussteiger, die sich selber als Aufsteiger bezeichnen.

«Nós somos todos uma família»
Im Oberengadin hat mittlerweile jeder achte Einwohner portugiesische Wurzeln. Diese markante Zunahme in den letzten zehn Jahren stellt vor allem die Schule vor grosse Herausforderungen. In Pontresina zum Beispiel sind 30 Prozent der Kinder Portugiesen. RTR zeigte in einem «Cuntrasts»-Dokumentarfilm die Grenzen der Integration auf, hob aber auch die Chancen der deutsch-romanischen Schule als Modell für die Integration fremdsprachiger Kinder hervor. Der Film wurde an einer öffentlichen Premiere gezeigt und stiess nicht nur in der portugiesischen Gemeinde auf grosses Interesse.

«Esser da chasa»
Dem Daheim-Sein, dem «Esser da chasa» in Sent, widmete die Fernsehsendung «Cuntrasts» ein feinfühliges Porträt über vier Frauen mit unterschiedlichen Geschichten und Biografien. Im Dokumentarfilm geht es um Integration und Beziehung, um Einwanderung und Rückkehr, um zuhause sein und fremd sein. Der Film zeigt eindrücklich, dass Heimat aus vielen verschiedenen Aspekten besteht, dass es aber immer um Integration geht und die Sprache dabei eine zentrale Rolle spielt. ■

SWI swissinfo.ch

Was hat SWI zum Auftrag «Demokratie» geleistet?

SWI swissinfo.ch leistet Service public, indem die kleinste Unternehmenseinheit der SRG als Internetplattform mit multimedialen Mitteln Informationen erläutert, die Eigenheiten und Werte der Schweiz vermittelt und im In- und Ausland wesentlich zur Qualität der demokratischen Debatte beiträgt. Dadurch engagiert sich SWI für den Gemeinsinn. Gemäss Leistungsauftrag richtet sich das zehnsprachige Angebot an ein internationales, an der Schweiz interessiertes Publikum sowie an die Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

Durch eine kluge und passende Themenauswahl schafft SWI Relevanz. Für ein internationales Publikum werden drängende Fragen breit, hintergründig und multimedial dargestellt und Themen, die im Ausland weniger oder gar nicht von Belang sind, weggelassen. In den täglichen Berichten setzen die Journalistinnen und Journalisten Schwerpunkte, vertiefen, erläutern, ordnen ein und analysieren. Die persönliche Meinung der Programmschaffenden ist dabei irrelevant.

Wahlen

Inhaltlich war 2015 von politischen Themen geprägt. So standen im Herbst die alle vier Jahre stattfindenden Parlamentswahlen an, die SWI mit einem Dossier in zehn Sprachen begleitete. Es wurden Interviews mit den Parteipräsidenten und -präsidentinnen der grossen Parteien geführt, Hintergrundberichte über Themen wie zum Beispiel E-Voting verfasst sowie Fakten in Tabellen und Grafiken aufbereitet. Besonders zu erwähnen ist eine Reihe von mehrsprachigen Animationsfilmen, die einem mit dem politischen System der Schweiz weniger vertrauten Publikum das Schweizer Demokratiemodell näher brachten.

Direkte Demokratie

Weiter wurde Anfang Jahr das Portal zur direkten Demokratie aufgeschaltet. Mit dieser zehnsprachigen Plattform hat SWI ein Kompetenzzentrum zum Thema politische Partizipation nach Schweizer Modell geschaffen. Mit dem Dossier will SWI einen typisch schweizerischen Wert ins Rampenlicht rücken und einem weltweiten Publikum eine Plattform zur Diskussion von verschiedensten Aspekten der partizipativen Bürgerschaft bieten. Neben Berichten über Abstimmungen, Wahlen und Umfragen enthält das Dossier Gastbeiträge, Videos, Animationen, Infografiken sowie Linksammlungen zu befreundeten Demokratieorganisationen und Stiftungen.

Integriert sind auch ein Demokratiebarometer sowie pädagogische Instrumente, die Dozierende bei der Demokratieförderung im Unterricht nutzen können. Das Demokratiedossier wurde am Europa Forum Luzern und auf einer internationalen Demokratiekonferenz in Tunis lanciert. Seither nimmt die Nutzung stetig zu.

Was hat SWI zum Auftrag «Integration» geleistet?

Dem Integrationsauftrag wird SWI durch den Betrieb und Unterhalt eines zehnsprachigen Dossiers «Klick auf die Schweiz – Switzerland: How To» gerecht. Im Dossier werden Fakten, Zusammenhänge, Behörden, Verwaltungsabläufe, Zuständigkeiten und typisch schweizerische Eigenheiten erklärt. «Klick auf die Schweiz» ist ein praktischer Leitfaden mit Tipps, Links und aktuellen Informationen für Zuzüger, Touristen und Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer.

In sechs Kapiteln – vom Leben in der Schweiz bis zur Politik – werden Praxisbeispiele mit Fragen und Aspekten der schweizerischen Gesellschaft verknüpft. Ob ein Ausländer Schweizer Staatsbürger werden will oder Informationen über das Schul- und Steuersystem, das Asylverfahren oder die Standortförderung sucht: «Klick auf die Schweiz» hilft in zehn Sprachen weiter. Das Dossier wird aktualitätsunabhängig und ausgesprochen rege genutzt.

SWI leistet überdies einen Beitrag zur Völkerverständigung und zum internationalen Verständnis für Schweizer Werte und Positionen. In Arabisch, Chinesisch, Deutsch, Englisch, Französisch, Italienisch, Japanisch, Portugiesisch, Russisch und Spanisch können rund 80 Prozent der Weltbevölkerung angesprochen werden.

Ein Bindeglied zur Heimat

Das publizistische Angebot von SWI soll überdies eine engere Verbindung zwischen der Heimat und den Auslandschweizerinnen und Auslandschweizern ermöglichen. Aus historischen Gründen ist SWI als Stimme aus der Heimat – früher Kurzwellendienst und Schweizer Radio International – besonders eng mit der Auslandschweizer-Organisation (ASO) verbunden. Beide setzen sich seit Jahrzehnten – über 80 bei SWI und knapp 100 Jahre bei der ASO – für die Belange der Auslandschweizerinnen und Auslandschweizer ein. Mehr als 750 000 Schweizerinnen und Schweizer leben im Ausland, 142 000 sind im Stimmregister eingetragen.

Was hat SWI zum Auftrag «Bildung» geleistet?

Im Bildungsbereich publizierte SWI 2015 zahlreiche Berichte, Fotos, Videos und Infografiken in den Rubriken Technik und Wissenschaft, Kultur, Wirtschaft, Politik und Gesellschaft. Dem Schweizer Vorzeigeprojekt «Solar Impulse» wurde ein zehnsprachiges Dossier gewidmet. Behandelt wurden auch Fragen zu den Millenniumszielen, der Armutsbekämpfung, dem Klimawandel, der geplanten Energiewende und dem schweizerischen Schul- und Bildungssystem.

Einzelne Dossiers sowie Artikelserien wurden von Schulen im In- und Ausland, von Sprachschulen und -instituten im Unterricht verwendet. Mit zwei Redaktorinnen beteiligte sich SWI an der Web-Produktion der überregionalen App «Politbox», einem fünfsprachigen Wissensquiz zu den eidgenössischen Wahlen. SWI deckte dabei die englische Sprache ab. Das Produkt wurde an einer Sitzung der Direktoren der Auslandschweizerschulen speziell vorgestellt und gewürdigt.

SWI stellt vermehrt komplexe Zusammenhänge mit Methoden des Datenjournalismus dar. Manchmal kann ein Sachverhalt am einfachsten vermittelt werden, indem die Fakten systematisch analysiert und in grafischer Form präsentiert werden. 2015 hat SWI mehrere solche Beiträge veröffentlicht. Zu den meistbeachteten gehörten eine Zusammenstellung der Ergebnisse aller Initiativen und Referenden in der Geschichte des schweizerischen Bundesstaates und eine Zusammenstellung der wichtigsten Zusammenhänge in der Migrationsproblematik. ■

Service public in Zahlen

Die SRG erhöht die Kostentransparenz
Seit 2011 veröffentlicht die SRG die Ausgaben nach Programminhalt sowie Eigen- und Fremdproduktion, darüber hinaus auch die Kosten für die Programmverbreitung (technische Distribution) und Public Affairs. Im aktuellen Geschäftsbericht und auf den Webseiten der Unternehmenseinheiten setzt die SRG weitere Zeichen der Transparenz gegenüber dem Publikum.

Einnahmen und Ausgaben im Überblick
Die SRG legt dar, wie sich ihr Budget zusammensetzt und wie sie die Mittel verwendet:

- ➔ Das erste Kapitel zeigt die Ausgaben in drei Dimensionen: nach Programminhalt, nach Eigen- und Fremdproduktion sowie nach den Vektoren Audio und Video.
- ➔ Das zweite Kapitel weist einzelne Kostenblöcke separat aus: Technik und Informatik, Distribution, Immobilien, Drittgeschäft sowie Public Affairs.
- ➔ Das dritte Kapitel ist den Sendungskosten der Unternehmenseinheiten gewidmet. Nachdem SRF im Oktober 2015 eine umfangreiche Auflistung der Kosten der TV-Sendungen veröffentlicht hat, folgen nun mit der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts die Unternehmenseinheiten RTS, RSI und RTR. Zusätzlich zu den TV-Sendungskosten legen alle Unternehmenseinheiten die Kosten ihrer Radioketten offen.

Erläuterungen zu den Berechnungsgrundlagen
Im Zusammenhang mit der Veröffentlichung der TV-Sendungskosten von SRF hat die SRG die Berechnungsgrundlagen des Geschäftsberichts angepasst. Überall dort, wo in den folgenden Darstellungen der Vergleich mit dem Vorjahr herangezogen wird, wurden die Zahlen neu berechnet. Sie sind deshalb nicht mit den im Geschäftsbericht 2014 publizierten Werten vergleichbar.

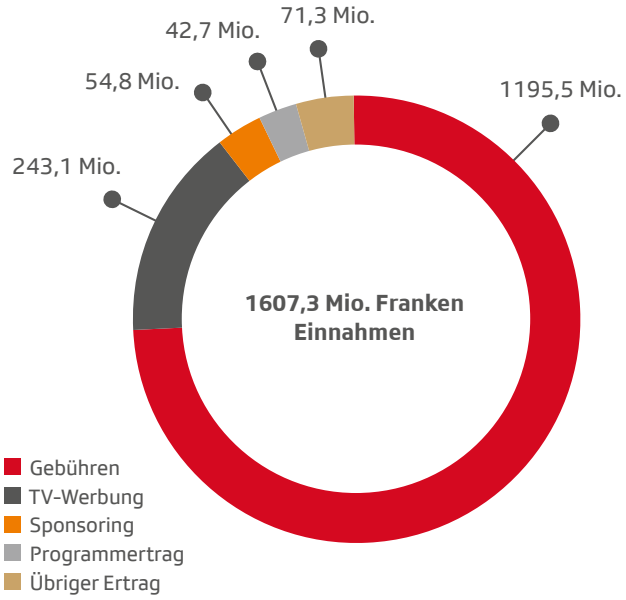
In ihrem Geschäftsbericht weist die SRG durchgehend Vollkosten aus: In den angegebenen Beträgen sind somit sämtliche Kosten enthalten, die bei der Herstellung der Programme anfallen. Dazu zählen auch die Aufwände für die Supportbereiche Finanzen und Controlling, Human Resources, Kommunikation, Logistik und Informatik, Archivierung und Immobilienverwaltung, die nicht einem einzigen Programminhalt zugeordnet werden können – diese Kosten werden auf alle Programmsparten verteilt.

In der Darstellung der Ausgaben nach Programminhalt, Eigen- und Fremdproduktion sowie Audio/Video sind die beiden Sondereffekte der Jahresrechnung 2015 nicht berücksichtigt:

- ➔ Kosten des SRG-weiten Sparprogramms mit dem Abbau von rund 250 Stellen: Ab 2016 sinken die Einnahmen der SRG aus Empfangsgebühren wegen des Bundesgerichtsurteils zur Mehrwertsteuer um jährlich 35 Millionen Franken. Ein weiterer Effekt wird die Einnahmen der SRG belasten: Das revidierte Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sieht vor, dass der Gebührenanteil der Lokal- und Regionalsender von 4 auf bis zu 6 Prozent steigt. Wenn das Gesetz Mitte 2016 in Kraft tritt, sollen diese privaten Radios und Fernsehkanäle rasch mehr Geld erhalten. Das mindert die SRG-Einnahmen. Aufgrund der langfristigen Wirkung der genannten Effekte löste die SRG 2015 ein Sparprogramm aus. Die Kosten für die damit verbundenen Rückstellungen von insgesamt 30,9 Millionen Franken wurden der Jahresrechnung 2015 belastet.

- ➔ Rückstellung für die geplante Senkung des technischen Zinssatzes der Pensionskasse: Aufgrund der schlechten Aussichten am Kapitalmarkt ist es wahrscheinlich, dass die Pensionskasse der SRG den technischen Zins von heute 3,25 Prozent senken muss. Die SRG hat im Zuge des Primatwechsels im Jahr 2013 für fünf Jahre garantiert, dass sie bei einer Senkung des technischen Zinses die Kosten der Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals für die Rentner übernimmt. Aufgrund der Lage an den Finanzmärkten scheint eine Senkung und damit die Beanspruchung der Garantie zweckmässig. Deshalb hat die SRG dafür im Jahr 2015 eine Rückstellung von 70 Millionen Franken vorgenommen.

Einnahmen



Die SRG finanziert sich zu rund 75 Prozent aus Gebührengeldern. Weitere 15 Prozent des Budgets stammen aus TV-Werbung, 3 Prozent aus Sponsoring. Mit Programmverkäufen an andere Medienhäuser, private und öffentliche Institutionen sowie mit Erträgen aus Koproduktionen erwirtschaftet die SRG 3 Prozent. Die restlichen 4 Prozent stammen hauptsächlich aus Bundesbeiträgen für swissinfo.ch und tvsvizzera.it sowie für die Zusammenarbeit mit 3sat und TV5 Monde, aus Dienstleistungserträgen der Gebäudevermietung sowie Einnahmen im Zusammenhang mit dem Verkauf von Sat-Access-Karten.

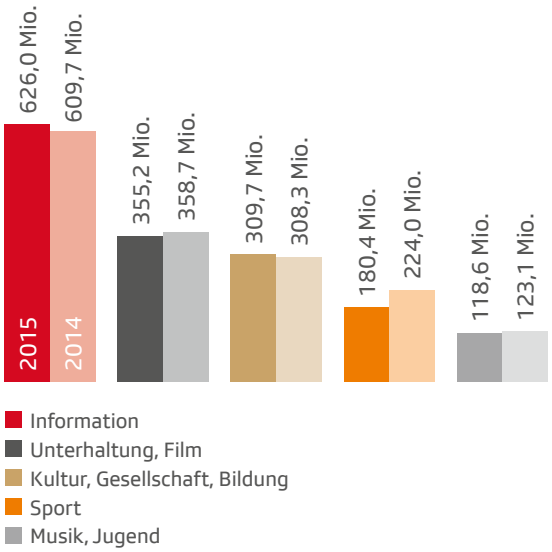
Die SRG ist mehrheitlich gebührenfinanziert, damit sie den Leistungsauftrag des Bundesrats erfüllen kann: die Produktion und Verbreitung gleichwertiger Radio- und Fernsehprogramme für die deutsche, französische und italienische Schweiz sowie eines angemessenen Angebots für die rätoromanische Schweiz. Das heisst: Programme für einen kleinräumigen, in vier Sprachen aufgeteilten Markt von weniger als 8,5 Millionen Menschen.

Die SRG verteilt ihre Einnahmen nach einem Finanzierungsschlüssel an ihre Unternehmenseinheiten in den vier Sprachregionen. Dank dieses solidarischen Finanzausgleichs erhalten die Sprachminderheiten einen grösseren Anteil der Mittel: Obschon die Deutschschweiz rund 70 Prozent der Gesamtbevölkerung ausmacht, erhält sie von jedem Franken Einnahmen lediglich rund 45 Rappen. Der Rest dient der Finanzierung eines guten Radios und Fernsehens in der französischen, italienischen und rätoromanischen Schweiz (zum solidarischen Finanzausgleich siehe Seite 10).

Ausgaben

Ausgaben nach Programminhalt

in Mio. Franken*



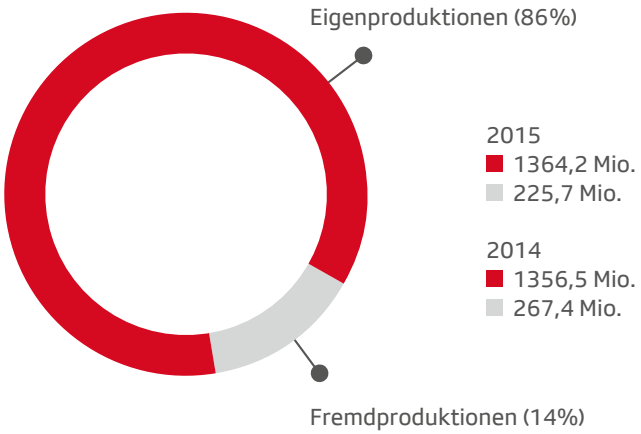
Die SRG bietet ein Generalistenprogramm in fünf Sparten. Im Jahr 2015 entfielen 39 Prozent der Ausgaben der SRG* auf die Sparte Information, 22 Prozent auf Unterhaltung und Film, 19 Prozent auf Kultur, Gesellschaft und Bildung, 11 Prozent auf Sport sowie 7 Prozent auf Musik und Jugend.

Mit einem Plus von rund 16 Millionen Franken ist in der Sparte Information der grösste Zuwachs zu verzeichnen – unter anderem infolge der umfangreichen Berichterstattung über die eidgenössischen Wahlen in allen Sprachregionen. Wegen fehlender Grossereignisse im Sport sanken demgegenüber die Ausgaben in dieser Sparte um rund 44 Millionen Franken. Die Stärkung des Dokumentarfilms führte schliesslich in der Sparte Kultur, Gesellschaft und Bildung zu 1 Million Franken höheren Ausgaben.

* Ausgaben ohne Kosten des nicht konzessionierten Drittgeschäfts im Umfang von 20,3 Millionen Franken (siehe dazu die Erläuterungen auf Seite 32) und ohne Sondereffekte 2015 (Kosten des Sparprogramms und Rückstellung für die geplante Senkung des technischen Zinssatzes der Pensionskasse (siehe dazu die Erläuterungen auf Seite 28).

Ausgaben nach Eigen- und Fremdproduktion

in Mio. Franken*

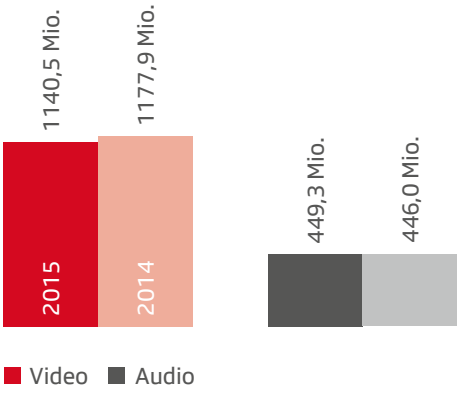


Die SRG setzt trotz Sparmassnahmen auf Schweizer Eigenproduktionen im Radio, TV und Online. Diese Strategie widerspiegelt sich auch auf der Ausgabenseite. 2015 verwendete die SRG 86 Prozent ihrer Ausgaben für Produktionen, welche die Unternehmenseinheiten SRF, RTS, RSI, RTR und SWI selbst herstellen – leicht mehr als im Vorjahr (83,5 Prozent). Darunter fallen beispielsweise Radiosendungen wie «Echo der Zeit» (SRF), «Les Dicodeurs» (RTS), «Millevoci» (RSI), «Palaver» (RTR), Fernsehsendungen wie «SRF bi de Lüt» (SRF), «A bon entendeur» (RTS), «Il giardino di Albert» (RSI) oder «Cuntrasts» (RTR) oder eigens für das Internet produzierte Webserien, 2015 beispielsweise die komödiantische Webserie «Bipèdes – Zweibeiner – Bipedi - Bipeds» auf den Websites von RSI, RTR, RTS und SRF.

Fremdproduzierte Audio- und Videoinhalte ergänzen das Angebot. Sie machen 14 Prozent der Ausgaben der SRG* aus. Dazu gehören namentlich eingekaufte Spiel- und Dokumentarfilme sowie populäre Serien wie «Grey's Anatomy» oder «Castle».

Ausgaben nach Audio und Video

in Mio. Franken *



Der Bereich Audio umfasst alle Tonbeiträge, die im Radio gesendet, live gestreamt, in Online-Plattformen der SRG eingebettet oder über Apps sowie im Player der SRG abrufbar sind. Analog dazu umfasst die Kategorie Video die Filmbeiträge, die im Fernsehen zu sehen sind und auf den oben erwähnten Online-Kanälen zur Verfügung stehen. 2015 investierte die SRG rund 28 Prozent (449,3 Millionen Franken) in die Audioproduktion, rund 72 Prozent (1140,5 Millionen Franken) in die Videoproduktion.

Das Verhältnis der Ausgaben in den beiden Bereichen zeigt: Audiobeiträge sind in der Herstellung viel günstiger als Videos, die sehr hohe Fixkosten haben. Mit der Konvergenz der Medien und der Verschmelzung von Ton, Bild und Text im Internet wird eine exakte Zuweisung der Kosten zum einen oder anderen Vektor indessen immer schwieriger. Der Trend geht in Richtung einer Gesamtkostenbetrachtung für die audiovisuelle Produktion, unabhängig davon, ob die Inhalte am Radio, im TV oder online genutzt werden.

* Ausgaben ohne Kosten des nicht konzessionierten Drittgeschäfts im Umfang von 20,3 Millionen Franken (siehe dazu die Erläuterungen auf Seite 32) und ohne Sondereffekte 2015 (Kosten des Sparprogramms und Rückstellung für die geplante Senkung des technischen Zinssatzes der Pensionskasse (siehe dazu die Erläuterungen auf Seite 28).

Erläuterungen zu einzelnen Kostenblöcken

Technik und Informatik 281,1 Mio. Franken

Die Kosten für Technik und Informatik sind insbesondere in der TV-Produktion strukturell hoch. In der SRG machen sie rund 17 Prozent der Ausgaben aus. Der Kostenblock «Technik und Informatik» umfasst Ausgaben für Produktionsstudios, mobile Produktionsmittel für Radio und TV, Kameras, Schnittplätze, Grafiksysteme, Infrastruktur zur internen Speicherung und Verteilung der Inhalte, Dispositionssysteme usw. Dazu gehören auch die Kosten für Unterhalt sowie Betrieb der Sende-Playouts und für die produktionsrelevanten Informatiksysteme. Informatikkosten des Programms entstehen im Zusammenhang mit Supportdiensten, Servern, Datenmanagement, SAP, Office und diversen IT-Anwendungen. In diesem Block befinden sich auch die Aufwände der Kontribution, das heisst für die Übermittlung von Aussenübertragungen und internationalen Produktionen in die Studios sowie für die gegenseitige Vernetzung der Radio- und Fernsehstudios in den vier Sprachregionen. Die Kontribution betreibt dafür unter anderem schweizweit ein leistungsfähiges Netz, an das auch alle wichtigen Fussball- und Eishockeystadien mit sogenannten Einspeisepunkten zur Programmübermittlung angeschlossen sind.

Distribution 117,1 Mio. Franken

Die Distribution bringt die Programme der SRG zu den Zuhörerinnen und Zuschauern. Für die Programmverbreitung gelten die Vorgaben des Bundes, denn die SRG ist dazu verpflichtet, ihr Angebot überall in der Schweiz empfangbar zu machen. Das Gesetz legt auch fest, in welcher Technologie die SRG ihre Programme zu verbreiten hat. Die Fernsehprogramme der SRG sind über digitales terrestrisches Antennenfernsehen (DVB-T), über Kabel und Satellit, online oder via HbbTV empfangbar, die Radioprogramme über DAB+ und UKW, Kabel, Satellit und das Internet.

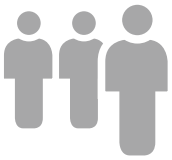
Die Kosten für die Verbreitung der Programme machen rund 7 Prozent der Gesamtkosten aus. Darin enthalten sind auch die Kosten für Betrieb und Unterhalt der Sendernetze sowie der Distributionsanlagen für die Erstverbreitung der Programme.

Immobilien 104,9 Mio. Franken

Rund 7 Prozent der Ausgaben der SRG entfallen auf Immobilien. Dieser Kostenblock beinhaltet im Wesentlichen die Ausgaben für Erneuerung von Gebäuden und den Unterhalt der Liegenschaften, das technische, infrastrukturelle und kaufmännische «Facility Management», alle Heiz- und Nebenkosten sowie Versicherungen. Die Abschreibungskosten sind in diesem Betrag ebenfalls enthalten.

Das Radio- und Fernsehgesetz verlangt, dass die Programme der SRG überwiegend in den Sprachregionen produziert werden, für die sie bestimmt sind (Art. 27 RTVG) – deshalb betreibt die SRG in allen Landesteilen Haupt- und Nebenstandorte. Zurzeit erneuert die SRG ihre Gebäude in Lausanne, Comano, Basel und Zürich. Diese Investitionen sind für die trimediale Produktion im digitalen Zeitalter unverzichtbar.

Drittgeschäft 20,3 Mio. Franken



Das Drittgeschäft beinhaltet Leistungen, die nicht Teil des konzessionierten Geschäfts sind. Dazu gehören unter anderem Radio- und TV-Produktionen im Auftrag von Dritten, die Herstellung von DVDs/CDs für Geschäftskunden, Studioführungen für das Publikum sowie Dienstleistungen für Tochtergesellschaften. Das Drittgeschäft generiert Einnahmen, verursacht aber auch Kosten. Die Ausgaben dafür machen rund 1 Prozent der Gesamtkosten aus.

Public Affairs 0,3 Mio. Franken

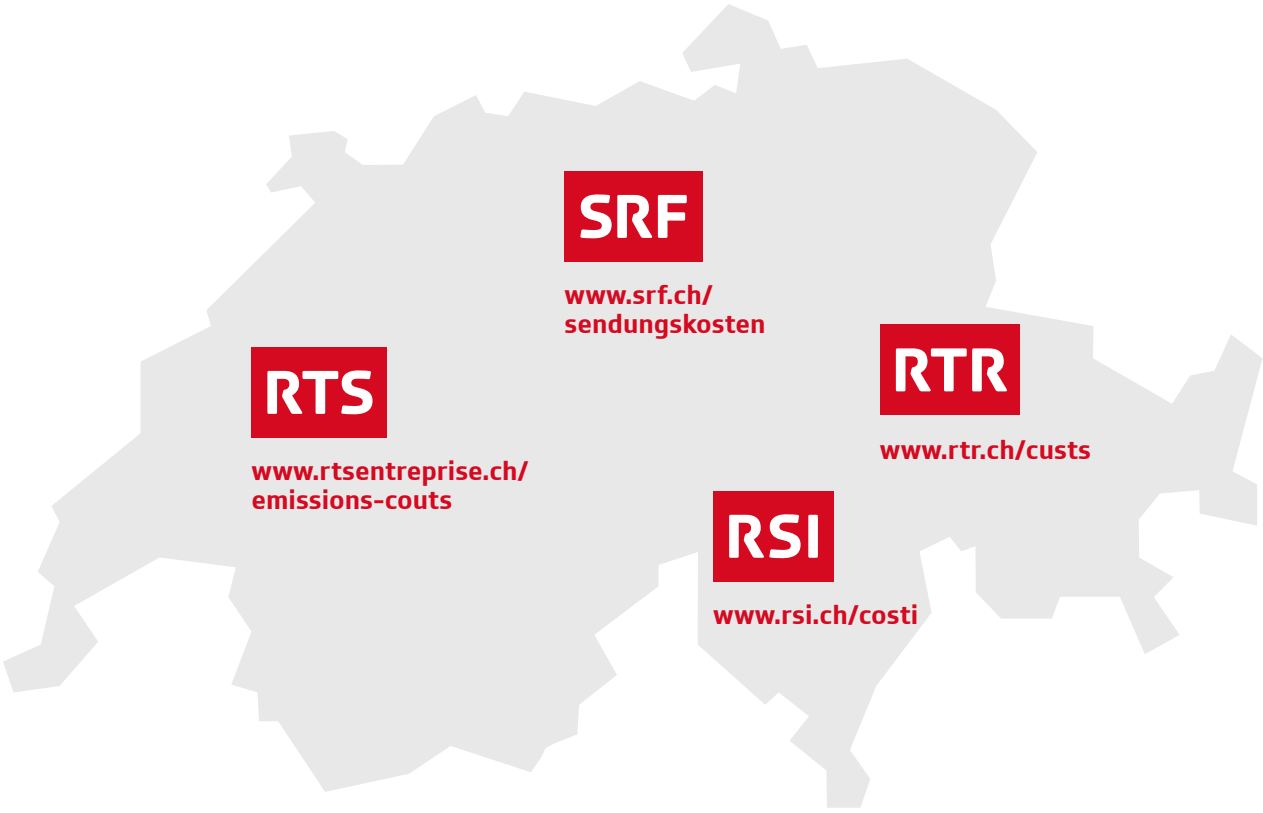
Dieser Kostenblock beinhaltet Aufwendungen für Informationsanlässe mit politischen Stakeholdern, die Produktion von Grundlagenmaterial (Faktenblätter und Positionspapiere) und das Beobachten von SRG-relevanten Themen und Dossiers. Dazu zählt namentlich das Honorar für die Public-Affairs-Agentur Furrer Hugi & Partner, welche die SRG seit 2011 im Mandatsverhältnis unterstützt. Im Berichtsjahr mit der Abstimmung über das revidierte Radio- und Fernsehgesetz sind leicht mehr Kosten angefallen als 2014. Erklärungsarbeit war gefragter denn je. Für diese Leistungen wendete die SRG rund 300 000 Franken auf, das sind 0,02 Prozent der Ausgaben.

Kosten von Radio- und Fernsehsendungen

Sendungskosten berücksichtigen den effektiven Aufwand, der in einem direkten Zusammenhang mit der Herstellung von Radio- und Fernsehsendungen entsteht. Dazu gehören die Ausgaben für redaktionelle und produktionstechnische Leistungen des Personals, für den Programmeinkauf sowie für Produktionsmittel. Letztere umfassen beispielsweise Studios, Kameras und Mikrofone, Schnittplätze oder Reportagewagen.

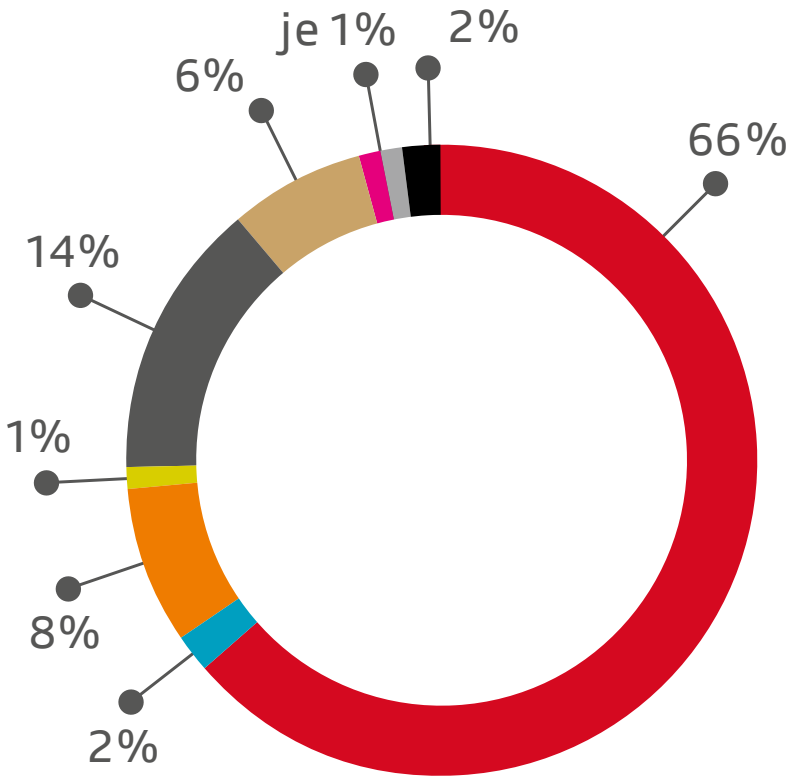
Im Oktober 2015 veröffentliche SRF als erste Unternehmenseinheit der SRG eine umfangreiche Auflistung der Kosten zahlreicher Fernsehformate wie Nachrichten-, Magazin- und Talksendungen, Spielfilme und Serien, Unterhaltungs- und Musiksendungen, Dokumentationen sowie Sportsendungen.

Mit der Veröffentlichung dieses Geschäftsberichts folgen nun RTS in der Suisse romande, RSI in der Svizzera italiana und RTR in der Svizra rumantscha. Zusätzlich legen alle Unternehmenseinheiten die Kosten ihrer Radioketten offen. Über die Links auf der Schweizerkarte gelangen Sie auf die Websites der Unternehmenseinheiten, wo Sie für jede Sprachregion Details zu den Sendungskosten finden.



Programmstatistik Radio

SRG SSR

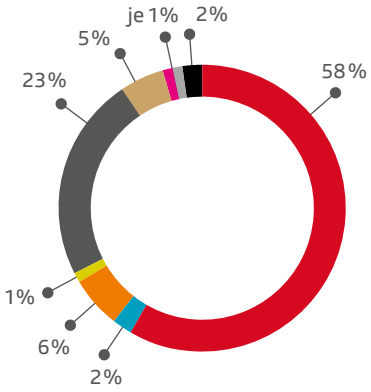


- Musik (Suisa)
- Musikanalyse
- Moderation
- Radio-Service
- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Hörspiele
- Unterhaltung
- Sport
- Andere Sendungen

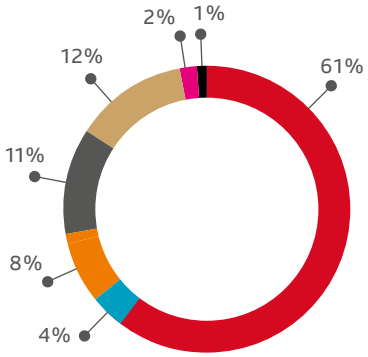
Inklusive der nationalen Angebote:
Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz

Rundungsbedingte Differenzen möglich

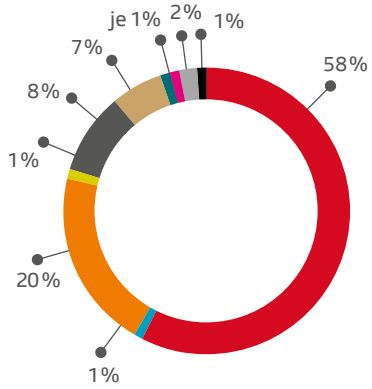
SRF Schweizer Radio und Fernsehen



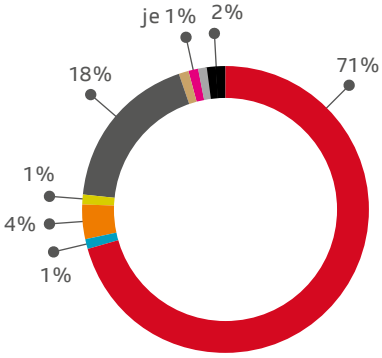
RTS Radio Télévision Suisse



RSI Radiotelevisione svizzera



RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha



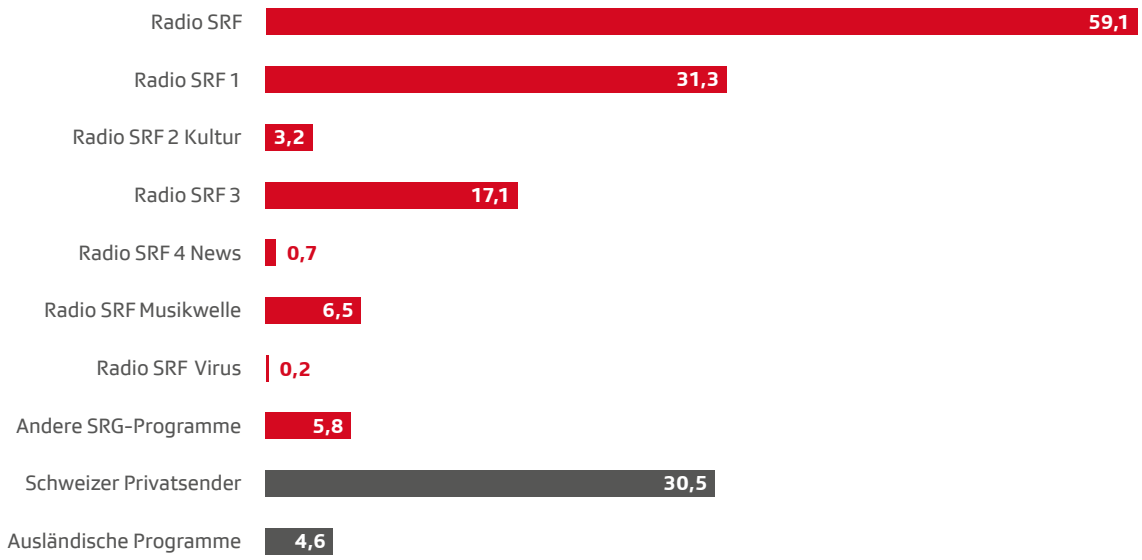
Programmstatistik Radio

Mehr Zahlen zu Programmproduktion, Web-Nutzung und Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.

SRF Schweizer Radio und Fernsehen

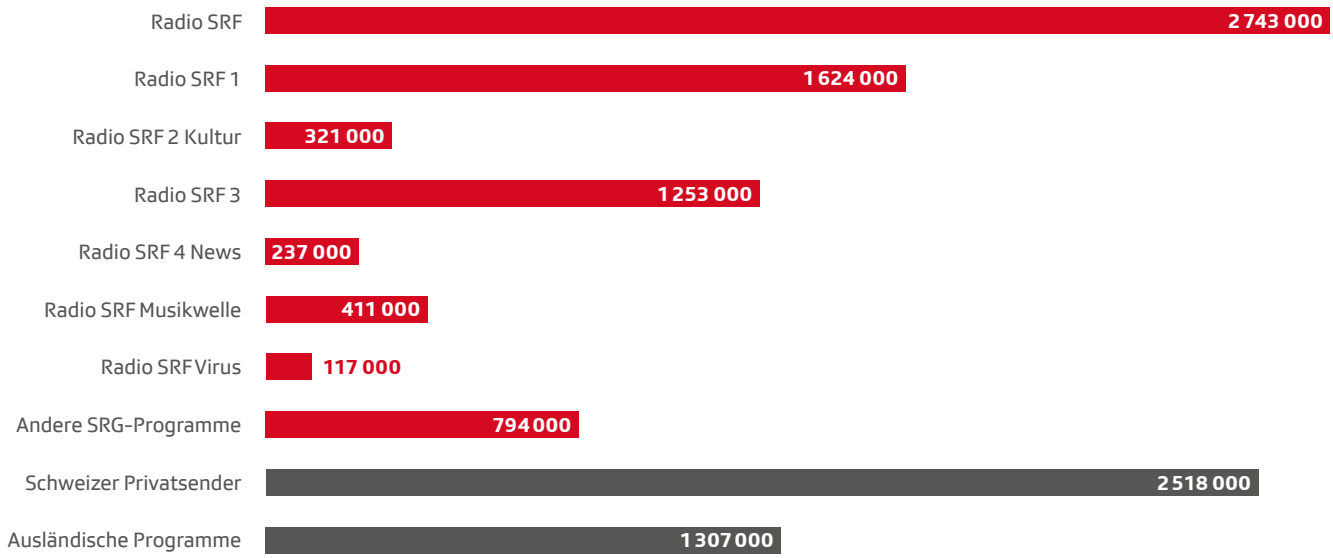
Marktanteil

in Prozent



Publikumsreichweite

∅ Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag

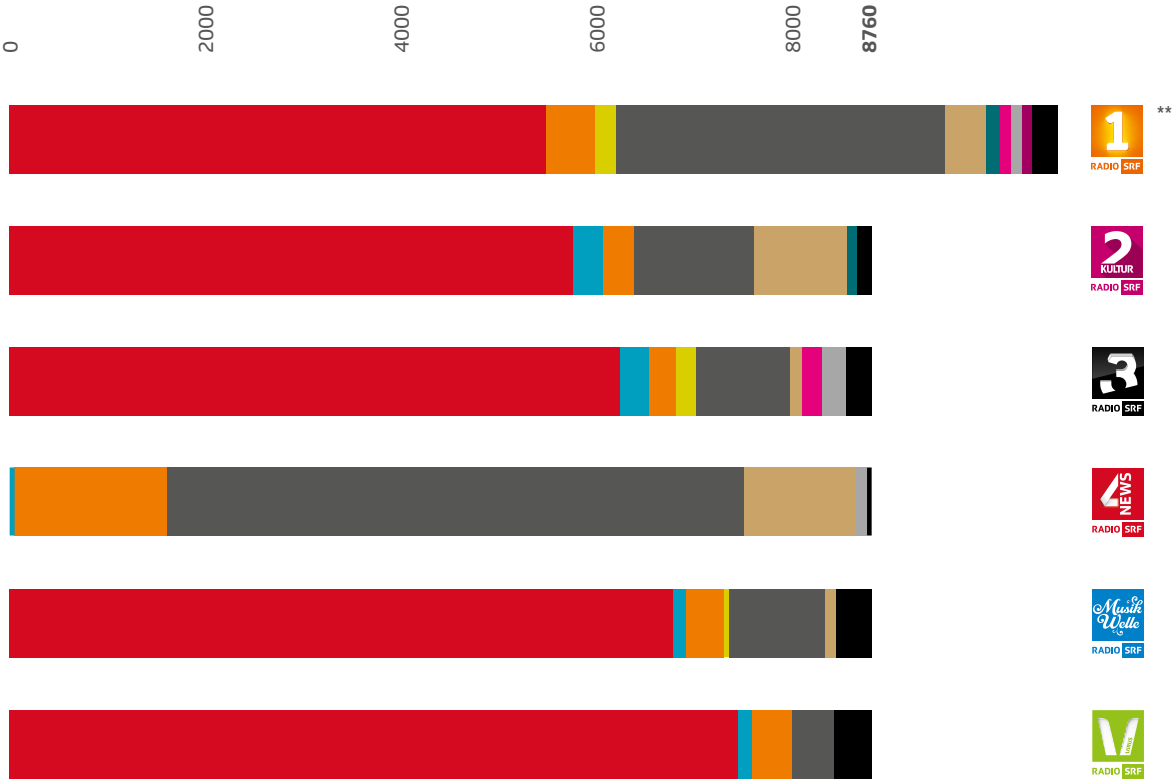


Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2015 (Service public > Programmstatistik Radio):
Marktanteil und Publikumsreichweite nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Deutschschweiz, Mo–So 24 Stunden, Personen ab 15 Jahren

SRF Schweizer Radio und Fernsehen

Programmstunden nach Inhalt



- **Musik (Suisa)**
- **Musikanalyse**
- **Moderation**
- **Radio-Service**
- **Aktualität und Information**
- **Kultur und Bildung**
- **Hörspiele**
- **Unterhaltung**
- **Sport**
- **Kindersendungen**
- **Andere Sendungen***

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Nationale Programme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz siehe Seiten 47-49.

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.
** Bei Radio SRF 1 liegt das Stundentotal aufgrund der simultan laufenden Regionaljournale über dem Jahreswert von 8760 Stunden.

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF 2 Kultur	SRF 3	SRF 4 News	SRF MW	SRF Virus
Musik (Suisa)	**5450**	**5722**	**6200**		**6743**	**7403**
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	5450		6017			7322
Klassische Musik		5275				
Folklore, Ethno		91			6520	
Jazz		26				
Live-Konzerte (alle Stile)		330	183		167	81
Diverses					56	
Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	**43**	**312**	**293**	**50**	**131**	**134**
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	43	2	274		4	134
Klassische Musik		213			7	
Folklore, Ethno		38	19		115	
Jazz		58			5	
Diverses		1		50		
Moderation	**513**	**307**	**278**	**1547**	**386**	**413**
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	239	307	213		300	356
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft				1547		
Moderation – humoristisch						7
Moderation – Musikinformationen	33		13		18	39
Moderation – Interaktivität	241		52		68	11
Moderation – Lesung (nicht literarisch)						
Radio-Service	**207**		**195**	**30**	**52**	**37**
Wetter	68		93	29	45	23
Verkehr	131		102			
Solidarität (z. B. Glückskette)	8				7	
Icaro				1		
Andere						14
Aktualität und Information	**3346**	**1223**	**957**	**5864**	**975**	**426**
Nachrichten, Tagesschau, Flash	652	447	648	1043	571	426
Regionale Informationssendungen	1742				14	
Aktuelle Direktreportagen						
▪ international			8	9		
▪ national und regional			37	13		
Diskussionssendungen						
▪ Tagesthemen						
▪ internationale und nationalen Themen	132			452		
▪ nationale und regionale Themen	69	17	5			
Abstimmungs- und Wahlsendungen	4		7	97		
Übrige Aktualitätssendungen	83			1821		
Sendungen über Politik und Wirtschaft	254	243	33			
▪ internationale und nationale Themen gemischt	130	131	75	830	378	
▪ internationale Themen	30	23		388		
▪ nationale und regionale Themen	7		17	329		
Gesellschaft, Soziales, Religion	61	362	62	112		
Ratgebersendungen	99		48		12	
Gespräche, Begegnungen, Porträts	59		17	770		
Übrige Informationssendungen	24					
Kultur und Bildung	**420**	**948**	**131**	**1130**	**110**	**49**
Wissenschaft	20	58				
▪ Wissenschaft und Technik	7	37	29	404		2
▪ Geisteswissenschaften		14	4			
▪ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	4	19	16		4	
▪ Natursendungen, Tierwelt	4		3			
▪ Umwelt und Ökologie	2	14	4			

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF 2 Kultur	SRF 3	SRF 4 News	SRF MW	SRF Virus
Länder und Völker						
▪ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker						
▪ Dokumentationen über die Schweiz	38		2		4	
▪ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt		30				
Geschichtliche Sendungen						
▪ Geschichte allgemein		38	2			
▪ Weltgeschichte		5				
▪ Schweizer Geschichte		30	2		2	
▪ Moralgeschichte, Gesellschaft	11					
Kunst und Medien	50	116				
▪ Dokumentationen über Kunst		26				
– Bildende Kunst	3	51	2	66		
– Film	3	73	15	127		4
– Literatur	46	190	5	64	4	1
– Dramatische Kunst	4	81	6	35		
– Musik	3					16
▪ Radio, Fernsehen und übrige Medien	10					1
– Medienpolitik und -entwicklungen		12	12			
– Archivsendungen					22	
▪ Gespräche, Begegnungen, Porträts	183	65	17		31	26
▪ Kulturelle Informationsmagazine		18		434		
▪ Künstlerische Dokumente						
▪ Übrige Sendungen über Kunst		20				
Bildungssendungen		7	12		22	
Religion						
▪ Gottesdienste, Messen, Predigten		19			17	
▪ Andere religiöse Sendungen	32	25			4	
■ Hörspiele	**138**	**97**	**17**			
■ Unterhaltung	**111**	**44**	**197**		**32**	**2**
Shows, musikalische Unterhaltung						
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	60	44	119		32	
Zirkus und Artistik						
Talkshows			43			
Cabaret, Humor	51		28			2
Volkstümliche Unterhaltungssendungen						
Übrige Unterhaltungssendungen			7			
■ Sport	**114**		**244**	**121**		
Sportübertragungen			67	24		
Sportresultate und -magazine	114		66	52		
Sportmoderation, Highlights				45		
Übrige Sportsendungen			111			
■ Kindersendungen	**99**					
■ Andere Sendungen	**227**	**106**	**247**	**18**	**336**	**296**
Programmpräsentation		65				
Programmhinweise, Trailer	227	41	247	18	336	296
Übriges						
Total Programmstunden nach Inhalt	**10 668***	**8760**	**8760**	**8760**	**8764**	**8760**

* Bei Radio SRF 1 liegt das Stundentotal aufgrund der simultan laufenden Regionaljournale über dem Jahreswert von 8760 Stunden.

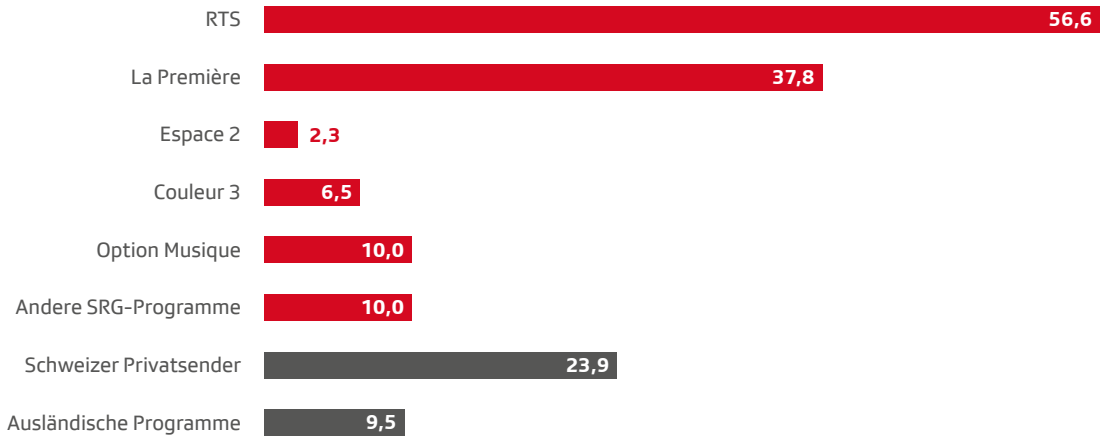
Programmstatistik Radio

Mehr Zahlen zu Programmproduktion, Web-Nutzung und Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.

RTS Radio Télévision Suisse

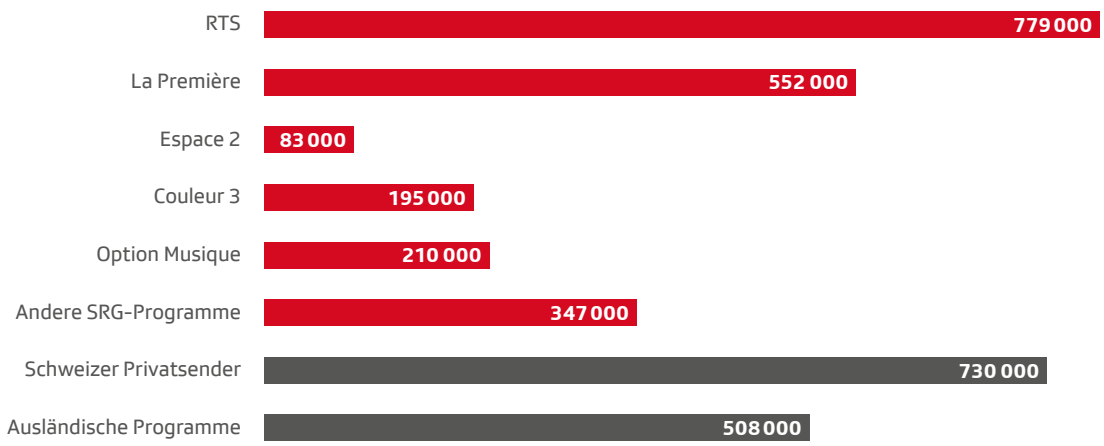
Marktanteil

in Prozent



Publikumsreichweite

∅ Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag

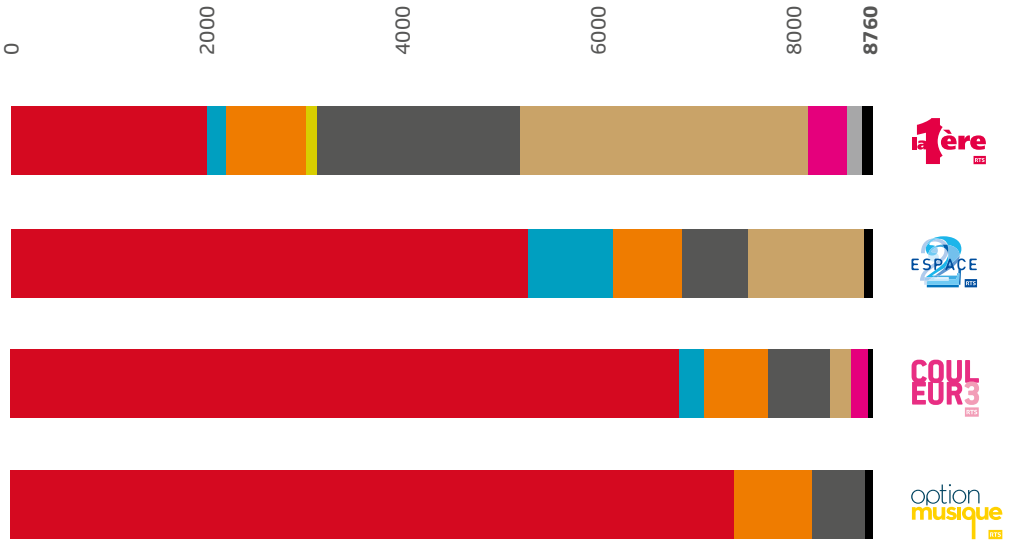


Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2015 (Service public > Programmstatistik Radio): Marktanteil und Publikumsreichweite nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Suisse romande, Mo–So 24 Stunden, Personen ab 15 Jahren

RTS Radio Télévision Suisse

Programmstunden nach Inhalt



- **Musik (Suisa)**
- **Musikanalyse**
- **Moderation**
- **Radio-Service**
- **Aktualität und Information**
- **Kultur und Bildung**
- **Unterhaltung**
- **Sport**
- **Kindersendungen**
- **Andere Sendungen***

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Nationale Programme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz siehe Seiten 47-49.

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	La 1ère	Espace 2	Couleur 3	Option Musique
Musik (Suisa)	**1988**	**5249**	**6790**	**7351**
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	1961	579	6784	7346
Klassische Musik	27	4670	6	3
Folklore, Ethno				
Jazz				
Live-Konzerte (alle Stile)				2
Diverses				
Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	**198**	**871**	**250**	**14**
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	173	1	250	14
Klassische Musik		751		
Folklore, Ethno	25	52		
Jazz		67		
Diverses				
Moderation	**813**	**691**	**656**	**784**
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	26	144	77	770
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft	68	3	133	
Moderation – humoristisch	119		374	
Moderation – Musikinformationen		397	62	14
Moderation – Interaktivität	446		1	
Moderation – Lesung (nicht literarisch)	154	147	9	
Radio-Service	**104**			
Wetter	41			
Verkehr	51			
Solidarität (z. B. Glückskette)	9			
Icaro				
Andere	2			
Aktualität und Information	**2070**	**678**	**621**	**555**
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1204	555	616	550
Regionale Informationssendungen	6		5	5
Aktuelle Direktreportagen				
▪ international	16			
▪ national und regional				
Diskussionssendungen				
▪ Tagesthemen				
▪ internationale und nationale Themen	186			
▪ nationale und regionale Themen	257			
Abstimmungs- und Wahlsendungen	10			
Übrige Aktualitätssendungen	2			
Sendungen über Politik und Wirtschaft				
▪ internationale und nationale Themen gemischt	110			
▪ internationale Themen	55	45		
▪ nationale und regionale Themen	5			
Gesellschaft, Soziales, Religion	5			
Ratgebersendungen	110			
Gespräche, Begegnungen, Porträts	103	78		
Übrige Informationssendungen	1			
Kultur und Bildung	**2917**	**1181**	**214**	
Wissenschaft				
▪ Wissenschaft und Technik	209	66	95	
▪ Geisteswissenschaften	131	189		
▪ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	108			
▪ Natursendungen, Tierwelt	26			
▪ Umwelt und Ökologie	83			

Programmstunden nach Inhalt	La 1ère	Espace 2	Couleur 3	Option Musique
Länder und Völker				
▪ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	393			
▪ Dokumentationen über die Schweiz	54			
▪ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	334	99	16	
Geschichtliche Sendungen				
▪ Geschichte allgemein	351	66		
▪ Weltgeschichte				
▪ Schweizer Geschichte		13		
▪ Moralgeschichte, Gesellschaft	204			
Kunst und Medien				
▪ Dokumentationen über Kunst				
– Bildende Kunst	18	1		
– Film	65	16	94	
– Literatur	82	233		
– Dramatische Kunst		16		
– Musik				
▪ Radio, Fernsehen und übrige Medien				
– Medienpolitik und -entwicklungen	95			
– Archivsendungen	17	62		
▪ Gespräche, Begegnungen, Porträts	663	144	9	
▪ Kulturelle Informationsmagazine	48	42		
▪ Künstlerische Dokumente		70		
▪ Übrige Sendungen über Kunst				
Bildungssendungen				
Religion				
Gottesdienste, Messen, Predigten	1	92		
Andere religiöse Sendungen	35	72		
Hörspiele			**5**	
Unterhaltung	**401**		**176**	
Shows, musikalische Unterhaltung				
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen				
Zirkus und Artistik				
Talkshows				
Cabaret, Humor	401		176	
Volkstümliche Unterhaltungssendungen				
Übrige Unterhaltungssendungen				
Sport	**155**			
Sportübertragungen	77			
Sportresultate und -magazine				
Sportmoderation, Highlights	78			
Übrige Sportsendungen				
Kindersendungen				
Andere Sendungen	**114**	**89**	**47**	**56**
Programmpräsentation				
Programmhinweise, Trailer	114	89	47	56
Übriges				
Total Programmstunden nach Inhalt	**8759**	**8760**	**8760**	**8760**

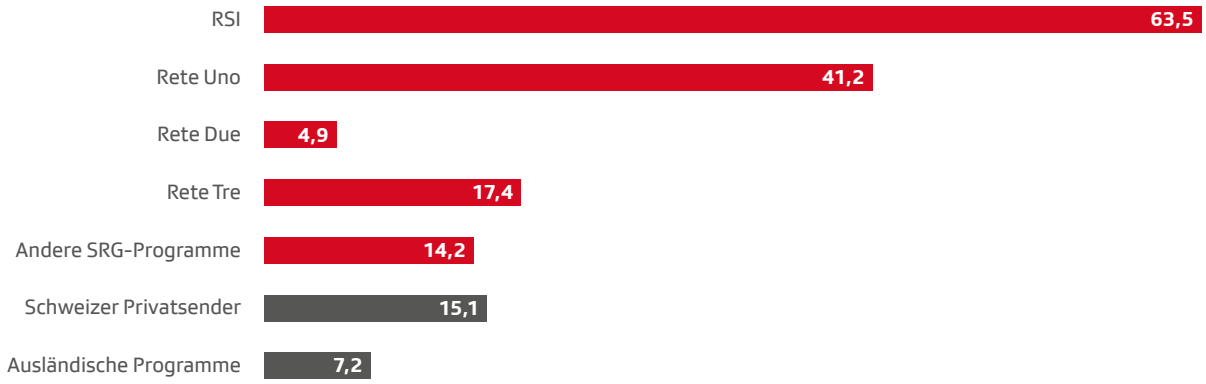
Programmstatistik Radio

Mehr Zahlen zu Programmproduktion, Web-Nutzung und Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.

RSI Radiotelevisione svizzera

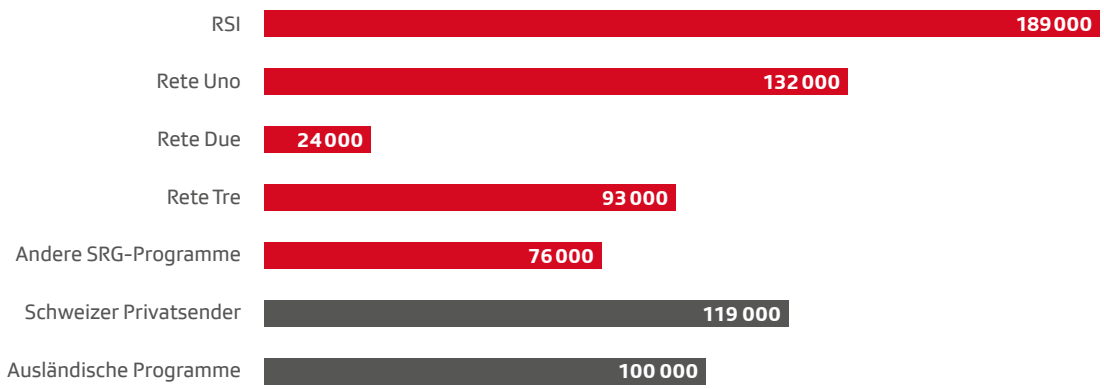
Marktanteil

in Prozent



Publikumsreichweite

∅ Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag

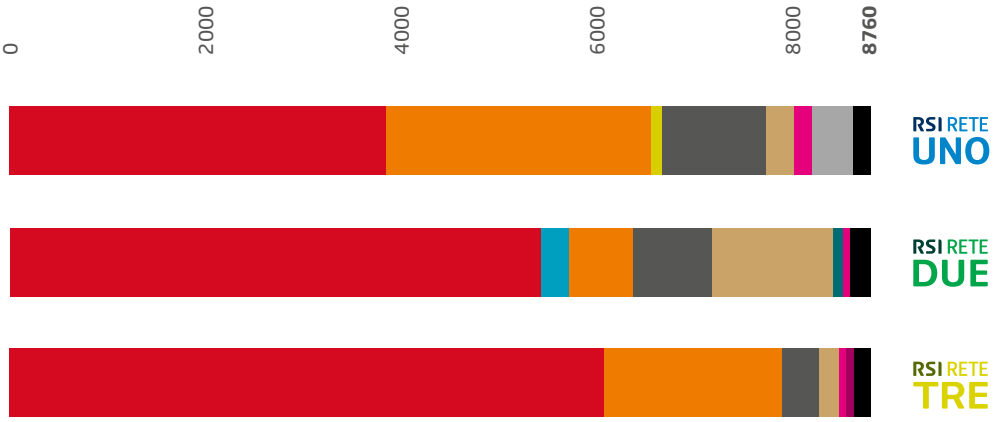


Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2015 (Service public > Programmstatistik Radio):
Marktanteil und Publikumsreichweite nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Svizzera italiana, Mo–So 24 Stunden, Personen ab 15 Jahren

RSI Radiotelevisione svizzera

Programmstunden nach Inhalt



- **Musik (Suisa)**
- **Musikanalyse**
- **Moderation**
- **Radio-Service**
- **Aktualität und Information**
- **Kultur und Bildung**
- **Hörspiele**
- **Unterhaltung**
- **Sport**
- **Kindersendungen**
- **Andere Sendungen***

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Nationale Programme Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz siehe Seiten 47-49.

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio. Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

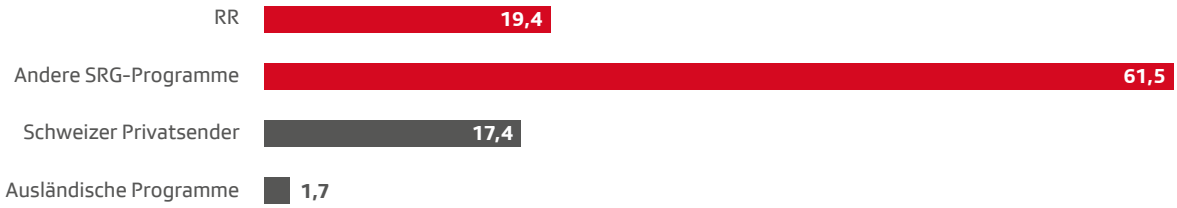
Programmstatistik Radio

Mehr Zahlen zu Programmproduktion, Web-Nutzung und Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.

RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha

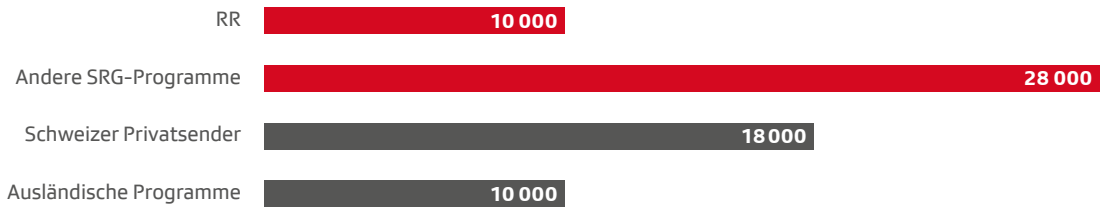
Marktanteil

in Prozent



Publikumsreichweite

∅ Anzahl Hörerinnen und Hörer pro Tag



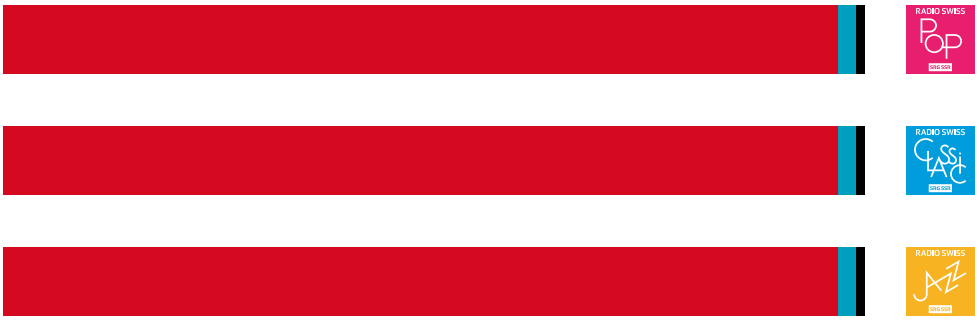
Folgende Kennzahlen siehe www.srgssr.ch/gb2015 (Service public > Programmstatistik Radio):
Marktanteil nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Radiopanel, Media Reporter Radio, Svizra rumantscha, Mo–So 24 Stunden, Personen ab 15 Jahren

RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha

Programmstunden nach Inhalt

SRG SSR



- **Musik (Suisa)**
- **Musikanalyse**
- **Moderation**
- **Radio-Service**
- **Aktualität und Information**
- **Kultur und Bildung**
- **Hörspiele**
- **Unterhaltung**
- **Sport**
- **Andere Sendungen***

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Moderationskulturen beim Radio.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

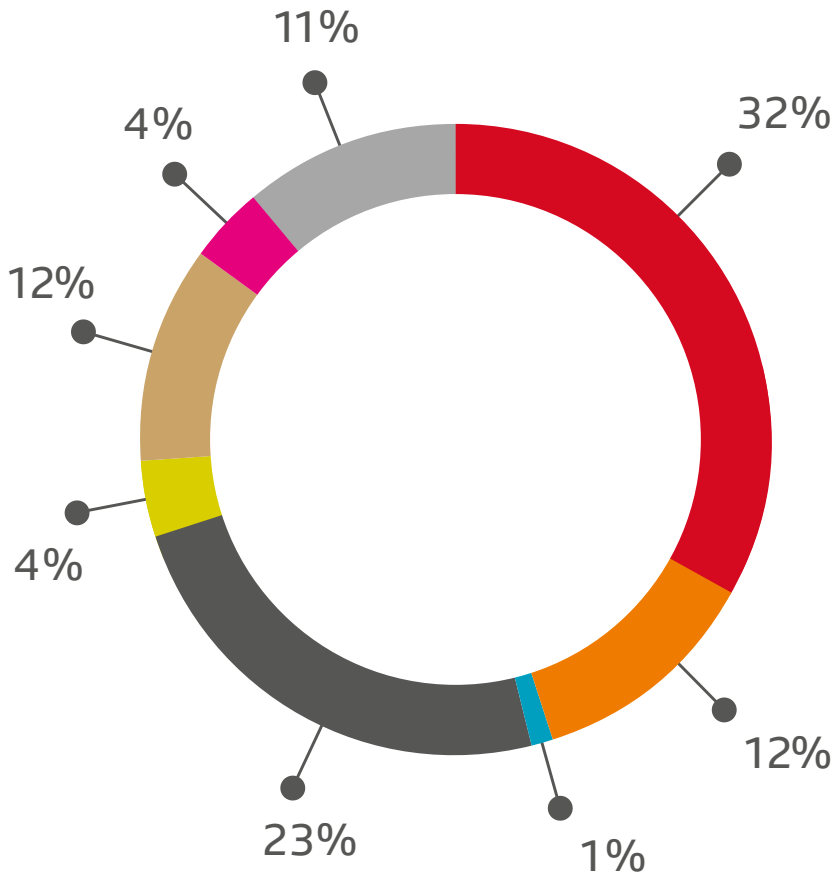
Programmstunden nach Inhalt	Rete Uno	Rete Due	Rete Tre	Radio Rumantsch	SSatR
Musik (Suisa)	**3824**	**5395**	**6064**	**6228**	**25456**
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	3770	150	6060	3443	8675
Klassische Musik	5	3229		758	8101
Folklore, Ethno	23	362		1760	
Jazz		1072			8680
Live-Konzerte (alle Stile)	26	84	4	267	
Diverses		498			
Musikanalyse (redaktionell behandelt, Wort)	**19**	**288**	**10**	**62**	**560**
Variété (Rock, Pop, Country, Schlager usw.)	17	5	10	41	
Klassische Musik	2	221		6	560
Folklore, Ethno		18		16	
Jazz		26			
Diverses		18			
Moderation	**2693**	**647**	**1808**	**347**	**2**
Moderation – klassische Begleitung, Teasing	954	161	992	9	
Moderation – Info, Kultur, Gesellschaft	1649	134	352	18	
Moderation – humoristisch			218		
Moderation – Musikinformationen	54	334	216	136	2
Moderation – Interaktivität		1	30	184	
Moderation – Lesung (nicht literarisch)	36	17			
Radio-Service	**116**	**30**	**44**	**111**	
Wetter	62	30	44	69	
Verkehr	36				
Solidarität (z. B. Glückskette)					
Icaro					
Andere	18			42	
Aktualität und Information	**1060**	**803**	**372**	**1589**	
Nachrichten, Tagesschau, Flash	684	566	364	528	
Regionale Informationssendungen	135	134	6	419	
Aktuelle Direktreportagen					
▪ international					
▪ national und regional	6				
Diskussionssendungen					
▪ Tagesthemen				52	
▪ internationale und nationale Themen					
▪ nationale und regionale Themen					
Abstimmungs- und Wahlsendungen	38		2	10	
Übrige Aktualitätssendungen	107	5		310	
Sendungen über Politik und Wirtschaft					
▪ internationale und nationale Themen gemischt	36	39			
▪ internationale Themen					
▪ nationale und regionale Themen	36	39			
Gesellschaft, Soziales, Religion	9	10		111	
Ratgebersendungen					
Gespräche, Begegnungen, Porträts	9	10		86	
Übrige Informationssendungen				73	
Kultur und Bildung	**278**	**1228**	**202**	**78**	
Wissenschaft					
▪ Wissenschaft und Technik		11			
▪ Geisteswissenschaften		3			
▪ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre		6	13		
▪ Natursendungen, Tierwelt		16	12		
▪ Umwelt und Ökologie		16	9		

Programmstunden nach Inhalt	Rete Uno	Rete Due	Rete Tre	Radio Rumantsch	SSatR
Länder und Völker					
▪ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	2	57	4		
▪ Dokumentationen über die Schweiz	2	45			
▪ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	2	23	25		
Geschichtliche Sendungen					
▪ Geschichte allgemein	3	62	3		
▪ Weltgeschichte	1	30			
▪ Schweizer Geschichte	2	36			
▪ Moralgeschichte, Gesellschaft	4	94			
Kunst und Medien					
▪ Dokumentationen über Kunst					
– Bildende Kunst		87			
– Film	19	90	91		
– Literatur	5	115	6		
– Dramatische Kunst		74			
– Musik					
▪ Radio, Fernsehen und übrige Medien					
– Medienpolitik und -entwicklungen		24	30		
– Archivsendungen				43	
▪ Gespräche, Begegnungen, Porträts	2	178	9		
▪ Kulturelle Informationsmagazine		4		35	
▪ Künstlerische Dokumente					
▪ Übrige Sendungen über Kunst	213	214			
Bildungssendungen					
Religion					
Gottesdienste, Messen, Predigten		34			
Andere religiöse Sendungen	23	9			
■ Hörspiele	**42**	**110**		**33**	
■ Unterhaltung	**183**	**66**	**77**	**86**	
Shows, musikalische Unterhaltung					
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	56		77	62	
Zirkus und Artistik					
Talkshows		66			
Cabaret, Humor					
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	127				
Übrige Unterhaltungssendungen				24	
■ Sport	**423**	**45**	**35**	**76**	
Sportübertragungen	194			28	
Sportresultate und -magazine	19	45	35	48	
Sportmoderation, Highlights	210				
Übrige Sportsendungen					
■ Kindersendungen			**80**		
■ Andere Sendungen	**123**	**146**	**70**	**149**	**263**
Programmpräsentation		71			
Programmhinweise, Trailer	123	75	70	149	263
Übriges					
Total Programmstunden nach Inhalt	**8760**	**8760**	**8760**	**8760**	**26 280***

* Das Total umfasst die Programmstunden von Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz.

Programmstatistik Fernsehen

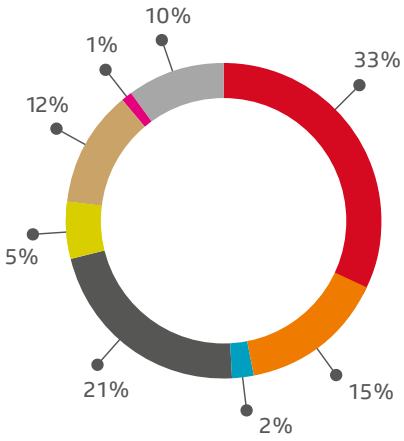
SRG SSR



- Aktualität und Information
- Kultur und Bildung
- Musik
- Filme und Serien
- Unterhaltung
- Sport
- Kindersendungen
- Andere Sendungen

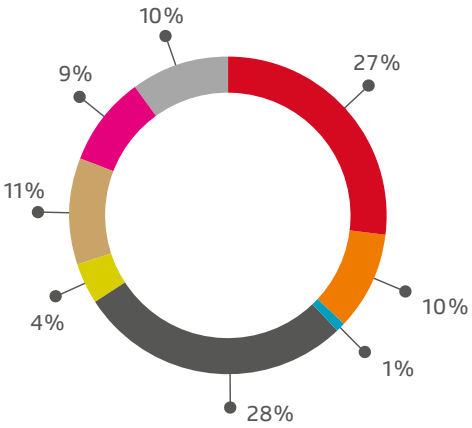
Inklusive 3sat und TV5
Rundungsbedingte Differenzen möglich

SRF Schweizer Radio und Fernsehen



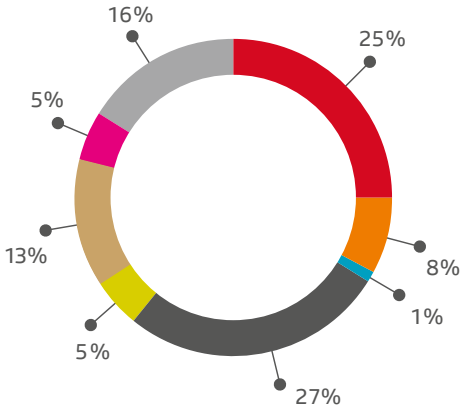
Ohne 3sat

RTS Radio Télévision Suisse



Ohne TV5

RSI Radiotelevisione svizzera



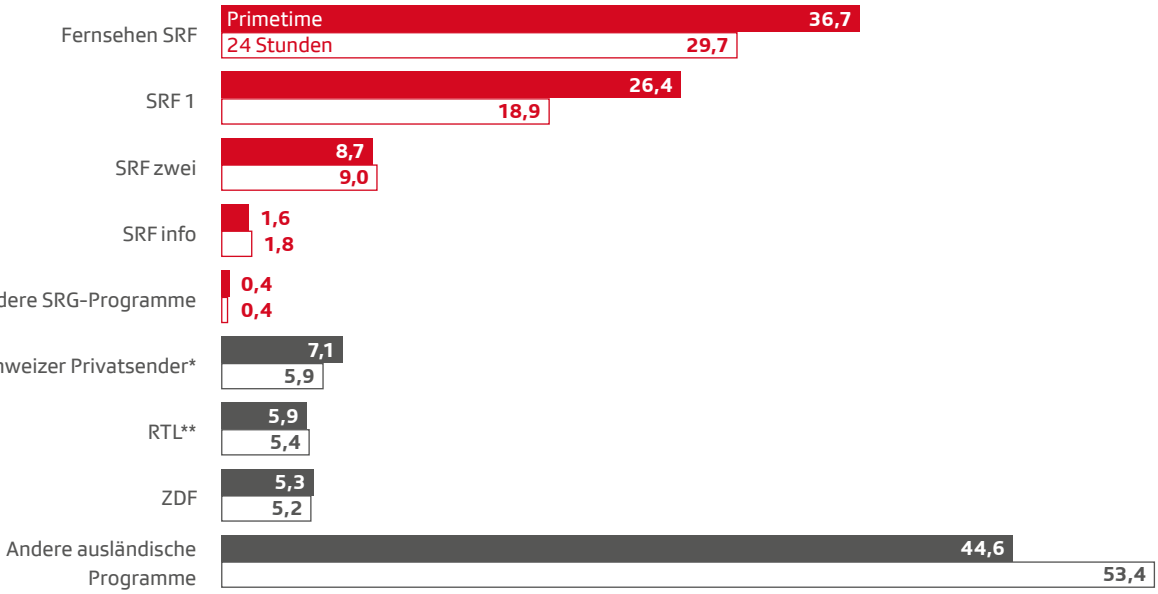
Programmstatistik Fernsehen

Mehr Zahlen zu Programmproduktion, Web-Nutzung und Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.

SRF Schweizer Radio und Fernsehen

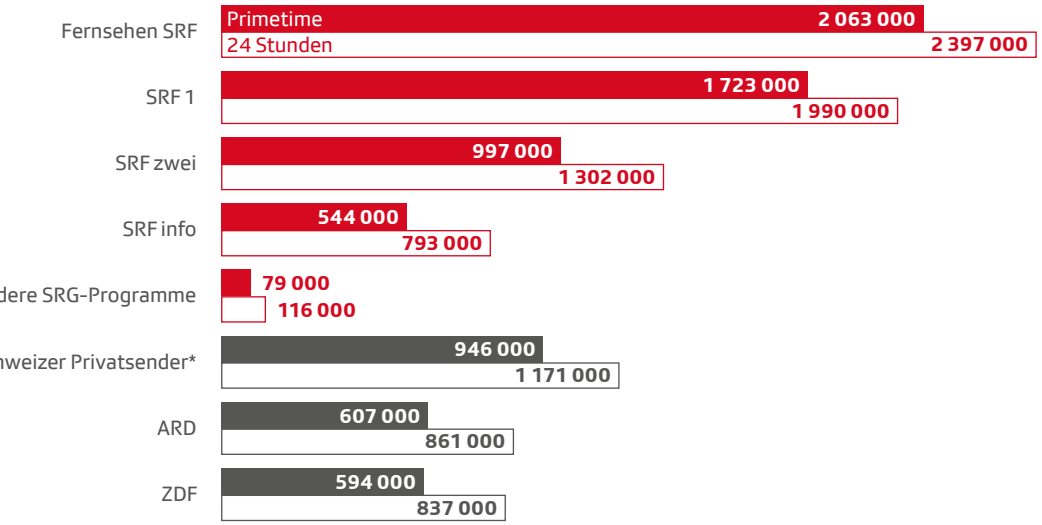
Marktanteil

in Prozent



Publikumsreichweite

∅ Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer



■ Primetime (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 18.00 und 23.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren

□ 24 Stunden (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 02.00 und 02.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren

Folgende Kennzahlen siehe srgssr.ch/gb2015 (Service public > Programmstatistik Fernsehen):
Marktanteil und Publikumsreichweite 24 Stunden (Overnight +7) nach Altersgruppen

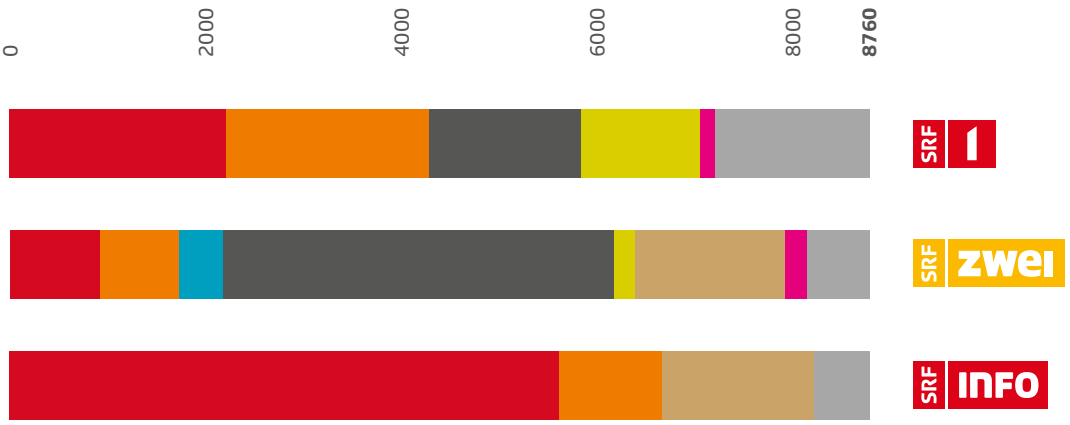
Quelle: Mediapulse Fernsehpanel, InfoSys+, Deutschschweiz, Mo–So, alle Plattformen

* Rouge TV, Star TV, Tele Top, Telebasel, Tele Bärn, Tele M1, Tele Züri, TSO, Tele1, 3+, 4+, 5+, Léman Bleu, La Télé, TeleBielingue, S1, TV24, Teleticino

** Für den Sender RTL wurde nur das Schweizer Signal einbezogen.

SRF Schweizer Radio und Fernsehen

Programmstunden nach Inhalt



- **Aktualität und Information**
- **Kultur und Bildung**
- **Musik**
- **Filme und Serien**
- **Unterhaltung**
- **Sport**
- **Kindersendungen**
- **Andere Sendungen***

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha

Programmstunden von Televisiun Rumantscha (TR)
siehe Seiten 54 und 55

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der Fernsehsender.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF zwei	SRF info	3sat	RTR*
Aktualität und Information	**2201,1**	**911,1**	**5579,4**	**298,9**	**89,5**
Nachrichten, Tagesschau, Flash	538,1		3279,2	110,6	
Regionale Informationssendungen	92,1		419,1		
Aktuelle Direktreportagen					
▪ international			2,5		
▪ national	12,8		25,6		
Diskussionssendungen					
▪ internationale und nationale Themen gemischt	67,1		157,6	2,5	
▪ internationale Themen	1,6		7,4	0,8	
▪ nationale und regionale Themen	116,2		184,5	0,8	
Abstimmungs- und Wahlsendungen	28,5		21,2		
Übrige Aktualitätssendungen	423,7		51,9	3,3	
Sendungen über Politik und Wirtschaft	218,3	18,7	370,5	104,8	
Gesellschaft, Soziales, Religion	39,8	4,6		9,2	
Ratgebersendungen	87,1	103,9	243,7		
Gespräche, Begegnungen, Porträts	363,8	43,6	337,6	24,1	
Übrige Informationssendungen	211,9	740,3	478,7	42,6	89,5
Kultur und Bildung	**2066,5**	**812,3**	**1052,2**	**472,5**	**0,3**
Wissenschaft					
▪ Wissenschaft und Technik	262,6	128,7	189,9	2,5	
▪ Geisteswissenschaften	176,8		64,5	33,7	
▪ Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	140,1		188,0	0,9	
▪ Natursendungen, Tierwelt	227,8	9,6	7,0	24,7	
▪ Umwelt und Ökologie	7,7	1,7		2,5	
Länder und Völker					
▪ Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	107,6	170,5	1,7	134,2	
▪ Dokumentationen über die Schweiz	143,8	2,7	45,6	52,9	
▪ Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	234,4	311,8	43,9	135,4	
Geschichtliche Sendungen					
▪ Geschichte allgemein	19,7	9,0		2,6	
▪ Weltgeschichte	30,3	45,8	3,0	0,9	
▪ Schweizer Geschichte	15,3		4,6	5,0	
▪ Moralgeschichte, Gesellschaft					
Kunst und Medien					
▪ Dokumentationen über Kunst					
– Dokumentationen					
– Bildende Kunst	48,0	1,0	36,3	1,1	
– Film	9,8	4,7	3,1	0,5	
– Literatur	40,1		46,0	11,5	
– Dramatische Kunst	2,6		3,5		
– Musik	19,7	12,9	20,1	6,1	
▪ Radio, Fernsehen und übrige Medien					
– Medienpolitik und -entwicklungen	1,3				
– TV-Archivsendungen					
▪ Gespräche, Begegnungen, Porträts	106,5	66,6	61,7	30,7	
▪ Kulturelle Informationsmagazine	174,8		180,1	20,8	
▪ Künstlerische Dokumente	1,7		1,6		
▪ Übrige Sendungen über Kunst					
Bildungssendungen	213,8				
Religion					
▪ Gottesdienste, Messen und Predigten	25,7		36,1		
▪ Andere religiöse Sendungen	45,8	47,3	115,4	6,7	0,3
Theater					
▪ Theateraufzeichnungen	10,8				
▪ Studioaufführungen					

Programmstunden nach Inhalt	SRF 1*	SRF zwei	SRF info	3sat	RTR*
Musik	**20,6**	**443,1**	**0,5**	**9,9**	
Opern					
Operetten, Musicals					
Ballette					
Konzerte	13,6	1,6	0,5	6,8	
Jazz		2,5			
Folklore und Musik	5,8				
Rock- und Popkonzerte, Clips	1,3	439,0		3,0	
Country-Musik					
Filme und Serien	**1549,1**	**3967,6**		**57,8**	
Spielfilme	525,8	1545,7		36,7	
Fernsehfilme	217,2	48,2		9,0	
Mehrteilige Fernsehfilme	8,4				
Fernsehserien	786,0	2179,5		11,7	
Künstlerische Kurzfilme	1,9	27,9		0,4	
Zeichen- und Trickfilme	9,7	166,3	0,2		
Unterhaltung	**1207,5**	**222,9**		**47,9**	
Shows, musikalische Unterhaltung	194,6	12,9			
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	260,2	5,1			
Zirkus und Artistik	10,7	3,2			
Talkshows	141,4				
Cabaret, Humor	111,0	6,1			
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	59,7				
Übrige Unterhaltungssendungen	429,9	195,6		47,9	
Sport	**19,6**	**1519,6**	**1541,1**		
Sportübertragungen		923,1	114,1		
(Teil-) Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)		91,8	10,9		
Sportmoderation, Highlights		287,8	34,5		
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	19,6	188,1	1381,6		
Übrige Sportsendungen		28,8			
Kindersendungen	**151,3**	**221,5**	**15,4**		**15,5**
Andere Sendungen	**1439,1**	**661,9**	**571,2**		
Euronews					
Wetterkarten	521,5				
Swissview	33,2	6,7			
Anderes	251,1	216,3	438,5		
Werbung	632,4	437,7	130,2		
Pausen	1,0	1,2	2,5		
Total Programmstunden nach Inhalt	**8654,7***	**8760,0**	**8760,0**	**887,0**	**105,3***

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zahlen haben SRF im Berichtsjahr 378,7 Stunden und RTR 1576 Stunden Internet-Sendungen produziert (Web only).

* Die RTR-Sendungen «Telesguard», «Minisguard», «Cuntrasts» und «In pled sin via» werden auf SRF 1 ausgestrahlt.

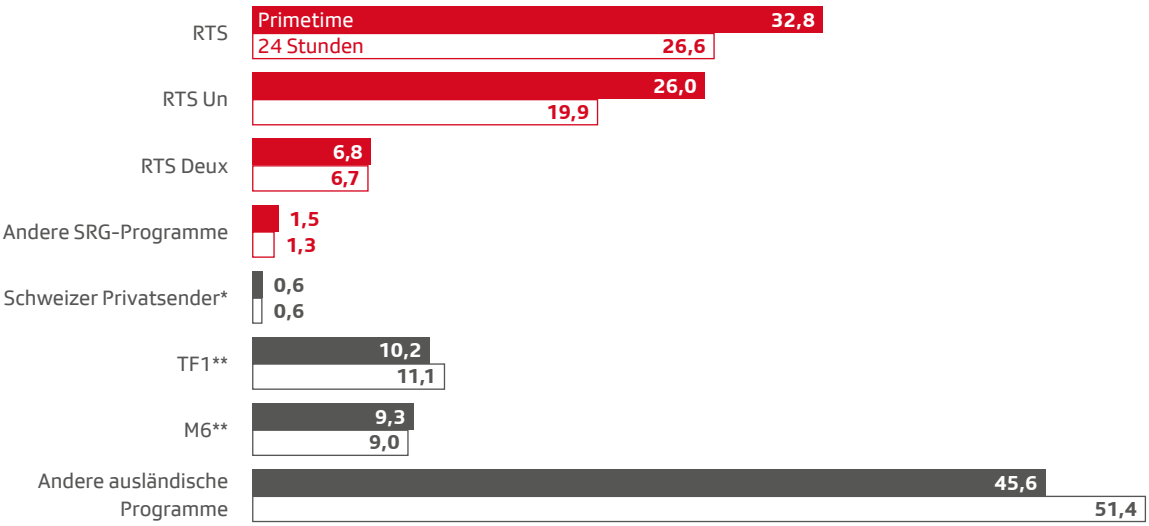
Programmstatistik Fernsehen

Mehr Zahlen zu Programmproduktion, Web-Nutzung und Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.

RTS Radio Télévision Suisse

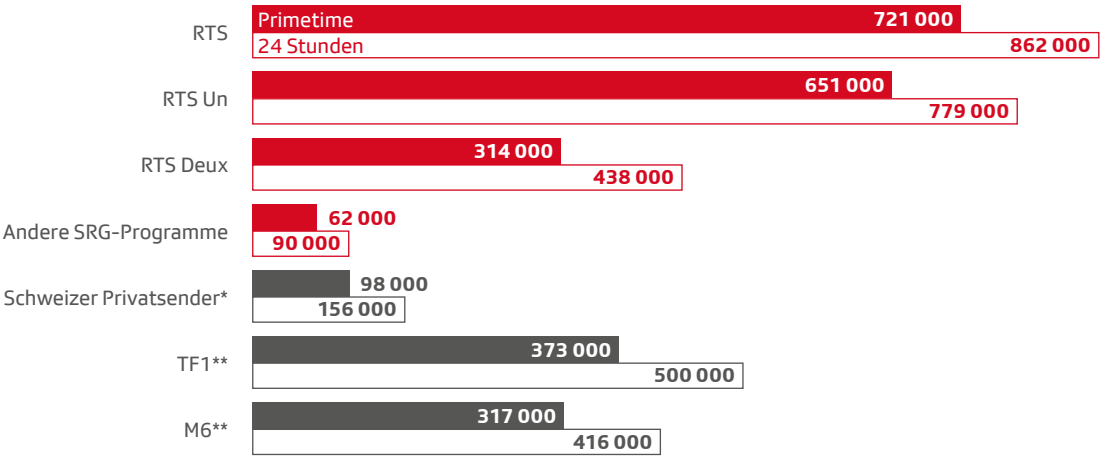
Marktanteil

in Prozent



Publikumsreichweite

∅ Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer



■ Primetime (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 18.00 und 23.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren

□ 24 Stunden (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 02.00 und 02.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren

Folgende Kennzahlen siehe srgssr.ch/gb2015 (Service public > Programmstatistik Fernsehen):
Marktanteil und Publikumsreichweite 24 Stunden (Overnight +7) nach Altersgruppen

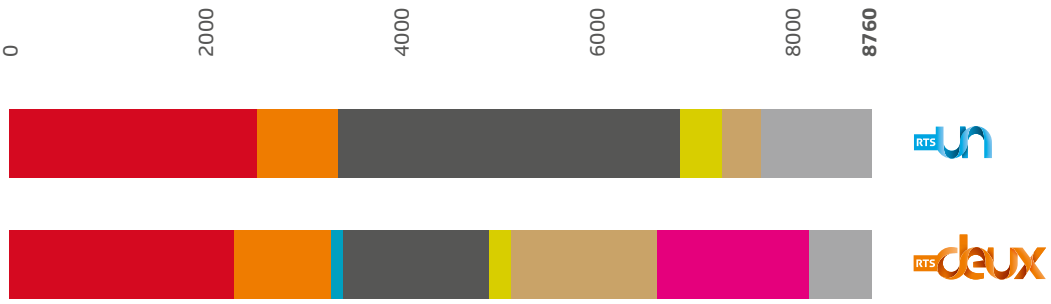
Quelle: Mediapulse Fernsehpanel, InfoSys+, Suisse romande, Mo–So, alle Plattformen

* Rouge TV, Star TV, Tele Top, Telebasel, Tele Bärn, Tele M1, Tele Züri, TSO, Tele1, 3+, 4+, 5+, Léman Bleu, La Télé, TeleBielingue, S1, TV24, Teleticino

** Für die Sender TF1 und M6 wurde nur das Schweizer Signal einbezogen.

RTS Radio Télévision Suisse

Programmstunden nach Inhalt



- **Aktualität und Information**
- **Kultur und Bildung**
- **Musik**
- **Filme und Serien**
- **Unterhaltung**
- **Sport**
- **Kindersendungen**
- **Andere Sendungen***

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der Fernsehsender.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	RTS Un	RTS Deux	TV5*
Aktualität und Information	**2513,7**	**2285,7**	**4409,3**
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1445,7	709,1	1880,8
Regionale Informationssendungen	567,4	204,9	
Aktuelle Direktreportagen			
international			
national		4,9	
Diskussionssendungen			
internationale und nationale Themen gemischt	12,4	41,5	26,6
internationale Themen			
nationale und regionale Themen	28,8	98,7	147,4
Abstimmungs- und Wahlsendungen	25,8	33,5	
Übrige Aktualitätssendungen	160,7	337,3	
Sendungen über Politik und Wirtschaft	131,7	496,0	1425,6
Gesellschaft, Soziales, Religion	3,8	11,0	27,2
Ratgebersendungen	51,7	164,3	527,5
Gespräche, Begegnungen, Porträts	36,2	93,7	171,8
Übrige Informationssendungen	49,5	90,9	202,4
Kultur und Bildung	**820,0**	**979,4**	**1442,7**
Wissenschaft			
Wissenschaft und Technik	11,6	38,8	279,2
Geisteswissenschaften			
Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	16,8	58,4	103,4
Natursendungen, Tierwelt	83,8	24,1	15,2
Umwelt und Ökologie		1,7	
Länder und Völker			
Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	117,8	103,0	24,4
Dokumentationen über die Schweiz	53,7	123,5	452,9
Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	349,5	278,8	264,3
Geschichtliche Sendungen			
Geschichte allgemein		20,0	
Weltgeschichte	10,1	76,9	30,8
Schweizer Geschichte		10,6	26,9
Moralgeschichte, Gesellschaft	0,9	0,9	
Kunst und Medien			
Dokumentationen über Kunst			
– Dokumentationen			11,3
– Bildende Kunst		0,9	7,2
– Film	1,1	1,8	32,2
– Literatur		0,9	
– Dramatische Kunst		1,3	
– Musik	6,2	12,6	54,5
Radio, Fernsehen und übrige Medien			
– Medienpolitik und -entwicklungen			
– TV-Archivsendungen		3,5	
Gespräche, Begegnungen, Porträts	60,2	31,9	
Kulturelle Informationsmagazine	28,1	89,0	133,8
Künstlerische Dokumente	0,8	0,9	
Übrige Sendungen über Kunst			
Bildungssendungen			
Religion			
Gottesdienste, Messen und Predigten	30,6		
Andere religiöse Sendungen	47,5	98,6	
Theater			
Theateraufzeichnungen	1,5	1,5	6,6
Studioaufführungen			

Programmstunden nach Inhalt	RTS Un	RTS Deux	TV5*
Musik	**18,4**	**125,1**	**38,3**
Opern		1,5	8,7
Operetten, Musicals		1,0	
Ballette		5,5	
Konzerte	2,1	12,0	27,5
Jazz		3,4	
Folklore und Musik	0,9	9,6	
Rock- und Popkonzerte, Clips	15,3	92,2	2,1
Country-Musik			
Filme und Serien	**3477,2**	**1477,5**	**173,1**
Spielfilme	561,3	474,0	122,5
Fernsehfilme	253,9	208,2	
Mehrteilige Fernsehfilme	12,8		
Fernsehserien	2637,6	706,1	28,3
Künstlerische Kurzfilme		11,5	20,6
Zeichen- und Trickfilme	11,7	77,8	1,7
Unterhaltung	**422,6**	**232,6**	**41,0**
Shows, musikalische Unterhaltung	23,9	55,9	3,9
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	202,2	77,2	
Zirkus und Artistik	0,4	5,0	
Talkshows			
Cabaret, Humor	175,1	76,6	23,7
Volkstümliche Unterhaltungssendungen	16,2	15,5	
Übrige Unterhaltungssendungen	4,9	2,5	13,5
Sport	**429,1**	**1478,5**	
Sportübertragungen	44,7	129,4	
(Teil-) Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)		82,7	
Sportmoderation, Highlights	48,5	1070,9	
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)	334,2	182,7	
Übrige Sportsendungen	1,7	12,8	
Kindersendungen		**1554,6**	**101,9**
Andere Sendungen	**1079,1**	**626,6**	**0,1**
Euronews	256,3	2,2	
Wetterkarten	37,5	101,2	
Swissview	1,2		
Anderes	190,5	208,6	
Werbung	590,8	313,5	
Pausen	2,8	1,0	0,1
Total Programmstunden nach Inhalt	**8760,0**	**8760,0**	**6206,3***

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zahlen hat RTS im Berichtsjahr 3797,4 Stunden Internet-Sendungen produziert (Web only).

* Das Total umfasst ausschliesslich Wiederholungen von RTS, die weltweit zeitversetzt über neun Zonen hinweg ausgestrahlt werden (Afrika, Asien, Europa, Frankreich, Belgien, Schweiz, Kanada, Lateinamerika, Naher und Mittlerer Osten, Pazifik, USA).

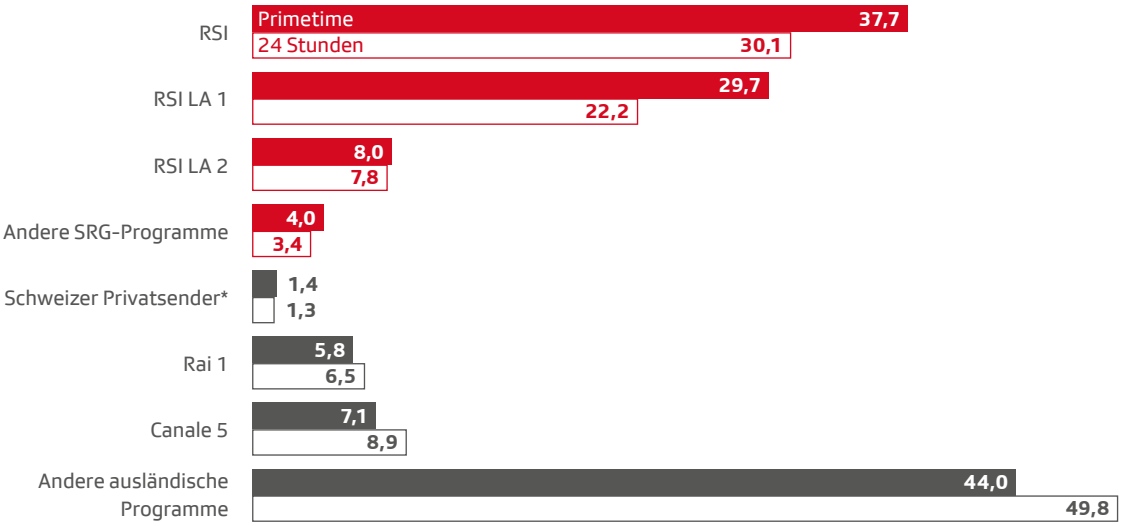
Programmstatistik Fernsehen

Mehr Zahlen zu Programmproduktion, Web-Nutzung und Personalbestand sind in der Publikation «Zahlen, Daten, Fakten» zu finden.

RSI Radiotelevisione svizzera

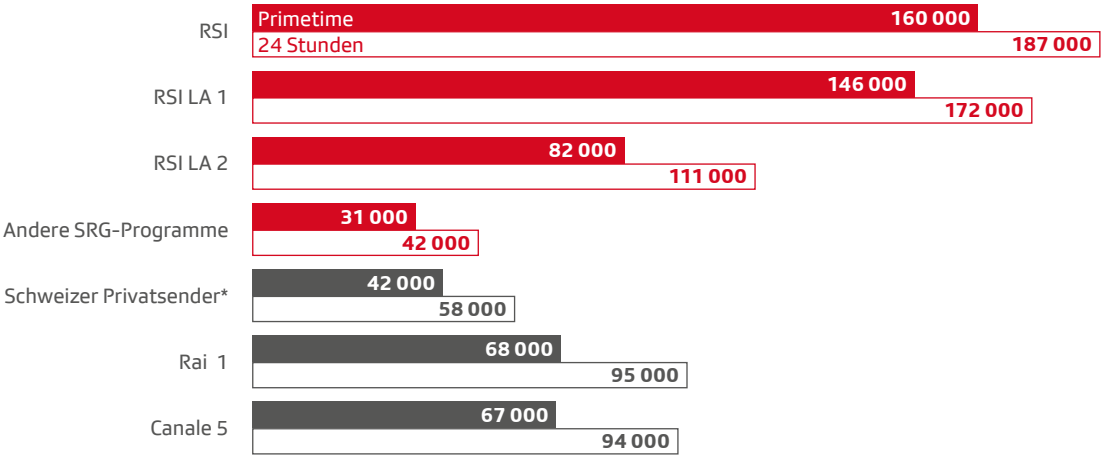
Marktanteil

in Prozent



Publikumsreichweite

∅ Anzahl Zuschauerinnen und Zuschauer



■ Primetime (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 18.00 und 23.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren

□ 24 Stunden (Overnight +7): zeitgleiche Nutzung der zwischen 02.00 und 02.00 Uhr ausgestrahlten Sendungen inklusive zeitversetzter Nutzung in diesem Zeitraum bis sieben Tage zurück, Personen ab drei Jahren

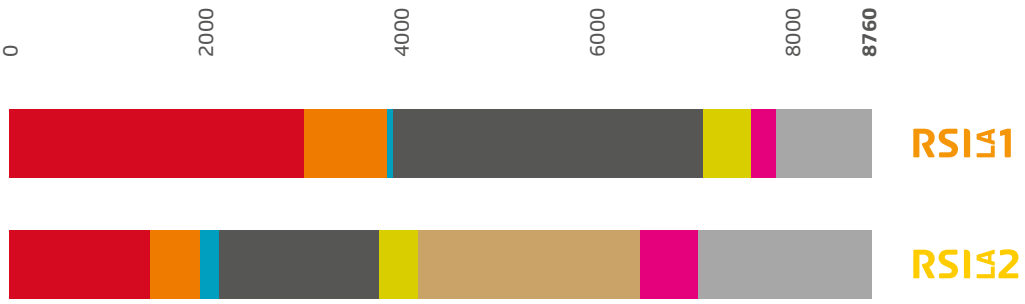
Folgende Kennzahlen siehe srgssr.ch/gb2015 (Service public > Programmstatistik Fernsehen):
Marktanteil und Publikumsreichweite 24 Stunden (Overnight +7) nach Altersgruppen

Quelle: Mediapulse Fernsehpanel, InfoSys+, Svizzera italiana, Mo–So, alle Plattformen

* Rouge TV, Star TV, Tele Top, Telebasel, Tele Bärn, Tele M1, Tele Züri, TSO, Tele1, 3+, 4+, 5+, Léman Bleu, La Télé, TeleBielingue, S1, TV24, Teleticino

RSI Radiotelevisione svizzera

Programmstunden nach Inhalt



- **Aktualität und Information**
- **Kultur und Bildung**
- **Musik**
- **Filme und Serien**
- **Unterhaltung**
- **Sport**
- **Kindersendungen**
- **Andere Sendungen***

Jahreswert: 8760 Stunden
(Vollprogramm: 365 Tage à 24 Stunden)

Die Programmstatistik ist eine Übersicht der Programminhalte, die während des Berichtsjahrs gesendet wurden – ausgewiesen in Stunden. Sie dokumentiert die inhaltliche Vielfalt und zeigt die Schwerpunkte der jeweiligen Programme, beispielsweise die unterschiedlichen Profile der Fernsehsender.

Die Programmstatistik unterscheidet nicht zwischen Erstausstrahlung und Wiederholung. Sie zeigt auch nicht, ob eine Sendung eingekauft oder eigenproduziert ist. Aus der Statistik lassen sich keine Primetime-Profile und keine überregionalen Programmvergleiche ableiten.

* Darin eingeschlossen sind auch die Rubriken, deren Total unter 50 Stunden liegt.

Programmstunden nach Inhalt	RSI LA 1	RSI LA 2
Aktualität und Information	**2987,7**	**1424,5**
Nachrichten, Tagesschau, Flash	1063,4	370,2
Regionale Informationssendungen	1103,2	416,7
Aktuelle Direktreportagen		
international		
national	3,8	
Diskussionssendungen		
internationale und nationale Themen gemischt		
internationale Themen		
nationale und regionale Themen	8	49,2
Abstimmungs- und Wahlsendungen	53,8	73,4
Übrige Aktualitätssendungen	1,4	1,8
Sendungen über Politik und Wirtschaft	213,5	140,1
Gesellschaft, Soziales, Religion		5,8
Ratgebersendungen	453.8	181,1
Gespräche, Begegnungen, Porträts	62,1	71,6
Übrige Informationssendungen	24,7	114,7
Kultur und Bildung	**844,6**	**505,1**
Wissenschaft		
Wissenschaft und Technik	36,9	22,8
Geisteswissenschaften		
Medizinische Sendungen, Gesundheitslehre	7	11,5
Natursendungen, Tierwelt	201,6	129,4
Umwelt und Ökologie	14,5	7,1
Länder und Völker		
Reiseberichte, Dok. über Länder und Völker	138,6	83,3
Dokumentationen über die Schweiz	12,1	31,3
Übrige Dok. und Rep. über Mensch/Sozialumwelt	6,6	37,1
Geschichtliche Sendungen		
Geschichte allgemein	2	4,8
Weltgeschichte	76,5	4,3
Schweizer Geschichte		2,4
Moralgeschichte, Gesellschaft	2,7	11,5
Kunst und Medien		
Dokumentationen über Kunst		
– Dokumentationen	0,7	
– Bildende Kunst		4,1
– Film	31	6,2
– Literatur		
– Dramatische Kunst		
– Musik	11,8	15,1
Radio, Fernsehen und übrige Medien		
– Medienpolitik und -entwicklungen		
– TV-Archivsendungen	126,7	4,8
Gespräche, Begegnungen, Porträts	27,7	69,3
Kulturelle Informationsmagazine	57,9	51
Künstlerische Dokumente	0,8	1,1
Übrige Sendungen über Kunst		
Bildungssendungen	0,4	
Religion		
Gottesdienste, Messen und Predigten	19,2	3
Andere religiöse Sendungen	70,1	
Theater		
Theateraufzeichnungen		3,3
Studioaufführungen		1,4

Programmstunden nach Inhalt	RSI LA 1	RSI LA 2
Musik	**61,3**	**189,7**
Opern		7,8
Operetten, Musicals	1,7	1,7
Ballette	9	8,1
Konzerte	49,9	71,7
Jazz		11,2
Folklore und Musik		5,7
Rock- und Popkonzerte, Clips	0,7	83,6
Country-Musik		
Filme und Serien	**3147,4**	**1632,6**
Spielfilme	865,2	712,2
Fernsehfilme	132,4	60,2
Mehrteilige Fernsehfilme		5,5
Fernsehserien	2099,2	801,9
Künstlerische Kurzfilme	3,3	2
Zeichen- und Trickfilme	47,3	50,7
Unterhaltung	**492,1**	**394,7**
Shows, musikalische Unterhaltung	4,7	15
Quiz-, Wettkampf- und Spielsendungen	473,4	374,2
Zirkus und Artistik	1,6	
Talkshows		
Cabaret, Humor	4	0,4
Volkstümliche Unterhaltungssendungen		0,9
Übrige Unterhaltungssendungen	8,4	4,3
Sport	**12**	**2255,5**
Sportübertragungen	9,3	954,6
(Teil-) Aufzeichnungen, Magazine (eine Sportart)		241,1
Sportmoderation, Highlights	2,7	216,5
Sportresultate und -magazine (mehrere Sportarten)		771,4
Übrige Sportsendungen		72
Kindersendungen	**243,8**	**582,4**
Andere Sendungen	**971,1**	**1775,6**
Euronews	76,3	1314,2
Wetterkarten		
Swissview	205,4	1,8
Anderes	346,4	241,6
Werbung	324,1	213,9
Pausen	1,0	4,1
Total Programmstunden nach Inhalt	**8760**	**8760**

Zusätzlich zu den oben aufgeführten Zahlen hat RSI im Berichtsjahr 623,9 Stunden Internet-Sendungen produziert (Web only).

Qualität – unser Anspruch

Qualitätsmanagement in der SRG

Qualität ist wichtig und wird von allen angestrebt, hochgehalten, hervorgehoben. Allerdings ist kaum ein Begriff so positiv besetzt und doch so schwer zu fassen. Eine Aussage über Qualität hängt immer von den Werthaltungen des Betrachters ab. Qualität kann erst dann zweckmässig gemessen und beurteilt werden, wenn Konsens über die Kriterien besteht.

Während private Medienhäuser Qualitätskriterien relativ autonom definieren können, gelten für die SRG als Unternehmen mit öffentlichem Auftrag andere Regeln. Das Programmschaffen der SRG hat hohen qualitativen und ethischen Anforderungen zu genügen und zeichnet sich durch folgende Merkmale aus: Verantwortungsbewusstsein, journalistische Professionalität, Relevanz und Glaubwürdigkeit.

Diese vier übergeordneten Kriterien der Konzession bilden das Qualitätsfundament. Davon abgeleitet hat die SRG vor einigen Jahren unternehmensweit ein publizistisches Qualitätsmanagement eingeführt, das die folgenden sechs Bereiche umfasst:

- Qualitätsstandards und Normen;
- Führen mit Zielvorgaben;
- Ressourcen und Prozesse;
- Feedback und Qualitätskontrolle;
- Ausbildung;
- Markt- und Publikumsforschung.

Seit der Einführung des Qualitätsmanagements haben die Unternehmenseinheiten der SRG ihre praxisbezogenen Instrumente und Massnahmen ausgebaut und weiterentwickelt. SRF hat das Konzept des Qualitätsmanagements überarbeitet und eine zentrale Qualitätskoordination eingeführt. RTS hat mit einer Qualitätsbeauftragten eine übergeordnete Stelle geschaffen, die in enger Absprache und Zusammenarbeit mit den Produzentinnen und Produzenten die Qualität einzelner Sendungen und Beiträge überprüft und Optimierungsmassnahmen einleitet. RSI und RTR haben ihre Feedbackkultur systematisiert. Und SWI hat die Qualitätschecks überarbeitet.

Zudem finden zwischen den Personen, die für die publizistische Qualität zuständig sind, regelmässige Arbeitstreffen statt. Diese dienen dem Meinungsaustausch, der Überprüfung von Arbeitsinstrumenten und der Reflexion über grundsätzliche Fragen. Die daraus gewonnenen Erkenntnisse fliessen in die Leitungsteams der SRG ein – etwa in die Konferenzen und Sitzungen der Chefredaktorinnen und -redaktoren, der Programmdirektorin und -direktoren und der Geschäftsleitung SRG.

Qualitätssicherung sowie Aus-und Weiterbildung

Im Berichtsjahr arbeiteten die Unternehmenseinheiten an der Optimierung ihrer Instrumente zur Qualitätsüberprüfung. Auch wurden zahlreiche Programmelemente – in allen drei Medien – auf ihre Qualität untersucht. Neben Lob und Beanstandungen gab es zahlreiche Verbesserungsvorschläge für einen attraktiveren Aufbau und Inhalt der überprüften Sendungen.

Ein wichtiger Schlüssel zur journalistischen Professionalität ist zudem die berufliche Aus- und Weiterbildung. Zur fachlichen und persönlichen Entwicklung nahmen die SRG-Mitarbeitenden, Lernenden sowie Praktikantinnen und Praktikanten letztes Jahr an mehreren hundert internen und externen Kursen teil – diese umfassten praxisnahe Standardkurse sowie massgeschneiderte Workshops, Trainings und Coachings. Die Summe dieser Aus- und Weiterbildungen trägt zu höherer Produktivität sowie besserer Qualität der SRG-Programme bei.
Auf den folgenden Seiten erläutern die Unternehmenseinheiten ihre Untersuchungen und Erkenntnisse im Bereich der Qualitätssicherung und berichten über die Aus- und Weiterbildungsmassnahmen.

Beobachtungen der Publikumsräte

Des Weiteren legen die Publikumsräte der SRG Rechenschaft über die von ihnen gemachten Beobachtungen ab. Zusätzlich zu diversen sprachregionalen Sendungen haben sich 2015 alle Publikumsräte mit den Leistungen des Unternehmens im Rahmen der Vorwahlberichterstattung zu den eidgenössischen Parlamentswahlen gemeinsam befasst, was eine besonders aufwändige und umfangreiche Art der Qualitätsüberprüfung darstellte. Schliesslich gehörte auch der Austausch mit Gremien ausländischer Rundfunkanstalten sowie mit Vereinen im In- und Ausland zu den Aufgaben der Räte.

Obwohl es zwischen den Sprachregionen Unterschiede gibt, verfolgen alle SRG-Unternehmenseinheiten mit ihren Massnahmen das gleiche Ziel: die Aufrechterhaltung eines gut strukturierten, breit angelegten Dialogs über die redaktionellen Prozesse und das publizistische Angebot. Die Mitarbeitenden der SRG werden diesen Qualitätsdialog und -kreislauf weiterhin in Bewegung halten.

Bedeutung von Qualitätsjournalismus

Im Zeitalter des digitalen Umbruchs und seiner schier unüberschaubaren Informationsflut ist Qualitätsjournalismus, frei von wirtschaftlichen und politischen Partikularinteressen, wichtiger denn je. Das Internet bietet zwar eine gigantische Menge

Informationen. In vielen Fällen handelt es sich jedoch bei vermeintlich unterschiedlichen Angeboten nur um die gleichen Inhalte in anderer Verpackung. Teilweise ist es aber auch nur PR oder Propaganda. Die Menge an Informationen im Internet sagt nämlich nichts über deren Qualität oder Verlässlichkeit aus. Es braucht eine fundierte Auswahl und Einordnung, um die relevanten Informationen und den grösseren Zusammenhang vermitteln zu können.

Es braucht Qualitätsjournalismus – und damit einhergehend Zivilcourage, Fairness und Kritikfähigkeit. Ohne Qualitätsjournalismus ist die freie Meinungsbildung nicht möglich. Ohne Qualitätsjournalismus gibt es keine Demokratie. Diese Erkenntnis trifft nicht nur auf die Schweiz zu, sondern gilt für alle Zivilisationen, die sich der Aufklärung verpflichtet fühlen. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle

SRF Schweizer Radio und Fernsehen

Qualitätsüberprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Um das hohe Niveau der publizistischen Inhalte nachhaltig zu sichern, pflegt SRF ein breit abgestütztes Qualitätsmanagement. Basis sind die im Redaktionsalltag fest verankerten Sendungskritiken, in die auch externe Programmbeurteilungen einfliessen. Im Rahmen der internen Überprüfung der Programmqualität führte SRF 2015 ausserdem vier Soundingboard-Analysen durch: Im Radiobereich wurde das Morgenprogramm von SRF 1 unter die Lupe genommen, im Online-Bereich die News- und Kulturplattform sowie die App von SRF Virus. Die Soundingboards bestanden jeweils aus einer kurzen Online-Befragung sowie einer anschliessenden Gruppendiskussion mit 15 Mitarbeitenden aus verschiedenen Bereichen.

Das Bewertungsteam lobte beim Morgenprogramm von Radio SRF 1 die journalistische Qualität, Verständlichkeit, Glaubwürdigkeit und Aktualität. Empfohlen wurde, die Musik etwas stärker zu gewichten und auf die Rubrik «Heute in den Medien», die mit der Wiederholung der Schlagzeilen des Tages wenig Mehrwert bringt, zu verzichten. Die Kulturplattform von SRF wurde in der Analyse als vielfältig, hochwertig und aktuell wahrgenommen. Laut Analyse könnten die Einordnung der Themen und der logische Aufbau verbessert werden. Bei der News- und Sportplattform fielen folgende Punkte positiv auf: hohe Glaubwürdigkeit, journalistische Qualität, gute Verständlichkeit und Relevanz der Themen. Beide Plattformen wurden punkto Inhalt und Technik als grösstenteils fehlerfrei beurteilt. Empfohlen wurde, die Inhalte noch attraktiver einzuordnen und zusammenzustellen. Die App von Radio SRF Virus erhielt aufgrund ihrer Funktionalität und zeitgemässen Gestaltung gute Noten. Bemängelt wurde, dass keine Suchmöglichkeit vorhanden ist.

Neben dem Einsatz konkreter Instrumente zur Qualitätsüberprüfung arbeitete SRF 2015 an einer Harmonisierung und besseren Abstimmung aller im Einsatz stehenden Qualitätsmanagement-Instrumente innerhalb des Unternehmens. Diese Arbeiten sollen 2016 abgeschlossen und umgesetzt werden.

Aus- und Weiterbildung

SRF förderte die fachliche und persönliche Entwicklung der 2135 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (1645 Vollzeitstellen) mit praxisnahen Standardkursen sowie massgeschneiderten Workshops, Trainings und Coachings. Insgesamt ermöglichte die SRF-Ausbildung den Mitarbeitenden 366 Kursangebote an total 4533 Tagen. Pro Vollzeitstelle wurden 2015 rund 2,85 Kurstage besucht.

Die publizistische Fachausbildung setzte neben den üblichen Kursen zahlreiche massgeschneiderte Angebote für Redaktionen um, etwa zu Storytelling oder Reportagen. Auch bei Relaunches von Sendungen standen viele Module mit internen und externen Trainern zur Verfügung. Im Juli 2015 veranstaltete SRF den Impulstag «Neue Märkte» zur Zukunft der klassischen Medien. Interne und externe Fachleute referierten vor 100 Mitarbeitenden aus allen Unternehmensbereichen, Workshop-Ateliers boten die Gelegenheit, Erfahrungen und Meinungen auszutauschen.

Die Führungsausbildung wurde 2015 noch stärker mit der Strategie von SRF verschränkt, insbesondere im Bereich Neue Medien. So entstand beispielsweise die Veranstaltungsreihe «Lunch Date mit …!», bei der interne Fachleute jeweils über Mittag über Themen wie Datenjournalismus und sichere Kommunikation informierten. Individuelle Unterstützung erhielten leitende Mitarbeitende durch Beratungen und Einzelcoachings. Talente für höhere Leitungsfunktionen wurden gezielt mit externer Management-Weiterbildung gefördert.

2015 begann der dritte trimediale Stage-Lehrgang von SRF, der zwölf journalistische Nachwuchstalente während 24 Monaten in Theorie und Praxis ausbildet, zwei davon neu mit dem Schwerpunkt Multimedia. Zudem traten im Sommer sechs Lernende ihre Ausbildung bei SRF an: vier als Kaufmann/-frau, zwei als Fachfrau Information & Dokumentation, eine neu als Mediamatikerin. Ausserdem ermöglichte SRF 21 Jugendlichen zweitägige Schnupperlehren im kaufmännischen Bereich. ■

Beobachtungen des Publikumsrats

SRG Deutschschweiz

Der Publikumsrat befasste sich im Berichtsjahr an seinen zehn Plenarsitzungen mit 24 Programmbeobachtungen. Dabei tauschte er sich mit den Verantwortlichen von SRF intensiv und konstruktiv-kritisch aus. Das Gremium konzentriert sich bei seiner Arbeit nicht nur auf neu konzipierte Programme und Sendungen, sondern auch auf Online-Angebote, die es bereits beobachtet hat. Im Jahr 2015 beschäftigte sich der Rat unter anderem mit einer besonders aufwändigen und umfangreichen Art der Qualitätsüberprüfung: Der gesamte Rat beurteilte – zusammen mit allen anderen Publikumsräten der SRG – die Leistungen des Unternehmens im Rahmen der Vorwahlberichterstattung zu den eidgenössischen Parlamentswahlen.

Politik und junge Menschen im Fokus

Der Publikumsrat stellte nach der mehrwöchigen Beobachtungsphase fest, dass SRF über alle Vektoren hinweg vielfältige Informationen zu Parteien und Kandidierenden lieferte. Das Engagement für sachliche und ausgewogene Informationsvermittlung in der Vorwahlphase war bei SRF deutlich erkennbar, das Angebot an Sendungen riesig. Um auch ein jüngeres Publikum zu erreichen, wurden neue, innovative Sendeformate wie beispielsweise «Wahlfahrt» entworfen und die von der SRG entwickelte fünfsprachige «Politbox» lanciert. Als wertvoll taxierte der Publikumsrat die TV-Berichterstattung vor allem dann, wenn die Positionen der Parteien generell und nicht nur diejenigen einzelner Parteivertreterinnen und -vertreter aufgezeigt wurden.

Bei Radio SRF 1 gefielen dem Publikumsrat insbesondere die Thementage unter dem Titel «Wahl-Lokal» in vier Schweizer Städten. Ergänzend dazu gab es im Fernsehen auf SRF 1 eine ausgezeichnete «Wahl-Arena». Die «Regionaljournale» bei Radio SRF 1 erfüllten durch wertvolle Wahlinformationen eine wichtige Aufgabe, da bei nationalen Wahlen auch die Regionen wichtig sind. Kaum wahrgenommen wurde allerdings sowohl im Fernsehen als auch am Radio der Brückenschlag über die Sprachgrenzen hinweg. Beide Medien stiessen wohl bei der ausserordentlichen Menge an Informationen, die es allein schon in der Deutschschweiz zu bewältigen gab, an Grenzen.

Das Online-Angebot wurde in seiner Gesamtheit als grosses Sammelbecken von Inhalten gelobt. Mit «Wahlanleitung», «Parteienporträts», «Politkompass» und «Datenbank» bot SRF eine Glanzleistung. Der Publikumsrat wünschte sich jedoch noch mehr Orientierungshilfe auf der Übersichtsseite sowie eine gendergerechte Sprache im Online-Angebot.

Informationen, andere Gremien und Fortbildung

Der Publikumsrat lässt sich von den SRF-Verantwortlichen regelmässig durch Informationen über Neuerungen und Hintergründe im Mediensektor auf den neusten Wissensstand bringen. Dadurch wird er seinen eigenen Qualitätsanforderungen gerecht und kann sich weiterbilden.

Im Berichtsjahr intensivierte der Publikumsrat den Austausch mit ausländischen Gremien. So waren nicht nur der gesamte ARD-Programmbeirat, sondern auch die Präsidentin des Publikumsrats von ORF, Ilse Brandner-Radinger, im leitenden Ausschuss und in der Publikumsratssitzung zu Gast. Sowohl der ARD-Programmbeiratsvorsitzende Paul Siebertz als auch Ilse Brandner-Radinger waren von der ruhigen, differenzierten und sachlichen Diskussionskultur des Gremiums beeindruckt. Der Präsident des Publikumsrats SRG.D stattete dem Qualitätsausschuss des ORF-Publikumsrats einen Gegenbesuch ab. Dabei referierte er über die Arbeitsweise des Gremiums und die Qualität.

Auch 2015 bildete sich der Rat an einem zweitägigen Seminar, diesmal zum Thema «Moderation», weiter. Nebst anderem konnten die Ratsmitglieder unter kompetenter Leitung von Sprechausbildnerinnen bei SRF erfahren, wie es sich anfühlt, live ins Radiomikrofon zu sprechen oder sich vor der Fernsehkamera an den Sendeablauf zu halten. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle

RTS Radio Télévision Suisse

Qualitätsprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Den Fokus auf die Qualität zu legen, heisst, die Kundenorientierung aufzuwerten, sprich das Angebot noch gezielter auf die Hörerinnen, Zuschauer, Userinnen von Internet und Nutzer von mobilen Endgeräten auszurichten. RTS lässt die Qualität doppelt kontrollieren: Die publizistische Leitung prüft das Angebot täglich, wobei sie sich auf operationelle Fragen wie die Vorwegnahme von Themen, das Debriefing und den nachgelagerten Qualitätssicherungsprozess konzentriert, der wiederum auf die Vorgaben der Konzession und die Werte von RTS abstellt. Konkret werden Standortbestimmungen gemacht, anhand derer eine Sendung oder ein Vorhaben losgelöst von der Alltagshektik langfristig beurteilt werden kann. Zudem berücksichtigt die publizistische Leitung die Beobachtungen, die der Publikumsrat in seinen Prüfberichten festhält.

2015 wurden die folgenden fünf Fernsehsendungen von RTS qualitativ überprüft: «Les coups de cœur», «Couleurs locales», «Passe-moi les jumelles» «Les feuilletons-documentaires» und «26 minutes». Die Qualitätssicherung konzentrierte sich quer durch alle Fernsehsendungen auf das Thema Kultur. Zudem stand die Radiosendung «Médialogues», deren Sendezeit 2015 angepasst wurde, auf dem Prüfstand. Als direkte Folge der Sparmassnahmen konnte die Marktforschungsabteilung «Etudes et audience» im Berichtsjahr nur drei qualitative Untersuchungen (aus der Sicht des Fernsehpublikums) mit einem unabhängigen Institut erarbeiten.

Es bleibt nach wie vor unerlässlich, die Meinung des Publikums zum RTS-Angebot zu kennen. Derzeit sucht RTS nach Lösungen, um die Erwartungen und Beanstandungen des Publikums zumindest in den grossen Zügen noch besser zu kennen. Das betrifft zum Beispiel die tägliche Nachrichtensendung «Couleurs locales», deren Qualitätsbilanz Produzent, Chefredaktor, Leiter News-Departement, Programmleiterin, Leiter «Etudes et audience» und die Delegierte für Programmqualität gemeinsam verantworten. Die Arbeitsgruppe hob das Potenzial eines Ansatzes hervor, der noch stärker auf konstruktiven Journalismus setzt. Aufzeigen, was in den Kantonen gut funktioniert, ist eine vom TV-Publikum geschätzte Methode für die Behandlung eines Themas. Die Linie entscheidet über die zu treffenden Massnahmen, die anschliessend überprüft werden.

Aus- und Weiterbildung

Nach dem ausserordentlichen Jahr 2014 sind die Zahlen bei der Aus- und Weiterbildung der Mitarbeitenden in Verlagsberufen im Berichtsjahr wieder auf normalem Niveau. Der Rückgang bei den Praktikanten und die geringere Anzahl Grossprojekte erklären den Trend. 1380 Personen – Mitarbeitende, die mehrere Schulungen besuchen, werden hier mehrmals gezählt – absolvierten im Berichtsjahr 158 480 Ausbildungsstunden (128 560 Weiterbildungsstunden und 29 920 Stunden Erstausbildung). Das entspricht einem Rückgang an Ausbildungsstunden von 13,6 Prozent gegenüber 2014. Im Schnitt besuchten die Mitarbeitenden der Nachrichten- und Programmabteilungen 1,8 Schulungstage.

Ende 2015 absolvierten 17 Praktikantinnen und Praktikanten eine Vollzeitausbildung in Journalismus beziehungsweise Regie. 2014 waren es aussergewöhnlich viele, nämlich 23. Die sechs ehemaligen Praktikanten arbeiten inzwischen auf den Nachrichten- und Programmredaktionen. Das neue News-Redaktionstool Open Media wird seit Februar 2015 beim Radio und seit August 2015 beim Fernsehen eingesetzt. Die Abteilung Aus- und Weiterbildung hat die Redaktionen und das Projektteam eng bei der Umsetzung begleitet: 488 Anmeldungen sind für alle Schulungsangebote eingegangen. Für das Radiotool Digas, das seit 2014 eingesetzt wird, wurden im Berichtsjahr Zusatzschulungen mit 61 Anmeldungen durchgeführt.

Auch 2015 lag der Schwerpunkt auf Schulungen im Zusammenhang mit den Standesregeln und der Berufsethik: 53 Personen haben den Grundkurs besucht, 11 den Refresher. Die Abteilung Aus- und Weiterbildung hat die eduQua-Zertifizierung im Oktober 2015 erneuert. Das Zertifikat belegt die konstante Qualität ihrer Dienstleistungen. ■

Beobachtungen des Publikumsrats

rtsr Radio Télévision Suisse Romande

2015 hat der Publikumsrat zehn Sitzungen abgehalten und 14 Sendungen und Themen behandelt. Die Bandbreite reichte von Nachrichten über Unterhaltung bis hin zu Spielfilmen. Zudem untersuchte der Publikumsrat erstmals, wie seine Empfehlungen zu den sieben in den Vorjahren analysierten Sendungen sowie seine laufenden Beobachtungen umgesetzt werden. Der Publikumsrat absolvierte ferner eine Weiterbildung zur medialen Aufbereitung von Lokalnachrichten bei Professorin Annick Dubied, Direktorin der Académie du journalisme et des médias (AJM) der Universität Neuenburg.

Wahljahr 2015

Der Publikumsrat beobachtete sowohl neue Formate wie «Tribu» und «Outre zapping» als auch bewährte Sendungen wie «Temps Présent» und «Forum». Ausserdem befasste er sich vertieft mit der Berichterstattung über die Attentate in Paris im Januar 2015 im Wissen darum, dass sich solche Ereignisse leider wiederholen können und die Redaktionen im Zeitalter der Unmittelbarkeit vor zusätzliche Herausforderungen stellen. Der Publikumsrat befand, dass RTS die Berichterstattung über die Tragödie gut gemeistert hat, auch wenn die Anschläge den Medienschaffenden verständlicherweise zugesetzt haben. Die Publikumsräte aller Sprachregionen haben ausserdem die Berichterstattung über die eidgenössischen Wahlen, die einen besonderen Moment im demokratischen Leben unseres Landes darstellen, gemeinsam analysiert.

Service-public-Medien im Brennpunkt

Der Publikumsrat stellte fest, dass RTS konstant nach Qualität strebt und seinem Service-public-Auftrag tadellos nachkommt, gerade auch in einem Jahr, in dem mit der Abstimmung über die RTVG-Revision die langwierige Debatte über die Service-public-Medien lanciert wurde. Nach Ansicht des Publikumsrats deckt RTS die gesamte Palette an Genres ab. Die thematische Breite auf Nachrichten reduzieren zu wollen, hiesse, die Erwartungen der Bevölkerung nicht zu erfüllen. Das Publikum will über Internationales und Lokales informiert werden, aber auch mit Magazinen und Spielfilmen, die in der Schweiz produziert werden, vom Alltag abschalten.

Empfehlungen

Der Publikumsrat hat im Berichtsjahr einen Kontrollmechanismus für die Empfehlungen, die er abgibt, eingeführt. Auch wenn er nur eine beratende Stimme hat, ist es ihm wichtig zu wissen, ob und wie seine Empfehlungen berücksichtigt werden. Einige Vorschläge hätten zusätzliche Kosten zur Folge, andere wiederum zielen nur auf die Qualität ab und könnten ohne Weiteres umgesetzt werden, sofern die Fernseh- und Radioschaffenden die Massnahmen aufnehmen. Der Publikumsrat hat dieser Überprüfung zwei Sitzungen gewidmet: eine zu bereits analysierten Sendungen von 2012 bis 2015, die andere zu Sendungen, die im laufenden Jahr beobachtet wurden. Insgesamt begrüsst der Publikumsrat den Zuspruch, den seine Empfehlungen bei den Profis finden, und schätzt das gute Klima, das bei den Diskussionen mit den Produktionsteams und den Programm- und Nachrichtendirektionen herrscht. Es wurde festgestellt, dass die Empfehlungen des Publikumsrats häufig ganz oder teilweise umgesetzt werden. Der Publikumsrat wird solche Überprüfungen beibehalten und sie jeweils in der Dezembersitzung besprechen.

Unterschiedliche Abdeckung der Kultur in der Westschweiz

Bei den Analysen stellte der Publikumsrat auch fest, dass bei der Berichterstattung über Aktuelles in der Kultur eine deutliche Differenz zwischen dem gut abgedeckten Genfer Seebecken und dem spärlich berücksichtigten Rest der Westschweiz besteht. Der Publikumsrat wird seine Bemühungen um eine ausgeglichenere Abdeckung weiterführen.

Die angekündigten Einsparungen und die Umgestaltung des Programms von Espace 2 haben in den Kreisen, die von den publizistischen Entscheiden abhängen, Besorgnis ausgelöst. Der Publikumsrat nimmt diese Ängste ernst und wird prüfen, ob die Qualität im Programm des Kultursenders weiterhin gewährleistet ist. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle

RSI Radiotelevisione svizzera

Qualitätsüberprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

2015 ist der Monitoringprozess um einen Baustein erweitert worden: Pro Programm prüften nach wie vor acht Mitarbeitende die Inhalte zuerst individuell. Neu fanden nachträgliche Gruppengespräche statt, was noch differenziertere und umfassendere Analysen ermöglichte. Die programmrelevanten Reflexionen unter Kollegen schärften den Blick auch für die eigenen Programme und die Arbeit, die täglich in den Redaktionen geleistet wird. Der offene Austausch unter Mitarbeitenden aus den unterschiedlichsten Sendungen erweiterte das Wissen über die vielfältigen Unternehmensrealitäten und stärkte das bereichsübergreifende Zugehörigkeitsgefühl. Die Rückmeldungen zu formalen Aspekten, die wie gewohnt von internen und externen Auditoren stammten, ergänzten die Ergebnisse dieser Diskussionen.

Sieben Produkte wurden 2015 geprüft: vier TV-Sendungen, zwei Radiosendungen und ein Online-Angebot. Die kritischen Punkte wurden eingehend diskutiert und verschiedene Optimierungsmassnahmen definiert. Ein Teil davon wurde bereits im Herbst 2015 umgesetzt, weitere Schritte sind für das kommende Jahr geplant.

Fernsehen

- ➔ Alle Programmmitarbeitenden von «Il Quotidiano» nahmen an einem neuen Kurs über schriftliches und visuelles Storytelling teil, um die Attraktivität der Sendung zu erhöhen. Das Produkt wurde zuerst analysiert, dann in Einzelteile zerlegt und wieder zusammengesetzt. Auch wurden neue Formate ausprobiert und effizientere Erzählweisen getestet.
- ➔ In «Turné», der Kulturrubrik der Samstagsausgabe von «Il Quotidiano», wurde eine neue Präsentationsform von Büchern eingeführt. Die Wahl des Durchführungsorts wird nun stärker durch die Inhalte der einzelnen Folgen bestimmt.
- ➔ Starke Änderungen hat «Black Jack» erfahren. Sie reichen von strukturellen Anpassungen beim Tempo, einer Aufwertung der Talk-Aspekte und formalen Änderungen bis hin zu einem stärkeren Einbezug des Publikums im Studio.
- ➔ Dank der Einführung einer zweiten Zusammenfassung und eines Clips nach jedem Segment, kann sich das Fernsehpublikum bei dem zwangsläufig sehr variablen Angebot von «Sport non stop» jetzt besser orientieren.

Radio

- ➔ Die unterschiedlichen Persönlichkeiten, die sich am Mikrofon von «Geronimo» abwechseln, führen zu einer Uneinheitlichkeit der Sendung, was zulasten des Wiederkennungswertes geht. Dem wird mit einer klareren Struktur begegnet, die auch Vorgaben zum Einsatz von Musik und zu den Ansagen umfasst.
- ➔ Die Debatte bildet das Kernelement der Livesendung «Diritti e rovesci». Künftig werden die Kontrahenten noch sorgfältiger ausgesucht. Dabei wird auch weiterhin darauf geachtet, weniger bekannte Namen zu Wort kommen zu lassen, damit die Palette an Meinungen breiter und die Sendungsvielfalt bei RSI ausgeprägter wird. Die Gesprächspartnerinnen und -partner müssen neu zwingend im Studio anwesend sein. So wird sichergestellt, dass die Diskussionen spannend und vor allem ausgewogen bleiben.

Online

- ➔ Die Webnews-Redaktion hat erste Änderungen umgesetzt. Sie bemüht sich mehr um gute Formulierungen und verstärkt Präsenz und Visibilität der Multimedia-Elemente. Weitere Vorschläge zielen darauf ab, das gesamte Produkt aufzuwerten und die Änderungen im Jahr 2016 umzusetzen.

Aus- und Weiterbildung

Das Projekt «Accademia RSI» lief 2015 aus: 30 Stagiaires aus 14 Berufen sind nun in der Lage, einen wertvollen Beitrag zur Produktivität von RSI zu leisten. Besonderen Wert wurde auf Workshops sowie simulierte wie auch echte Produktionen gelegt. Dadurch entstanden durchlässige und nicht nur spezialisierte Berufsprofile. Aus Platzgründen konnte nur eine beschränkte Anzahl Stagiaires übernommen werden.

Unerlässliche Kurse wie Stimmbildung und Soft Skills haben ihren festen Platz im Weiterbildungsangebot. Markttendenzen und technologische Entwicklungen inspirierten weitere Kursinhalte. Der Schwerpunkt lag dabei auf Effektivität, Effizienz und Multimedia.

RSI hat im Berichtsjahr 260 interne Kurse (bei 119 Kursarten) durchgeführt. Pro Person entspricht dies rund 9,5 Ausbildungstagen (inklusive Praktikanten). Zudem wurden Dutzende von externen Kursen besucht. ■

Beobachtungen des Publikumsrats

CORSI
SOCIETÀ COOPERATIVA PER LA RADIOTELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA

Im Berichtsjahr hielt der Publikumsrat Corsi unter der Leitung von Tiziana Mona elf Sitzungen ab und befasste sich mit zahlreichen Angeboten von RSI in Radio, Fernsehen und Web. Er beobachtete das Programm parallel zum internen Monitoring von RSI und legte den Fokus auf die Sparten Kultur bei Radio und Fernsehen sowie Information und Unterhaltung bei Rete Uno. Im Frühling befasste sich der Rat zudem vertieft mit der Berichterstattung zu den kantonalen Wahlen im Tessin und im Herbst mit jener zu den eidgenössischen Wahlen. Die Bewertung der Berichterstattung über die eidgenössischen Wahlen floss auf nationaler Ebene in die gemeinsamen Programmbeobachtungen der Publikumsräte der anderen Regionen ein.

Kultur

Der Publikumsrat prüfte das gesamte Kulturangebot von RSI. Er befasste sich insbesondere mit dem Programm von Rete Due und bewertete radiofonische Elemente wie Hinweise auf kulturelle Veranstaltungen, Berichte, Buchrezensionen, Magazine und Konzerte sowie thematische Gespräche. Die einzelnen Sendungen wurden sehr positiv bewertet. Der Publikumsrat bekräftigt, dass das Kulturangebot hochwertig und innovativ sein muss, in seinem aktuellen Umfang beizubehalten ist und wenn möglich sogar ausgebaut werden soll. Kultursendungen stellen einen Grundpfeiler des Angebots von RSI dar. Sie sind nicht etwa nebensächlich, sondern tragend und gleichwertig zu den Bereichen Information, Unterhaltung und Sport und sollen sich nicht primär auf Quoten ausrichten. Kulturprogramme sind eine «Raison d›être» des Service public und dürfen auf keinen Fall Sparmassnahmen zum Opfer fallen.

Eidgenössische und kantonale Wahlen

Die Leistungen der Informationsabteilung im Zusammenhang mit den kantonalen und den eidgenössischen Wahlen beurteilte der Publikumsrat als positiv. Zudem beurteilte er das Angebot zu den Wahlen im Tessin in allen drei Medien während der Kampagne und unmittelbar danach als breit und mehrheitlich zufriedenstellend. Er kritisierte jedoch den Mangel an journalistischer Einbettung und Vertiefung und das Fehlen von Infografiken. Auch erhielten die Politikerinnen und Politiker zu viel Raum. Zudem prüfte der Publikumsrat die breite Vorwahlberichterstattung im Zusammenhang mit den eidgenössischen Wahlen. Er bewertete klassische Formate wie Politdebatten positiv und lobte insbesondere innovative Gefässe wie «La mia Svizzera», «Svizzera estrema», die «Politbox»-App sowie das bemerkenswerte Engagement des Radioteams von «Albachiara».

Rete Uno

Rete Uno führte 2015 neue Sendungen ein, um von einem «fliessenden» zu einem klar gestalteten Programm zu gelangen, welches die Hörerschaft bindet. Die neuen Sendungen werden stark mit dem Moderator oder der Moderatorin in Verbindung gebracht und erlangen dadurch einen hohen Wiedererkennungswert. Zudem ist das Bestreben nach Leichtigkeit deutlich spürbar. Die Gefahr, ins Seichte abzugleiten, ist aber durchaus vorhanden. Die Aufforderungen ans Publikum, sich mit SMS und Kommentaren aktiv zu beteiligen, wirken oft übertrieben. Unterhaltung schliesst den realen Austausch und eine Vertiefung der Inhalte nicht aus, wenn Gäste ins Programm eingeladen werden und die behandelten Themen von Bedeutung sind.

Der 13. November in Paris

Der Publikumsrat brachte sein Befremden und sein Unverständnis zum Ausdruck, dass RSI im Gegensatz zu allen anderen europäischen Fernsehsendern am normalen Programm festhielt, anstatt live über die Geschehnisse in Paris zu berichten. Nachdem die RSI-Direktion ihre Überlegungen dazu erläutert hatte, kamen Publikumsrat und Management überein, dass sich etwas Derartiges nicht wiederholen dürfe. Der Publikumsrat erinnerte an die Notwendigkeit, so rasch wie möglich ein Instrumentarium für journalistische Ausnahmesituationen zu erarbeiten, das sowohl die technische Infrastruktur als auch die Personalressourcen miteinbezieht. Gelobt wurde hingegen die Berichterstattung aus Paris in den Tagen nach den Attentaten. In diesen Berichten zeigt sich die hohe Qualität der Informationsstruktur von RSI.

Die Mitglieder des Publikumsrats traten am 1. Januar 2016 eine neue Amtszeit von vier Jahren an. Anlässlich seiner konstituierenden Sitzung vom 29. Januar 2016 hat der Publikumsrat Raffaella Adobati Bondolfi zur Präsidentin und Nicola Pini zum Vizepräsidenten für die Amtszeit 2016–2017 gewählt. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle

RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha

Qualitätsüberprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Die jährlichen Überprüfungen von Programmteilen oder Sendungen beruhen auf den Vorgaben des standardisierten RTR-Qualitätsmanagements. 2015 überprüfte RTR folgende Bereiche im Auftrag der Chefredaktion:

- Magazin-Sendung «Cuntrasts»: Die interne Analyse zeigte, dass das bestehende Fernsehmagazin thematisch nicht mehr überzeugt und eine Neuausrichtung benötigt. Jede Ausgabe wird in Zukunft einem Hauptthema gewidmet sein, das in verschiedenen Beiträgen und Ansätzen beleuchtet wird. Die Sendung ist nach einer Pilotphase von den Verantwortlichen abgenommen und neu lanciert worden.
- Radio-Wochensendungen: Verschiedene Feedbacks zu einzelnen Sendungen zeigten auf, dass gewisse Sendungen den Qualitätsansprüchen mit den bestehenden Mitteln nicht gerecht werden konnten. Daher wurden alle Wochensendungen einer internen Analyse unterzogen. Das Resultat dieser Analyse führte zur Streichung der beiden in die Jahre gekommenen Sendungen «Forum» und «Radioarchiv» zugunsten der redaktionellen Verstärkung zweier anderer Schwerpunktsendungen, die RTR als Flaggschiffe betrachtet. Diese Sendungen werden auch inhaltlich erneuert.
- Online-Auftritt rtr.ch: Der 2015 realisierte Relaunch des Online-Auftritts von RTR verlangte eine grundsätzliche Überprüfung der Arbeitsprozesse. Da die Regionalredaktionen von RTR neu ihre Beiträge selber online stellen, wurde die Qualitätskontrolle innerhalb der Redaktionen evaluiert und neu organisiert.

Aus- und Weiterbildung

Die Aus- und Weiterbildung der 170 Mitarbeitenden (130 Vollzeitstellen) in Chur und in den Regionen fand intern und extern statt. Die 45 massgeschneiderten internen Kurse wurden von 237 Teilnehmenden während 80 Tagen besucht. 44 Mitarbeitende haben eine individuelle externe Aus- und Weiterbildung absolviert, davon 27 Basis- und Grundkurse aus dem Angebot von SRF. Gesamthaft wurden dafür 77 Tage aufgewendet.

RTR-intern wurden 14 neue Mitarbeitende, Praktikantinnen und Praktikanten individuell geschult. Zudem wurden 26 fachbezogene Weiterbildungskurse besucht. Neun Personen strebten während 162 Tagen einen Diplomabschluss im Rahmen eines DAS oder CAS an einer Fachhochschule (FH) oder Höheren Fachhochschule (HF) an und fünf Führungskräfte investierten 42 Tage für die Führungswerkstatt oder den Kurs Projektmanagement I und II. Die acht Stagiaires verbrachten im Berichtsjahr 220 Tage in der Schule. Insgesamt wurden 631 Kurstage von 316 Teilnehmenden besucht, was rund 4,8 Ausbildungstagen pro Vollzeitstelle entspricht. Darin sind nicht enthalten: die Berufsschultage der vier Lernenden (drei Personen in der KV-Ausbildung und eine in der Informatik), die freiwilligen Besuche von 155 Mitarbeitenden an den acht Ausgaben der Veranstaltung «Sur mezdi» sowie zahlreiche Stunden Begleitung und Reflexion mit den neuen Mitarbeitenden, Praktikanten und Stagiaires mittels Tutorat.

Schwerpunkt der diesjährigen massgeschneiderten internen Weiterbildung war der Kurs «Filmen mit dem iPhone». Alle Radioreporterinnen und -reporter absolvierten den dreitägigen Kurs und werden künftig das Online-Portal mit kurzen filmischen Berichten beliefern. Die TV-Mitarbeitenden erweiterten ihre technischen Kompetenzen im Umgang mit «Sonaps». Editorinnen und Editoren behandelten im Workshop «Sound und Story» Fragen in Bezug auf die Funktion und Wirkung des Tons: Wie viel Musik darf und soll es sein, was soll die Musik bei den Zuschauern bewirken? Die Mitarbeitenden der Grafik vertieften ihr Wissen im Umgang mit «After Effects» und «Illustrator».

Die über Mittag stattfindenden Veranstaltungen «Sur mezdi» widmeten sich dieses Jahr den Themen «Dunnas» (Frauen) sowie «neue Medien». Die individuellen Aus- und Weiterbildungsmassnahmen werden wie üblich in den Mitarbeitergesprächen (MAG) besprochen und vereinbart. Im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten wurden auch 2015 einige Ausbildungen durch die Aus- und Weiterbildungsstelle oder über den Kreativitäts- und Förderungsfond unterstützt. ■

Beobachtungen des Publikumsrats

SRG SSR Svizra Rumantscha

Die Feststellungen und Empfehlungen des Publikumsrats SRG.R sollen in den Alltag der Medienschaffenden bei RTR einfliessen. Die Beobachtungen werden aufgrund des Statuts «Qualitätsmanagement RTR» durchgeführt. 2015 tagte der Publikumsrat viermal. Für die Sitzungen verfassen die Arbeitsgruppen schriftliche Gesamtberichte zuhanden der Medienschaffenden. Die Sendeverantwortlichen nehmen anschliessend Stellung dazu. Mit dieser Art von Feedback lässt sich prüfen, wie die vom Publikumsrat gemachten Feststellungen auf die Medienschaffenden von RTR wirken.

Neues Erscheinungsbild der Fernsehsendungen von RTR

RTR sendet seit Anfang 2015 aus dem neu gestalteten Fernsehstudio. Dieses entspricht technisch und grafisch den neusten Ansprüchen. Durch die grossen Monitore und die mittige Positionierung des Moderationstisches wirkt das Studio in Chur grösser und moderner. Die Neugestaltung des Studios ist gelungen.

Funktionalität und Gestaltung der Internetseite www.rtr.ch

Die Internetseite von RTR lehnt sich an das Design der Site von SRF an. Dabei wurde ein Verlust der Eigenständigkeit befürchtet. Die neue Website bietet viele Informationen in gewohnt hoher Qualität, ist attraktiv gestaltet, übersichtlich und gut strukturiert. Die Performance-Probleme wurden mit der neuen Site gelöst. Die bisherige App von RTR wurde durch «Play RTR» ersetzt.

Berichterstattung aus dem Grossen Rat

Die Nachrichtensendungen von Radio Rumantsch und die Fernsehsendung «Telesguard» berichten ausgewogen und verständlich über die Hauptthemen des Grossen Rats. Beobachtet wurden die Beiträge rund um die Landsession in Arosa im Juni 2015 und die Augustsession des Grossen Rats. RTR vermittelt viele Informationen und verschafft dem Publikum einen Überblick über das politische Geschehen im Kanton Graubünden. Aus Sicht des Publikumsrats wäre wünschenswert, zu einzelnen Themen Experten hinzuzuziehen und ab und zu noch kritischer zu berichten. Auch würde sich der Rat bei gewissen Themen eine Vertiefung und eine noch intensivere Auseinandersetzung wünschen.

Eidgenössische Wahlen 2015

Der Rat zieht aus der Vorberichterstattung von RTR zu den eidgenössischen Wahlen ein positives Fazit. Sie war sachlich und ausgewogen. Auch die Sendungen rund um den Wahlsonntag vom 18. Oktober 2015 vermochten zu überzeugen. Das Angebot von RTR war komplett und konkurrenzlos. Besonders das Online-Angebot mit dem Spezialdossier war ausführlich und übersichtlich. Auf die regionalen und kantonalen Besonderheiten in Graubünden wurde Rücksicht genommen, ohne das Politgeschehen in der übrigen Schweiz zu vernachlässigen. Die Jugendredaktion «Battaporta» hat die Kandidatinnen und Kandidaten der Jungparteien in einer frischen und lockeren Art vorgestellt und interviewt. Begrüssenswert wäre, die Social-Media-Kanäle verstärkt einzubinden. Ferner wurde das Projekt «Politbox» zu sehr auf die SRG-App reduziert und das vielfältige Zusatzangebot etwas vernachlässigt. Die einzelnen Sendungen waren im Vergleich zu den SRF-Sendungen «Wahlfahrt» und «Wähler gesucht» eher traditionell und weniger innovativ. Abschliessend kann festgehalten werden, dass das Angebot von RTR ausführlich und beinahe vollständig war.

Medienpreis SRG.R

Der Medienpreis SRG.R wurde im Frühling 2015 zum zweiten Mal verliehen. Der Preis ist mit 6000 Franken dotiert. 2015 ging er an Petra Rothmund für den rund halbstündigen Film «Dal Magic Wood al Action Wood». 30 Beiträge waren nominiert.

Ombudsstelle SRG SSR Svizra Rumantscha

Der Ombudsmann, Toni Hess, hat im Berichtsjahr keine Fälle zu verzeichnen.

Archiv RTR

Das Tätigkeitsgebiet der Abteilung Dokumentation und Archive (D+A) wurde dem Publikumsrat vorgestellt. Bilder und audiovisuelle Medien werden fortlaufend digitalisiert und sollen interessierten Kreisen in Zukunft auch online zur Verfügung gestellt werden. ■

Qualitätsmanagement und interne Qualitätskontrolle

SWI swissinfo.ch

Qualitätsüberprüfung: Methode, Erkenntnisse, Massnahmen

Die Qualitätskontrolle wird bei SWI swissinfo.ch über die ganze Wertschöpfungskette hinweg durch die Autorinnen und Autoren, die Korrektoren (Vier-Augen-Prinzip), die Übersetzer, den Redaktionsleiter sowie die Chefredaktoren sichergestellt. Letztere können als Entscheidungsinstanz bei jeder Konzept- und Produktionsphase steuernd eingreifen und Korrekturen verlangen.

Der Publikumsrat SWI hat 2015 als Beobachtungs- und Beratungsgremium zwei Berichte zu den Themen Superdossier «Direkte Demokratie» und «Parlamentswahlen 2015» verfasst. Grundlage waren von der Chefredaktion ausgewählte Artikel, die in mehreren Sprachen erschienen sind. Der Publikumsrat stellte den Redaktionen bezüglich Ausgewogenheit, Sachgerechtigkeit, Vielfalt und Relevanz ein sehr gutes Zeugnis aus. Publizistisches Verbesserungspotenzial sieht er beim «Superdossier Direkte Demokratie», das – gemäss redaktioneller Planung – weiter ausgebaut werden sollte. Die Ergebnisse der Analysen wurden von der Chefredaktion mit den zuständigen Teams besprochen.

Das russischsprachige Angebot wurde 2015 einem externen Audit unterzogen. Gutachter waren russischsprachige Journalisten von Radio Sweden International. Im Gegenzug visionierten SWI-Journalisten das Angebot ihrer schwedisch-russischen Kollegen. Laut Audit sind die SWI-Texte auf Russisch «überwiegend korrekt». Vereinzelt kommen «kleinere Fehler oder Fehlschreibungen» vor. Die Textqualität sei überwiegend hoch, die Texte gut aufgearbeitet, «allerdings manchmal von ermüdender Länge», bilanzierten die Auditoren aus Stockholm. Die Ergebnisse des Audits wurden von der Chefredaktion mit dem russischen Team besprochen.

Aus- und Weiterbildung

Als qualitätssichernde Instrumente wurden 2015 interne wie externe Aus- und Fortbildungsangebote unterstützt und organisiert. Dazu gehörten spezifische multimediale Weiterbildungen für die Programmschaffenden, die in den Sprachen Deutsch, Französisch und Englisch durchgeführt wurden. Die behandelten Themen umfassten den Umgang mit sozialen Medien, den Einsatz von Fotos und Videos, Produkte im Bereich Datenjournalismus und Infografik sowie die Produktion und Verwendung von Web-Bildern. Weitere Themen waren das Filmen mit dem Smartphone, Storytelling sowie Leadership im Redaktionsalltag.

Die IT-Mitarbeitenden bildeten sich ebenfalls in Deutsch, Französisch und Englisch weiter: Scrum-Projektmanagement, Design Thinking, Adobe, Coremedia und Open Media. Die 104 Mitarbeitenden absolvierten im Berichtsjahr durchschnittlich einhalb Ausbildungstage.

Während einer Kaderklausur im November 2015 beschäftigten sich das Management und die Führungsverantwortlichen von SWI mit dem Thema «Umgang mit Stress». Journalistinnen und Journalisten sind anfällig für berufliche Überlastung, Stress und Burnout. Die Führungspersonen lernten von einer erfahrenen Arbeitspsychologin, wie Stresssymptome bei Mitarbeitenden rechtzeitig erkannt werden können und was man dagegen tun kann. Auch diese Veranstaltung darf als wertvoller Beitrag zur Qualitätssicherung des mehrsprachigen Angebots von SWI bezeichnet werden. ■

Beobachtungen des Publikumsrats SWI swissinfo.ch

Meinungsaustausch und Sitzungen

Der Publikumsrat traf sich 2015 dreimal zu einer ordentlichen Sitzung. Beim zweiten Treffen im Mai fand die traditionelle gemeinsame Sitzung mit dem für SWI swissinfo.ch zuständigen SRG-Verwaltungsratsausschuss statt. Im März nahmen die Ombudsfrau Sylvia Egli von Matt sowie der Präsident des Publikumsrats, Walter Suter, an einem ersten Treffen des Bundesamts für Kommunikation (Bakom) mit den SRG-Ombudsstellen und den SRG-Publikumsräten teil. Die unabhängigen SRG-Ombudsstellen sind organisatorisch und administrativ den Publikumsräten unterstellt. Das Bakom übt eine Aufsicht über die formalen Vorgaben des RTVG aus.

Schwerpunkte

Die Richtlinie des Publikumsrats sieht vor, die verschiedenen Informationsprodukte von SWI hinsichtlich ihrer Qualität, Relevanz und Wirksamkeit für ein internationales und sprachlich-kulturell gemischtes Publikum zu beurteilen. Dazu gehört auch die genaue Definition des erforderlichen «Schweiz-Bezugs» der Informationen.

Neben dieser Grundaufgabe legte der Publikumsrat auch in diesem Berichtsjahr das Gewicht auf die fortlaufende Beobachtung der Internet-Nutzerzahlen. Weil drei der bisherigen fünf Mitglieder des Rats per 31. Dezember 2015 zurücktraten und die neue Chefredaktorin von SWI ihre Arbeit erst am 1. Januar 2016 aufnahmen, beschloss der Publikumsrat, die Frage der eigenen Rolle und die Schwerpunkte seiner Arbeit im Jahr 2016 erneut auf die Agenda zu setzen.

Beobachtungen 2015

Bei seinen Beobachtungen konzentrierte sich der Publikumsrat auf die ganzjährige Informationsproduktion zu den eidgenössischen Wahlen im Oktober 2015.

An den Sitzungen mit der Chefredaktion äusserten sich die Ratsmitglieder zu den Beobachtungen, die im Vorfeld von jedem Mitglied individuell, aber nach einem verbesserten, einheitlichen Kriterienraster festgehalten worden waren. Wenn die fünf Ratsmitglieder die sechs ausgewählten multimedialen Produktionen auch vereinzelt deutlich unterschiedlich bewerteten, so waren sie sich in der Gesamtbeurteilung doch einig, dass die SWI-Redaktion eine qualitativ gute Arbeit geleistet hat, welche den Ansprüchen eines internationalen Publikums, das sich für schweizerische Politik interessiert, weitgehend Rechnung trägt.

Bei der Beratung seiner ersten Beobachtungen zum neuen Superdossier «Direkte Demokratie» stellte der Publikumsrat fest, dass es für eine abschliessende Beurteilung noch zu früh sei. Er entschied deshalb, nach Abschluss des Themas im Jahre 2016 darauf zurückzukommen.

In diesem Zusammenhang nahmen der Präsident und der Vizepräsident des Publikumsrats am Frühjahrssymposium des Europa Forums Luzern teil, das sich dem Thema «Direkte Demokratie auf dem Prüfstand» widmete.

Q-Checks

Aus organisatorischen Gründen musste der Publikumsrat das geplante Q-Check-Programm für die spanischen, deutschen, französischen und italienischen Sprachredaktionen auf 2016 verschieben.

Auslandschweizer

An der Frühjahrssitzung des Auslandschweizerrats in Bern unterstützte der Präsident des Publikumsrats die Direktion von SWI bei der Information über die besonderen Dienstleistungen für unsere Landsleute im Ausland.

Im April nahm der Präsident im französischen Vittel an der Jahreskonferenz der in Frankreich ansässigen Schweizervereine teil. Er erhielt dort die Gelegenheit, den Vereinspräsidenten Bedeutung und Rolle des Publikumsrats von SWI näherzubringen.

Die Auslandschweizer-Organisation (ASO) feiert im Jahr 2016 ihr 100-jähriges Bestehen mit mehreren Anlässen. Der Jahreskongress wird im August in Bern stattfinden. Dieses Ereignis wird sowohl das Interesse der Redaktion als auch des Publikumsrats von SWI wecken.

Internet-Nutzerzahlen

Der Publikumsrat liess sich an seinen Sitzungen wieder über die Entwicklung der Internet-Nutzerzahlen informieren. Diese nahmen auch im Berichtsjahr weiter zu. Die Zahlen zeigen, dass das Informationsangebot von SWI nach wie vor den Interessen und Erwartungen der globalen Leserschaft weitgehend entspricht. ■

Unsere Verantwortung für die Mitarbeitenden

«Starke Persönlichkeiten machen gute Programme. Auch den wirtschaftlichen Erfolg der SRG machen möglichst kompetente, leistungsorientierte und bewegliche Mitarbeitende aus: glaubwürdig und verantwortungsbewusst, loyal und fair.»

Die Personalpolitik der SRG leitet sich aus dieser Vision ab und hat mit der HR-Strategie 2013–2017 das konkrete Handlungsprogramm formuliert. Darin sind fünf Prioritäten für das Human-Resources-Management (HRM) der SRG definiert:

Fachführung und Harmonisierung: Effizienz, Harmonisierung, Qualität. Die Neupositionierung des HR ist zu vollenden.

Veränderungsbereite Mitarbeitende: Persönlichkeit, Engagement, Bildung, persönliche und berufliche Kompetenz sind der Schlüssel zum Erfolg. Die SRG spricht leistungsorientierte Menschen mit Sinn für Service public an.

Flexibilität und Fairness: Mitarbeitende verdanken fairen Anstellungsbedingungen Motivation und Sicherheit. Die SRG sucht mit dem Sozialpartner nach Lösungen, die dem Unternehmen helfen, die Chancen des Medienumbruchs zu nutzen.

Kaderentwicklung: Kader spielen eine Schlüsselrolle. Ziel ist ein gemeinsames gesamtunternehmerisches Führungsverständnis in den vier Regionen.

Nachhaltige Pensionskasse: Die Pensionskasse braucht Handlungsspielraum und technische Grundlagen, welche die Zukunft sichern.

Neue HR-Strategie: Digitalisierung steht im Fokus

Zurzeit arbeitet die SRG an einer neuen HR-Strategie, die 2016 in Kraft gesetzt werden soll. Ihr Akzent liegt auf der Digitalisierung – ein Megatrend, der die Entwicklung auf allen Ebenen vorantreibt und rundum Veränderungen bringt. Denn was für das Radio-, TV- und Online-Publikum der SRG gilt, trifft auch auf ihre Mitarbeitenden zu: Sie nutzen die elektronischen Informations-, Kommunikations- und Austauschplattformen nicht nur intensiver, sondern auch zeit- und ortsunabhängiger. Zum einen beschleunigt dies den Arbeitsrhythmus, zum anderen wird dadurch die Arbeitsgestaltung flexibler und individueller.

Kurz: Die Digitalisierung verlangt nach neuen Arbeitsmodellen. Die SRG stellt sich dieser Herausforderung und hat 2015 weitere Massnahmen realisiert, um mobil-flexible Arbeitsformen zu fördern und zu optimieren.

Work Smart: SRG unterzeichnet Charta

Welche Voraussetzungen braucht es, um in einem Unternehmen mobil-flexible Arbeitsformen erfolgreich zu nutzen? Was sind die Vor- und Nachteile für die Mitarbeitenden und das Unternehmen? Um solche Fragen zu beantworten und mobil-flexible Arbeitsformen zu fördern, haben sieben Schweizer Unternehmen (SBB, Swisscom, Die Post, SRG, Die Mobiliar, Microsoft Schweiz und Witzig The Office Company) im Juni 2015 zusammen die «Work Smart Initiative» lanciert. Mit einer gemeinsam unterzeichneten Charta setzen diese Unternehmen gegen innen und aussen ein Zeichen und bringen den Willen zum Ausdruck, zu folgenden Zielen beizutragen (Wortlaut Charta):

- Motivierende Rahmenbedingungen schaffen: Wir wollen das Engagement und die Motivation unserer Mitarbeitenden durch selbstständigere Arbeitsgestaltung steigern;
- Den Arbeitsmarkt besser erschliessen: Wir wollen als Arbeitgeber an Attraktivität gewinnen und weitere Personengruppen in den Arbeitsmarkt integrieren. Insbesondere erleichtern wir mit dieser Massnahme die Vereinbarkeit von Beruf und anderen Lebensbereichen;
- Ressourcen und Infrastrukturen smarter nutzen: Wir wollen Energie, Gebäude und Verkehrsinfrastrukturen smarter nutzen und sie gleichmässiger im Tagesverlauf auslasten.

Mobil-flexible Arbeitsformen sind für die SRG auch aus einem weiteren Grund sinnvoll, denn das Publikum konsumiert die SRG-Programme zunehmend online und unterwegs. So wie sich das Nutzungsverhalten der Radiohörerinnen, TV-Zuschauer und Online-User verändert, entwickeln sich auch die Arbeitsformen in einem Medienunternehmen. Mobile und flexible Arbeitsmodelle erfordern auf der einen Seite mehr Eigenverantwortung und Selbstmanagement und tragen auf der anderen Seite zu mehr Lebensqualität, Kreativität, Produktivität und Innovationskraft bei. Diese sind nötig, um in einem Arbeitsumfeld, das einem steten gesellschaftlichen und technologischen Wandel ausgesetzt ist, bestehen zu können.

HR-Prozesse und -Systeme: Harmonisierung und Einführung neuer Tools

Bei den HR-Prozessen und -Systemen spielen die Digitalisierung und Individualisierung eine wichtige Rolle. Deshalb hat die SRG die Möglichkeiten für das Erfassen und Pflegen der persönlichen Daten erweitert (Self-Services): Seit Mitte 2015 können die Mitarbeitenden ihre eigenen Daten (Bankverbindung, Adresse, Kontaktperson für Notfälle) im System selber anpassen sowie Zivilstandsänderungen und Geburten auf elektroni-

schem Weg einfach melden. Zudem hat die SRG für Testzwecke ein Absenzenmanagement-Tool eingeführt. Die Vorgesetzten können damit die krankheits- und unfallbedingten Absenzen ihrer Mitarbeitenden einsehen und bei Bedarf auf die Betroffenen zugehen. Das Ziel ist, ungeplante Absenzen zu vermeiden und die Leistungsfähigkeit und -bereitschaft der Mitarbeitenden zu erhalten. Die SRG wird die HR-Prozesse und -Systeme 2016 weiter harmonisieren und standardisieren. Zudem wird das Angebot an Self-Services für Vorgesetzte erweitert.

Kaderentwicklung: Ausbau des Angebots
Die Generaldirektion und die Unternehmenseinheiten der SRG haben 2015 ein neues Führungsentwicklungsprogramm erarbeitet und so das Aus- und Weiterbildungsangebot für Vorgesetzte ausgebaut. Das Entwicklungsprogramm richtet sich an erfahrene Führungspersonen und setzt den Schwerpunkt auf strategische Themen, Innovation, Ressourcenmobilisierung im sich wandelnden Umfeld sowie auf die Weiterentwicklung des eigenen Verantwortungsbereichs. Das Programm wird 2016 erstmals durchgeführt.

Die nationale Basis-Führungsausbildung, die sich in den letzten Jahren bewährt hat, wurde 2015 erfolgreich weitergeführt: In zwei Staffeln haben 24 Personen Führungsgrundlagen und Fachwissen erworben.

Anstellungsbedingungen und Sozialpartnerschaft: neuer Sozialplan und Verlängerung des Gesamtarbeitsvertrags
2015 hat die SRG mit der Gewerkschaft SSM den Sozialplan für die GAV-Mitarbeitenden und mit der Kadervereinigung den Sozialplan für die Kadermitarbeitenden überarbeitet. Beide Sozialpläne traten am 1. November 2015 in Kraft. Sie federn als personalpolitische Begleitmassnahme die Auswirkungen des SRG-Sparprogramms auf das Personal ab. Weiter haben sich die Sozialpartner SSM und SRG darauf geeinigt, die vierjährige Laufzeit des Gesamtarbeitsvertrags (2013–2016) um zwei Jahre bis Ende 2018 zu verlängern. Zudem haben die Sozialpartner das überarbeitete Reglement über Gewerkschaftsarbeit und -urlaub verabschiedet. Es trat am 1. Januar 2016 in Kraft. Ein Schiedsgericht wurde angerufen, weil die Sozialpartner zwei GAV-Bestimmungen unterschiedlich interpretieren. Das Urteil wird 2016 erwartet.

Personalbefragung 2015: weiterhin hohe Arbeitszufriedenheit und hohes Commitment
Die SRG hat im Frühling 2015 zum vierten Mal eine Personalbefragung durchgeführt – 60 Prozent der Mitarbeitenden nahmen daran teil. Die Ergebnisse sind ähnlich wie bei der letzten Befragung 2013: Die Arbeitszufriedenheit und Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) sind weiterhin hoch. Die Mitarbeitenden identifizieren sich stark mit ihrer Unternehmenseinheit. Hoch bewertet wurden auch der Arbeitsinhalt und die Zusammenarbeit im Team sowie die Sozial- und Führungskompetenz der direkten Vorgesetzten. Gute Noten gab es zudem für das Thema Partizipation, also für die Möglichkeit, sich bei der Arbeit einzubringen und diese mitzugestalten.

Verbesserungspotenzial gibt es in drei Bereichen: bei der zweckmässigen und effizienten Organisation des eigenen Bereichs, beim Umgang mit Veränderungen, bei der Personalentwicklung sowie beim Vertrauen in die Geschäftsleitung der Unternehmenseinheiten und bei der Kommunikation der Unternehmensstrategie.

Pensionskasse: schlechtere Performance als im Vorjahr
Die PKS erzielte 2015 mit ihren Kapitalanlagen eine Performance von 0,75 Prozent (Vorjahr 8,45 Prozent). Der Deckungsgrad lag am Ende des Berichtsjahres bei 105,4 Prozent (Vorjahr 106,9 Prozent). Was sind die Ursachen für diese Entwicklung?
- → Die stetig sinkenden Renditen am Anlagemarkt;
- → Die zunehmende Regulierungstendenz, welche die Entscheidungsträger von Pensionskassen und die Arbeitgeber vor immer neue Herausforderungen stellt;
- → Die Negativzinsen, welche die Schweizer Banken den Pensionskassen auferlegen;
- → Die unterschiedlichen Strategien der Zentralbanken: Während die US-Zentralbank ihre Zinsen leicht angehoben hat, halten die europäische und die japanische Zentralbank durch eine expansive Geldpolitik die Zinsen weiter tief.

Die Performance der PKS liegt sowohl unterhalb des BVG-Mindestzinssatzes von 1,75 Prozent für 2015 als auch unterhalb der PKS-Zielrendite von 3,3 Prozent. Der Mindestzinssatz richtet sich nach den realen Erträgen sicherer Anlagen. Diese sinken seit Jahren und liegen auf historischen Tiefstständen. Deshalb hat der Bundesrat den BVG-Mindestzinssatz Ende Oktober 2015 von 1,75 auf 1,25 Prozent gesenkt. Da die Performance und das Renditepotenzial nicht ausreichten, um die Verpflichtungen der PKS zu finanzieren, ist der Deckungsgrad gesunken. Der technische Zins der PKS von 3,25 Prozent ist im schweizerischen Vergleich hoch und mittelfristig nicht mehr finanzierbar. Deshalb befasst sich der Stiftungsrat zurzeit mit einer Senkung des technischen Zinses.

Eckwerte und Informationen zu unseren Mitarbeitenden

Die SRG bietet attraktive Anstellungs- und Arbeitsbedingungen, faire Löhne und angemessene Sozialleistungen. Dies ist eine wichtige Voraussetzung, um qualitativ hochstehende Radio-, Fernseh- und Online-Angebote zu produzieren und die Leistungen des Service public zu erbringen. Als wichtigste Arbeitgeberin im Radio- und Fernsehbereich leistet die SRG einen wesentlichen Beitrag zu einem vielfältigen Arbeitsmarkt für Medienschaffende in der Schweiz.

Rund 6000 Arbeitsplätze

Ende 2015 arbeiteten 6101 Personen in einem Voll- oder Teilzeitpensum bei der SRG. Rund zwei Drittel von ihnen sind in der Programmgestaltung oder in der Produktion und Technik tätig, rund ein Drittel arbeitet in der Informatik und anderen Supportfunktionen wie Finanzen, Human Resources und Kommunikation.

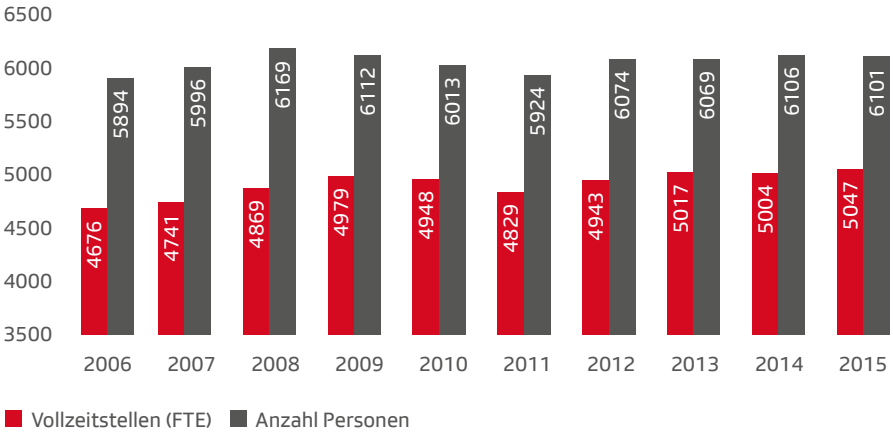
Die Mitarbeitenden der SRG haben – je nach Beschäftigungsgrad und Funktion – unterschiedliche Verträge: 2015 unterstanden 85,6 Prozent der Mitarbeitenden dem Gesamtarbeitsvertrag (GAV), 8,2 Prozent gehörten dem Kader an. Die restlichen 6,2 Prozent arbeiteten weniger als 30 Prozent und hatten deshalb einen individuellen Arbeitsvertrag (IAV).

HR-Ziele in der Unternehmensstrategie

Die SRG setzt auf die interne Weiterentwicklung ihrer Mitarbeitenden und plant die Nachfolge von Schlüsselpositionen. In ihrer Unternehmensstrategie hat sie sich zum Ziel gesetzt, den Frauenanteil im Kader bis 2020 auf 30 Prozent zu erhöhen. Mit aktuell 27 Prozent ist die SRG zwar nicht mehr allzu weit davon entfernt. Allerdings schwankt der Wert je nach Unternehmensbereich – in den technischen Bereichen liegt er unter 20 Prozent.

Ein weiteres Ziel ist die Erhöhung des Anteils an «Digital Natives» (Personen mit Jahrgang 1980 und jünger) sowie eine gute Durchmischung aus allen Altersgruppen und Lebenswelten des Publikums. Denn die Digitalisierung und der Umbruch der Medien stellen die SRG und ihre Mitarbeitenden vor grosse Herausforderungen. Deshalb setzt die HR-Strategie einen besonderen Akzent auf den «Digital Shift», indem sie die Polyvalenz der Mitarbeitenden und ihre Mobilität von Medium zu Medium weiter fördert.

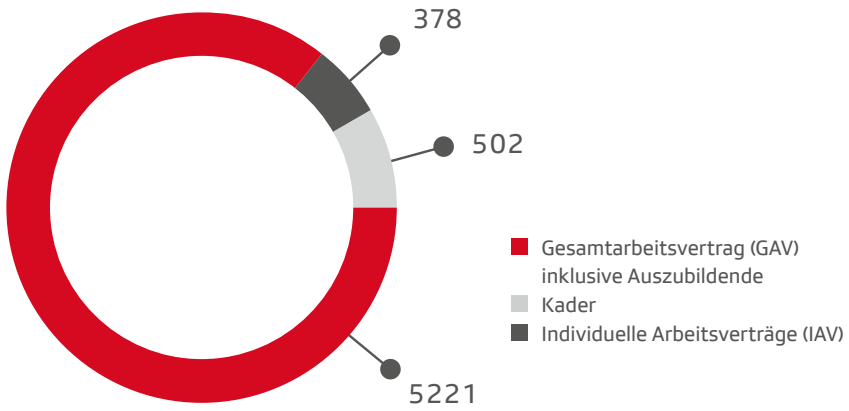
Personalbestand 2006–2015



5000 Vollzeitstellen

Bei der SRG arbeiten rund 6100 Personen. Die Zahl der Angestellten ist in den letzten zehn Jahren um 3 Prozent gestiegen. Stärker war die Zunahme bei den Vollzeitstellen – sie haben seit 2006 um 8 Prozent zugenommen und liegen seit 2013 bei rund 5000 FTE (Full Time Equivalent). Dieser Trend wird sich nun wieder umdrehen. Grund: Im Herbst 2015 hat die SRG den Abbau von 250 Stellen (–5 Prozent) beschlossen. Dies führt dazu, dass 2016/2017 sowohl die Anzahl Personen als auch die Vollzeitstellen zurückgehen werden.

Personalbestand 2015 nach Vertragskategorie

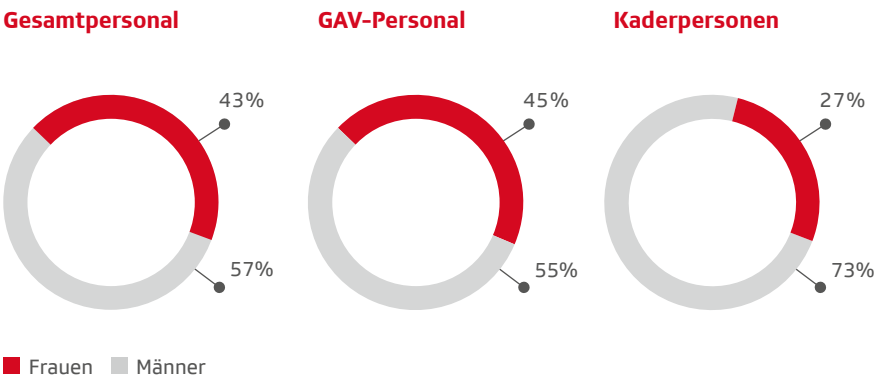


5221 Personen im GAV

2015 war die überwiegende Mehrheit der SRG-Mitarbeitenden (5221 Personen oder 85,6 Prozent) dem Gesamtarbeitsvertrag unterstellt. Knapp ein Zehntel (502 Mitarbeitende oder 8,2 Prozent) gehörten dem Kader an, und 378 Personen (6,2 Prozent) hatten einen individuellen Vertrag (in diese Kategorie fallen Mitarbeitende mit einem Pensum unter 30 Prozent).

		2015	2014	2013	2012	2011
Vollzeitstellen		5 047	5 004	5 017	4 943	4 829
Anzahl Personen nach Vertragskategorie						
GAV (inklusive Auszubildende)	Total Personen	5 221	5 235	5 200	5 193	5 086
	Frauen	2 333	2 348	2 321	2 307	2 255
	Männer	2 888	2 887	2 879	2 886	2 831
Kader	Total Personen	502	499	495	476	464
	Frauen	134	134	136	129	132
	Männer	368	365	359	347	332
IAV (individuelle Arbeitsverträge)	Total Personen	378	372	374	408	376
	Frauen	166	157	156	176	167
	Männer	212	215	218	232	209
Alle Kategorien	Total Personen	6 101	6 106	6 069	6 077	5 926
	Frauen	2 633	2 639	2 613	2 612	2 554
	Männer	3 468	3 467	3 456	3 465	3 372

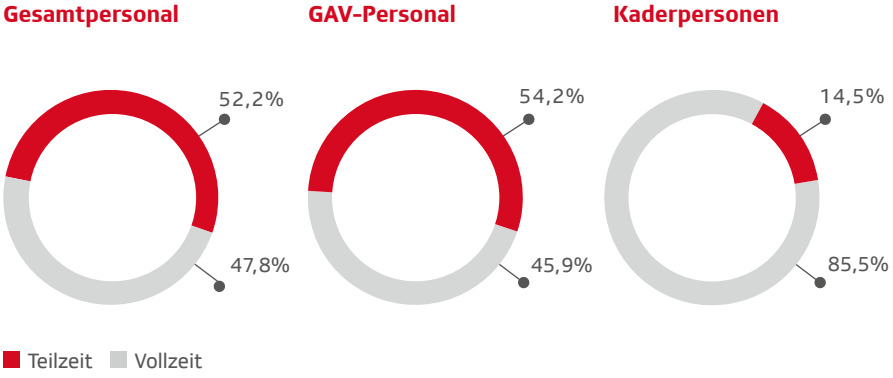
Mitarbeitende nach Geschlecht 2015



43% Frauen

Mit einem Frauenanteil von 43 Prozent ist das Geschlechterverhältnis in der SRG relativ ausgeglichen; bei journalistischen Funktionen beträgt der Frauenanteil 44 Prozent. Im Bereich Technik und Produktion indes sind die Männer deutlich stärker vertreten. Beim GAV-Personal (inklusive Auszubildende) beträgt der Frauenanteil 45 Prozent, bei den Kadern 27 Prozent. Der Verwaltungsrat SRG hat das strategische Ziel festgelegt, den Frauenanteil im Kader bis 2020 auf 30 Prozent zu erhöhen. Die SRG hat diverse Massnahmen ergriffen, um Frauen für Kaderfunktionen zu motivieren und ihnen gute Rahmenbedingungen zu bieten.

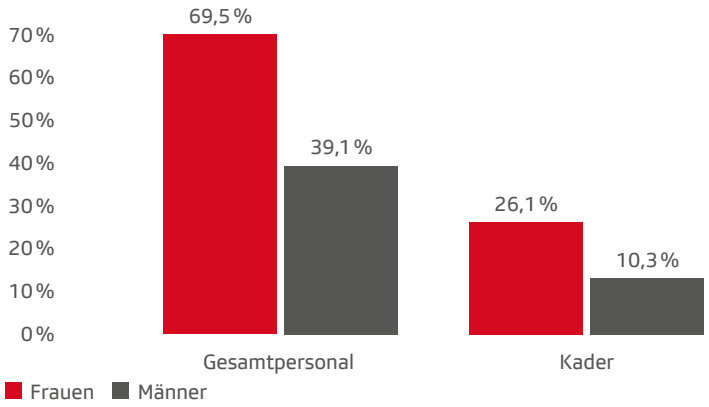
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung 2015



52,2% Teilzeit

Teilzeitarbeit ist in der SRG stark verbreitet – mehr als die Hälfte der GAV-Mitarbeitenden sind nicht in einem Vollzeitpensum angestellt (als Teilzeitarbeit gilt in der SRG ein Pensum von 90 Prozent oder tiefer). Beim GAV-Personal (inklusive Auszubildende) beträgt der Teilzeitanteil 54 Prozent. Im Kader ist er mit 15 Prozent noch vergleichsweise tief. Um den Teilzeitanteil bei den Kadern zu erhöhen, werden Teilzeitpensen bei jeder Neubesetzung thematisiert und gefördert.

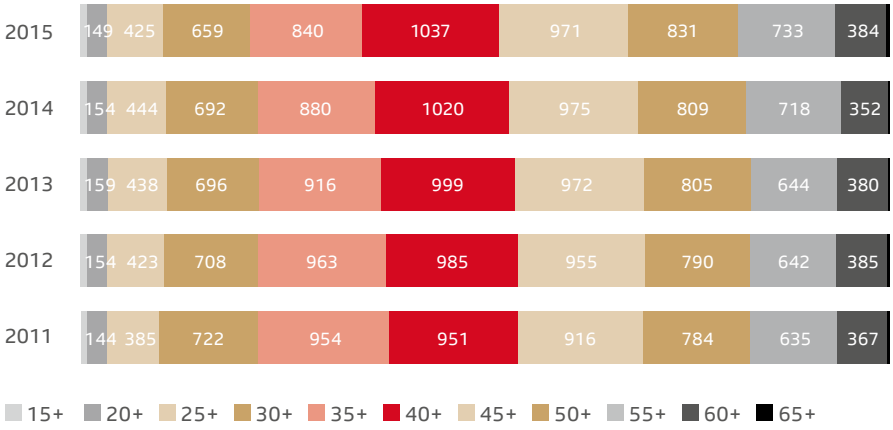
Mitarbeitende mit Teilzeitbeschäftigung nach Geschlecht 2015



69,5% Frauen

Wie in vielen anderen Unternehmen arbeiten auch in der SRG deutlich mehr Frauen Teilzeit als Männer. Nach Geschlecht: Während mehr als zwei Drittel der Frauen (rund 70 Prozent oder 1830 Personen) in einem Teilzeitpensum angestellt sind, sind es bei den Männern vier von zehn (rund 39 Prozent oder 1356 Personen). Auf Kaderstufe ist der Anteil wiederum tiefer: 26 Prozent der Kaderfrauen und nur 10 Prozent der Kadermänner arbeiten Teilzeit.

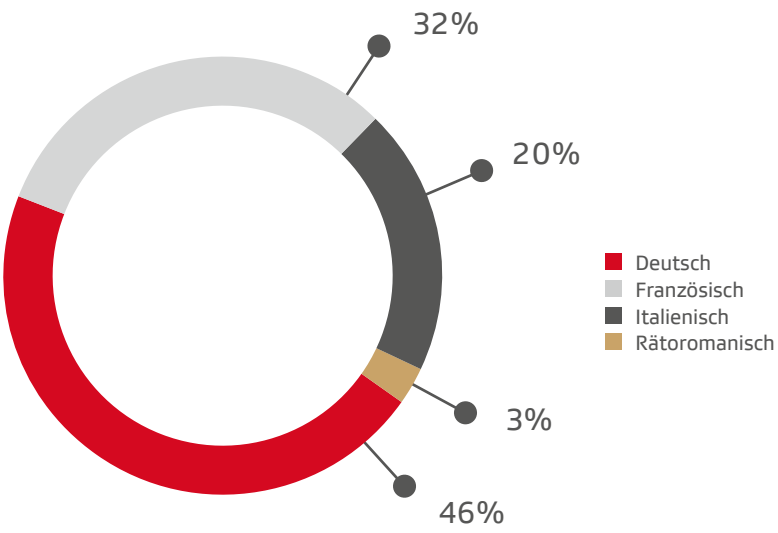
Altersgruppen 2009–2015



45 Jahre im Schnitt

Die Mitarbeitenden der SRG sind durchschnittlich 45 Jahre alt. Die Verteilung über die verschiedenen Altersgruppen ist ausgeglichen. In den letzten 5 Jahren hat der Anteil der unter 40-Jährigen kontinuierlich abgenommen. Der Hauptgrund ist die vergleichsweise tiefe Fluktuation. Die SRG hat in ihrer Unternehmensstrategie als Ziel formuliert, den Anteil an «Digital Natives» (Jahrgänge 1980 und jünger) zu erhöhen. Dies soll erreicht werden, indem mindestens die Hälfte der neu eintretenden Mitarbeitenden unter 35 Jahre alt ist.

Mitarbeitende nach Landessprachen 2015

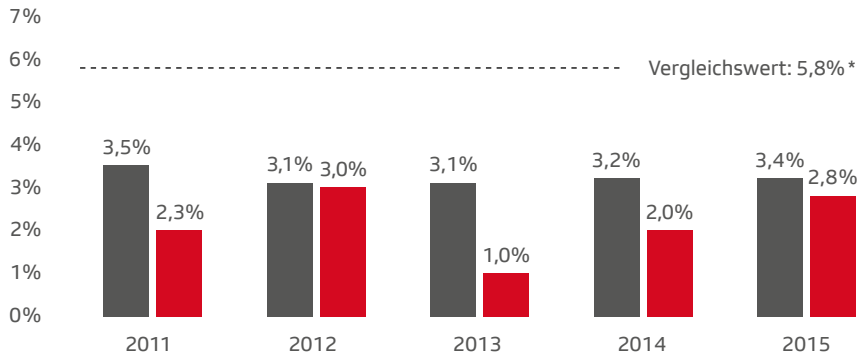


22 Sprachen

Die SRG ist auch sprachlich und kulturell ein Abbild der Schweiz: 46 Prozent der Mitarbeitenden sprechen (Schweizer-) Deutsch, 32 Prozent Französisch, 20 Prozent Italienisch und 3 Prozent Rätoromanisch. Neben den 4 Landessprachen sprechen die Mitarbeitenden mindestens 18 weitere Sprachen. Insgesamt sind im Personal der SRG 39 Nationalitäten vertreten.

Nettofluktuation 2011–2015

GAV und Kader



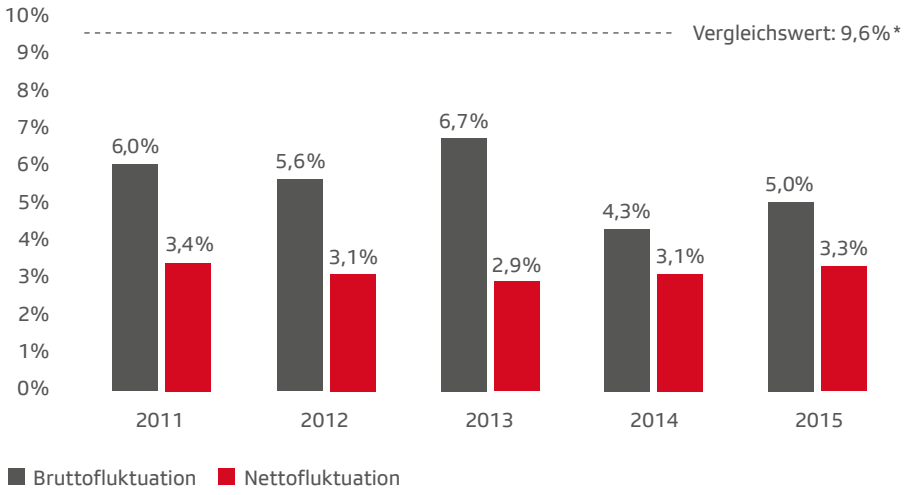
* Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

3,3% netto im Schnitt

Die Nettofluktuation erfasst die Kündigungen, die durch die Mitarbeitenden selbst erfolgen. Sie ist im Vergleich zu anderen Schweizer Grossunternehmen eher tief (Vergleichswert: 5,8 Prozent*). Beim GAV-Personal liegt sie bei durchschnittlich 3,3 Prozent und bei den Kadern bei 2,2 Prozent. Die Gründe für diese verhältnismässig tiefen Werte liegen zum einen in der hohen Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) und zum anderen im Arbeitsmarkt: Er ist für journalistische und technische Funktionen wegen der hohen Spezialisierung eher limitiert, speziell im Bereich der audiovisuellen Medien.

Brutto-/Nettofluktuation 2011–2015

GAV und Kader

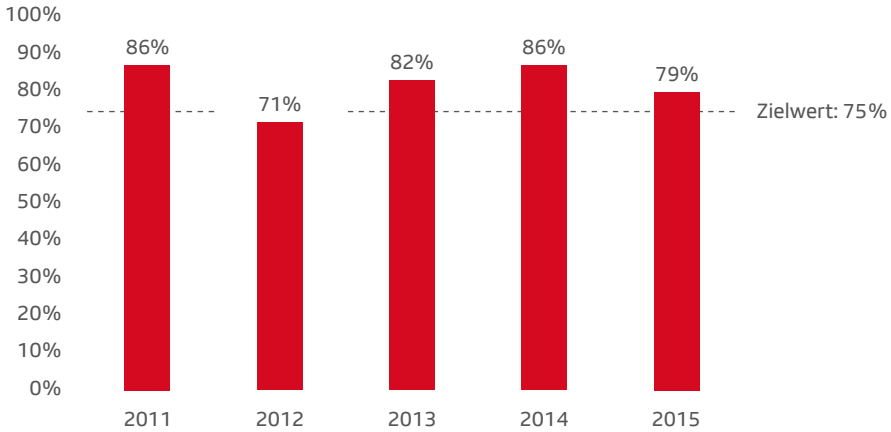


* Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

5,5% brutto im Schnitt

Die Bruttofluktuation umfasst zusätzlich zu den Kündigungen, die durch die Mitarbeitenden erfolgen, auch die von der Arbeitgeberin ausgesprochenen Kündigungen sowie alle Pensionierungen. Der hohe Wert im 2013 (6,7 Prozent) ist auf ausserordentlich viele Pensionierungen per Ende 2013 zurückzuführen – ausgelöst durch den Primatwechsel der Pensionskasse per 1. Januar 2014. Mit durchschnittlich 5,5 Prozent ist auch die Bruttofluktuation der SRG im Vergleich zu anderen Schweizer Grossunternehmen tief (Vergleichswert: 9,6 Prozent*).

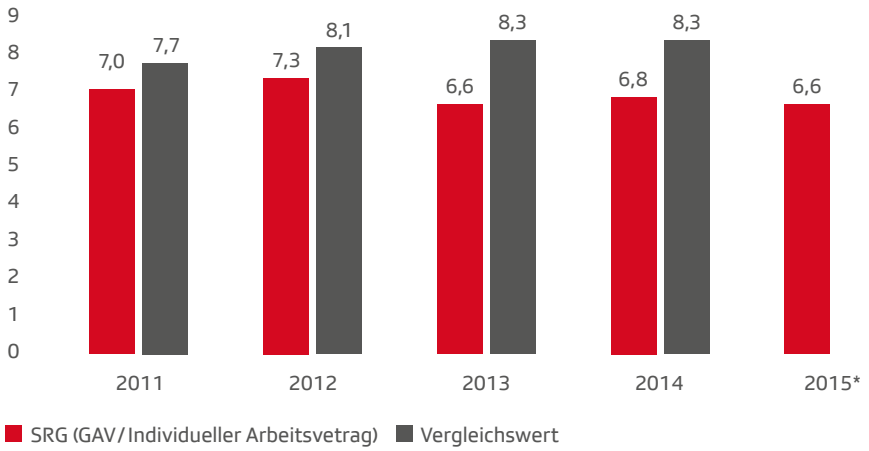
Interne Kaderrekrutierung 2011–2015



80% im Schnitt

Dieser Indikator misst den Anteil an neuen Kadern, die intern rekrutiert wurden. Ein hoher Wert ist ein Indiz für attraktive Entwicklungsperspektiven. In den letzten 5 Jahren hat die SRG ihren Zielwert von 75 Prozent bis auf eine Ausnahme (2012) stets erreicht. Dank interner Personalentwicklungsmassnahmen werden jährlich etwa 10–15 Personen für eine Kaderposition rekrutiert.

Krankheitstage 2011–2015, SRG im Vergleich zum Markt

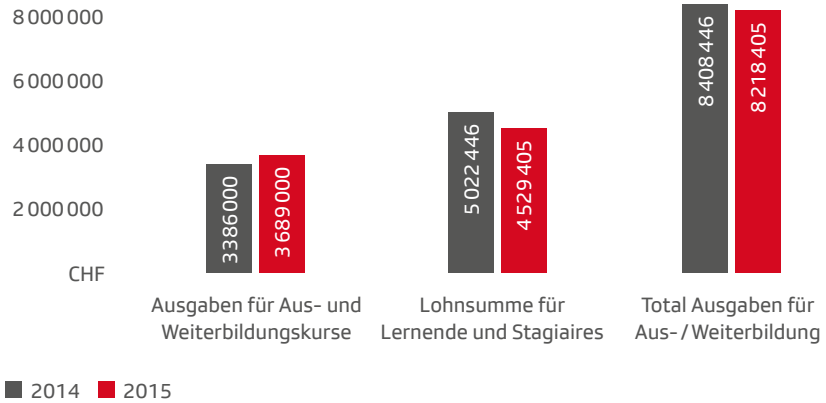


* Vergleichswert 2015 noch nicht verfügbar
** Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

6,6 Tage

Die Absenzenrate umfasst die Anzahl Tage, an denen ein Mitarbeiter oder eine Mitarbeiterin infolge Krankheit nicht arbeiten kann. Sie lag bei der SRG über die letzten 5 Jahre betrachtet relativ konstant bei 6–7 Tagen pro Jahr (GAV/IAV). Die SRG liegt damit leicht unter dem Vergleichswert anderer Schweizer Grossunternehmen von rund 8 Tagen **.

Investitionen in die Aus- und Weiterbildung 2014/2015

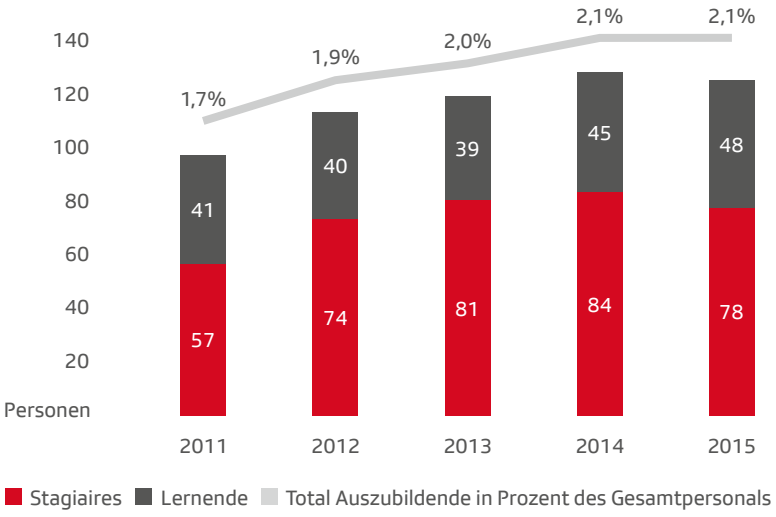


* Datenvergleich verschiedener privatwirtschaftlicher Grossunternehmen sowie bundesnaher Betriebe der Schweiz

CHF 8 218 000

Die SRG investiert jährlich gut 8 Millionen Franken oder 1,5 Prozent der Gesamtlohnsumme in die interne und externe Aus- und Weiterbildung ihrer Mitarbeitenden. Die Aus- und Weiterbildungskosten setzen sich zusammen aus den Kosten für Kurse beziehungsweise Referenten und den Lohnkosten für die Auszubildenden (Lernende und Stagiaires). Mit 2,6 Ausbildungstagen pro Jahr liegt die SRG im Marktdurchschnitt (Vergleichswert Schweizer Grossunternehmen: 2,8 Tage*).

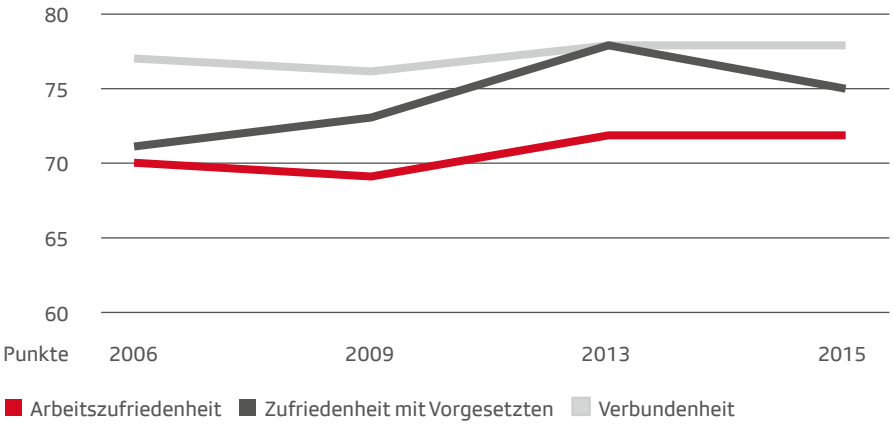
Lernende und Stagiaires 2011–2015



2% im Schnitt

Mit Stages ermöglicht die SRG dem journalistischen Nachwuchs den Berufseinstieg. Die Stagiaires durchlaufen während 12 bis 24 Monaten ein Trainee-Programm. Der Schwerpunkt liegt auf der journalistischen «On the job»-Ausbildung. Auch Kurse für die Programmschaffenden stehen ihnen offen (Sprechtechnik, Video-Handwerk, Medienrecht). Neben den ordentlichen Stages hatte die SRG 2015 rund 250 Kurz-Stages im Angebot (1 bis 6 Monate). Im Vergleich dazu ist der Anteil an Lernenden eher tief. Grund: Es gibt in der Schweiz viele Berufslehren für technische Berufe und Supportfunktionen, nicht aber für journalistisch-publizistische Tätigkeiten.

Personalbefragung 2006–2015



hohe Verbundenheit

Die nationale Personalbefragung findet alle 2 Jahre statt. Die Entwicklung der Ergebnisse zeigt: Die Verbundenheit mit dem Unternehmen (Commitment) und die Arbeitszufriedenheit sind auf relativ hohem Niveau stabil geblieben, ja in den letzten Jahren sogar leicht gestiegen. Auch die Zufriedenheit mit den Vorgesetzten ist bis 2013 gestiegen, 2015 aber wieder leicht zurückgegangen. Auf einer Skala von 0 bis 100 können Werte zwischen 70 und 80 Punkten als gut bezeichnet werden.

Was unsere Topkader, Kader und GAV-Mitarbeitenden verdienen

Die SRG informiert offen und transparent über ihre Lohnpolitik. Sie zeigt, wie sich die Löhne ihrer Topkader, Kader und Mitarbeitenden in den letzten Jahren entwickelt haben und vergleicht sich dabei mit der Schweizer Gesamtwirtschaft und anderen Unternehmen.

Faire Löhne

Bei der SRG beträgt das durchschnittliche Jahresgehalt für alle Mitarbeiterkategorien 107 000 Franken pro Vollzeitstelle, dies bei einem Durchschnittsalter von 45 Jahren. Auf den ersten Blick erscheint dies als relativ viel.

Tatsache ist, dass der Personalaufwand in einem Medienhaus vergleichsweise hoch ist. So erfordern viele Berufsbilder in der SRG höhere Qualifikationen: 42 Prozent der Mitarbeitenden haben einen Hochschul- oder Fachhochschulabschluss, bei den journalistisch Tätigen sind es sogar 65 Prozent.

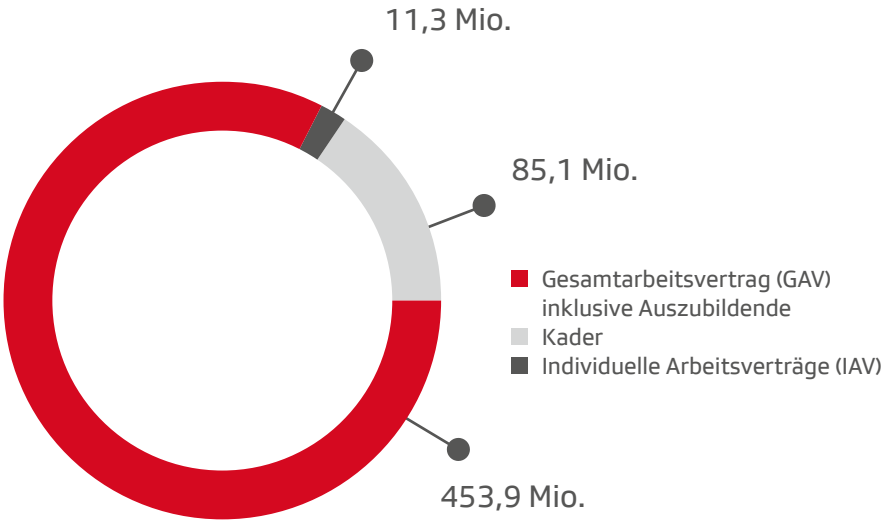
Ein zeitgemässes Lohnsystem

In der SRG gibt es rund 120 sogenannte Referenzfunktionen, welche die unternehmenstypischen Tätigkeiten abbilden. Jede Stelle ist einer Referenzfunktion zugeordnet. Je höher die Anforderungen an eine Funktion und damit ihre Bewertung ist, desto höher liegt der Maximallohn.

Das Lohnsystem bewertet die 120 SRG-Funktionen nach sieben Dimensionen: fachliche Anforderungen, Führung und Kommunikation, Schwierigkeitsgrad der Aufgaben, Verantwortung, Handlungsspielraum, physische Belastung und Umgebungseinflüsse. Der Minimallohn einer Funktion liegt bei 75 Prozent des Maximallohns (=100 Prozent). Wo der Lohn einer Person festgelegt wird (zwischen 75 und 100 Prozent des Maximallohns), ist abhängig von den persönlichen und funktionsspezifischen Erfahrungen, von der individuellen Leistung sowie vom Marktwert.

Bei den Kadern kommt zusätzlich zum Funktionslohn noch eine variable Lohnkomponente hinzu; diese macht durchschnittlich 11 Prozent der Kaderlohnsumme aus. Der jährlich ausgeschüttete Betrag ist abhängig von der Zielerreichung.

Aufteilung der Lohnsumme 2015 nach Vertragskategorien

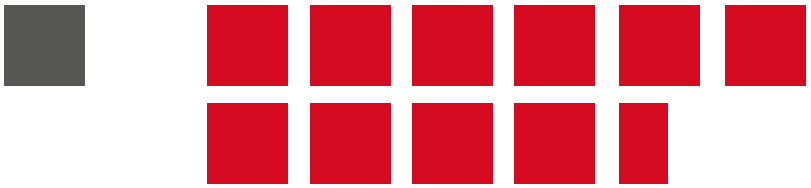


CHF 550 Mio.

2015 betrug die Lohnsumme der SRG 550 Millionen Franken. Die SRG verwendete davon rund vier Fünftel (453 Millionen Franken) für fest angestellte Mitarbeitende mit Gesamtarbeitsvertrag und rund einen Fünftel (97 Millionen Franken) für die Kader sowie für Mitarbeitende mit individuellem Arbeitsvertrag (IAV). Im laufenden Jahr gibt es keine Lohnerhöhungen. Grund: Im Herbst 2015 kündigte die SRG einen Stellenabbau an. Um diesen auf 250 Stellen zu begrenzen, einigten sich die SRG und die Gewerkschaft SSM auf eine Lohn-Nullrunde für 2016.

		2015	2014	2013	2012	2011
GAV (inklusive Auszubildende)	CHF 1000	453 947	449 913	452 217	445 789	438 121
	%	82,5	82,4	82,9	83,1	82,8
Kader	CHF 1000	85 128	84 147	82 415	78 322	80 681
	%	15,5	15,4	15,1	14,8	15,2
IAV (individuelle Arbeitsverträge)	CHF 1000	11 284	11 814	11 092	11 515	10 710
	%	2,1	2,2	2,0	2,1	2,0
Total Lohnsumme	CHF 1000	550 359	545 873	545 760	536 626	529 512
	%	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Verhältnis von tiefstem zu höchstem Lohn

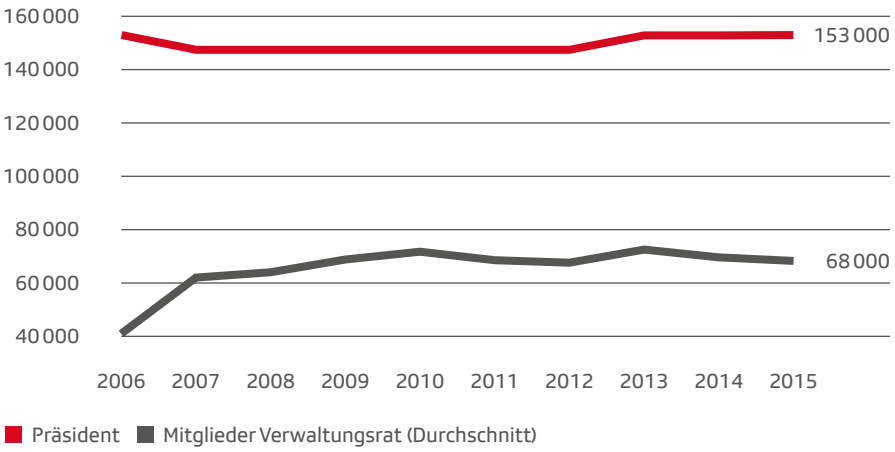


1 zu 10,6

2015 betrug der tiefste SRG-Jahreslohn 52 400 Franken und der höchste 557 434 Franken (inklusive Leistungsanteil und Nebenleistungen). Das entspricht einem Verhältnis von 1 zu 10,6.

Vergütungen Verwaltungsrat SRG 2006–2015

Total Compensation: Honorar und Nebenleistungen

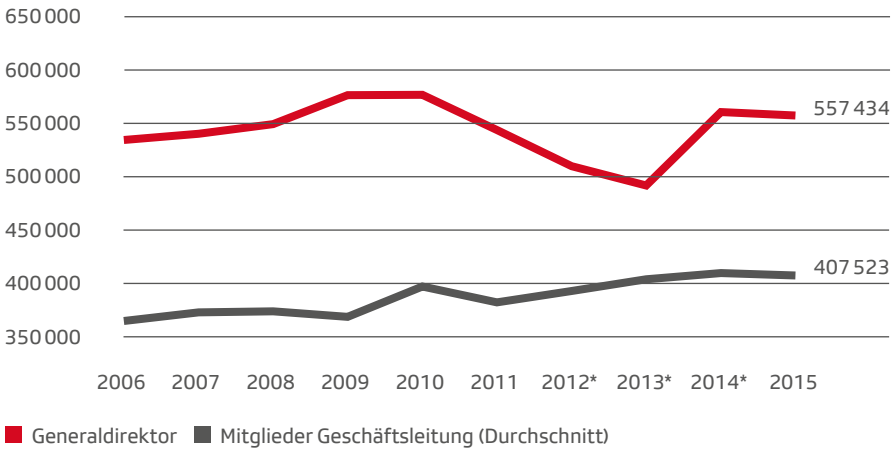


CHF 153 000

Die Vergütung des Präsidenten beträgt 153 000 Franken für ein 50-Prozent-Pensum (135 000 Franken Honorar und 18 000 Franken Nebenleistungen). Die Vergütung der übrigen 8 Mitglieder beträgt je 32 000 Franken für ein 20-Prozent-Pensum. Die Präsidenten der 4 Regionalgesellschaften erhalten ein zusätzliches Honorar zwischen 20 000 und 34 000 Franken. Den Verwaltungsräten wird jede Sitzung mit 1000 Franken vergütet. In den letzten Jahren blieben die VR-Bezüge konstant. Auch 2016 bleiben die Zahlen gleich, denn die Lohnnullrunde gilt auch für den Verwaltungsrat.

Vergütungen Geschäftsleitung SRG 2006–2015

Total Compensation: Lohn, Leistungsanteil und Nebenleistungen

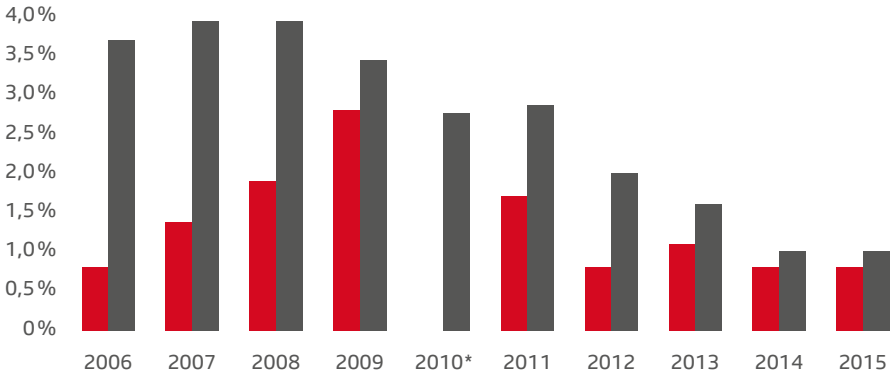


* Mit dem Vorjahr nicht vergleichbar (geänderter Auszahlungszeitpunkt variabler Lohn)

CHF 557 434

2015 verdiente der Generaldirektor SRG total 557 434 Franken (Vorjahr 560 411 Franken), wobei die Jahre 2012–2014 wegen der stufenweisen Änderung des Auszahlungszeitpunkts des variablen Lohns mit den anderen Jahren nicht vergleichbar sind. Die 6 Mitglieder der Geschäftsleitung verdienten durchschnittlich 407 523 Franken (Vorjahr 409 548 Franken). Ihre Vergütung ist abhängig von der Grösse der Unternehmenseinheit und des Aufgabenportfolios.

Lohnerhöhungen der SRG-Kader im Vergleich zum Schweizer Gesamtmarkt 2006–2015



Durchschnitt pro Jahr: SRG: 1,3 % Schweizer Gesamtmarkt für Kader: 2,6 %

Quelle: Kienbaum

*SRG 2010: Lohn-Nullrunde

1,3% im Schnitt

Die Kaderlohnsumme der SRG stieg in den letzten zehn Jahren durchschnittlich um 1,3 Prozent – die Lohnentwicklung lag im Schnitt 50 Prozent unter dem Niveau des Schweizer Gesamtmarkts für Kader. Die von der Firma Kienbaum Consulting jährlich erhobenen Zahlen zeigen zudem: Seit 2012 ist bei Kadern ein genereller Trend zu zurückhaltenden Lohnerhöhungen festzustellen. Die Kaderlohnpolitik der SRG folgt diesem Trend.

Lohnerhöhungen des GAV-Personals im Vergleich zum Kader

Durchschnitt pro Jahr: GAV: 1,3 % Kader: 1,3%

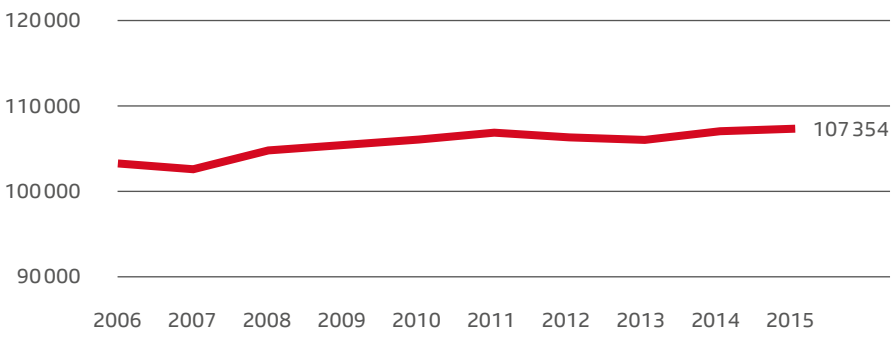
*2010: Lohn-Nullrunde

1,3% im Schnitt

Die Personalpolitik der SRG folgt dem Prinzip der Gleichbehandlung von GAV- und Kadermitarbeitenden: In den letzten 10 Jahren stellte die SRG gleich viele finanzielle Mittel (durchschnittlich 1,3 Prozent der Lohnsumme) für Lohnmassnahmen des GAV-Personals und der Kader zur Verfügung.

Entwicklung der Durchschnittslöhne 2006–2015

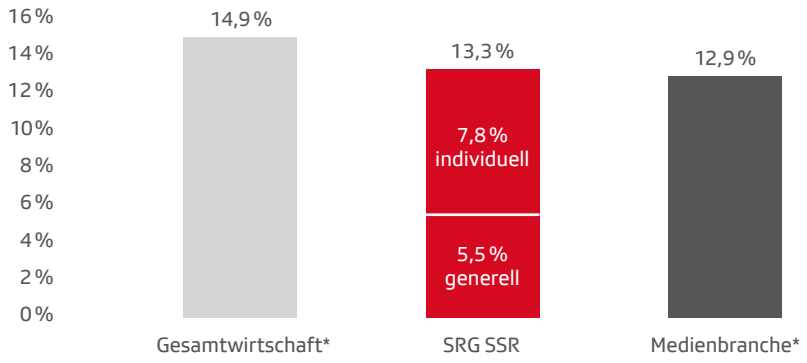
GAV und Kader inklusive 13. Monatslohn, Kader inklusive variabler Lohn



CHF 107 354

Der SRG-Durchschnittslohn ist zwischen 2006 und 2015 von 103 221 auf 107 354 Franken gestiegen (+4 Prozent). Im Durchschnittslohn nicht enthalten sind allfällige Zulagen (zum Beispiel für Nacht- oder Sonntagsarbeit), da diese nach Vertragsart und Einsatz stark schwanken.

Lohnentwicklung der SRG 2006–2015 im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft

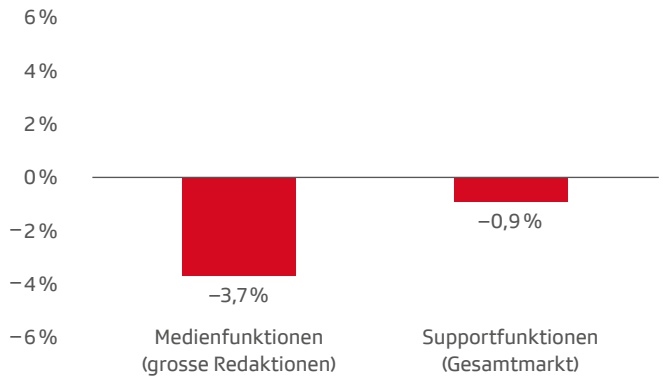


*UBS-Lohnumfrage

13,3%

Bei der Lohnentwicklung liegt die SRG im Mittelfeld: In der Schweiz stiegen die Löhne in den letzten 10 Jahren 1,6 Prozent mehr als bei der SRG. Vergleicht man die SRG mit der gesamten Medienbranche (vom Lokalradio bis zum national tätigen Medienkonzern), so war die Entwicklung bei der SRG leicht höher (+0,4 Prozent). Proportional stellte die SRG mehr Mittel für individuelle als für generelle Lohnentwicklungsmassnahmen zur Verfügung. Dafür gibt es zwei Gründe: Rund drei Viertel der Mitarbeitenden haben ihren Maximallohn noch nicht erreicht, und die Teuerung 2006–2015 war insgesamt tief.

Lohnniveau nach Funktionen im Vergleich zum Markt

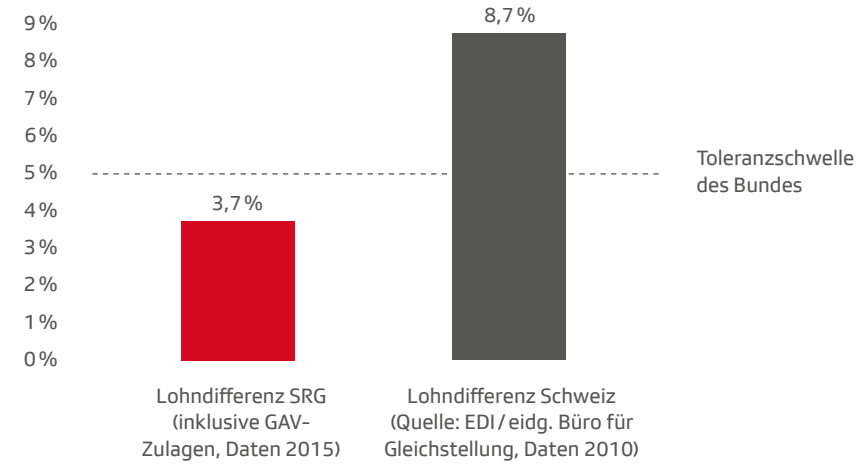


*Gehaltsumfrage Medien Schweiz 2013 (klinglerconsultants.ch)
**Salärvergleich Swiss ICT 2013 (swissict.ch) / Salärbenchmark Supportfunktionen 2015 (salaervergleich.ch)

–0,9% bis –3,7%

Die SRG-Löhne liegen insgesamt leicht unter dem Markt – mit Unterschieden je nach Funktion. Die Löhne von journalistisch tätigen SRG-Mitarbeitenden sind 3,7 Prozent* tiefer als die Saläre von Medienschaffenden bei grossen, national tätigen Medienhäusern. Bei den Supportfunktionen (Finanzen, Informatik, Kommunikation, HR) zahlt die SRG marktübliche Löhne (–0,9 Prozent**).

Lohndifferenz zwischen Frauen und Männern im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft



3,7 %

Seit 2013 untersucht die SRG anhand des Lohngleichheitsinstruments des Bundes (Logib) jährlich die Lohndifferenzen zwischen den Geschlechtern. Die Resultate zeigen: In der SRG sind die Frauenlöhne 3,7 Prozent tiefer als die Männerlöhne (nicht erklärbare Lohndifferenz). Im Vergleich zur Schweizer Gesamtwirtschaft ist dies ein gutes Ergebnis und deutlich unter der vom Bund festgelegten Toleranzschwelle von 5 Prozent. Die SRG wird die Lohngleichheit unter Einbezug des Sozialpartners auch in Zukunft regelmässig überprüfen und Massnahmen ergreifen, um Lohnunterschiede weiter zu reduzieren.

Verantwortungsvolle Unternehmensführung und -kontrolle

Der Verein SRG veranstaltet gemäss der Schweizerischen Bundesverfassung (BV), dem Bundesgesetz über Radio und Fernsehen (RTVG) vom 24. März 2006, der Radio- und Fernsehverordnung (RTVV) vom 9. März 2007 sowie der Konzession des Bundesrats vom 28. November 2007 Radio- und Fernsehprogramme und erbringt übrige publizistische Leistungen (Online-Angebot, Teletext, Angebot für das Ausland). Zu diesem Zweck betreibt der Verein ein Unternehmen. Die SRG steht mit ihrem Service-public-Angebot im Dienst der Allgemeinheit und verfolgt keinen Gewinnzweck.

Oberstes Organ des Vereins ist die Delegiertenversammlung. Der Verwaltungsrat hat die Oberleitung und die Oberaufsicht; im Sinne des Vereinsrechts ist er der Vereinsvorstand.

Der Generaldirektor führt das Unternehmen im Rahmen der vom Verwaltungsrat an ihn übertragenen Kompetenzen zusammen mit der ihm unterstellten Geschäftsleitung. Seit dem 1. Januar 2009 übt die Revisionsgesellschaft Ernst & Young das Mandat der Revisionsstelle für das Unternehmen (Stammhaus und Tochtergesellschaften) aus.

Verein

Der Verein SRG besteht aus vier Regionalgesellschaften:

- Verein SRG.D: Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz
- Verein RTSR: Société de radiodiffusion et de télévision de la Suisse romande
- Genossenschaft Corsi: Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana
- Verein SRG.R: SRG SSR Svizra Rumantscha

Die Regionalgesellschaften SRG.D und RTSR setzen sich wiederum aus je sieben Mitgliedgesellschaften zusammen (die SRG.R ist ebenfalls eine Mitgliedgesellschaft der SRG.D). Rund 23 500 Personen aus allen Kantonen sind Mitglieder der Regional- oder Mitgliedgesellschaften.

Die Regionalgesellschaften verankern die SRG in der Gesellschaft, regen die öffentliche Debatte über einen zeitgemässen Service public an und nehmen Einfluss auf die Ausrichtung und Qualität der Radio- und Fernsehprogramme sowie des übrigen publizistischen Angebots der SRG. Ihre Regionalräte

- bringen die gesellschaftlichen und kulturellen Anliegen der Regionen ein;
- nehmen Kenntnis von der Berichterstattung der Unternehmenseinheiten zur Qualität und zum Service public sowie von den Programmkonzepten;
- stellen dem Regionalvorstand Prüfungsanträge zu Programmkonzepten;*
- bestimmen die Delegierten und
- nehmen weitere Aufgaben wahr, soweit dafür nicht die Vereins- oder Genossenschafterversammlung oder der Regionalvorstand zuständig ist.

Die Regionalgesellschaften erfüllen die Aufgaben, die ihnen gemäss Artikel 4 der Statuten SRG zugewiesen werden. Die Vereinsstrategie, die an der Delegiertenversammlung vom 5. Dezember 2014 verabschiedet wurde, formuliert die Zielsetzungen. Die daraus abgeleiteten Massnahmen werden von den Regionalgesellschaften konkretisiert und umgesetzt.

Die vier Regionalvorstände leiten die Regionalgesellschaften und wirken gemäss SRG-Statuten bei programmrelevanten Geschäften des Verwaltungsrats SRG mit.

Jede Regionalgesellschaft verfügt über einen repräsentativen konsultativen Publikumsrat, der den engen Kontakt zwischen den Programmverantwortlichen und dem Radio- und Fernsehpublikum sicherstellt und die Programmarbeit unterstützt, indem der Publikumsrat Feststellungen, Vorschläge und Anregungen macht. Die Präsidenten der Publikumsräte treffen sich jährlich dreimal: Sie tauschen Erfahrungen aus, entwickeln Methoden oder Instrumente und koordinieren die Angebotsbeobachtungen. In jeder Sprachregion haben die Publikumsräte eine Ombudsstelle eingerichtet, welche die Beanstandungen des Radio- und Fernsehprogramms sowie des übrigen publizistischen Angebots behandelt. Die Geschäftsstellen der Regionalgesellschaften werden von Regionalsekretärinnen oder -sekretären geführt. Sie treffen sich dreimal im Jahr zu einer Koordinationssitzung unter der Leitung des Zentralsekretärs.

* Das Programmkonzept beschreibt die allgemeine Ausrichtung, die strategische Stossrichtung bezüglich Zielgruppen und Marktziele, die Grobstruktur des Inhalts und die Entwicklungslinien einer Programmkette (zum Beispiel Radio SRF 1), eines Programmbereichs (zum Beispiel Information) oder eines übrigen publizistischen Angebots (zum Beispiel Online-Angebot swissinfo.ch). Es beruht auf dem Programmauftrag, den Anforderungen zur Programmqualität des RTVG und der Konzession sowie auf programmstrategischen Vorgaben des Verwaltungsrats.

Unternehmen

Das Unternehmen ist gleichbedeutend mit dem Konzern. Es umfasst das Stammhaus, das juristisch Teil des Vereins ist, und fünf Tochtergesellschaften. Die Radio- und Fernsehprogramme sowie die übrigen publizistischen Angebote werden von den fünf Unternehmenseinheiten (Zweigniederlassungen) erstellt:

- RSI Radiotelevisione svizzera
- RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha
- RTS Radio Télévision Suisse
- SRF Schweizer Radio und Fernsehen
- SWI swissinfo.ch

Die zentralen Führungsbereiche und die gemeinsamen Dienstleistungen für das Unternehmen SRG sind in der Generaldirektion zusammengefasst. Die Stabsbereiche sind Generalsekretariat, Unternehmenskommunikation, Märkte und Qualiltät sowie Nationale Koordination Multimedia. Diese sind direkt dem Generaldirektor unterstellt. Die Fachbereiche sind Finanzen und Controlling, Operationen und Human Resources.

Die SRG hält an fünf Gesellschaften eine Beteiligung von über 50 Prozent. Es sind dies die Tochtergesellschaften Technology and Production Center Switzerland AG (TPC), Swiss TXT AG, Telvetia SA, Mxlab AG und MCDT AG. Mit Ausnahme von TPC und teilweise Swiss TXT sind sie für Aktivitäten zuständig, die nicht unmittelbar mit der Produktion von Radio- und Fernsehprogrammen oder dem übrigen publizistischen Angebot zusammenhängen. Es handelt sich um nichtkotierte Gesellschaften (siehe Anhang zur Konzernrechnung auf Seite 165). Sie werden über die Vertretung der SRG in den jeweiligen Verwaltungsräten geleitet. Die Vertreter werden von der SRG-Geschäftsleitung bestimmt. Der Präsident des Verwaltungsrats der Tochtergesellschaft soll in der Regel ein Mitglied der SRG-Geschäftsleitung sein. Der Geschäftsführer von TPC nimmt mit beratender Stimme an den Sitzungen der Geschäftsleitung von Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) teil.

Kapitalstruktur

Das Eigenkapital der SRG per 31. Dezember 2015 beträgt 394,1 Millionen Franken und setzt sich aus einer Grundreserve von 480 Millionen Franken sowie einer negativen Gewinnreserve von 85,9 Millionen Franken zusammen.

Delegiertenversammlung

Die Delegiertenversammlung ist das oberste Organ der SRG. Sie besteht aus 41 Mitgliedern:

Delegierte	
SRG.D	18
RTSR	9
Corsi	6
SRG.R	3
Total Delegierte (inklusive der vier Regionalpräsidenten, die von Amtes wegen Delegierte und Mitglieder des Verwaltungsrats sind)	**36**

Weitere Mitglieder	
Von der Delegiertenversammlung gewählte Verwaltungsräte	3
Vom Bundesrat gewählte Verwaltungsräte	2
Total	**5**
Gesamttotal	**41**

Am 1. Januar 2012 hat eine vierjährige Amtsperiode begonnen, die bis Ende 2015 dauerte. Zu den Delegiertenversammlungen eingeladen sind zusätzlich ein Vertreter des Personalverbands, der den Gesamtarbeitsvertrag (GAV) abschliesst, und ein Vertreter des Kaders.

Die Kompetenzen der Delegiertenversammlung sind in den Statuten der SRG festgehalten. Zusätzlich zu den statutarischen Geschäften, die einer Generalversammlung gemäss Aktienrecht zustehen, genehmigt die Delegiertenversammlung auf Antrag des Verwaltungsrats die Wahl des Generaldirektors, die Anträge des Verwaltungsrats zu medienpolitisch relevanten Änderungen der Konzession sowie den jährlichen Bericht zur Qualität und zum Service public der SRG. Die Delegiertenversammlung erlässt das Vergütungsreglement für sich und für den Verwaltungsrat und kann über Anträge an den Bundesrat zur Höhe der Empfangsgebühr beschliessen. Sie bestimmt die jährliche Mittelzuweisung an die Regionalgesellschaften. Sie kann Prüfungsanträge zum Service public und zur Qualität an

den Verwaltungsrat überweisen; dieser hat die Anträge innerhalb von sechs Monaten zu beantworten. Zudem nimmt die Delegiertenversammlung Kenntnis vom Organisationsreglement und von den Berichten zur Strategie und zur Strategieumsetzung. Die Delegiertenversammlung tagt mindestens zweimal jährlich.

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Von den Regionalgesellschaften gewählte Delegierte	Weitere Funktionen	Amtsantritt im Jahr
SRG.D		
Baumeler Viktor, Luzern (Präsident SRG ab 27.11.2015)	Verwaltungsrat	2007
Cuttat Marcel, Bern		2012
Flury Peter, Laufen		2007
Gamma Robert, Küssnacht/SZ		2007
Hasler Susanne, Villnachern		2007
Hatz Christine, Basel		2007
Hofstetter Walter, Frauenfeld		2014
Jaggi Léander, Brig-Glis		2007
Kaufmann Dorette, Gränichen		2012
Marti Werner, Herrliberg		2012
Meili Barbara, Zürich		2012
Melchior Andreas, Berikon		2009
Moor Peter, Olten		2012
Niederer Erich, Grub/AR		2011
Oehler Arthur, Heerbrugg		2007
Schefer Andreas, Bern		2009
Ullrich Niklaus, Arlesheim (Vizepräsident SRG.D)		2001
Zeier Niklaus, Luzern		2008

Mitglieder der Delegiertenversammlung

Von den Regionalgesellschaften gewählte Delegierte	Weitere Funktionen	Amtsantritt im Jahr
RTSR		
Béguin Thierry, Saint-Blaise		2008
Benjamin Eric, Genf		2007
Berger-Loutan Nicole, Cousset		2009
Brunner Wicht Isabelle, Freiburg		2012
Busset Jean-Bernard, Meyrin		2012
Cleusix Jean-Marie, Leytron		2008
Flühmann Martine, Epalinges		2007
Langel Marc-Alain, Bevaix		2012
Roth Jean-François, Courtételle (Präsident RTSR)	Verwaltungsrat	2007
Corsi		
Gendotti Gabriele, Faido		2012
Keller Fabrizio, Grono		2005
Michael Maurizio, Castasegna		2008
Pedrazzini Luigi, Locarno (Präsident Corsi)	Verwaltungsrat	2012
Perucchi Borsa Simonetta, Lugano		2008
Soldini Renato, Davesco Soragno		2008
SRG.R		
Baselgia Beatrice, Domat/Ems		2009
Blumenthal Duri, Degen (Vizepräsident SRG.R)		2007
Knapp Oscar, Scuol (Präsident SRG.R)	Verwaltungsrat	2013

Mitglieder der Delegiertenversammlung		
Von der Delegiertenversammlung gewählte Verwaltungsräte	**Weitere Funktionen**	**Amtsantritt im Jahr**
Bührer-Fecker Regula, Zürich	Verwaltungsrätin	2012
Küng-Shankleman Lucy, Küsnacht/ZH	Verwaltungsrätin	2008
Loretan Raymond, Genf (Präsident bis 23.06.2015)	Verwaltungsrat	2012
Vom Bundesrat bestimmte Verwaltungsräte		
Gygi Ulrich, Muri b. Bern	Verwaltungsrat	2008
Lauri Hans, Münsingen	Verwaltungsrat	2008
Teilnehmende mit beratender Stimme		
Bruderer Ruedi, Chur-Araschgen	Vertreter SSM	2012
de Weck Roger, Bern und Zürich	Generaldirektor	2011
Schäffler Jürg, Bern	Vertreter Kadervereinigung VDK	2001

Verwaltungsrat

Der Verwaltungsrat SRG umfasst neun Mitglieder: Die vier Regionalpräsidenten, zwei vom Bundesrat ernannte und drei von der Delegiertenversammlung gewählte Personen.

Der Präsident SRG wird von der Delegiertenversammlung gewählt; er ist zugleich Vorsitzender der Delegiertenversammlung und Präsident des Verwaltungsrats.

Dem Verwaltungsrat kommen die Oberleitung der SRG und die Oberaufsicht über die SRG zu. Er leitet die Geschäfte und trägt gegenüber der Konzessionsbehörde die Verantwortung für das Erreichen der gesetzlichen und konzessionsrechtlichen Leistungsvorgaben. Gestützt auf Artikel 716 a und 716 b Obligationenrecht (OR) und die Statuten hat er – mit Ausnahme der nicht delegierbaren und nicht entziehbaren Kompetenzen und weiterer vorbehaltener Entscheidbefugnisse – die Geschäftsführung des Unternehmens und die Gesamtleitung der Programme im Organisationsreglement vom 13. Dezember 2013 an den Generaldirektor delegiert. Im Rahmen der angebotsstrategischen Vorgaben des Verwaltungsrats legen die Regionalvorstände die Programmkonzepte fest. Nach Massgabe dieser Konzepte teilen sie die vom Verwaltungsrat zugewiesenen Programmmittel (Zahlungsrahmen) auf die Programmketten oder -bereiche auf. Sie stellen dem Verwaltungsrat zu folgenden programmrelevanten Geschäften Anträge:

- Wahl der Direktoren der Unternehmenseinheiten und der Führungskräfte der zweiten Führungsebene mit programmrelevanter Verantwortung;
- Änderung der regionalen Studiostandorte;
- Änderung der regionalen Gliederung in Unternehmenseinheiten;
- Änderung der programmrelevanten zweiten Führungsebene der Unternehmenseinheiten.

Wenn der Verwaltungsrat die Anträge nicht genehmigt, weist er sie mit Auflagen an den Regionalvorstand zurück. Weicht der Regionalvorstand bei den Programmkonzepten oder der damit verbundenen Mittelaufteilung von den Vorgaben des Verwaltungsrats ab, so entscheidet Letzterer. Im Übrigen können die Regionalvorstände dem Verwaltungsrat Anträge zur Qualität und zum Service public der Unternehmenseinheiten stellen.

Nach dem Rücktritt des Präsidenten, Raymond Loretan, per 23. Juni 2015 übernahm der Vizepräsident, Viktor Baumeler, das Präsidentenamt ad interim. Die Delegierten wählten an ihrer Versammlung vom 27. November 2015 Viktor Baumeler ab sofort zum Präsidenten SRG bis längstens 2017 sowie Lucy Küng-Shanklemann und Regula Bührer-Fecker für eine weitere Amtsperiode von vier Jahren als Mitglieder des Verwaltungsrats. Seit dem 23. Juni 2015 amtet Jean-François Roth als Vizepräsident.

Der Verwaltungsrat hat entschieden, bis 2020 einen Frauenanteil von 30 Prozent im Verwaltungsrat anzustreben. Er erfüllt diese Vorgabe per 1. Januar 2016.

Amtszeit

Da vier Mitglieder des Verwaltungsrats gleichzeitig Regionalpräsidenten sind und der Bundesrat zwei Verwaltungsratsmitglieder wählt (Art. 24 Konzession), ist eine einjährige Amtszeit für die Mitglieder des Verwaltungsrats nicht angezeigt. Die gesamte Amtszeit in der Funktion als Verwaltungsrat darf zwölf Jahre nicht übersteigen. Am 1. Januar 2016 beginnt eine neue vierjährige Amtsperiode.

Interne Organisation

Der Präsident des Verwaltungsrats wird von der Delegiertenversammlung gewählt. Im Übrigen konstituiert sich der Verwaltungsrat selbst. Er bestimmt einen Sekretär, der nicht Mitglied des Verwaltungsrats ist (Zentralsekretär). Der Verwaltungsrat hat die nachfolgenden Ausschüsse und eine ständige Arbeitsgruppe eingesetzt. Diese informieren den Verwaltungsrat mündlich oder mit schriftlich formulierten Vorschlägen sowie mit der Zustellung ihrer Sitzungsprotokolle.

Personalausschuss: Im Personalausschuss hatten Raymond Loretan (Vorsitz), Viktor Baumeler, Jean-François Roth und Hans Lauri Einsitz genommen. Nach dem Rücktritt von Raymond Loretan hat Viktor Baumeler den Vorsitz übernommen und Regula Bührer-Fecker wurde neues Ausschussmitglied. Der Personalausschuss beurteilt zuhanden des Verwaltungsrats die Personalpolitik des Unternehmens, bereitet die Wahlgeschäfte des Verwaltungsrats vor und unterstützt ihn bei der Festlegung der Gehaltsrahmen der obersten Kader des Unternehmens und der Vergütungen der Vereinsorgane. Im Auftrag des Verwaltungsrats nimmt er die arbeitsvertraglichen Beziehungen zum Generaldirektor wahr. Weiter macht der Personalausschuss Vorschläge zu einer ausgewogenen Zusammensetzung des Verwaltungsrats und bereitet für den Verwaltungsrat die Wahl des Generaldirektors und weiterer Kader vor. 2015 hielt er drei Sitzungen ab.

Nominationsausschuss: Mitte Jahr setzte der Verwaltungsrat einen Nominationsausschuss für die Suche nach einem neuen Präsidenten der SRG ein. Viktor Baumeler hatte den Vorsitz inne. Unterstützt wurde er von Jean-François Roth, Hans Lauri und Regula Bührer-Fecker. Im November 2015 trat Viktor Baumeler aus dem Nominationsausschuss aus, worauf Jean-François Roth den Vorsitz übernahm. Auf Anfang 2016 wird das neue Mitglied des Verwaltungsrats, Andreas Schefer, ein weiteres Mitglied des Nominationsausschuss sein. Der Nominationsausschuss tagte 2015 achtmal.

Fortsetzung auf Seite 106 ➔

Der Verwaltungsrat bestand am 1. Januar 2016 aus den folgenden Mitgliedern (Seiten 100–105) ➔

Vereinsstruktur

Delegiertenversammlung

Verwaltungsrat			Revisionsstelle
Präsident			**Prüfungsgesellschaft**
Viktor Baumeler			Ernst & Young AG
Zentralsekretär	**Leiter Interne Revision**		**Leitender Revisor**
Beat Schneider	Jean-Blaise von Arx		Martin Gröli

Regionalgesellschaften

SRG.D SRG Deutschschweiz Radio- und Fernsehgesellschaft der deutschen und rätoromanischen Schweiz	**RTSR** Radio Télévision Suisse Romande Société de radiodiffusion et de télévision de Suisse romande	**Corsi** Società cooperativa per la Radiotelevisione svizzera di lingua italiana	**SRG.R** SRG SSR Svizra Rumantscha
Präsident	**Président**	**Presidente**	**President**
Andreas Schefer	Jean-François Roth	Luigi Pedrazzini	Oscar Knapp
Regionalrat / Regional-vorstand	Conseil régional / Comité régional	Consiglio regionale / Comitato del Consiglio regionale	Cussegl regiunal / Suprastanza
Publikumsrat	**Conseil du public**	**Consiglio del pubblico**	**Cussegl dal public**
Präsident: Manfred Pfiffner	Président: Matthieu Béguelin	Presidente: Tiziana Mona *	President: Michael Spescha
Ombudsstelle	**Organe de médiation**	**Organo di mediazione**	**Servetsch da mediaziun**
Achille Casanova**	Raymonde Richter	Francesco Galli	Toni Hess

* Raffaella Adobati Bondolfi ab 29.01.2016
** Roger Blum ab 01.04.2016

Unternehmensstruktur

Delegiertenversammlung

Verwaltungsrat

Generaldirektor

Geschäftsleitung

Generaldirektion	Unternehmenseinheiten	Regionalgesellschaften
Generalsekretariat Finanzen und Controlling Operationen Human Resources Kommunikation Märkte und Qualität Nationale Koordination Multimedia	RSI Radiotelevisione svizzera	Corsi Consiglio regionale Comitato del Consiglio regionale
	RTR Radiotelevisiun Svizra Rumantscha	SRG SSR Svizra Rumantscha Cussegl regiunal Suprastanza
	RTS Radio Télévision Suisse	RTSR Conseil régional Comité régional
	SRF Schweizer Radio und Fernsehen	SRG Deutschschweiz Regionalrat Regionalvorstand
	SWI swissinfo.ch	SWI swissinfo.ch Ausschuss

Tochtergesellschaften*

Technology and Production Center Switzerland AG	Swiss TXT AG	MCDT AG
Telvetia SA	Mxlab AG	

* Die Tochtergesellschaft Publisuisse SA wurde in das neue Gemeinschaftsunternehmen mit Ringier und Swisscom transferiert.

Verwaltungsrat

Viktor **Baumeler**

Präsident SRG

Bisher

Im Verwaltungsrat seit 2008, Präsident des Verwaltungsrats seit 2015

Berufliche Laufbahn
Viktor Baumeler, Dr. iur., war von 1988 bis 2008 Staatsschreiber des Kantons Luzern (Stabschef von Regierung und Parlament). Vorher war er unter anderem Stabschef des Sozialdepartements der Stadt Zürich (1979 bis 1984) und Stabschef des Erziehungsdepartements des Kantons Luzern (1984 bis 1988).

Jean-François **Roth**

Verwaltungsrat SRG und Präsident RTSR

Bisher

Im Verwaltungsrat seit 2007, Vizepräsident des Verwaltungsrats seit 2015

Berufliche Laufbahn
Jean-François Roth promovierte an der Universität Freiburg in Geistes- und Rechtswissenschaften. Nach dem Erwerb des Anwaltspatents war er als Rechtsanwalt in Delsberg tätig. Bereits in jungen Jahren wurde er Mitglied des jurassischen Parlaments, dessen Vorsitz er 1987 übernahm. Von 1987 bis 1994 vertrat er die Republik und den Kanton Jura im Ständerat. 1994 wurde er Regierungsrat des Kantons Jura, wo er während zwölf Jahren für die Ressorts Volkswirtschaft und Aussenbeziehungen zuständig war. Während seiner zweiten Amtszeit als Ständerat wurde er zum Botschafter der Expo.02 ernannt. In dieser Rolle setzte er sich in der ganzen Schweiz für den nationalen Grossanlass ein.

Mandate
Switzerland Travel Centre AG (STC), Zürich; Schweiz Tourismus, Zürich (Präsident); Lotterie- und Wettkommission, Bern (Präsident).

Regula **Bührer-Fecker**
Verwaltungsrätin SRG

Bisher

Im Verwaltungsrat seit 2012

Berufliche Laufbahn
Regula Bührer-Fecker ist eidgenössisch diplomierte Planerin in Marketingkommunikation sowie Absolventin der «Miami Ad School». Seit 1999 war sie bei unterschiedlichen Kommunikationsagenturen in Zürich, New York und Berlin tätig – zuerst als Werbeberaterin, dann als Werbestrategin. 2007 gründete sie mit zwei Partnern die Kommunikationsagentur Rod Kommunikation. 2010 wurde sie als Werberin des Jahres ausgezeichnet.

Mandat
Verwaltungsratspräsidentin und Mitglied der Geschäftsleitung Rod Kommunikation AG, Zürich.

Lucy **Küng**
Verwaltungsrätin SRG

Bisher

Im Verwaltungsrat seit 2008

Berufliche Laufbahn
Lucy Küng ist Professorin für Medieninnovationen an der Universität Oslo, Gastdozentin am «Reuters Institute for the Study of Journalism» an der Universität Oxford und Lehrbeauftragte an der Universität St. Gallen. Sie berät führende Unternehmen und Organisationen in den Bereichen Innovation, Strategie- und Organisationsentwicklung mit Schwerpunkt Innovation von Geschäftsmodellen. Von 2008 bis 2010 war sie Präsidentin der European Media Management Association (EMMA). Sie promovierte und habilitierte an der betriebswirtschaftlichen Abteilung der Universität St. Gallen

Mandate
Verwaltungsrätin Vizrt, Bergen (Norwegen); Stiftungsrätin «The Zurich International School», Wädenswil.

Ulrich **Gygi**
Verwaltungsrat SRG

Bisher

Im Verwaltungsrat seit 2008

Berufliche Laufbahn
Ulrich Gygi, Dr. rer. pol., hat an der Universität Bern in Wirtschaftswissenschaften promoviert. Nach einer Assistenz am Betriebswirtschaftlichen Institut der Universität Bern wechselte er 1979 in die Eidgenössische Finanzverwaltung (EFV). Nach einem Abstecher ins damalige Bundesamt für Organisation wurde er 1986 zum Vizedirektor und 1989 zum Direktor der EFV befördert. Im Sommer 2000 übernahm er die Konzernleitung der Schweizerischen Post, eine Funktion, die er bis März 2009 innehatte. Seit 2009 ist er Präsident des Verwaltungsrats der SBB.

Mandate
SBB AG, Bern (Präsident); AXA Versicherungen AG, Winterthur; AXA Leben AG, Winterthur; BNP Paribas (Schweiz) SA, Genf.

Luigi **Pedrazzini**
Verwaltungsrat SRG und Präsident Corsi

Bisher

Im Verwaltungsrat seit 2012

Berufliche Laufbahn
Luigi Pedrazzini schloss 1977 an der Universität Zürich das Studium der Rechtswissenschaften ab. 1992 erwarb er das Anwaltspatent. Von 1977 bis 1983 war er Chefredaktor der Tessiner Tageszeitung «Popolo e Libertà». 1983 wechselte er zur «Società Elettrica Sopracenerina SA» in Locarno, wo er ab 1986 die Funktion des Direktionspräsidenten innehatte. 1999 wurde Luigi Pedrazzini in den Staatsrat des Kantons Tessin gewählt. Bis 2011 war er Vorsteher des Departements für Justiz, Sicherheit und Inneres. Von 2001 bis 2005 präsidierte Luigi Pedrazzini die Konferenz der Kantonsregierungen. Seit seinem Rücktritt als Regierungsrat ist er als Anwalt im Büro BMA Studio Legale in Locarno tätig.

Mandate
Edy Toscano Engineering & Consulting, Zürich; Salus Medica Clinic, Lugano; Ars Medica Clinic SA, Sorengo; Filmfestival Locarno; Stiftungen: Scuola Dimitri, Valle Bavone, Il Gabbiano, Orchestra della Svizzera italiana (OSI), Ricerca Neurologica, Fastenopfer.

Ursula **Gut-Winterberger**

Verwaltungsrat SRG

Neu

Im Verwaltungsrätin seit 2016

Berufliche Laufbahn
Ursula Gut-Winterberger, Dr. iur., übte zwischen 1986 und 2006 verschiedene Tätigkeiten in der Privatwirtschaft aus. Sie war unter anderem Direktionsmitglied der Grossbank Credit Suisse und Vizedirektorin des Lebensversicherungskonzerns Swiss Life. Ursula Gut-Winterberger begann ihre politische Laufbahn als Gemeinderätin und Gemeindepräsidentin von Küsnacht ZH. Von 2006 bis 2015 war sie Regierungsrätin des Kantons Zürich und amtete zunächst als Bau- und ab 2007 als Finanzdirektorin.

Mandate
Verwaltungsrätin der Privatklinik Hohenegg, Meilen; Stiftungsrätin der Schulthess Klinik, Zürich; Stiftungsrätin der Moriz und Elsa von Kuffner-Stiftung, Zürich; Ehrenmitglied der Alumni Organisation der Juristen Zürich.

Andreas **Schefer**

Verwaltungsrat SRG und Präsident SRG Deutschschweiz

Neu

Im Verwaltungsrat seit 2016

Berufliche Laufbahn
Andreas Schefer hat an der Universität Zürich Geschichte, Publizistik und Volkskunde studiert. Von 1989 bis 2006 wirkte er in verschiedenen Führungsfunktionen beim Schweizer Radio DRS, so als Programmleiter DRS 3. 2007 wechselte er zu einer Kommunikationsagentur, und seit 2008 ist er an der OGS Beratungsteam AG Uster beteiligt und betreut Mandate im Bereich Kommunikation und Organisation. Von 2007 bis 2015 war er Dozent an der Zürcher Hochschule der Künste im Studiengang «Cast / Audiovisuelle Medien». Von 2009 bis 2015 war er Präsident der Mitgliedgesellschaft SRG Bern Freiburg Wallis.

Mandat
Verwaltungsrat der OGS Beratungsteam AG.

Oscar **Knapp**

Verwaltungsrat SRG und Präsident SRG SSR Svizra Rumantscha

Bisher

Im Verwaltungsrat seit 2013

Berufliche Laufbahn
Oscar Knapp, Dr. oec. HSG, begann 1978 seine diplomatische Karriere in der Handelsabteilung des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD). Nach Einsätzen in Paris, Brasilien und Washington D. C. war er von 1996 bis 2000 Botschafter der Schweiz in Brasilien. Im Jahr 2000 ernannte ihn der Bundesrat zum Delegierten für Handelsverträge des Staatssekretariats für Wirtschaft (Seco) im EVD. Von 2006 bis 2010 war Knapp Botschafter der Schweiz in Österreich. Bis zu seiner Pensionierung im August 2013 war er Botschafter und Direktionsmitglied des Staatssekretariats für internationale Finanzfragen im Eidgenössischen Finanzdepartement.

Beat **Schneider**

Zentralsekretär SRG

Bisher

Sekretär des Verwaltungsrats seit September 2013
(ohne Stimmrecht)

Berufliche Laufbahn
Beat Schneider schloss 1993 sein Studium als Betriebsökonom HWV ab und absolvierte 2005 an der Steinbeis-Hochschule Berlin einen Master of Business Administration in Media Management. Von 1987 bis 1992 arbeitete er bei Swisslex AG, davon zwei Jahre als Leiter Rechnungswesen. Von 1994 bis 1995 war er Leiter Risikoausgleichsstelle beim Konkordat der Schweizerischen Krankenversicherer, heute bekannt unter dem Namen Santésuisse. Von 1995 bis 2001 arbeitete er als Prozessverantwortlicher Personal und Finanzen beim Rechenzentrum für Krankenversicherungen. 2002 wechselte Beat Schneider zu Swiss TXT / Schweizerische Teletext AG, einer Tochtergesellschaft der SRG. Dort hatte er ab 2004 die Funktion des stellvertretenden Direktors und ab 2005 jene des Direktors inne.

Raymond **Loretan**
Präsident SRG

Bis Ende Juni 2015

Im Verwaltungsrat seit 2012

Berufliche Laufbahn
Raymond Loretan erwarb 1981 das Lizentiat der Rechtswissenschaften an der Universität Freiburg. Von 1984 bis 1987 arbeitete er als diplomatischer Sekretär für den Staatssekretär Edouard Brunner im EDA und von 1987 bis 1990 als persönlicher Berater von Bundesrat Arnold Koller im EMD und EJPD. Von 1991 bis 1992 war er Europadelegierter des Kantons Wallis und von 1993 bis 1997 Generalsekretär der CVP Schweiz. Von 1997 bis 2002 vertrat er die Schweiz als ausserordentlicher und bevollmächtigter Botschafter in der Republik Singapur und Brunei Durassalam. Von 2002 bis 2007 war er Schweizer Generalkonsul im Botschaftsrang in New York. 2007 trat Raymond Loretan aus dem öffentlichen Dienst aus und gründete mit zwei Partnern das Konsulentenbüro «Fasel Balet Loretan Associés» in Genf.

Mandate
Vizepräsident der Aevis-Gruppe, Freiburg, innerhalb der Gruppe Präsident der Tochtergesellschaft Genolier Swiss Medical Network SA und innerhalb dieser Gesellschaft Präsident, Vizepräsident oder Mitglied des VR von neun Kliniken; Aevis-Tochtergesellschaft Les Hauts de Genolier (Präsident); Société Suisse des Explosifs SSE, Brig (Präsident); Vins des Chevaliers SA, Salgesch; Stiftung Centre for Humanitarian Dialogue, Genf; Victoria-Jungfrau Collection, Interlaken.

Hans **Lauri**
Verwaltungsrat SRG

Bis Ende 2015

Im Verwaltungsrat seit 2008

Berufliche Laufbahn
Hans Lauri ist Dr. iur. und Rechtsanwalt. Nach Tätigkeiten als Sektionschef und Vizedirektor in der Eidgenössischen Finanzverwaltung (EFV) leitete er von 1986 bis 1994 als Direktor die Eidgenössische Zollverwaltung (EZV). Anschliessend war er bis 2001 Regierungsrat und Finanzdirektor des Kantons Bern und präsidierte in den beiden letzten Jahren zusätzlich die Konferenz der kantonalen Finanzdirektoren. Zwischen 2001 und 2007 vertrat er den Kanton Bern im Ständerat.

Mandat
Basler & Hofmann AG, Ingenieure, Planer und Berater, Zürich.

Prüfungs- und Finanzausschuss: 2015 umfasste dieser Ausschuss Hans Lauri (Vorsitz), Ulrich Gygi, Oscar Knapp und Luigi Pedrazzini. Ulrich Gygi ist die reglementarisch vorgesehene Verbindungsperson zwischen dem Prüfungs- und Finanzausschuss einerseits und dem Investitionsausschuss andererseits. Oscar Knapp wechselte Mitte Jahr zum Investitionsausschuss. Als neues Mitglied nahm Lucy Küng-Shanklemann Einsitz im Prüfungs- und Finanzausschuss. Der Prüfungs- und Finanzausschuss beurteilt die finanzielle Verfassung des Unternehmens zuhanden des Verwaltungsrats und unterstützt diesen bei der Festlegung der Grundzüge des Rechnungswesens, der Finanzkontrolle und der Finanzplanung sowie der Oberaufsicht über die Geschäftsführung im Hinblick auf die Befolgung der Gesetze, Statuten, Reglemente und Weisungen. Er beurteilt

- die Organisation, Unabhängigkeit und Wirksamkeit der Arbeit der Internen Revision und der Revisionsstelle sowie ihr Zusammenwirken;
- die Unabhängigkeit und Wirksamkeit des internen Kontrollsystems (IKS);
- die Qualität des Rechnungswesens und der finanziellen Berichterstattung aufgrund der Beurteilung durch die Interne Revision und die Revisionsstelle;
- die Einhaltung der Normen (Compliance).

Der Prüfungs- und Finanzausschuss traf sich 2015 zu sechs Sitzungen. Der Präsident der SRG kann auf Wunsch bei besonderen Themen mit beratender Stimme teilnehmen.

Investitionsausschuss: Die Mitglieder dieses Ausschusses sind Ulrich Gygi (Vorsitz), Lucy Küng-Shanklemann bis Mitte Jahr, danach Oscar Knapp und Jean-François Roth. Der Investitionsausschuss beurteilt zuhanden des Verwaltungsrats den Investitionsbedarf des Unternehmens und unterstützt den Verwaltungsrat bei der Festlegung von Organisation und Verfahren im Investitionsbereich. Der Investitionsausschuss prüft die Investitionsstrategie, die Masterpläne (langfristige Richtpläne), den Investitionsplan, das Investitionsbudget sowie die Investitions- und Desinvestitionsvorlagen, die der Zustimmung des Verwaltungsrats bedürfen. Schliesslich liegt es in seiner Verantwortung, die Umsetzung von grossen oder strategisch wichtigen Investitionsvorhaben zu verfolgen. Der Investitionsausschuss traf sich 2015 zu fünf Sitzungen.

Ausschuss SWI swissinfo.ch: Die Mitglieder sind Lucy Küng-Shanklemann (Vorsitz), Regula Bührer-Fecker und Oscar Knapp. Der Ausschuss swissinfo.ch, der 2015 zweimal tagte, bereitet einerseits Geschäfte für den Verwaltungsrat SRG vor und hat andererseits Entscheidkompetenzen in folgenden Themen:

- Beratung und Genehmigung des Angebotskonzepts und der damit verbundenen Mittelzuweisung im Rahmen der Vorgaben des Verwaltungsrats;
- Wahl der fünf Mitglieder des Publikumsrats und Genehmigung seines Reglements;
- Vergütung des Publikumsrats und der Ombudsstelle SWI swissinfo.ch nach vergleichbaren Ansätzen innerhalb der SRG;
- Genehmigung des jährlichen Berichts zu Service public und Qualität von SWI swissinfo.ch;
- Vorberatung der Anpassungen der Leistungsvereinbarung mit dem Bund (alle vier Jahre).

Transparenzausschuss: Der 2012 neu geschaffene Ausschuss setzt sich aus dem Präsidenten SRG, Raymond Loretan, resp. ab dem 23. Juni 2015 Viktor Baumeler, dem Vizepräsidenten des Verwaltungsrats, Viktor Baumeler, resp. ab dem 23. Juni 2015 Jean-François Roth, und dem Vorsitzenden des Prüfungs- und Finanzausschusses, Hans Lauri, zusammen. Der Ausschuss überprüft die für das Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts erhobenen Angaben der Mitglieder des Verwaltungsrats. Er beurteilt die Selbstdeklarationen der Mitglieder des Verwaltungsrats zu den weiteren Interessenbindungen, Reputationsrisiken, Verträgen und Sachverhalten. Bei einem bestehenden oder potenziellen Interessenskonflikt oder Reputationsrisiko unterbreitet er dem Verwaltungsrat den Sachverhalt mit einer Empfehlung zum Entscheid. Bei der Behandlung von Geschäften, die ein Mitglied des Ausschusses betreffen, tritt dieses in den Ausstand. Der Transparenzausschuss tagte 2015 einmal.

Arbeitsgruppe der Regionalpräsidenten: Unter dem Vorsitz des Präsidenten SRG tauschen die Präsidenten der Regionalgesellschaften Erfahrungen zu den Aufgaben aus, die auf den Statuten der SRG und der Vereinsstrategie basieren und in ihrer abschliessenden Kompetenz stehen. Die Arbeitsgruppe kann dazu gemeinsame Initiativen, Methoden und Instrumente entwickeln. Im Weiteren erstattet sie dem Verwaltungsrat Bericht zur Wirksamkeit der Methoden und Instrumente der Programmkonzepte sowie zum Zahlungsrahmen und schlägt ihm dazu Änderungen vor. Die Arbeitsgruppe tagte 2015 dreimal.

Interessenbindungen
Die weiteren wesentlichen Tätigkeiten in Führungs- und Aufsichtsgremien sowie die politischen Ämter sind bei den einzelnen Mitgliedern aufgeführt.

Kreuzverflechtungen
Es bestehen keine gegenseitigen Einsitznahmen in Verwaltungsräten zwischen der SRG und einer anderen Gesellschaft ausserhalb des Vereins oder seines Konsolidierungskreises.

Arbeitsweise des Verwaltungsrats
Der Verwaltungsrat traf sich 2015 zu sechs ordentlichen Sitzungen. Er traf sich an vier dieser Sitzungen mit den Regionalvorständen in der jeweiligen Region. Zwei Sitzungen, die mit Ausbildung und Strategieüberprüfung verbunden waren, dauerten zwei Tage. Der Generaldirektor und der Zentralsekretär nahmen an den Sitzungen teil.

Je nach Thema und Bedarf werden Mitglieder der Geschäftsleitung, Bereichsleiter der Generaldirektion, weitere Verantwortliche und Fachspezialisten oder aussenstehende Experten beigezogen. Der Verwaltungsrat nimmt in der Regel einmal im Jahr eine Selbstbeurteilung seiner Arbeit vor.

Informations- und Kontrollinstrumente
Der Verwaltungsrat verfügt über folgende Informations- und Kontrollinstrumente:
- dreimal pro Jahr erstelltes Reporting nach dem System der «Balanced Scorecard» zu Markt, Angebot, Finanzen, betrieblichen Prozessen und Personal sowie zum Stand der Realisierung der strategischen Ziele und Projekte;
- dreimal pro Jahr Erwartungsrechnung (Finanz-Reporting);
- Jahresrechnung;
- Budget und Mittelfristplan;
- jährlicher Compliance-Bericht;
- jährlicher Risikobericht;
- jährlicher Beteiligungsbericht;
- jährlicher Revisionsplan der Internen Revision;
- Revisionsberichte der Internen Revision und der Revisionsstelle sowie Management Letter der Revisionsstelle;
- jährlicher Bericht über die Mittelzuweisung an die Regionalgesellschaften.

Die Interne Revision unterstützt den Verwaltungsrat sowie den Prüfungs- und Finanzausschuss bei der Wahrnehmung ihrer Aufsichts- und Kontrollpflichten. Sie ist dem Prüfungs- und Finanzausschuss des Verwaltungsrats unterstellt.

Generaldirektor
Der Generaldirektor hat die Geschäftsführung des Unternehmens und die Gesamtleitung der Programme inne – dies im Rahmen der vom Verwaltungsrat an ihn übertragenen Kompetenzen. Er ist gegenüber dem Verwaltungsrat für das Erreichen der Unternehmensziele verantwortlich. Er schafft die zweckdienlichen Instrumente zur Unternehmensführung und setzt deren Anwendung durch. Er bereitet die Geschäfte an den Verwaltungsrat vor, orientiert den Präsidenten und den Verwaltungsrat regelmässig über den Geschäftsgang und über wichtige Belange des Unternehmens und informiert in Absprache mit dem Präsidenten die Delegiertenversammlung über unternehmenspolitisch wichtige Angelegenheiten.

Er kann an den Sitzungen der Regionalvorstände teilnehmen oder sich vom Direktor der Unternehmenseinheit der betreffenden Region vertreten lassen. Bei Wahlausschüssen des Regionalvorstands nimmt er teil – bei den Ausschüssen zu Genehmigungsanträgen kann er selber teilnehmen oder sich vertreten lassen. Zu den Wahlvorschlägen und Genehmigungsanträgen, die der Regionalvorstand an den Verwaltungsrat macht, kann der Generaldirektor Rückweisungsanträge stellen. Wenn er vom Regionalvorstand festgelegte Programmkonzepte oder Aufteilungen der Zahlungsrahmen als widersprüchlich zur Unternehmenspolitik erachtet, meldet er dies dem Verwaltungsrat und stellt Antrag zur Korrektur. Der Generaldirektor steht der Geschäftsleitung vor und entscheidet, wenn kein Einvernehmen zustande kommt.

Geschäftsleitung
Als oberstes Führungsgremium erarbeitet die Geschäftsleitung zuhanden des Verwaltungsrats die unternehmensweiten Strategien und Pläne und sorgt für deren koordinierte Umsetzung. Die Geschäftsleitung behandelt die wichtigen Geschäfte des Unternehmens und wirkt durch Koordination und gegenseitige Absprachen darauf hin, dass die Handlungen der einzelnen Unternehmensteile (Filialen und Tochtergesellschaften) im Interesse des Unternehmens erfolgen.

Fortsetzung auf Seite 112 ➔

Die Geschäftsleitung bestand am 1. Januar 2016 aus den folgenden Mitgliedern (Seiten 108–111) ➔

Geschäftsleitung

Roger **de Weck**
Generaldirektor SRG

Bisher

In der Geschäftsleitung seit 2011, geboren 1953, Schweiz

Berufliche Laufbahn
Der zweisprachige Freiburger Roger de Weck – aufgewachsen in Genf und Zürich – schloss 1976 das Wirtschaftsstudium in St. Gallen an der HSG ab. Danach schrieb er für die «Tribune de Genève», die «Weltwoche» und die Hamburger Wochenzeitung «Die Zeit». 1992 bis 1997 war er Chefredaktor des Zürcher «Tages-Anzeiger» und Mitglied der Tamedia-Unternehmensleitung. Mitte 1997 kehrte er als Chefredaktor zur «Zeit» nach Hamburg zurück. 2001 bis 2010 war er Publizist in Zürich und Berlin. Er moderierte die SRF-Fernsehsendung «Sternstunde Philosophie» und präsidierte in Genf den Stiftungsrat des Graduate Institute of International and Development Studies. Er ist Ehrendoktor der Universitäten Luzern und Freiburg.

Mandate
Vizepräsident Prix Europa «European Broadcasting Festival» in Berlin (Präsident 2013-2015), Dozent am College of Europe in Brügge und Warschau/Natolin, Stiftungsrat Internationaler Karlspreis Aachen, Wissenschaftlicher Beirat des Kulturwissenschaftlichen Instituts der Universität Luzern, Wissenschaftlicher Beirat der Zeitschrift «Critique internationale» in Paris, Advisory-Board des «SwissMediaForum» in Luzern, Advisory-Board des «Swiss Economic Forum» in Interlaken, Kuratorium Theodor-Heuss-Stiftung Stuttgart, Verwaltungsrat Admeira.

Marco **Derighetti**
Direktor Operationen SRG

Bisher

In der Geschäftsleitung seit 2011, geboren 1967, Schweiz

Berufliche Laufbahn
Der Tessiner Marco Derighetti wuchs in Muralto und Losone auf. 1991 schloss er an der ETH Zürich das Studium als Ingenieur der Elektrotechnik und 1993 das Nachdiplomstudium in Informationstechnik ab. 1998 promovierte er zum Dr. Tech. Wiss. ETH. Von 1991 bis 1998 arbeitete Marco Derighetti als Assistent am Institut für Automatik an der ETH Zürich. Von 1998 bis 2001 war er bei der Oerlikon Contraves AG Entwicklungsingenieur in der Abteilung Feuerleittechnik-Radar und von 2001 bis 2002 Abteilungsleiter. 2002 wechselte er als Chief Technology Officer (CTO) und Leiter des Bereichs Media Technology zu Radiotelevisione svizzera (RSI).

Mandate
Technology and Production Center Switzerland AG, Swiss TXT AG (Präsident).

Beat **Grossenbacher**
Direktor Finanzen und Controlling SRG

Bisher

In der Geschäftsleitung seit 2014, geboren 1960, Schweiz

Berufliche Laufbahn
Nach seinem Studium der Wirtschaftswissenschaften arbeitete Beat Grossenbacher als Consultant bei der Allgemeinen Treuhand AG in Bern. Danach war er als Controller bei der Schweizerischen Rückversicherungsgesellschaft (Swiss Re) in Zürich und später bei der Ascom Telematic AG tätig. Bei der Telecom PTT setzte er seine Laufbahn als Assistent des CFO fort. Es folgten zehn Jahre bei der Swisscom, zuerst als Projektmanager und danach als «Head of Treasury». 2008 wechselte er zur BKW, wo er bis Juni 2014 als CFO und Leiter des Geschäftsbereiches Finanzen und Dienste tätig war.

Mandate
Billag AG, Pensionskasse SRG SSR (PKS), Admeira.

Maurizio **Canetta**
Direktor Radiotelevisione svizzera

Bisher

In der Geschäftsleitung seit 2014, geboren 1956, Schweiz

Berufliche Laufbahn
Nach seinem Studium an der Universität Pavia (Literaturwissenschaften und Philosophie) trat Maurizio Canetta 1980 bei RSI ein. Es folgte ein Volontariat als Journalist des «Telegiornale» in Zürich, wo er bis 1987 Redaktor, Moderator, Korrespondent und Redaktionsleiter dieser Sendung war. Danach arbeitete er als Bundeshauskorrespondent und Produzent der Sendungen «Domenica Sportiva» und «Telegiornale». 1993 wurde er Leiter der Abteilung Sport, 2000 Redaktionsleiter des «Telegiornale» und 2007 Redaktionsleiter der Sendung «Falò» sowie der Informationsmagazine. In dieser Zeit leitete und produzierte Canetta auch Programme und Reportagen. Am 1. September 2008 übernahm er die Verantwortung für den Bereich Kultur TV und im Dezember 2010 jene der Abteilung Kultur Radio und TV. Vom 1. Juli 2012 bis Ende Mai 2014 war er Chefredaktor der Abteilung Information.

Gilles **Marchand**

Direktor Radio Télévision Suisse

Bisher

In der Geschäftsleitung seit 2001, geboren 1962, Schweiz

Berufliche Laufbahn
Gilles Marchand studierte Soziologie (M.A.) und war von 1988 bis 1990 für die «Tribune de Genève» tätig. Später wechselte er zu Ringier Romandie, wo er die Forschungs-, Marketing- und Kommunikationsabteilung leitete und 1998 Direktor wurde.

Mandate
TV5 Monde, Euronews, Médias Francophones Publics, European Broadcasting Union / Eurovision Operations Council, Conseil d'orientation stratégique de l'Université de Genève, Eidgenössische Medienkommission, Prix Italia (Präsident), Verwaltungsrat Admeira.

Ladina **Heimgartner**

Direktorin Radiotelevisiun Svizra Rumantscha

Bisher

In der Geschäftsleitung seit 2014, geboren 1980, Schweiz

Berufliche Laufbahn
Ladina Heimgartner hat in Freiburg i. Üe. Germanistik und Rätoromanisch studiert (lic. phil. I). Sie begann ihre journalistische Laufbahn 2001 als freie Mitarbeiterin der «Freiburger Nachrichten» und als Mitarbeiterin des «Bündner Tagblatt». Nach Abschluss ihres Studiums übernahm sie 2006 die Leitung des Ressorts Kultur beim «Bündner Tagblatt». Seit 2007 arbeitet sie für die SRG: zuerst als Redaktorin von Radio Rumantsch, danach als Leiterin des Hintergrund-Ressorts und als stellvertretende Chefredaktorin RTR. 2011 wechselte Ladina Heimgartner zur Generaldirektion der SRG nach Bern, wo sie den neu geschaffenen Bereich Märkte und Qualität aufgebaut und während dreier Jahre geleitet hat.

Mandate
Präsidentin der Glückskette, Vorstandsmitglied der Schweizerischen Gesellschaft für Kommunikations- und Medienwissenschaft (SGKM), Mitglied Museumsrat, Schweizerisches Nationalmuseum.

Ruedi **Matter**

Direktor Schweizer Radio und Fernsehen

Bisher

In der Geschäftsleitung seit 2011, geboren 1953, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Ruedi Matter studierte an der Universität Zürich Geschichte, Publizistikwissenschaft und Philosophie (lic. phil. I) und absolvierte an der Stanford Graduate School of Business in Palo Alto (USA) das Stanford Executive Program (SEP). Von 1974 bis 1976 war Ruedi Matter Redaktor bei der Basler «National-Zeitung», von 1976 bis 1988 Nachrichtenredaktor, Produzent und Präsentator der «Tagesschau» sowie Produzent und Moderator des Magazins «Karussell» des Schweizer Fernsehens. Von 1988 bis 1992 arbeitete er als freier Fernsehjournalist, unter anderem für den European Business Channel EBC (Zürich) und das Wirtschafts- und Informationsfernsehen WIF (Köln). Von 1992 bis 1993 war er Kommunikationsspezialist bei McKinsey & Company, von 1993 bis 1997 Chefredaktor und Moderator von «Cash TV» und von 1997 bis 2006 erst Redaktionsleiter, dann Direktor Wirtschaft und Programmplanung beim Nachrichtenfernsehen N-TV in Berlin und Köln. 2006 wurde Ruedi Matter Chefredaktor und Abteilungsleiter Information bei Schweizer Radio DRS.

Mandate

Technology and Production Center Switzerland AG (Präsident), Mediapulse AG, Telepool GmbH (Vorsitzender des Aufsichtsrats).

Walter **Bachmann**

Generalsekretär SRG

Bisher

Teilnehmer an den Sitzungen der Geschäftsleitung seit 2011 (ohne Stimmrecht), geboren 1963, Schweiz

Berufliche Laufbahn

Walter Bachmann wuchs in Wil (SG) auf. 1989 schloss er in St. Gallen an der HSG das Studium in Rechtswissenschaften mit Vertiefung in Medienrecht ab. 2002 beendete er am SGMI Management Institut St. Gallen das Nachdiplomstudium als Controller. Von 1980 bis 1989 arbeitete Walter Bachmann als Redaktor und Produzent beim Lokalfernsehen Wil. 1989 wechselte er zum Schweizer Fernsehen. Dort war er bis 1994 Leiter Honorare und Lizenzen/Sponsoring, bis 1999 Stabschef Fiktion und Unterhaltung, bis 2005 Leiter Programmservices und Stabschef Programmdirektor/Programmdienste und zuletzt Leiter Multimediazentrum sowie Leiter Vermarktung und Partnerschaften.

Mandate

Schweizerische Depeschenagentur AG (SDA), Viasuisse AG.

In der Geschäftsordnung regelt die Geschäftsleitung die Zuständigkeiten und Abläufe der Geschäftsführung. Aufgrund des überarbeiteten und auf den 1. Januar 2014 in Kraft getretenen Organisationsreglements wurde auch die Geschäftsordnung revidiert. Sie trat Anfang 2015 in Kraft.

Die Geschäftsleitung besteht aus sieben Mitgliedern: dem Generaldirektor, dem Direktor Operationen, dem Direktor Finanzen und Controlling sowie den Direktoren der Unternehmenseinheiten RSI, RTS, SRF und der Direktorin RTR. An den Sitzungen der Geschäftsleitung nimmt der Generalsekretär ohne Stimmrecht teil.

Weitere Tätigkeiten und Interessenbindungen

Die Mitglieder der Geschäftsleitung vertreten die SRG in Verwaltungsräten von Tochtergesellschaften und Beteiligungen der SRG, in Stiftungsräten und in weiteren nahestehenden Gesellschaften. Soweit dafür Honorare vorgesehen sind, werden sie der SRG abgeliefert (exklusive Spesen). Der Besitzstand für aktuelle Mandatsinhaber wird gewahrt.

Die Mitglieder der Geschäftsleitung üben keine Tätigkeiten in Verwaltungsräten und anderen Gremien von Körperschaften aus, die ausserhalb des Interesses der SRG liegen. Der Generaldirektor kann in folgenden Fällen eine Ausnahme bewilligen:

- stille Aktivitäten im Bereich der privaten Vermögensverwaltung;
- Familien-AG-Mandate, die keine Interessenkonflikte oder Direktionsprobleme mit sich bringen;
- karitative, politische und gesellschaftliche Betätigungen mit geringer zeitlicher Belastung.

Die Mandate und Nebenbeschäftigungen sind bei den Geschäftsleitungsmitgliedern aufgeführt.

Arbeitsweise der Geschäftsleitung

Die Geschäftsleitung trifft in der Regel monatlich zu ein- bis zweitägigen Sitzungen zusammen. Die Vorlagen werden von den Geschäftsleitungsmitgliedern oder von weiteren Kader- und Fachleuten vertreten.

Managementverträge

Die SRG-Gruppe hat keine Führungsaufgaben an Dritte übertragen.

Mitwirkungsrecht der Vereinsmitglieder

Siehe dazu die Erläuterungen zu den Regionalgesellschaften auf der Seite 92.

Revisionsstelle

Seit dem 1. Januar 2009 übt die Revisionsgesellschaft Ernst & Young das Mandat der statutarischen Revisionsstelle für das Unternehmen (Stammhaus und Tochtergesellschaften) aus. Seit 2009 prüft sie auch die Jahresrechnungen der wesentlichen Tochtergesellschaften Technology and Production Center Switzerland AG (TPC), Swiss TXT AG und Publisuisse SA und nimmt die Funktion der Konzernprüferin wahr; leitende Revisoren sind Martin Gröli und Fredi Widmann.

Die Revisionshonorare belaufen sich für das Stammhaus und dessen Tochtergesellschaften auf insgesamt 525 000 Franken. Der Prüfungs- und Finanzausschuss bespricht das Revisionsergebnis mit der Revisionsstelle. Er informiert sich über den Prüfplan, den Prüfprozess sowie die Zusammenarbeit mit der Internen Revision und den Fachstellen der SRG und beurteilt die Qualität der Revision.

Informationspolitik

Die SRG kommuniziert transparent, nachvollziehbar und rechtzeitig und nutzt dafür alle verfügbaren Kanäle wie Internet, Intranet, Printmedien und Events sowie regelmässige Kontakte zu Mitarbeitenden, Behörden, Politik und Verbänden. Sie berichtet wie eine kotierte Aktiengesellschaft regelmässig über Strategie, Entwicklung und Finanzplanung des Unternehmens sowie ad hoc über wichtige Ereignisse und Entscheide. Als dem Service public verpflichtetes und überwiegend gebührenfinanziertes Medienunternehmen setzt sich die SRG nebst quantitativen vor allem qualitative Ziele und legt über deren Erreichung und Einhaltung regelmässig öffentlich Rechenschaft ab.

Die SRG kommuniziert national über die Unternehmenskommunikation der Generaldirektion und regional über die Kommunikationsstellen der verschiedenen Unternehmenseinheiten und Tochtergesellschaften. Die Unternehmenskommunikation der Generaldirektion informiert über nationale Belange wie Ziele, Aufgaben und Strategie des audiovisuellen Service public, Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) und Radio- und Fernsehverordnung (RTVV), Konzession, Distribution, Gebühren und Finanzausgleich, nationale Programme, nationale Geschäftsfelder und Medienpartnerschaften, Gesamtarbeitsvertrag und sämtliche regionenübergreifenden Projekte. Sie ist zuständig für das nationale Branding, die Identifikation mit dem Leistungsauftrag und die Sichtbarkeit für die Gebührenzahlenden. Sie pflegt die Kommunikation mit den nationalen Anspruchsgruppen.

Vergütungen 2015

in CHF 1000/Werte 2014 in Klammer	Lohn	Honorar	Leistungsanteil	Nebenleistungen	Total 2015
Präsident Verwaltungsrat		135		18	153
		(135)		(18)	(153)
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat 8 (8)		516		31	547
Nationale und regionale Mandate konsolidiert		(525)		(32)	(557)
Übrige Mitglieder Verwaltungsrat 8 (8)		348		23	371
Nationale Mandate		(353)		(24)	(377)
Generaldirektor	401		103	53	557
	(400)		(103)	(57)	(560)
Übrige Geschäftsleitungsmitglieder 6 (6)**	1810		386	249	2445
	(1717)		(519)*	(221)	(2457)

* Werte 2014 einmalig höher wegen anteilsmässigen Auszahlungen des Leistungsanteils an drei ausgeschiedene Geschäftsleitungsmitglieder.
** Die Bezüge der übrigen Geschäftsleitungsmitglieder sind abhängig von der Grösse der Unternehmenseinheit respektive des Aufgabenportfolios.

Die regionalen Unternehmenskommunikationsstellen sind für die strategische Positionierung ihrer Marken verantwortlich, übernehmen die Programmkommunikation und informieren über die Belange ihrer Unternehmenseinheiten sowie über regionale Projekte. Die Organe des Vereins und die regionalen Gremien der Regionalgesellschaften kommunizieren eigenständig über ihre Tätigkeit.

Vergütungen

Der Lohn entspricht dem Grundgehalt. Der Leistungsanteil umfasst den von der Zielerreichung abhängigen Teil des Gehalts (variable Lohnkomponente) sowie die Vergütung von Sonderleistungen. Die Nebenleistungen umfassen beim Verwaltungsrat und bei der Geschäftsleitung die Spesen- und Repräsentationspauschalen und die Beiträge der Arbeitgeberin an die Kadervorsorge. Bei der Geschäftsleitung sind es zusätzlich die Privatnutzung des Geschäftswagens sowie das Generalabonnement SBB erster Klasse. Die Radio- und Fernsehgebühren werden den Mitarbeitenden mit Kaderstufe 1 und 2 seit Januar 2014 nicht mehr vergütet.

Die Honorare der Mitglieder des Verwaltungsrats SRG umfassen die Vergütungen für die Tätigkeit im Verwaltungsrat SRG, in seinen Ausschüssen und Arbeitsgruppen (nationale Mandate) sowie die Vergütung der Arbeit der vier Regionalpräsidenten in den regionalen Gremien (nationale und regionale Mandate konsolidiert). Das Honorar des Präsidenten beträgt insgesamt 135 000 Franken und dasjenige der übrigen Verwaltungsräte ohne Sonderfunktion je 32 000 Franken für das nationale Mandat. Zudem wird den Verwaltungsräten ein Sitzungsgeld von 1000 Franken für jede Ausschuss- und Arbeitsgruppensitzung ausgerichtet. Der Vizepräsident und die Ausschussvorsitzenden erhalten eine Funktionszulage. Die Beträge beruhen auf den Jahresansätzen, die der Bundesrat mit Beschluss vom 21. Dezember 2007 für die Honorare des Präsidenten und der Verwaltungsratsmitglieder SRG ohne Sonderfunktionen empfohlen hat und die im Beschluss der Delegiertenversammlung vom 28. April 2008 (in der Fassung vom 24. Mai 2012) übernommen wurden. Die Honorare für die Regionalpräsidenten werden von den Regionalräten festgelegt und betragen zwischen 20 000 und 34 000 Franken.

Der Personalausschuss legt das Grundgehalt des Generaldirektors innerhalb des vom Verwaltungsrat genehmigten Gehaltsrahmens fest. Ausserdem bestimmt der Personalausschuss den Leistungsanteil des Generaldirektors je nach Erreichen der vom Verwaltungsrat beschlossenen Jahresziele. Für die übrigen Geschäftsleitungsmitglieder legt der Generaldirektor innerhalb des vorgegebenen Gehaltsrahmens die Grundgehälter und Leistungsanteile fest. ■

SRG Deutschschweiz

Veranstaltungen zum Mitdenken und Miterleben

Am 14. Juni 2015 entschied das Stimmvolk über die Änderung des Bundesgesetzes über Radio und Fernsehen (RTVG). Die Anpassung der Gebührenordnung an die heutige Mediennutzung mobilisierte eine Vielzahl von Befürworterinnen und Gegnern. Im Vorfeld der Abstimmung haben die Mitgliedgesellschaften der SRG.D in ihren Stammregionen verschiedene öffentliche Podien organisiert, wo die Abstimmungsvorlage jeweils intensiv und kontrovers diskutiert wurde.

Ein Rückgrat des Fernsehens, die Unterhaltung, ging in den Kantonen Aargau, Basel und St. Gallen mit der Roadshow «That's Entertainment!» auf Tour. Das SRF-Aushängeschild Sven Epiney führte interessierte Publika in einer rasanten Bühnenshow durch alte und neue Unterhaltungsformate und lieferte Antworten auf die Frage, weshalb Unterhaltung Teil des Service public der SRG ist.

Mit dem begehbaren Spiegelkabinett «Spiegel der Schweiz» machte die SRG Deutschschweiz die SRG SSR als Institution und ihre Medien an verschiedenen Publikumsmessen sinnlich erlebbar. Die Installation war während drei Jahren auf Tour. 2015 stoppte sie an der MUBA in Basel und fand ihren Abschluss an der BEA in Bern. Gastgeberinnen waren die SRG-Mitgliedgesellschaften der jeweiligen Regionen.

Zum 50. Jubiläum der Solothurner Filmtage war die SRG.D erneut mit rund 200 Mitgliedern vor Ort. An dem traditionellen Mitgliederanlass debattierten illustre Gäste im Haus der Künste über das Filmemachen. So erhielten die Teilnehmenden vertiefende Einblicke in die Arbeit von Macherinnen und Machern, wie sie mit den vielzähligen täglichen Herausforderungen umgehen und was die Faszination des Mediums Film für sie ausmacht.

Unser Engagement ist Programm, auf allen Kanälen

Seit September präsentiert sich die SRG.D mit einem neuen Auftritt im Web, Radio und TV. Die verschiedenen Kommunikationskanäle der SRG.D richten sich vermehrt nach dem veränderten Nutzungsverhalten von Medienkonsumentinnen und -konsumenten aus. So versteht sich die Website www.srgd.ch überwiegend als Newsplattform, die sich täglich mit aktuellen Informationen und Hintergrundgeschichten rund um die SRG und die Schweizer Medienlandschaft an eine interessierte Community richtet.

Auch die junge Plattform der SRG.D, www.srginsider.ch, trägt dieser Strategie Rechnung und stellt sich vor allem den Bedürfnissen der jüngeren Generation. Das Mitgliedermagazin LINK vertieft die Themen und ordnet ein. Bei der TV- und Radiokampagne lag der Fokus klar auf dem «gemeinsamen Gestalten». Individuen unterschiedlicher Herkunft und Alters spielen in der Vereinsstruktur der SRG eine zentrale Rolle. In den Spots widerspiegeln diverse Charaktere die Vielfältigkeit der Trägerschaft und laden zum aktiven Mitwirken als Mitglied ein.

Statutenänderung zur verbesserten Umsetzung der Vereinsstrategie

Im Januar hat der Regionalvorstand beschlossen zu prüfen, welche Anregungen aus der Vereinsstrategie SRG zur Organisation der Regionalgesellschaften bei der SRG.D umgesetzt werden können, um den statutarischen Auftrag der SRG.D in Zukunft noch besser wahrnehmen zu können. In der Septembersitzung hat der Regionalrat Anpassungen in der Gremienorganisation der SRG.D beschlossen. Die Anpassungen betreffen unter anderem eine Reduktion des Regionalrats von 33 auf 28 Mitglieder sowie das Recht für alle Vereinsmitglieder, dem Regionalrat Prüfungsanträge zu den Programmkonzepten vorzuschlagen. Die Statutenänderungen wurden vom Verwaltungsrat der SRG gutgeheissen.

Veränderungen in den Gremien und der Geschäftsstelle

Per 1. Januar 2016 folgt Andreas Schefer als Präsident SRG.D auf Viktor Baumeler, der am 31. Dezember 2015 das Präsidium der SRG.D abgegeben hat. Andreas Schefer vertritt in dieser Funktion die SRG.D auch im Verwaltungsrat der SRG.

Ab Januar 2016 arbeitet Mariann Halasy-Nagy Liratni als neues Mitglied im Regionalvorstand SRG.D mit. Sie folgt auf Amira Hafner-Al Jabaji, die aufgrund ihres Engagements als Moderatorin der «Sternstunde Religion» bei SRF auf Anfang 2015 aus dem Regionalvorstand ausgeschieden ist. Die drei bisherigen Mitglieder Esther Gassler-Leuenberger, Regierungsrätin des Kantons Solothurn, Urs Rellstab, Kommunikationsberater aus Rehetobel AR, und Jakob Stark, Regierungsrat des Kantons Thurgau, stehen für eine weitere Amtsperiode zur Verfügung und wurden als Regionalvorstandsmitglieder bestätigt.

Im September ist Dani Ernst zur SRG.D gestossen. Er übernahm per 1. Oktober die Nachfolge als Geschäftsstellenleiter von Kurt Nüssli, der auf diesen Zeitpunkt hin in Pension ging.

Am 31. Dezember 2015 zählten die sechs Deutschschweizer Mitgliedgesellschaften zusammen 16 354 Mitglieder. ■

rtsr Radio Télévision Suisse Romande

Die Höhepunkte

Das erste Halbjahr 2015 stand ganz im Zeichen der Kampagne für die RTVG-Revision. Zusammen mit den sieben kantonalen Mitgliedgesellschaften SRT organisierte die Regionalgesellschaft RTSR in allen französischsprachigen Kantonen öffentliche Veranstaltungen, die grossen Anklang fanden und im Schnitt von über 80 Personen besucht wurden. Für die Mitglieder der RTSR-Gremien und der SRT-Vorstände fand eine Jahrestagung zum Thema Auswirkungen der RTVG-Revision auf den audiovisuellen Service public statt, die auch Raum für kontradiktorische Debatten bot. Die Mitglieder der RTSR-Gremien verfassten zahlreiche schriftliche Beiträge pro Gesetzesrevision, die verschiedene Westschweizer Medien übernahmen. Die Abstimmung vom 14. Juni 2015 fiel äusserst knapp aus. Das Ja brachten letztlich die Deutschschweizer Grossstädte, die Gemeinschaft der Auslandschweizer und -schweizerinnen und vor allem die Stimmen aus der Westschweiz.

Im zweiten Halbjahr stand die Erneuerung der RTSR-Organe für die Amtszeit 2016–2019 an. Präsident Jean-François Roth wurde per Akklamation wiedergewählt. Die Verleihung des «Prix des SRT», Auszeichnung der Mitgliedgesellschaften SRT, fand in Biel im Rahmen einer Regionalratssitzung unter Federführung der SRT Bern statt. Dabei wurde das TV-Gesundheitsmagazin «36.9°» auf RTS Un ausgezeichnet.

Regionalvorstand

Im Berichtsjahr hielt der Regionalvorstand sieben ordentliche Sitzungen und einen Workshop für die Vorbereitungen der RTS-Programmkonzepte ab. Er genehmigte die Programmkonzepte 2016–2019 und die entsprechenden Mittel. Themen des jährlichen Workshops waren zum einen Empathie und journalistische Distanz, zum anderen die Moderation interaktiver Debatten. Ausserdem wurde der Regionalvorstand über die Planung der Berichterstattung über die eidgenössischen Wahlen 2015 informiert.

Eine eigens eingerichtete Arbeitsgruppe bestehend aus Mitgliedern des Regionalvorstands und SRT-Präsidenten kam Anfang 2015 unter der Leitung des RTSR-Präsidenten zusammen und erarbeitete Massnahmen zur Sensibilisierung des Westschweizer Publikums hinsichtlich der Tragweite der RTVG-Revision.

Kontaktpflege

Im Rahmen der regelmässigen Kontakte mit den Westschweizer Kantonsregierungen tauschten sich eine Delegation des Regionalvorstands und die RTS-Geschäftsleitung im Mai mit dem Waadtländer Staatsrat und im November mit einer Genfer Delegation aus. Diskutiert wurden Themen, die für beide Seiten von Interesse waren.

Der Regionalvorstand folgte einer Einladung des Regionalvorstands SRG.D ins Studio Leutschenbach. Die Schwestergremien tauschten sich insbesondere über die Abstimmung zur RTVG-Revision aus. Es folgte eine Gegeneinladung nach Genf, bei der die Kommunikation rund um die anstehende Service-public-Debatte im Zentrum stand. Vorgestellt wurde auch der Masterplan Immobilien von RTS.

Im November hat der Regionalvorstand den Verwaltungsrat der SRG in Genf getroffen. Einleitend wurden Organisation und Aufgaben der Regionalgesellschaft präsentiert. Anschliessend thematisierte der RTSR-Präsident die Service-public-Debatte und insbesondere die Frage, wie das Publikum über die künftigen Herausforderungen der SRG zu informieren sei. Abschliessend stellte der Direktor von RTS die Ergebnisse eines EBU-Audits vor, an dem RTS zusammen mit anderen Radio- und Fernsehgesellschaften teilgenommen hat.

Publikumsrat

2015 hielt der Publikumsrat zehn Sitzungen ab. Erstmals kam er auf Sendungen zurück, die er in den letzten Jahren analysiert hatte, um zu prüfen, ob seine Empfehlungen Wirkung gezeigt hatten. Diese Bilanz fiel äusserst zufriedenstellend aus. Seinen Weiterbildungstag widmete der Publikumsrat dem medialen Umgang mit Lokalnachrichten.

Zahlen

Insgesamt umfasste das Angebot für SRT-Mitglieder 2015 knapp 150 unterschiedliche Aktivitäten. Am 31. Dezember 2015 zählten die sieben Westschweizer Mitgliedgesellschaften zusammen 3571 Mitglieder. ■

CORSI
SOCIETÀ COOPERATIVA PER LA RADIOTELEVISIONE SVIZZERA DI LINGUA ITALIANA

Aktivitäten der Trägerschaft

Der Regionalvorstand (RV) befasste sich mehrfach mit dem Projekt «Digitale Publikumsnähe» und im Rahmen der RTVG-Revision mit den Debatten rund um den audiovisuellen Service public. Ende Jahr beschäftigte er sich zudem mit der Neubesetzung der Leitung der Abteilung Unterhaltung RSI. Von September bis Dezember 2015 arbeitete der RV nach Abgang zweier Mitglieder in reduzierter Zusammensetzung. In zwei Plenarsitzungen bestätigte der Regionalrat die drei permanenten Arbeitsgruppen: Eine Arbeitsgruppe prüft die RSI-Programmkonzepte 2016–2019, eine andere die Qualität – im Berichtsjahr lag der Fokus auf der Qualitätssicherung bei der Programmgestaltung – und eine dritte befasst sich mit den Publikumsanlässen 2016. Der Regionalrat nahm von den Berichten und Empfehlungen der Arbeitsgruppen Kenntnis und machte Vorgaben für die Tätigkeiten im kommenden Jahr.

Publikumsanlässe

2015 standen die Jungen im Zentrum des Interesses. Im Rahmen von drei didaktisch ausgerichteten Treffen wurde thematisiert, wie Jugendliche dabei unterstützt werden können, sich in der Informationsflut zurechtzufinden und freie, verantwortungsbewusste Entscheidungen zu treffen (I giovani nel mare delle informazioni – come aiutarli a fare scelte libere e responsabili).

Im Zusammenhang mit der Abstimmung über die RTVG-Revision im Juni 2015 und den Service-public-Debatten organisierte die Corsi zwei Abendveranstaltungen zu den RSI-Programmen sowie eine Diskussionsveranstaltung mit Corsi-Mitgliedern und Tessiner Grossräten. Weiter führte die Corsi unter der Leitung der Universität Lausanne und in Zusammenarbeit mit RSI eine Umfrage zu den Abstimmungsresultaten in der Svizzera italiana durch.

Viel Anklang fanden weitere Publikumsveranstaltungen wie die Buchpräsentation zu «Menu per Orchestra», die Teilnahme an der Tessiner Messe «Sapori e saperi», die Vorstellung der Multimediaterminals, die Inhalte aus dem RSI-Archiv zugänglich machen, der Nachmittag für Senioren rund um Fragen des Älterwerdens und die Mitarbeit an mehreren auswärtigen Debatten im Rahmen der RSI-Hintergrundradiosendung «Modem». Die Corsi führte zudem den traditionellen Willkommensapéro für Neumitglieder beim Jahresendkonzert der Orchestra della Svizzera italiana (OSI) durch. Auch die Unterstützung der OSI-Familienkonzerte wurde weitergeführt.

Werbung und Mitgliederbestand

Die Werbekanäle wurden optimiert, namentlich die vierteljährliche Publikation «per.corsi», der Geschäftsbericht, die Flyer und Einladungen für die diversen Veranstaltungen, die Website und der Newsletter. Wie geplant wurden die Facebook-Seite und der Youtube-Kanal aktualisiert. Zwei Werbevideos der Corsi und das bereits erwähnte Buch «Menu per Orchestra» wurden produziert. Am 31. Dezember 2015 zählte die Corsi 2786 Mitglieder, was im Vergleich zum Vorjahr einem Zuwachs von 186 Mitgliedern entspricht.

Mitgliederwahl und Statutenrevisionen

Die vierjährige Amtsperiode der Trägerschaftsorgane der Corsi geht am 31. Dezember 2015 zu Ende. An der Generalversammlung 2015 wählten 317 anwesende Genossenschafterinnen und Genossenschafter, die insgesamt 519 Stimmen vertraten, die Mitglieder der Organe und des Publikumsrats für die Jahre 2016–2019.

Ausblick

Für 2016 sind weitere fünf Abendveranstaltungen im Rahmen von «I giovani nel mare delle informazioni» mit Schwerpunkt Service public geplant. Lobbying-Aktivitäten bei Meinungsbildnern aus der italienischsprachigen Schweiz ergänzen dieses Angebot. Auf dem Programm stehen auch drei Events für spezifische Zielpublika, die Teilnahme an zwei oder drei Veranstaltungen oder Messen und ein Ausflug mit Programmbezug. Diese Initiativen bieten den Teilnehmenden die Möglichkeit, mit der SRG persönlich in Kontakt zu treten. Mit der Organisation der Nationalen Tagung 2016 übernimmt die Corsi im kommenden Jahr eine weitere wichtige und anspruchsvolle Ausgabe. ■

SRG SSR Svizra Rumantscha

Neue Leiterin der Geschäftsstelle

Anfang Mai 2015 hat Anna Maria Ratti ihre Tätigkeit als neue Leiterin der Geschäftsstelle SRG.R aufgenommen. Im Rahmen einer Reorganisation wurde die Geschäftsstellenleitung SRG.R von der Direktionsassistenz RTR getrennt.

Zentrale Themen im Regionalvorstand

Im ersten Halbjahr 2015 beschäftigten sich die Mitglieder des Regionalvorstands mit der Abstimmung zum neuen Radio- und Fernsehgesetz (RTVG). Sie suchten nach Möglichkeiten, ihre Ansprechpartner und Stakeholder von einem Ja zu überzeugen. Dafür pflegte der Regionalvorstand eine enge Zusammenarbeit mit den Mitgliedern des Regional- und Publikumsrats sowie mit anderen Interessensvertretern, insbesondere solchen aus der rätoromanischen Sprach- und Kulturförderung.

Die SRG.R und RTR wollen zukünftig gemeinsam den Kontakt zu Personen suchen und pflegen, die in der Svizra Rumantscha eine Schlüsselrolle spielen: Zum einen will man die Anliegen dieser Menschen besser kennenlernen, zum anderen will man die Perspektive des Vereins (SRG.R) und des Unternehmens (RTR) einbringen.

Die SRG.R stellt fest, dass sich im Programm von RTR ein Trend fortsetzt – hin zu mehr Multimedia- beziehungsweise Online-Inhalten. Die SRG.R prüft mit RTR verschiedene Szenarien und klärt, in welchem Ausmass und welcher Form eine Verlagerung stattfinden soll. In einem Punkt ist man sich einig: Das gegenwärtige lineare Programmangebot von RTR soll nicht gekürzt werden.

Abstimmung zum RTVG

Graubünden hat Ja gesagt zum neuen Radio- und Fernsehgesetz (RTVG). Vor allem die deutliche Zustimmung in den rätoromanischsprachigen Gebieten ist aus Sicht der Svizra Rumantscha ein Beleg dafür, dass RTR für die sprachliche Identifikation der Rätoromanen unabdingbar ist. Es deutet auch schweizweit nichts darauf hin, dass man das Angebot, das die SRG in der vierten Landessprache erbringt, infrage stellen würde.

SRG.R Preis 2015

Bundeskanzlerin Corina Casanova wurde für ihren langjährigen Einsatz zugunsten der rätoromanischen Sprache geehrt. Auch in ihren früheren Positionen machte sie immer wieder auf die besondere Situation der vierten Landessprache aufmerksam. Damit hat die Bundeskanzlerin der Svizra Rumantscha im In- und Ausland zu mehr Bekanntheit und Präsenz verholfen.

Veranstaltungen und PR-Aktionen

Die Generalversammlung der SRG.R fand 2015 erstmals ausserhalb des Kantons Graubünden statt: im SRF-Studio 2 in Zürich-Leutschenbach. Damit wollte sich die SRG.R an die vielen Rätoromanen wenden, die in der deutschsprachigen Schweiz wohnen. Am Vorabend veranstaltete RTR den traditionellen Anlass «Da cumpagnia», der von einem rockig-rätoromanischen Musikprogramm umrahmt war und bei Jung und Alt gleichermassen Anklang fand.

Auch 2015 traten die SRG.R und RTR gemeinsam an verschiedenen Anlässen auf – zum Beispiel am Engadin Skimarathon, am Open Air Lumnezia oder am Kinderfest Laax. Zudem kam es zu einem Treffen mit Vertretern des Grossen Rats des Kantons Graubünden und zu einer Zusammenkunft mit der bundesparlamentarischen Gruppe «Lingua e cultura Rumantscha» im Bundeshaus in Bern.

Im September kam der Verwaltungsrat SRG für zwei Tage in Chur zusammen. In diesem Rahmen traf sich der Regionalvorstand SRG.R mit dem Verwaltungsrat zu einer Aussprache. Zudem tauschte man sich mit verschiedenen Bündner Persönlichkeiten aus: mit dem Standespräsidenten des Kantons Graubünden, dem Präsidenten der Bündner Regierung und Kulturminister, dem Stadtpräsidenten von Chur und dem Generalsekretär der Lia Rumantscha.

Ebenfalls in Chur fand am Folgetag die Nationale Tagung der SRG statt. Die Teilnehmenden diskutierten angeregt über das Thema «Unser Beitrag zur Demokratie». Auf Begeisterung stiessen nicht nur die Referate von Walter Thurnherr, Generalsekretär Uvek, und Sonia Mikich, Chefredaktorin WDR, sondern auch die Videobotschaft von Martin Schulz, Präsident des Europäischen Parlaments, sowie die von Caspar Selg geführten Diskussionsrunden.

Mitgliederzahlen und Ausblick 2016

Die Anzahl Mitglieder der SRG.R stieg 2015 leicht an – auf rund 1000. Im Folgejahr will die SRG.R insbesondere die politischen Gemeinden der Svizra Rumantscha als Mitglieder anwerben. Zudem will die SRG.R mit Radiospots neue Mitglieder gewinnen.

Mit Unterstützung der Regionalgesellschaft SRG.D hat die SRG.R ihren Web-Auftritt überarbeitet und Anfang 2016 aufgeschaltet. Die Webinhalte der SRG.R sind wie bis anhin über die Startseite von rtr.ch zu erreichen. ■

Jahresrechnung SRG

Bericht zur Finanzlage

Die Zahlen auf einen Blick

Die nachfolgenden Zahlen beziehen sich auf die Jahresrechnung des Stammhauses.		2015	2014
Unternehmensergebnis	Mio. CHF	**–90,0**	4,8
Betriebsertrag	Mio. CHF	**1 607,3**	1 651,2
Betriebsaufwand	Mio. CHF	**1 711,1**	1 647,8
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit	Mio. CHF	**34,5**	133,2
Investition in Sachanlagen	Mio. CHF	**103,9**	99,2
Personalbestand	Vollzeitstellen	**5 047**	5 004
	Personen	**6 101**	6 106
Empfangsgebühren pro Privathaushalt *	in CHF/Jahr	**451**	462
Radio		165	169
Fernsehen		286	293
Sendevolumen Radio der vier Sprachregionen	in Stunden	**150 832**	150 840
Eigenproduktionen		37 211	37 805
Fremdproduktionen		89 133	89 777
Wiederholungen		24 488	23 259
Eigenproduktionen	in Prozent	24,7	25,1
Fremdproduktionen		59,1	59,5
Wiederholungen		16,2	15,4
Sendevolumen Fernsehen der vier Sprachregionen	in Stunden	**65 172**	64 846
Eigenproduktionen		9 079	9 506
Fremdproduktionen		14 200	15 053
Wiederholungen		41 893	40 288
Eigenproduktionen	in Prozent	13,9	14,7
Fremdproduktionen		21,8	23,2
Wiederholungen		64,3	62,1

* Empfangsgebühren inklusive 2,5 Prozent Mehrwertsteuer bis März 2015; ab April 2015 exklusive Mehrwertsteuer

Kommentar zur Erfolgsrechnung

Die SRG SSR erzielte 2015 wegen des Frankenschocks weniger Werbeeinnahmen. Mit einer sofortigen Ausgabenbremse konnte sie die Einbussen kompensieren. Trotzdem bewirkten zwei ausserordentliche Ereignisse ein Minus von 90 Millionen Franken: zum einen die absehbare Senkung des technischen Zinses der Pensionskasse, zum anderen das Mehrwertsteuer-Urteil des Bundesgerichts. Dank konsequentem Sparen schreibt die SRG ab 2016 wieder schwarze Zahlen.

Die SRG schaut auf ein ereignisreiches Jahr zurück. Der Frankenschock bewirkte starke Mindererträge auf dem Werbemarkt. Diese Einbusse konnte dank Sofortmassnahmen auf der Kostenseite aufgefangen werden. Im April entschied das Bundesgericht, künftig sollten die Gebührenzahlenden keine Mehrwertsteuer auf die Empfangsgebühren entrichten, weshalb diese von 462 auf 451 Franken sank. Seither muss die SRG die Mehrwertsteuer aus eigenen Mitteln berappen. 2015 verursachte dies Mindereinnahmen von 27 Millionen Franken. Das Wachstum der gebührenzahlenden Haushalte um 1,7 Prozent machte nur den kleineren Teil dieser Mindereinnahmen wett. Ab 2016 sinken die Einnahmen der SRG aus Empfangsgebühren wegen des Bundesgerichtsurteils um jährlich 35 Millionen Franken. Ein weiterer Effekt wird die Einnahmen der SRG belasten: Das revidierte Radio- und Fernsehgesetz (RTVG) sieht vor, dass der Gebührenanteil der Lokal- und Regionalsender von 4 auf bis zu 6 Prozent steigt. Wenn das Gesetz Mitte 2016 in Kraft tritt, sollen diese privaten Radios und Fernsehkanäle mehr Geld erhalten. Das mindert die SRG-Einnahmen. Aufgrund der langfristigen Wirkung der genannten Effekte löste die SRG ein Sparprogramm aus. Die Kosten für die damit verbundenen Rückstellungen von insgesamt 30,9 Millionen Franken wurden der Jahresrechnung 2015 belastet.

Anpassung des technischen Zinssatzes der Pensionskasse
Aufgrund der schlechten Aussichten am Kapitalmarkt ist es wahrscheinlich, dass die Pensionskasse der SRG den technischen Zins senken muss. Die SRG hat 2013 im Zuge des Primatwechsels für fünf Jahre garantiert, dass sie bei einer Senkung des technischen Zinses die Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals für die Rentner übernimmt. Aufgrund der Lage an den Finanzmärkten sind eine Senkung und damit die Beanspruchung der Garantie wahrscheinlich. Deshalb hat die SRG dafür im 2015 eine Rückstellung von 70 Millionen Franken gebildet.

Transfer von Publisuisse in neues Unternehmen
Die SRG gründete mit Swisscom und Ringier ein Joint-Venture zur Vermarktung von Werbung und Sponsoring. Die Wettbewerbskommission bewilligte am 16. Dezember 2015 diese Werbe-Plattform. Das Uvek stellte am 29. Februar 2016 fest, einer Teilnahme der SRG an der Werbe-Plattform stehe nichts im Wege. Aufgrund des Transfers der Tochtergesellschaft Publisuisse in das Gemeinschaftsunternehmen erzielte das Stammhaus SRG (ohne Tochtergesellschaften) einen Beteiligungsertrag von 22,9 Millionen Franken.

Insgesamt resultiert damit für das Stammhaus ein Verlust von 90 Millionen Franken.

Empfangsgebühren

Anzahl Gebührenzahlende Stand per 31. Dezember	**2015**	2014
Privater Empfang	2 944 911	2 887 595
Gewerblicher Empfang	48 497	47 356
Kommerzieller Empfang I – III	65 493	64 825
Total Radio	**3 058 901**	**2 999 776**
Privater Empfang	2 963 921	2 922 336
Gewerblicher Empfang	10 455	10 022
Kommerzieller Empfang I – III	27 719	27 435
Total Fernsehen	**3 002 095**	**2 959 793**

Im vergangenen Jahr stieg die Anzahl der Gebührenzahlenden um 1,7 Prozent (Vorjahr +1,4 Prozent) an. Das brachte der SRG zusätzliche 12,1 Mio. Franken ein. Durch den Entscheid des Bundesgerichts, dass auf den Empfangsgebühren keine Mehrwertsteuer geschuldet ist, und die damit verbundene Praxisänderung per April 2015 verlor die SRG allerdings 27,0 Mio. Franken an Gebührengeldern. Unter dem Strich waren die Einnahmen aus den Empfangsgebühren – trotz steigender Anzahl Gebührenzahlenden – rückläufig.

Mehrjahresvergleich

Mio. CHF	**2015**	2014	2013	2012	2011
Empfangsgebühren	1 195,5	1 210,4	1 203,2	1 188,0	1 175,2
Kommerzieller Ertrag	340,5	370,6	348,5	360,2	388,2
Übriger Ertrag	71,4	70,3	63,8	86,5	64,2
Erlösminderungen	–0,1	–0,2	–	–0,1	17,8
Betriebsertrag	**1 607,3**	**1 651,1**	**1 615,5**	**1 634,6**	**1 645,4**
Personalaufwand	–791,4	–685,5	–673,9	–814,0	–662,3
Programm- und Produktionsaufwand	–609,5	–628,9	–592,9	–604,4	–589,8
Übriger Betriebsaufwand	–231,5	–253,9	–249,9	–249,9	–265,4
Abschreibungen und Wertberichtigungen	–78,7	–79,5	–79,8	–79,8	–97,5
Betriebsaufwand	**–1 711,1**	**–1 647,8**	**–1 596,5**	**–1 748,1**	**–1 615,0**
Betriebsergebnis	**–103,8**	**3,3**	**19,0**	**–113,5**	**30,4**
Finanzergebnis	13,8	1,5	1,1	–3,9	–4,6
Unternehmensergebnis	**–90,0**	**4,8**	**20,1**	**–117,4**	**25,8**

Kennzahlen

Stammhaus	**31.12.2015**	31.12.2014
Current Ratio Umlaufvermögen in Prozent des kurzfristigen Fremdkapitals	109,9%	107,1%
Anlageintensität Anlagevermögen in Prozent der Bilanzsumme	61,5%	63,7%
Anlagedeckungsgrad I Eigenkapital in Prozent des Anlagevermögens	54,1%	64,5%
Anlagedeckungsgrad II Eigenkapital und langfristiges Fremdkapital in Prozent des Anlagevermögens	105,7%	103,8%
Eigenfinanzierungsgrad Eigenkapital in Prozent der Bilanzsumme	33,3%	41,1%

Der Unternehmensverlust von 90,0 Mio. Franken hat das Eigenkapital von 484,1 Mio. Franken auf 394,1 Mio. Franken reduziert, was sich deutlich auf die Kennzahlen «Anlagedeckungsgrad I» und «Eigenfinanzierungsgrad» auswirkt.

Stammhausrechnung 2015

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2015	2014
Empfangsgebühren	H 1	1 195 519	1 210 397
Kommerzieller Ertrag	H 2	340 502	370 647
Übriger Ertrag	H 3	71 354	70 292
Erlösminderungen	H 4	–73	–182
Betriebsertrag		**1 607 302**	**1 651 154**
Personalaufwand	H 5	791 365	685 512
Programm- und Produktionsaufwand	H 6	609 494	628 906
Übriger Betriebsaufwand	H 7	231 544	253 945
Abschreibungen und Wertberichtigungen	H 8	78 675	79 476
Betriebsaufwand		**1 711 078**	**1 647 839**
Betriebsergebnis		**–103 776**	**3 315**
Finanzergebnis	H 9	13 769	1 531
Unternehmensergebnis		**–90 007**	**4 846**

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	2015	2014
Flüssige Mittel	H 10	205 148	246 676
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 11	74 220	29 618
Sonstige Forderungen	H 12	2 183	3 454
Aktive Rechnungsabgrenzungen	H 13	49 128	26 185
Vorräte	H 14	125 851	122 636
Umlaufvermögen		**456 530**	**428 569**
Sachanlagen	H 15	630 246	646 672
Finanzanlagen	H 16	91 799	95 226
Immaterielle Anlagen	H 17	6 451	8 629
Anlagevermögen		**728 496**	**750 527**
AKTIVEN		**1 185 026**	**1 179 096**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 18	72 531	74 888
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	H 19	203 259	187 190
Sonstige Verbindlichkeiten	H 20	32 847	66 319
Passive Rechnungsabgrenzungen	H 21	73 047	64 079
Kurzfristige Rückstellungen	H 22	33 651	7 758
Kurzfristiges Fremdkapital		**415 335**	**400 234**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	H 23	250 000	250 000
Langfristige Rückstellungen	H 24	125 614	44 778
Langfristiges Fremdkapital		**375 614**	**294 778**
Fremdkapital		**790 949**	**695 012**
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		4 084	–762
Unternehmensergebnis		–90 007	4 846
Eigenkapital		**394 077**	**484 084**
PASSIVEN		**1 185 026**	**1 179 096**

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000 (Bezeichnungen beziehen sich auf das Berichtsjahr)	Anhang	2015	2014
Unternehmensergebnis		–90 007	4 846
Abschreibungen	H 8	76 948	78 555
Wertberichtigungen	H 8	1 727	921
Abnahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen		–	24
Zunahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	H 11	–44 602	9 620
Abnahme sonstige Forderungen	H 12	1 271	1 721
Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	H 13	–22 943	3 144
Zunahme Vorräte	H 14	–3 215	12 607
Abnahme Finanzverbindlichkeiten		–	–609
Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	H 18	–2 357	–3 096
Zunahme Vorauszahlungen Empfangsgebühren	H 19	16 069	–1 307
Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	H 20	–1 497	25 292
Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	H 21	–4 032	1 861
Zunahme kurzfristige Rückstellungen	H 22	25 893	1 869
Zunahme langfristige Rückstellungen	H 24	80 836	–440
Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen		433	153
Verlust aus Verkauf Sachanlagen		37	–
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen		–74	–1 980
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		**34 487**	**133 181**
Kauf Sachanlagen	H 15	–103 949	–99 247
Verkauf Sachanlagen		13 095	8 517
Kauf Finanzanlagen	H 16	–	–25
Verkauf Finanzanlagen	H 16	16 547	–
Gewährung Darlehen	H 16	–100	–
Kauf immaterielle Anlagen	H 17	–1 608	–2 191
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		**–76 015**	**–92 946**
Free Cashflow		**–41 528**	**40 235**
Finanzierungstätigkeit	H 23	–	–
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		**–**	**–**
Veränderung des Fonds		**–41 528**	**40 235**
Flüssige Mittel per 1. Januar		246 676	206 441
Flüssige Mittel per 31. Dezember		205 148	246 676
Veränderung des Fonds		**–41 528**	**40 235**

H = Erläuterungen im Anhang der Stammhausrechnung

Eigenkapitalnachweis

CHF 1000	Grund-reserven	Gewinnreserven/ kumulierte Verluste	Unternehmens-ergebnis	Total
Saldo am 1. Januar 2014	**480 000**	**–20 883**	**20 121**	**479 238**
Umbuchung Ergebnis 2013	–	20 121	–20 121	–
Unternehmensergebnis 2014	–	–	4 846	4 846
Saldo am 31. Dezember 2014	**480 000**	**–762**	**4 846**	**484 084**
Umbuchung Ergebnis 2014	–	4 846	–4 846	–
Unternehmensergebnis 2015	–	–	–90 007	–90 007
Saldo am 31. Dezember 2015	**480 000**	**4 084**	**–90 007**	**394 077**

Rechnungslegungsgrundsätze

Allgemeines

Die Erstellung der Jahresrechnung Stammhaus (Einzelabschluss) und der Konzernrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern (nachfolgend SRG), erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Die Jahresrechnung Stammhaus sowie die Konzernrechnung vermitteln ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).

Fremdwährungsumrechnung

Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Tageskurs der Transaktion in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, werden somit erfolgswirksam erfasst.

Beteiligungen

Die wichtigsten direkten Beteiligungen des SRG-Stammhauses waren am 31. Dezember 2015:

Konzerngesellschaften	2015	2014
Technology and Production Center Switzerland AG, Zürich Aktienkapital 10,0 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	**100%**	100%
Swiss TXT AG, Biel Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	**100%**	100%
Telvetia SA, Bern Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	**100%**	100%
Publisuisse SA, Bern Aktienkapital 4,5 Mio. CHF Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	**0%**	99,8%

Die Publisuisse SA wurde, im Rahmen des Joint Ventures der SRG mit Ringier und Swisscom, an das Gemeinschaftsunternehmen übertragen. Sie ist somit keine Konzerngesellschaft mehr. Die vollständige Liste mit den assoziierten Gesellschaften und den übrigen Beteiligungen findet sich im Anhang der Konzernrechnung (Punkt K 37).

Vorsorgeeinrichtungen

Die tatsächlichen wirtschaftlichen Auswirkungen von Vorsorgeverpflichtungen werden nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 16 abgebildet, basierend auf der Jahresrechnung der Pensionskasse SRG SSR (PKS), die nach den Anforderungen von Swiss GAAP FER 26 erstellt wurde. Detaillierte Angaben befinden sich im Anhang der Konzernrechnung 2015 (Punkt K 30).

Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Für die Jahresrechnung des Stammhauses und die Konzernrechnung werden Vermögenswerte grundsätzlich zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten bewertet. Bei Aktiven und Passiven gilt die Einzelbewertung. Wo diese weder möglich noch sinnvoll ist, wird die Bewertung in gleichartigen Gruppen vorgenommen.
Auf jeden Bilanzstichtag hin wird geprüft, ob die Aktiven in ihrem Wert beeinträchtigt sind. Falls eine Wertbeeinträchtigung vorliegt, wird der Buchwert auf den erzielbaren Wert reduziert und diese Differenz dem Periodenergebnis belastet. Sollte zu einem späteren Zeitpunkt der Grund für die Wertbeeinträchtigung (teilweise) wegfallen, würde eine Aufwertung wiederum erfolgswirksam erfasst. Als Ausnahme gilt der Goodwill, der nicht zugeschrieben werden kann.

Flüssige Mittel
Die flüssigen Mittel setzen sich zusammen aus Kassenbeständen sowie Postkonto- und Bankguthaben. Zu den flüssigen Mitteln zählen auch geldähnliche Mittel wie Fest-, Sicht- und Depositengelder mit einer Restlaufzeit von höchstens 90 Tagen. Die Bewertung erfolgt zum Nominalwert.

Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen
Die Wertschriften sind am Markt gehandelte, leicht realisierbare Titel, die im Rahmen der Finanzpolitik als Liquiditätsreserven gehalten werden. Sie werden zum Börsenkurs am jeweiligen Bilanzstichtag bewertet. Festgelder mit einer Restlaufzeit von mehr als 90 Tagen werden unter diesem Titel bilanziert und zum Nominalwert bewertet.

Forderungen
Die Forderungen umfassen alle unerfüllten Ansprüche gegenüber Dritten und werden zum Nominalwert abzüglich notwendiger Wertbeeinträchtigungen eingesetzt. Nach Abzug der Einzelwertberichtigungen wird auf dem verbleibenden Bestand eine pauschale Wertberichtigung von 2 Prozent (Erfahrungswert) für allgemeine Bonitäts- und Zinsrisiken belastet.

Vorräte
Die Vorräte werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, höchstens jedoch zum netto realisierbaren Wert bilanziert. Sie umfassen grösstenteils die Programmvorräte im Fernsehbereich (Eigen- und Fremdproduktionen inklusive Filmrechten) sowie Warenbestände.
Die Anschaffungs- oder Herstellungskosten sämtlicher Fernsehprogrammvorräte werden aktiviert und nach erstmaliger Ausstrahlung vollständig abgeschrieben. Wiederholungsrechte werden nicht aktiviert. Die Werthaltigkeit der aktivierten Programmvorräte wird laufend überprüft, nicht mehr ausstrahlbare Programmvorräte werden vollständig der Erfolgsrechnung belastet. Senderechte und Vorproduktionen von Radioprogrammen werden aus Gründen der Wesentlichkeit nicht aktiviert.
Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter Vorräten auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen bilanziert.

Sachanlagen
Die Bewertung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten abzüglich betriebswirtschaftlich notwendiger Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen. Die Anlagen, die sich im Bau befinden, beinhalten die aufgelaufenen aktivierbaren Projektkosten. Nicht aktivierbare Aufwendungen und Zinskosten werden perioden- und sachgerecht der Erfolgsrechnung belastet. Anlagegüter mit einem Wert unter 5000 Franken werden nicht aktiviert, sondern zum Zeitpunkt der Anschaffung direkt der Erfolgsrechnung belastet. Neben den eigentlichen Inventarbeständen werden unter den Sachanlagen auch die an Lieferanten geleisteten Vorauszahlungen für Sachanlagen bilanziert.
Die Abschreibungen erfolgen vom Anschaffungswert beziehungsweise Herstellungswert und werden linear über die geschätzte Nutzungsdauer vorgenommen. Die erste Abschreibung erfolgt ab Inbetriebnahme, ab Fertigstellung oder zum Zeitpunkt des Eigentumsübergangs pro rata temporis.

Die Abschreibungssätze betragen für:

- Gebäude	10 bis 50 Jahre
- Produktionsmittel und Informatik	3 bis 10 Jahre
- Übrige Sachanlagen	3 bis 10 Jahre

Grundstücke werden nicht abgeschrieben.

Immaterielle Anlagen
Immaterielle Anlagen werden zu Anschaffungs- oder Herstellungskosten abzüglich kumulierter Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen erfasst. Es werden nur Werte bilanziert, die über mehrere Jahre einen messbaren Nutzen bringen. Selbst erarbeitete immaterielle Anlagen werden nur in Ausnahmefällen bei den Tochtergesellschaften, nicht jedoch im Stammhaus aktiviert. Die Abschreibung erfolgt linear über die geschätzte Nutzungsdauer, die sich üblicherweise auf drei bis fünf Jahre beläuft. Zur Vermarktung bestimmte Werte (zum Beispiel Programm- und Senderechte) werden wie Vorräte behandelt.

Finanzanlagen
Langfristige Finanzanlagen umfassen Wertschriften ohne Beteiligungscharakter, die zum Zweck einer längeren Anlagedauer beschafft wurden, sowie Darlehen und Beteiligungen. Wertschriften und Darlehen werden zum Anschaffungs- oder Nominalwert abzüglich allfällig notwendiger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen beziehungsweise für Bonitätsrisiken bilanziert. Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bilanziert.

Derivative Finanzinstrumente
Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten
Offene Verbindlichkeiten werden zum Nominalwert erfasst. Die im Anhang aufgeführten Eventualverbindlichkeiten werden ebenfalls zu Nominalwerten ausgewiesen.

Vorausbezahlte Empfangsgebühren
Da die Empfangsgebühren mittels Jahresrechnung fakturiert und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess an die SRG weitergeleitet werden, wurden bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr bezahlt. Diese werden wie Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter der Position «Vorausbezahlte Empfangsgebühren» passiviert.

Rechnungsabgrenzungen
Aktive sowie passive Rechnungsabgrenzungen dienen der periodengerechten Erfassung von Aufwänden und Erträgen.

Rückstellungen
Rückstellungen sind auf einem Ereignis in der Vergangenheit begründete, wahrscheinliche Verpflichtungen, deren Höhe und/oder Fälligkeiten ungewiss, jedoch schätzbar ist/sind. Diese Verpflichtungen begründen eine Verbindlichkeit. Rückstellungen dienen nicht zur Wertberichtigung von Aktiven. Das verpflichtende Ereignis in der Vergangenheit muss vor dem Bilanzstichtag stattgefunden haben.
Restrukturierungsrückstellungen werden erst nach Vorlage eines detaillierten Restrukturierungsplans gebildet, der entweder bereits begonnen hat oder angekündigt worden ist. Langfristige Zeitguthaben der Mitarbeitenden werden unter den Personalrückstellungen passiviert. Die sonstigen Rückstellungen decken Risiken aus Rechtsfällen und übrige Risiken ab. Latente Steuern werden aufgrund der Steuerbefreiung des Stammhauses lediglich für die Konzernrechnung gebildet.
Bei sämtlichen Rückstellungen wird zwischen kurz- und langfristigen Verpflichtungen unterschieden. Als kurzfristige Rückstellungen werden sämtliche Positionen mit einer wahrscheinlichen Fälligkeit innerhalb der nächsten zwölf Monate deklariert. Ist die voraussichtliche Fälligkeit grösser als zwölf Monate, gelten sie als langfristige Rückstellungen.
Spielt der Faktor Zeit eine wesentliche Rolle, werden die Positionen mit einem Prozent abdiskontiert. Der Diskontierungssatz wird jährlich überprüft und gegebenenfalls angepasst.

Erträge
Die Einnahmen der Empfangsgebühren für Radio und Fernsehen werden gemäss der Abrechnung der Billag AG (vom Bundesamt für Kommunikation beauftragte Inkassostelle) in die Erfolgsrechnung aufgenommen. Die kommerziellen und übrigen Erträge beinhalten alle im Zusammenhang mit dem Radio- und Fernsehgeschäft stehenden, auf die Berichtsperiode abgegrenzten Einnahmen. Der Ausweis der Werbeerträge erfolgt als Nettobetrag, das heisst, die bei Vertragsunterzeichnung bestehenden beziehungsweise zugesicherten Rabatte werden direkt mit dem Bruttowerbeertrag verrechnet.

Anhang

Erläuterungen

H1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2015	2014
Empfangsgebühren Fernsehen	750 542	761 821
Empfangsgebühren Radio	444 977	448 576
Total	**1 195 519**	**1 210 397**

Das Bundesgericht hat im April 2015 entschieden, dass auf den **Empfangsgebühren** für Radio und Fernsehen keine Mehrwertsteuer geschuldet ist. Der Entscheid führte ab 1. April 2015 zu einer Praxisänderung und im abgeschlossenen Geschäftsjahr zu Mindereinnahmen von rund 27,0 Mio. Franken. Diese konnten durch die steigende Anzahl der Gebührenzahlenden teilweise kompensiert werden. Es resultierte eine Abnahme der Empfangsgebühren von 14,9 Mio. Franken (Vorjahr +7,2 Mio. Franken).

H2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2015	2014
Werbeertrag	243 073	259 728
Sponsoringertrag	54 758	56 741
Programmertrag	42 671	54 178
Total	**340 502**	**370 647**

Die Frankenstärke, nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses, und das Fehlen sportlicher Grossanlässe im Jahr 2015 machten sich primär bei den Werbeerträgen und im übrigen Programmertrag bemerkbar. Die **Werbeerträge** verzeichneten einen Rückgang von 16,7 Mio. Franken (Vorjahr +11,7 Mio. Franken) und die **Sponsoringerträge** sanken um 2,0 Mio. Franken (Vorjahr +1,6 Mio. Franken). Grössere Auftragsproduktionen und zusätzliche Lizenzverkäufe blieben aus, was zu einer Abnahme von 11,5 Mio. Franken (Vorjahr +7,5 Mio. Franken) der **Programmerträge** führte.

H3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2015	2014
Beiträge	21 933	23 305
Dienstleistungsertrag	35 528	36 963
Sonstiger Betriebsertrag	13 893	10 024
Total	**71 354**	**70 292**

Die in den übrigen Erträgen enthaltenen **Beiträge** (mehrheitlich Bundessubventionen für Programme und Sendungen des Auslandauftrags) weisen gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 1,4 Mio. Franken (Vorjahr +3,0 Mio. Franken) aus. Der Rückgang entstand aus der Reduktion der Bundessubventionen (–2,6 Mio. Franken). Die Abnahme der **Dienstleistungserträge** um 1,4 Mio. Franken (Vorjahr +2,0 Mio. Franken) ist mit dem Wegfall der zusätzlichen Engineering-Leistungen und Infrastrukturmieteinnahmen aus dem Vorjahr zu begründen, die infolge der fehlenden Grossereignisse nicht kompensiert werden konnten. Die **sonstigen Betriebserträge** zeigen eine Zunahme von 3,9 Mio. Franken (Vorjahr +1,5 Mio. Franken). Die Suisa-Gebühren, die an Tochtergesellschaften weiterverrechnet wurden, werden neu brutto ausgewiesen. Bis anhin wurden sie mit dem Aufwand (siehe H6) verrechnet. Die Praxisänderung hatte eine Erhöhung des sonstigen Betriebsertrags um 6,6 Mio. Franken zur Folge. Die Differenz von 2,7 Mio. Franken erklärt sich unter anderem durch den Gewinn aus Veräusserung von Liegenschaften im Vorjahr (1,8 Mio. Franken).

H 4 Erlösminderungen

CHF 1000	2015	2014
Erlösminderungen	–73	–182
Total	**–73**	**–182**

Der ausgewiesene Aufwand ist auf die Veränderung des Delkredere zurückzuführen.

H 5 Personalaufwand

CHF 1000	2015	2014
Gehälter	541 178	539 480
Zulagen	19 771	20 036
Sozialleistungen	181 549	109 577
Übriger Personalaufwand	48 867	16 419
Total	**791 365**	**685 512**

Die **Gehälter** zeigen eine Zunahme von 1,7 Mio. Franken, die hauptsächlich auf individuelle Lohnmassnahmen zurückzuführen ist. Die Zunahme der **Sozialleistungen** von 72,0 Mio. Franken (Vorjahr +13,7 Mio. Franken) ist primär auf die Bildung einer Rückstellung von 70,0 Mio. Franken zurückzuführen. Dabei handelt es sich um die Kostenübernahme der Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals der Rentner infolge der wahrscheinlichen Senkung des technischen Zinssatzes auf 2,75 Prozent (siehe auch K 30). Die restliche Erhöhung stammt aus den gestiegenen Sozialleistungen im Zusammenhang mit den individuellen Lohnmassnahmen. Die Zunahme von 32,4 Mio. Franken (Vorjahr –1,2 Mio. Franken) im **übrigen Personalaufwand** begründet sich mehrheitlich mit der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen (siehe H 22 und H 24).

H 6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2015	2014
Entschädigung Künstler und Autoren	29 861	30 820
Urheberrechte	111 655	116 223
Fremdproduktionen und -aufträge	353 190	369 140
Verbindungs- und Leitungsaufwand	103 329	105 054
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	8 669	9 463
Bestandesänderung Programmvorräte	2 790	–1 794
Total	**609 494**	**628 906**

Im Berichtsjahr wurden rund 1,0 Mio. Franken (Vorjahr +1,0 Mio. Franken) weniger **Entschädigungen an Künstler und Autoren** ausbezahlt. Die Abnahme der **Urheberrechte** um 4,6 Mio. Franken (Vorjahr +13,9 Mio. Franken) begründet sich mit zwei wesentlichen Faktoren: Die Buchungspraxis der weiterverrechneten Suisa-Gebühren werden neu brutto ausgewiesen. Bis anhin wurden sie mit dem Aufwand verrechnet. Diese Praxisänderung hatte eine Erhöhung des sonstigen Betriebsertrags (siehe H 3) und der Urheberrechte um 6,6 Mio. Franken zur Folge. Weiter wurden weniger Senderechte – primär im Sportbereich – eingekauft, was die Erfolgsrechnung gegenüber dem Vorjahr um 11,2 Mio. Franken entlastete. Die **Fremdproduktionen und -aufträge** nahmen um 16,0 Mio. Franken (Vorjahr +17,7 Mio. Franken) ab. Die Abnahme ist auf die Minderkosten wegen der fehlenden grossen Sportanlässe und auf Kostensenkungsmassnahmen zurückzuführen. Der **Verbindungs- und Leitungsaufwand** nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. Franken (Vorjahr +9,1 Mio. Franken) ab. Die Entlastung stammt primär aus den günstigen Euro-Kursen und der Preisindexierung von Dienstleistungsverträgen. Die **Bestandesveränderung der Programmvorräte** belastete die Erfolgsrechnung mit 2,8 Mio. Franken (Vorjahr –1,8 Mio. Franken).

H 7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2015	2014
Unterhalt und Ersatz	46 993	49 495
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	53 227	62 451
Kommunikation, Logistik und Spesen	46 019	53 176
Übriger Aufwand	85 305	88 823
Total	**231 544**	**253 945**

Die Aufwände für **Unterhalt und Ersatz** sind im abgeschlossenen Geschäftsjahr um 2,5 Mio. Franken gesunken, was hauptsächlich auf Minderaufwände bei der Gebäudetechnik (–0,9 Mio. Franken) und der Informatik (–1,4 Mio. Franken) zurückzuführen ist. Der Rückgang des **allgemeinen Verwaltungs- und Werbeaufwands** um 9,2 Mio. Franken (Vorjahr –2,4 Mio. Franken) ist auf zwei Hauptursachen zurückzuführen: eine neue Buchungspraxis, nach der die Mitgliederbeiträge (beispielsweise European Brodcasting Union) neu unter dem übrigen Aufwand gezeigt werden (rund 3,9 Mio. Franken) und tiefere Kosten (Mieten –1,1 Mio. Franken, Versicherungen –0,7 Mio. Franken, Administration –0,8 Mio. Franken und Werbung –2,7 Mio. Franken). Die Abnahme von 7,2 Mio. Franken (Vorjahr +4,9 Mio. Franken) der **Kommunikations-, Logistik- und Spesenaufwände** ist auf tiefere Reise- und Transportaktivititäten zurückzuführen, die mit dem Fehlen grosser Sportanlässe im Ausland einhergehen. Trotz der Umgliederung der Mitgliederbeiträge auf die **übrigen Aufwände,** die die Position mit 3,9 Mio. Franken belastete, sind diese um 3,5 Mio. Franken tiefer als im Vorjahr. Tiefere Beiträge an Fonds und Stiftungen (–6,1 Mio. Franken) sowie tiefere Aufwendungen für Beratungen und Fremdleistungen (–1,3 Mio. Franken) haben dies ermöglicht.

H 8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2015	2014
Planmässige Abschreibungen Sachanlagen	72 099	74 133
Wertbeeinträchtigungen Sachanlagen	1 747	1 145
Sachanlagen	**73 846**	**75 278**
Wertberichtigung Finanzanlagen	–20	–224
Finanzanlagen	**–20**	**–224**
Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen	4 849	4 422
Immaterielle Anlagen	**4 849**	**4 422**
Total	**78 675**	**79 476**

Die Gesamtabweichung der **Abschreibungen und Wertberichtigungen** zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 0,8 Mio. Franken (Vorjahr –0,3 Mio. Franken). Diese entstand primär im Bereich der Immobilien.

H 9 Finanzergebnis

CHF 1000	2015	2014
Finanzertrag	29 586	8 714
Finanzaufwand	–15 817	–7 183
Total	**13 769**	**1 531**

Der positive Netto-Finanzerfolg ist primär auf ausserordentliche Beteiligungserträge von 22,9 Mio. Franken zurückzuführen. Im Vergleich zum Vorjahr belasteten die Devisenkursabsicherungen (hauptsächlich Euro) die Erfolgsrechnung mit zusätzlichen 9,6 Mio. Franken.

H 10 Flüssige Mittel

CHF 1000	2015	2014
Kassen-, Post- und Bankkonten	205 142	246 628
Geldähnliche Mittel	6	48
Total	**205 148**	**246 676**

Die Details zu den Veränderungen sind in der Geldflussrechnung des Stammhauses dargestellt.

H 11 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2015	2014
Dritte	17 177	12 067
Konzerngesellschaften	2 460	17 584
Nahestehende Gesellschaften	55 193	581
Wertbeeinträchtigungen	–610	–614
Total	**74 220**	**29 618**

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** weisen im Berichtsjahr eine Zunahme von 44,6 Mio. Franken (Vorjahr –9,6 Mio. Franken) aus. Die markanten Veränderungen sind hauptsächlich auf den Übertrag der Publisuisse an das Gemeinschaftsunternehmen mit Ringier und Swisscom zurückzuführen. Die Publisuisse figuriert nicht mehr als Tochtergesellschaft der SRG, was die Abnahme bei den Konzerngesellschaften erklärt; sämtliche offenen Positionen befinden sich nun bei den Forderungen gegenüber nahestehenden Gesellschaften. Der wesentlich höhere Bestand ist darauf zurückzuführen, dass die Publisuisse sich nicht mehr am Cash Pooling beteiligt, sondern branchenübliche Zahlungskonditionen geniesst.

H 12 Sonstige Forderungen

CHF 1000	2015	2014
Dritte	2 183	3 454
Total	**2 183**	**3 454**

Der Rückgang der **sonstigen Forderungen** um 1,3 Mio. Franken (Vorjahr –1,7 Mio. Franken) ist auf die Abnahme von Vorauszahlungen (–0,8 Mio. Franken) und der Verrechnungssteuer (–0,4 Mio. Franken) zurückzuführen.

H 13 Aktive Rechnungsabgrenzungen

CHF 1000	2015	2014
Dritte	26 153	25 579
Konzerngesellschaften	60	606
Nahestehende Gesellschaften	22 915	–
Total	**49 128**	**26 185**

Die Zunahme der **aktiven Rechnungsabgrenzungen** von 22,9 Mio. Franken (Vorjahr –3,1 Mio. Franken) ist auf die Abgrenzung der ausserordentlichen Beteiligungserträge zurückzuführen (siehe H 9).

H 14 Vorräte

CHF 1000	2015	2014
Vorauszahlungen für Programmvorräte	**17 996**	**12 106**
Eigenproduktionen	51 393	49 561
Fremdproduktionen	56 452	61 173
Wertberichtigungen	–434	–673
Programmvorräte	**107 411**	**110 061**
Warenvorräte und Kleinmaterial	444	469
Vorräte	**125 851**	**122 636**

Die **Vorauszahlungen** haben um 5,9 Mio. Franken (Vorjahr –14,1 Mio. Franken) zugenommen. Grösste Position ist die Zunahme der Sportrechte (+7,0 Mio. Franken). In den **Programmvorräten** werden ausschliesslich die angefallenen Aufwendungen für Fernsehproduktionen aktiviert, die noch nicht ausgestrahlt worden sind. Die Abnahme belief sich auf 2,7 Mio. Franken (Vorjahr +1,8 Mio. Franken). Auf eine Aktivierung von Radiosendungen wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

H 15 Sachanlagen

CHF 1000	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2014
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	69 515	52 427	–	–24 968	96 974
Grundstücke	22 742	–	–1 109	–	21 633
Gebäude	921 549	8 352	–9 709	9 915	930 107
Produktionsmittel und Informatik	479 619	37 736	–25 753	14 715	506 317
Übrige Sachanlagen	26 651	867	–2 454	316	25 380
Anschaffungswerte	**1 520 076**	**99 382**	**–39 025**	**–22**	**1 580 411**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	–	–	–	–	–
Unbebaute Grundstücke	–	–	–	–	–
Gebäude	–437 000	–30 253	5 374	–	–461 879
Produktionsmittel und Informatik	–337 322	–41 821	23 574	–	–355 569
Übrige Sachanlagen	–21 816	–2 059	2 405	–	–21 470
Planmässige Abschreibungen	**–796 138**	**–74 133**	**31 353**	**–**	**–838 918**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	–	–	–	–	–
Unbebaute Grundstücke	–	–	–	–	–
Gebäude	–85 238	–812	–	–	–86 050
Produktionsmittel und Informatik	–8 756	–333	842	–	–8 247
Übrige Sachanlagen	–529	–	5	–	–524
Wertbeeinträchtigungen	**–94 523**	**–1 145**	**847**	**–**	**–94 821**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	69 515	52 427	–	–24 968	96 974
Unbebaute Grundstücke	22 742	–	–1 109	–	21 633
Gebäude	399 311	–22 713	–4 335	9 915	382 178
Produktionsmittel und Informatik	133 541	–4 418	–1 337	14 715	142 501
Übrige Sachanlagen	4 306	–1 192	–44	316	3 386
Buchwerte	**629 415**	**24 104**	**–6 825**	**–22**	**646 672**

CHF 1000	Stand 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2015
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	96 974	70 976	–44 982	–26 997	95 971
Grundstücke	21 633	–	–	–	21 633
Gebäude	930 107	12 026	–	17 292	959 425
Produktionsmittel und Informatik	506 317	19 907	–51 093	8 308	483 439
Übrige Sachanlagen	25 380	1 345	–1 700	334	25 359
Anschaffungswerte	**1 580 411**	**104 254**	**–97 775**	**–1 063**	**1 585 827**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	–	–	–	–	–
Unbebaute Grundstücke	–	–	–	–	–
Gebäude	–461 879	–28 463	–	–	–490 342
Produktionsmittel und Informatik	–355 569	–41 975	49 275	–	–348 269
Übrige Sachanlagen	–21 470	–1 661	1 675	–	–21 456
Planmässige Abschreibungen	**–838 918**	**–72 099**	**50 950**	**–**	**–860 067**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	–	–	–	–	–
Unbebaute Grundstücke	–	–	–	–	–
Gebäude	–86 050	–1 511	–	–	–87 561
Produktionsmittel und Informatik	–8 247	–236	1 053	–	–7 430
Übrige Sachanlagen	–524	–	1	–	–523
Wertbeeinträchtigungen	**–94 821**	**–1 747**	**1 054**	**–**	**–95 514**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	96 974	70 976	–44 982	–26 997	95 971
Unbebaute Grundstücke	21 633	–	–	–	21 633
Gebäude	382 178	–17 948	–	17 292	381 522
Produktionsmittel und Informatik	142 501	–22 304	–765	8 308	127 740
Übrige Sachanlagen	3 386	–316	–24	334	3 380
Buchwerte	**646 672**	**30 408**	**–45 771**	**–1 063**	**630 246**

Die in der Position **Anlagen im Bau und Vorauszahlungen** enthaltenen Anzahlungen belaufen sich auf 0,9 Mio. Franken (Vorjahr 0,1 Mio. Franken). Der Abgang bei den Anlagen im Bau ist mehrheitlich auf den Verkauf einer Liegenschaft in Genf zurückzuführen. Der Anteil der unbebauten **Grundstücke** beläuft sich auf 10,7 Mio. Franken (Vorjahr 10,7 Mio. Franken). Mit der Einführung des neuen Abschreibungsreglements im Jahr 2015 wurden die Anlageklassen **Produktionsmittel** und **Informatik** zu einer einzigen zusammengeführt. Das Vorjahr wurde entsprechend den neuen Anlageklassen angepasst und summiert. Grundlegende Änderungen in den Abschreibungsdauern gab es keine. Der Saldo der Reklassifizierung wurde zu den immateriellen Anlagen (siehe H 17) übertragen.

H 16 Finanzanlagen

CHF 1000	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2014
Darlehen	58 056	–	–	–	58 056
Beteiligungen	37 500	25	–	–	37 525
Anschaffungswerte	**95 556**	**25**	**–**	**–**	**95 581**
Darlehen	–	–	–	–	–
Beteiligungen	–579	–20	244	–	–355
Wertbeeinträchtigungen	**–579**	**–20**	**244**	**–**	**–355**
Darlehen	58 056	–	–	–	58 056
Beteiligungen	36 921	5	244	–	37 170
Buchwerte	**94 977**	**5**	**244**	**–**	**95 226**

CHF 1000	Stand 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2015
Darlehen	58 056	100	–3 547	–	54 609
Beteiligungen	37 525	7 011	–7 011	–	37 525
Anschaffungswerte	**95 581**	**7 111**	**–10 558**	**–**	**92 134**
Darlehen	–	–	–	–	–
Beteiligungen	–355	–	20	–	–335
Wertbeeinträchtigungen	**–355**	**–**	**20**	**–**	**–335**
Darlehen	58 056	100	–3 547	–	54 609
Beteiligungen	37 170	7 011	–6 991	–	37 190
Buchwerte	**95 226**	**7 111**	**–10 538**	**–**	**91 799**

Im Rahmen des Joint Ventures mit Ringier, Swisscom und der SRG fand ein Aktientausch statt. Die Beteiligung der Publisuisse von 7,0 Mio. Franken wurde gegen eine Drittelsbeteiligung an der neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmung getauscht. Diese wird neu als assoziierte Gesellschaft geführt. Die im Jahr 2014 vorgenommene Wertkorrektur der SwissMediaCast AG von 20 000 Franken wurde im abgeschlossenen Geschäftsjahr rückgängig gemacht, da kein Anlass mehr für eine dauernde Werteinbusse besteht.

CHF 1000	2015	2014
Darlehen an Dritte	110	10
Darlehen an Konzerngesellschaften	54 499	58 046
Total Darlehen	**54 609**	**58 056**
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil über 50 Prozent)	28 871	35 882
Beteiligungsgesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 49 Prozent)	7 754	743
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20 Prozent)	565	545
Total Beteiligungen	**37 190**	**37 170**
Total Finanzanlagen	**91 799**	**95 226**

Die Beteiligungsübersicht befindet sich im Anhang K 37 der Konzernrechnung 2015.

H 17 Immaterielle Anlagen

CHF 1000	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2014
Software und Lizenzen	33 603	2 191	–2 160	22	33 656
Anschaffungswerte	**33 603**	**2 191**	**–2 160**	**22**	**33 656**
Software und Lizenzen	–22 347	–4 422	2 160	–	–24 609
Planmässige Abschreibungen	**–22 347**	**–4 422**	**2 160**	**–**	**–24 609**
Software und Lizenzen	–418	–	–	–	–418
Wertbeeinträchtigungen	**–418**	**–**	**–**	**–**	**–418**
Software und Lizenzen	10 838	–2 231	–	22	8 629
Buchwerte	**10 838**	**–2 231**	**–**	**22**	**8 629**

CHF 1000	Stand 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2015
Software und Lizenzen	33 656	1 608	–903	1 063	35 424
Anschaffungswerte	**33 656**	**1 608**	**–903**	**1 063**	**35 424**
Software und Lizenzen	–24 609	–4 849	903	–	–28 555
Planmässige Abschreibungen	**–24 609**	**–4 849**	**903**	**–**	**–28 555**
Software und Lizenzen	–418	–	–	–	–418
Wertbeeinträchtigungen	**–418**	**–**	**–**	**–**	**–418**
Software und Lizenzen	8 629	–3 241	–	1 063	6 451
Buchwerte	**8 629**	**–3 241**	**–**	**1 063**	**6 451**

Die Zugänge bei den **immateriellen Werten** sind grösstenteils auf die Aktivierung von 1,1 Mio. Franken für die Website «Playinfoplus.net», dem Online-Portal von Swiss Satellite Radio (Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz), zurückzuführen.

H 18 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2015	2014
Dritte	58 687	54 968
Konzerngesellschaften	8 836	17 156
Nahestehende Gesellschaften	5 008	2 764
Total	**72 531**	**74 888**

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben um 2,4 Mio. Franken (Vorjahr –3,1 Mio. Franken) abgenommen. Diese Veränderung ergab sich aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit und ist nicht auf Sondereffekte zurückzuführen.

H 19 Vorausbezahlte Empfangsgebühren

CHF 1000	2015	2014
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	203 259	187 190
Total	**203 259**	**187 190**

Da die **Empfangsgebühren** mittels Jahresrechnung fakturiert werden und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess weitergeleitet worden sind, hat die SRG bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr erhalten. Diese werden als Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter dieser Position passiviert. Die Vorauszahlungen zeigen in diesem Berichtsjahr eine Zunahme von 16,1 Mio. Franken (Vorjahr –1,3 Mio. Franken).

H 20 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1000	2015	2014
Dritte	32 847	66 319
Total	**32 847**	**66 319**

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** zeigen eine Abnahme von 33,5 Mio. Franken (Vorjahr +25,3 Mio. Franken). Diese entspricht hauptsächlich der erhaltenen Anzahlung für die 2015 abgewickelte Immobilientransaktion in Genf.

H 21 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	2015	2014
Dritte	70 791	62 130
Konzerngesellschaften	2 231	1 949
Nahestehende Gesellschaften	25	–
Total	**73 047**	**64 079**

Die **passiven Rechnungsabgrenzungen** weisen gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von 9,0 Mio. Franken (Vorjahr +1,9 Mio. Franken) aus. Der Hauptgrund dafür ist eine Abgrenzung von Gebühreneinnahmen in der Höhe von 8,1 Mio. Franken.

H 22 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restruktu–rierung	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2014	**94**	**2 746**	**3 049**	**5 889**
Bildung	70	1 560	5 596	7 226
Verwendung	–94	–1 876	–1 968	–3 938
Auflösung	–	–1 210	–880	–2 090
Umgliederung kurz-/langfristig	–	341	330	671
Buchwert 31. Dezember 2014	**70**	**1 561**	**6 127**	**7 758**
Bildung	1 899	21 679	7 257	30 835
Verwendung	–599	–442	–4 526	–5 567
Auflösung	–	–652	–1 101	–1 753
Umgliederung kurz-/langfristig	2 273	–	105	2 378
Buchwert 31. Dezember 2015	**3 643**	**22 146**	**7 862**	**33 651**

Die kurzfristigen Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** beinhalten gesamthaft 3,6 Mio. Franken (Vorjahr 0,1 Mio. Franken). Sie teilen sich in 2,3 Mio. Franken für Treueprämien und 1,3 Mio. Franken für Kompensations- und Ausgleichszahlungen an Mitarbeitende auf. Die **Restrukturierungsrückstellungen** belaufen sich auf 22,1 Mio. Franken (Vorjahr 1,6 Mio. Franken) und sind für Sozialpläne vorgesehen. Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten die folgenden Hauptpositionen: 3,4 Mio. Franken für DVB-T-Optimierung und Abschaltung des UKW-Signals sowie 1,0 Mio. Franken für Rechtsrückstellungen (Vorjahr 0,6 Mio. Franken).

H 23 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	2015	2014
Schuldscheindarlehen	250 000	250 000
Total	**250 000**	**250 000**

Das **Schuldscheindarlehen** über 250,0 Mio. Franken besteht gegenüber Postfinance und läuft bis Ende September 2023.

H 24 Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restruktu–rierung	Sonstige Rückstellungen	Total
Buchwert 1. Januar 2014	**38 868**	**1 739**	**4 611**	**45 218**
Bildung	3 225	1 007	183	4 415
Verwendung	–3 654	–	–211	–3 865
Auflösung	–221	–5	–93	–319
Umgliederung kurz-/langfristig	–	–341	–330	–671
Buchwert 31. Dezember 2014	**38 218**	**2 400**	**4 160**	**44 778**
Bildung	73 404	9 081	4 907	87 392
Verwendung	–3 660	–	–262	–3 922
Auflösung	–	–100	–156	–256
Umgliederung kurz-/langfristig	–2 273	–	–105	–2 378
Buchwert 31. Dezember 2015	**105 689**	**11 381**	**8 544**	**125 614**

In den langfristigen Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** ist, nebst den Ansprüchen der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben und der Treueprämien mit 35,7 Mio. Franken (Vorjahr 38,2 Mio. Franken), auch die Garantie zur Kostenübernahme der Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals der Rentner gegenüber der Pensionskasse enthalten (siehe auch K 30). Die Rückstellung beläuft sich auf 70,0 Mio. Franken. Die Treueprämien wurden bei der versicherungsmathematischen Berechnung mit den Kassenzinssätzen für Bundesobligationen (Stand Dezember 2013) diskontiert. Die **Restrukturierungsrückstellungen** enthalten die Kosten für Sozialplanmassnahmen über 11,4 Mio. Franken (Vorjahr 2,4 Mio. Franken). Die **sonstigen Rückstellungen** bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen für Rechtsfälle über 2,5 Mio. Franken (Vorjahr 1,2 Mio. Franken), 2,8 Mio. Franken für die Optimierung von DVB-T, Rückbaukosten für gemietete Gebäude und Gebäudeteile über 2,3 Mio. Franken (Vorjahr 2,3 Mio. Franken).

Weitere Angaben

H 25 Eventualverbindlichkeiten und nicht bilanzierte Verpflichtungen

Der «Pacte de l'audiovisuel» wurde erneuert. Es bestehen Abnahmeverpflichtungen von gesamthaft 110,0 Mio. Franken (Vorjahr 22,3 Mio. Franken) für die Jahre 2016 bis 2019. Die Business Unit Sport ist Verträge für künftige Sportereignisse im Wert von 48,6 Mio. Franken (Vorjahr 122,3 Mio. Franken) eingegangen. Die übrigen Programmverträge lassen sich mit 28,9 Mio. Franken beziffern.

Es bestehen langfristige Mietverträge für Räumlichkeiten über rund 152,1 Mio. Franken (Vorjahr 165,2 Mio. Franken). Davon werden 8,9 Mio. Franken innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig, weitere 43,9 Mio. Franken in zwei bis fünf Jahren und 99,3 Mio. Franken weisen eine Fälligkeit von über fünf Jahren aus. Die übrigen, in Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit stehenden langfristigen Verträge sind mit rund 178,9 Mio. Franken zu beziffern. Es bestehen Bankgarantien über 14,3 Mio. Franken (Vorjahr 15,3 Mio. Franken) und eine Bürgschaft zugunsten einer Tochtergesellschaft über 0,2 Mio. Franken. Die offenen Rechtsfälle, die nicht bilanziert worden sind, können mit 1,8 Mio. Franken beziffert werden.

Im Zusammenhang mit dem Primatwechsel bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der SRG (PKS). Sie betreffen aktuell nicht eindeutig quantifizierbare Aufwendungen, die längstens bis zum 31. Dezember 2018 zur Zahlung fällig werden, falls die Pensionskasse saniert werden muss. Ebenfalls nicht quantifizierbar sind die Eventualverbindlichkeiten für Gewährleistungsgarantien gegenüber assoziierten Gesellschaften. Die weiteren Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf 1,8 Mio. Franken.

H 26 Derivative Finanzinstrumente

CHF 1000		Kontraktwerte	Wiederbeschaffungswerte positiv	Wiederbeschaffungswerte negativ
Offene Devisentermingeschäfte 2014				
Kauf	Euro	94 324	–	498
Kauf	US-Dollar	16 230	1 588	–
Total Käufe		**110 554**	**1 588**	**498**
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2014		**110 554**	**1 588**	**498**
Offene Devisentermingeschäfte 2015				
Kauf	Euro	59 560	248	277
Kauf	US-Dollar	11 906	332	–
Total Käufe		**71 466**	**579**	**277**
Verkauf	Euro	7 580	53	–
Total Verkäufe		**7 580**	**53**	–
Total Devisentermingeschäfte per 31.12.2015		**79 046**	**632**	**277**

Instrumente zur Absicherung von zukünftigen Cashflows werden nicht bilanziert, sondern bis zur Realisierung des künftigen Cashflows im Anhang offengelegt.

H 27 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen

Gegenüber den Pensionskassen bestehen per 31. Dezember 2015 kurzfristige Verbindlichkeiten in Höhe von 0,4 Mio. Franken (Vorjahr 0,4 Mio. Franken). Weitere Angaben zu den Vorsorgeeinrichtungen, den Arbeitgeberbeitragsreserven und zur wirtschaftlichen Situation finden sich im Anhang des Konzernberichts unter K 30.

H 28 Risikobeurteilung

Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich systematisch mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des Führungsinstrumentariums der SRG. Es ist ein festes Element der Geschäfts- und Führungsprozesse hinsichtlich Entscheidfindung und Verantwortlichkeit. Risikomanagement umfasst die Kultur, die Prozesse und Strukturen, die auf die effektive Bewirtschaftung von Chancen und Beeinträchtigungen im operativen und strategischen Umfeld gerichtet sind.
Verantwortlichkeiten und Organisation des Risikomanagements sind vom Verwaltungsrat SRG in einer eigens definierten Risikopolitik festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit einem iterativen Vorgehen sollen die Toprisiken erkannt und notwendige Massnahmen beziehungsweise Projekte eingeleitet werden.
SRG-weit sind 2015 die Toprisiken in den folgenden Sparten eruiert worden: Politik und Regulation, Konjunktur, Kapitalmarkt und Pensionskasse, Nutzungsverhalten und Publikumsbedürfnisse, Konkurrenzaktionen, Projekte und Systeme sowie IT-Sicherheit. Die notwendigen Massnahmen, die geeignet erscheinen, die erkannte Risikosituation zu kontrollieren, sind beschlossen.

H 29 Segmentinformationen

Die Segmentinformationen befinden sich im Anhang K 36 der Konzernrechnung.

H 30 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag

Nach dem Bilanzstichtag hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) am 29. Februar 2016 das Aufsichtsverfahren gegen das Joint Venture der SRG mit Ringier und Swisscom beendet. Es steht nun fest, dass sich die SRG zwar am Gemeinschaftsunternehmen beteiligen, aber noch keine personalisierte TV-Werbung ausstrahlen darf. Gemäss der Verfügung des Bundesamts für Kommunikation (Bakom) ist diese Art von Werbung in der Konzession nicht vorgesehen. Es müssen somit erst die regulatorischen Grundlagen dafür geschaffen werden.

Antrag

Gemäss Verwaltungsratssitzung vom 6. April 2016, gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Stammhausrechnung 2015 und dem nachstehenden Bericht der Revisionsstelle, stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG vom 29. April 2016 den Antrag, die Jahresrechnung 2015 zu genehmigen.

Die SRG weist für das Geschäftsjahr 2015 einen Unternehmensverlust von 90,0 Mio. Franken aus. Wir beantragen, diesen den Gewinnreserven zu belasten.

SRG SSR

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft

Der Präsident
Viktor Baumeler

Der Generaldirektor
Roger de Weck

Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Jahresrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 122 bis 141), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Jahresrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER, den gesetzlichen Vorschriften und den Statuten verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Jahresrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Jahresrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Jahresrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Jahresrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Jahresrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Jahresrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Jahresrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die Jahresrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz und den Statuten.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 69b ZGB in Verbindung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Jahresrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Fredi Widmann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 6. April 2016

Konzernrechnung 2015

Erfolgsrechnung

CHF 1000	Anhang	2015	2014
Empfangsgebühren	K 1	1 195 519	1 210 397
Kommerzieller Ertrag	K 2	378 221	412 788
Übriger Ertrag	K 3	60 148	64 078
Erlösminderungen	K 4	–3 929	–5 058
Betriebsertrag		**1 629 959**	**1 682 205**
Personalaufwand	K 5	925 694	812 301
Programm- und Produktionsaufwand	K 6	482 942	494 925
Übriger Betriebsaufwand	K 7	225 769	258 189
Abschreibungen und Wertbeeinträchtigungen	K 8	102 033	104 008
Betriebsaufwand		**1 736 438**	**1 669 423**
Betriebsergebnis		**–106 479**	**12 782**
Finanzergebnis	K 9	–13 179	–4 311
Steuern	K 10	–1 434	–1 626
Ergebnisanteil von assoziierten Gesellschaften		3 136	1 543
Minderheitsanteile		11	–6
Konzernergebnis		**–117 945**	**8 382**

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Bilanz

CHF 1000	Anhang	2015	2014
Flüssige Mittel	K 11	232 984	266 875
Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen	K 12	2 554	2 256
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K 13	74 066	76 228
Sonstige Forderungen	K 14	2 947	5 412
Aktive Rechnungsabgrenzungen	K 15	50 786	27 947
Vorräte	K 16	127 220	123 873
Umlaufvermögen		**490 557**	**502 591**
Sachanlagen	K 17	690 545	719 768
Assoziierte Gesellschaften	K 18	20 320	19 993
Finanzanlagen	K 19	2 105	3 311
Immaterielle Werte	K 20	7 666	9 843
Anlagevermögen		**720 636**	**752 915**
AKTIVEN		**1 211 193**	**1 255 506**
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K 21	70 755	69 079
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	K 22	203 259	187 190
Sonstige Verbindlichkeiten	K 23	37 519	74 783
Passive Rechnungsabgrenzungen	K 24	75 116	84 869
Kurzfristige Rückstellungen	K 25	36 726	9 370
Kurzfristiges Fremdkapital		**423 375**	**425 291**
Langfristige Finanzverbindlichkeiten	K 26	250 000	250 000
Langfristige Rückstellungen	K 27	140 871	59 810
Langfristiges Fremdkapital		**390 871**	**309 810**
Fremdkapital		**814 246**	**735 101**
Grundreserven		480 000	480 000
Gewinnreserven		37 599	32 824
Fremdwährungsreserven		–2 744	–916
Konzernergebnis		–117 945	8 382
Eigenkapital exklusive Minderheitsanteile		**396 910**	**520 290**
Minderheitsanteile		37	115
Eigenkapital inklusive Minderheitsanteile		**396 947**	**520 405**
PASSIVEN		**1 211 193**	**1 255 506**

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung

Geldflussrechnung

CHF 1000	Anhang	2015	2014
Konzernergebnis		–117 945	8 382
Minderheitsanteile am Ergebnis		–11	6
Ergebnisanteile von assoziierten Gesellschaften		–3 136	–1 543
Abschreibungen	K 8	98 864	102 507
Wertberichtigungen	K 8	3 169	1 501
Zunahme Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen	K 12	–298	–26
Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	K 13	-5 314	2 473
Abnahme sonstige Forderungen	K 14	1 652	2 242
Zunahme aktive Rechnungsabgrenzungen	K 15	–23 243	3 321
Zunahme Vorräte	K 16	–3 346	13 547
Abnahme Finanzverbindlichkeiten		–	–609
Zunahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	K 21	3 597	–4 700
Zunahme Vorauszahlungen Empfangsgebühren	K 22	16 069	–1 307
Abnahme sonstige Verbindlichkeiten	K 23	–2 347	25 702
Abnahme passive Rechnungsabgrenzungen	K 24	-5 513	9 681
Zunahme kurzfristige Rückstellungen	K 25	27 357	1 693
Zunahme langfristige Rückstellungen	K 27	86 672	–656
Abnahme Arbeitgeberbeitragsreserven	K 19	1 301	–528
Sonstige fondsunwirksame Aufwendungen		21 854	348
Gewinn aus Verkauf Sachanlagen		–133	–2 056
Verlust aus Verkauf Sachanlagen		38	10
Geldfluss aus Geschäftstätigkeit		**99 287**	**159 988**
Kauf Sachanlagen		–117 530	–120 181
Verkauf Sachanlagen		12 217	7 417
Kauf Finanzanlagen		-	–75
Verkauf konsolidierter Organisationen (abzüglich mitgegebener flüssiger Mittel)		–26 880	–
Gewährung Darlehen	K 19	–100	–
Rückzahlung Darlehen	K 19	–	20
Kauf immaterielle Anlagen		–2 271	–2 413
Geldfluss aus Investitionstätigkeit		**–134 564**	**–115 232**
Free Cashflow		**–35 277**	**44 756**
Dividendenzahlung an Minderheiten		–7	–5
Dividendenzahlung von assoziierten Gesellschaften		1 393	1 135
Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		**1 386**	**1 130**
Veränderung des Fonds		**–33 891**	**45 886**
Flüssige Mittel per 1. Januar	K 11	266 875	220 989
Flüssige Mittel per 31. Dezember	K 11	232 984	266 875
Veränderung des Fonds		**–33 891**	**45 886**

K = Erläuterungen im Anhang der Konzernrechnung – Fortsetzung auf der nächsten Seite

Eigenkapitalnachweis

	Erarbeitetes Eigenkapital						
CHF 1000	**Grund-reserven**	Gewinn-reserven	Kumulierte Währungs-differenzen	Konzern-ergebnis	**Total exkl. Minder-heitsanteil**	**Minderheits-anteile**	**Total inkl. Minder-heitsanteil**
Saldo am 1. Januar 2014	**480 000**	**11 846**	**–591**	**21 020**	**512 275**	**114**	**512 389**
Umbuchung Ergebnis 2013	–	21 020	–	–21 020	–	–	–
Währungsdifferenzen	–	–	–325	–	–325	–	–325
Dividendenzahlung an Minderheiten	–	–	–	–	–	–5	–5
Änderung Konsolidierungskreis	–	–42	–	–	–42	–	–42
Unternehmensergebnis 2014	–	–	–	8 382	8 382	6	8 388
Saldo am 31. Dezember 2014	**480 000**	**32 824**	**–916**	**8 382**	**520 290**	**115**	**520 405**
Umbuchung Ergebnis 2014	–	8 382	–	–8 382	–	–	–
Währungsdifferenzen	–	–	–1 828	–	–1 828	–	–1 828
Dividendenzahlung an Minderheiten	–	–	–	–	–	–7	–7
Verrechnung Goodwill	–	–3 607	–	–	–3 607	–	–3 607
Dekonsolidierung	–	–	–	–	–	–60	–60
Unternehmensergebnis 2015	–	–	–	–117 945	–117 945	–11	–117 956
Saldo am 31. Dezember 2015	**480 000**	**37 599**	**–2 744**	**–117 945**	**396 910**	**37**	**396 947**

Rechnungslegungsgrundsätze

Die Erstellung der Konzernrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern (nachfolgend SRG) erfolgt in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER. Die Konzernrechnung vermittelt ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage (true and fair view).
Zusätzlich zu den nachfolgenden aufgeführten Konsolidierungsgrundsätzen gelangen die unter den Rechnungslegungsgrundsätzen (Seite 114) und den Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätzen (Seite 115) aufgeführten Regelungen der Stammhausrechnung ebenfalls zur Anwendung.

Konsolidierungsgrundsätze

Allgemeines
Der Konzernabschluss beruht auf den jeweils per 31. Dezember nach einheitlichen Grundsätzen erstellten Jahresabschlüssen der Gesellschaften, die zum SRG-Konzern gehören.

Konsolidierungskreis
In den Konsolidierungskreis werden die wesentlichen Gesellschaften aufgenommen, an deren Kapital die SRG eine direkte oder indirekte Beteiligung hält und sie im Besitz der Mehrheit der Stimmrechte ist oder eine anderweitige direkte oder indirekte Beherrschung ausübt. Der Konsolidierungskreis umfasst die folgenden Unternehmen:

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft, Bern
Stammhaus (Holding), in der Rechtsform eines Vereins

Konzerngesellschaften	2015	2014
Technology and Production Center Switzerland AG, Zürich Aktienkapital 10,0 Mio. CHF Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	**100%**	100%
Swiss TXT AG, Biel Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Teletext und Data Broadcast	**100%**	100%
Telvetia SA, Bern Aktienkapital 1,0 Mio. CHF Beteiligungen im Rundfunkbereich	**100%**	100%
Publisuisse SA, Bern Aktienkapital 4,5 Mio. CHF Vermarktung von Fernsehwerbung und Sponsoring	**0%**	99,8%
MCDT AG, Zürich Aktienkapital 0,1 Mio. CHF Marketing und Consulting für Digitalradio	**100%**	100%
Mxlab AG, Bern Aktienkapital 0,1 Mio. CHF Entwicklung, Betrieb und Vermarktung von Musikplattformen	**51%**	51%

Die **Publisuisse SA** wurde, im Rahmen des Joint Ventures der SRG mit Ringier und Swisscom, an das Gemeinschaftsunternehmen übertragen. Die **Radio Events GmbH** an der die SRG eine Beteiligung von 50 Prozent am Stammkapital von 20 000 Franken hält, wird aus Wesentlichkeitsüberlegungen nicht konsolidiert und unter den übrigen Beteiligungen geführt. Die vollständige Liste mit den assoziierten Gesellschaften und den übrigen Beteiligungen findet sich im Anhang der Konzernrechnung (Punkt K 37).

Konsolidierungsmethode und Goodwill
Beteiligungen mit einem Stimmrechtsanteil von weniger als 20 Prozent und solche von untergeordneter Bedeutung werden zu Anschaffungskosten abzüglich allfälliger Wertbeeinträchtigungen bei nachhaltigen Werteinbussen bilanziert. Beträgt der Stimmrechtsanteil der Beteiligung zwischen 20 und 50 Prozent, wird deren Wert mittels Equity-Methode (anteiliges Eigenkapital) ermittelt und in die Bilanz eingestellt. Beteiligungen von mehr als 50 Prozent werden voll konsolidiert.
Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach der angelsächsischen Purchase-Methode. Dabei wird das Eigenkapital der Konzerngesellschaft zum Erwerbszeitpunkt beziehungsweise zum Zeitpunkt der Gründung mit dem Beteiligungsbuchwert in der Jahresrechnung Stammhaus (Holding) verrechnet. Auf den Zeitpunkt der Erstkonsolidierung werden die Aktiven und Passiven der Konzerngesellschaften nach konzerneinheitlichen Grundsätzen bewertet. Eine nach der Neubewertung verbleibende Differenz zwischen dem Kaufpreis beziehungsweise Beteiligungsbuchwert (Anschaffungswert) und dem Eigenkapital einer akquirierten Gesellschaft wird als Goodwill zum Erwerbszeitpunkt direkt mit dem Eigenkapital verrechnet.
Gemäss der Methode der Vollkonsolidierung werden Aktiven und Passiven sowie Aufwand und Ertrag der konsolidierten Gesellschaften vollumfänglich erfasst und die Anteile von Minderheitsaktionären an Eigenkapital und Gewinn separat ausgewiesen.

Fremdwährungen
Die Buchführung der Jahresrechnung Stammhaus und der einzelnen Konzerngesellschaften erfolgt in der Landeswährung Schweizer Franken (CHF). Die in Fremdwährung bilanzierten monetären Forderungen und Verpflichtungen werden zum Tageskurs des Bilanzstichtags umgerechnet. Transaktionen in Fremdwährungen werden zum Umrechnungskurs am Tag der Transaktion in Schweizer Franken (CHF) umgerechnet. Kursgewinne und -verluste, die sich aus Transaktionen in Fremdwährungen ergeben, sind somit erfolgswirksam erfasst. Kursdifferenzen aus der Neubewertung von Anteilen an ausländischen assoziierten Gesellschaften werden im Eigenkapital verbucht.

Schuldenkonsolidierung, Innenumsätze und Zwischengewinne
Aufwände und Erträge sowie Schulden und Forderungen zwischen den in die Konsolidierung einbezogenen Gesellschaften werden eliminiert. Zwischengewinne auf Vorräten werden in der Konzernrechnung ergebniswirksam eliminiert.

Steuern
Rückstellungen für latente Steuern werden in der Konzernrechnung auf zeitlichen Unterschieden zwischen den Konzern- und Steuerwerten in den Bilanzen der konsolidierten Beteiligungen gebildet. Auf den zeitlichen Differenzen werden die Steuern zum effektiv erwarteten Steuersatz ermittelt, der durchschnittlich 22 Prozent beträgt.

Anhang

Erläuterungen

K 1 Empfangsgebühren

CHF 1000	2015	2014
Empfangsgebühren Fernsehen	750 542	761 821
Empfangsgebühren Radio	444 977	448 576
Total	**1 195 519**	**1 210 397**

Das Bundesgericht hat im April 2015 entschieden, dass auf den **Empfangsgebühren** für Radio und Fernsehen keine Mehrwertsteuer geschuldet ist. Der Entscheid führte ab 1. April 2015 zu einer Praxisänderung und im abgeschlossenen Geschäftsjahr zu Mindereinnahmen von rund 27,0 Mio. Franken. Diese konnten durch die steigende Anzahl der Gebührenzahlenden teilweise kompensiert werden. Es resultierte eine Abnahme der Empfangsgebühren von 14,9 Mio. Franken (Vorjahr +7,2 Mio. Franken).

K 2 Kommerzieller Ertrag

CHF 1000	2015	2014
Werbeertrag	279 008	295 841
Sponsoringertrag	57 706	63 667
Programmertrag	41 507	53 280
Total	**378 221**	**412 788**

Die Frankenstärke, nach der Aufhebung des Euro-Mindestkurses, und das Fehlen sportlicher Grossanlässe im Jahr 2015 machten sich primär bei den Werbeerträgen und im übrigen Programmertrag bemerkbar. Die **Werbeerträge** verzeichneten einen Rückgang von 16,8 Mio. Franken (Vorjahr +14,8 Mio. Franken) und die **Sponsoringerträge** sanken um 6,0 Mio. Franken (Vorjahr +5,7 Mio. Franken). Grössere Auftragsproduktionen und zusätzliche Lizenzverkäufe blieben aus, was zu einer Abnahme von 11,8 Mio. Franken (Vorjahr +8,5 Mio. Franken) der **Programmerträge** führte.

K 3 Übriger Ertrag

CHF 1000	2015	2014
Beiträge	21 921	23 355
Dienstleistungsertrag	26 568	24 998
Sonstiger Betriebsertrag	11 659	15 725
Total	**60 148**	**64 078**

Die in den übrigen Erträgen enthaltenen **Beiträge** (mehrheitlich Bundessubventionen für Programme und Sendungen des Auslandauftrags) weisen gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 1,4 Mio. Franken (Vorjahr +3,2 Mio. Franken) aus. Der Rückgang entstand primär aus der Reduktion der Bundessubventionen (–2,6 Mio. Franken). Zeigten die **Dienstleistungserträge** im Stammhaus noch eine Abnahme von 1,4 Mio. Franken, konnte im Konzern ein Umsatzplus von 1,6 Mio. Franken (Vorjahr –3,3 Mio. Franken) erreicht werden. Dies ist auf Mehreinnahmen auf dem Drittmarkt zurückzuführen. Die **sonstigen Betriebserträge** zeigen eine Abnahme von 4,1 Mio. Franken (Vorjahr +3,9 Mio. Franken), die hauptsächlich auf eine Änderung der Buchungspraxis für Suisa-Gebühren im Stammhaus (siehe H 3) zurückzuführen ist.

K 4 Erlösminderungen

CHF 1000	2015	2014
Erlösminderungen	-3 929	–5 058
Total	**-3 929**	**–5 058**

Tiefere Werbevolumen und die damit verbundenen Rabatte sind die Hauptursachen für die Abnahme von 1,1 Mio. Franken (Vorjahr +1,9 Mio. Franken) der **Erlösminderungen**.

K 5 Personalaufwand

CHF 1000	2015	2014
Gehälter	639 626	640 634
Zulagen	23 394	23 663
Sozialleistungen	202 841	128 889
Übriger Personalaufwand	59 833	19 115
Total	**925 694**	**812 301**

Trotz individuellen Lohnmassnahmen im Umfang von rund 2,5 Mio. Franken zeigen die **Gehälter** eine Abnahme von 1,0 Mio. Franken (Vorjahr +2,1 Mio. Franken). Die Abnahme ist auf das Fehlen grosser Anlässe – primär im Sportbereich – zurückzuführen, da weniger Produktionsleute benötigt wurden. Die Zunahme der **Sozialleistungen** von 74,0 Mio. Franken (Vorjahr +17,8 Mio. Franken) ist hauptsächlich auf die Bildung einer Rückstellung von 70,0 Mio. Franken im Stammhaus zurückzuführen. Dabei handelt es sich um die Kostenübernahme der Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals der Rentner infolge der wahrscheinlichen Senkung des technischen Zinssatzes (siehe auch K 30). Die restliche Erhöhung stammt aus den gestiegenen Sozialleistungen im Zusammenhang mit den individuellen Lohnmassnahmen. Die Zunahme von 40,7 Mio. Franken (Vorjahr –1,1 Mio. Franken) im **übrigen Personalaufwand** begründet sich mehrheitlich mit der Bildung von Restrukturierungsrückstellungen (siehe K 25 und K 27).

K 6 Programm- und Produktionsaufwand

CHF 1000	2015	2014
Entschädigung Künstler und Autoren	30 368	31 544
Urheberrechte	111 367	123 027
Fremdproduktionen und -aufträge	219 482	222 837
Verbindungs- und Leitungsaufwand	97 730	99 404
Diverser Programm- und Produktionsaufwand	21 204	19 907
Bestandesänderung Programmvorräte	2 791	–1 794
Total	**482 942**	**494 925**

Im Berichtsjahr wurden rund 1,2 Mio. Franken (Vorjahr +0,8 Mio. Franken) weniger **Entschädigungen an Künstler und Autoren** ausbezahlt. Die Abnahme der **Urheberrechte** um 11,7 Mio. Franken (Vorjahr +14,0 Mio. Franken) ist grösstenteils auf den Rückgang beim Einkauf von Sportrechten zurückzuführen. Die **Fremdproduktionen und -aufträge** nahmen um 3,4 Mio. Franken (Vorjahr –1,9 Mio. Franken) ab. Die Abnahme ist auf die Minderkosten wegen der fehlenden grossen Sportanlässe zurückzuführen. Der **Verbindungs- und Leitungsaufwand** nahm gegenüber dem Vorjahr um 1,7 Mio. Franken (Vorjahr +6,1 Mio. Franken) ab. Die Entlastung stammt primär aus den günstigen Euro-Kursen und der Preisindexierung von Dienstleistungsverträgen. Die diversen **Programm- und Produktionsaufwände** zeigen eine Zunahme von 1,3 Mio. Franken (Vorjahr +11,5 Mio. Franken), die auf höhere Eigenproduktionen sowie gestiegene Kosten zurückzuführen ist. Die **Bestandesveränderung der Programmvorräte** belastete die Erfolgsrechnung mit 2,8 Mio. Franken (Vorjahr –1,8 Mio. Franken).

K 7 Übriger Betriebsaufwand

CHF 1000	2015	2014
Unterhalt und Ersatz	53 340	58 672
Allgemeiner Verwaltungs- und Werbeaufwand	51 378	68 013
Kommunikation, Logistik und Spesen	52 762	60 338
Übriger Aufwand	68 289	71 166
Total	**225 769**	**258 189**

Die Aufwände für **Unterhalt und Ersatz** sind im abgeschlossenen Geschäftsjahr um 5,3 Mio. Franken (Vorjahr +0,6 Mio. Franken) zurückgegangen, was hauptsächlich auf den tieferen Euro-Kurs bei Ersatzbeschaffungen und auf Minderaufwände bei der Gebäudetechnik (–1,0 Mio. Franken) und der Informatik (–1,7 Mio. Franken) zurückzuführen ist. Der allgemeine **Verwaltungs- und Werbeaufwand** nahm um 16,6 Mio. Franken (Vorjahr –0,8 Mio. Franken) ab. Dies ist unter anderem auf die neue Buchungspraxis im Stammhaus (siehe H 7) und auf tiefere Kosten bei den Mieten, der Administration und der Werbung zurückzuführen. Die Abnahme von 7,6 Mio. Franken (Vorjahr +4,6 Mio. Franken) der **Kommunikations-, Logistik- und Spesenaufwände** ist auf tiefere Reise- und Transportaktivitäten zurückzuführen, die mit dem Fehlen grosser Sportanlässe im Ausland einhergehen. Trotz der Umgliederung der Mitgliederbeiträge auf die **übrigen Aufwände,** die die Position mit 3,9 Mio. Franken belastete, sind diese um 2,9 Mio. Franken (Vorjahr +1,3 Mio. Franken) tiefer als im Vorjahr. Tiefere Beiträge an Fonds und Stiftungen (–6,1 Mio. Franken) sowie tiefere Aufwendungen für Beratungen und Fremdleistungen haben dies ermöglicht.

K 8 Abschreibungen und Wertberichtigungen

CHF 1000	2015	2014
Planmässige Abschreibungen Sachanlagen	93 413	97 082
Wertbeeinträchtigungen Sachanlagen	3 164	1 733
Sachanlagen	**96 577**	**98 815**
Wertbeeinträchtigungen Finanzanlagen	5	–244
Finanzanlagen	**5**	**–244**
Planmässige Abschreibungen immaterielle Anlagen	5 451	5 425
Wertbeeinträchtigungen immaterielle Anlagen	–	12
Immaterielle Anlagen	**5 451**	**5 437**
Total	**102 033**	**104 008**

Die Gesamtabweichung der **Abschreibungen und Wertberichtigungen** zeigt gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 2,0 Mio. Franken. Die Abnahme bei den planmässigen Abschreibungen stammt grösstenteils aus den Bereichen «Immobilien» (–2,3 Mio. Franken) und «Produktionsmittel und Informatik» (–1.4 Mio. Franken). Die Zunahme bei den Wertbeeinträchtigungen ist auf Restrukturierungsmassnahmen zurückzuführen.

K 9 Finanzergebnis

CHF 1000	2015	2014
Finanzertrag	2 457	2 926
Finanzaufwand	–15 636	–7 237
Total	**–13 179**	**–4 311**

Der **Finanzaufwand** zeigt eine Zunahme von 8,4 Mio. Franken (Vorjahr –2,4 Mio. Franken), die den in den Vorjahren getätigte Devisenabsicherungen (hauptsächlich Euro) zuzuschreiben ist.

K 10 Steuern

CHF 1000	2015	2014
Laufende Steuern	–2 460	–1 579
Veränderung latente Steuern	1 026	–47
Total	**–1 434**	**–1 626**

Das Stammhaus ist steuerbefreit. Die laufenden und latenten Steuern betreffen somit nur die Tochtergesellschaften.

K 11 Flüssige Mittel

CHF 1000	2015	2014
Kassen-, Post- und Bankkonten	232 962	266 827
Geldähnliche Mittel	22	48
Total	**232 984**	**266 875**

Die **flüssigen Mittel** haben im Berichtsjahr um 33,9 Mio. Franken (Vorjahr +45,9 Mio. Franken) abgenommen. Der Rückgang stammt primär aus der Dekonsolidierung der Publisuisse (–39,9 Mio. Franken). Die weiteren Details zu den Veränderungen sind in der Geldflussrechnung des Konzerns dargestellt.

K 12 Wertschriften und sonstige kurzfristige Anlagen

CHF 1000	2015	2014
Wertschriften	2 554	2 256
Total	**2 554**	**2 256**

Die **Wertschriften und sonstigen kurzfristigen Anlagen** beinhalten Wertpapiere mit kurzfristigem Charakter, die nicht als Finanzanlage gehalten werden.

K 13 Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2015	2014
Dritte	19 484	78 026
Nahestehende Gesellschaften	55 209	588
Wertbeeinträchtigungen	–627	–2 386
Total	**74 066**	**76 228**

Die **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** weisen im Berichtsjahr eine Abnahme von 2,2 Mio. Franken (Vorjahr –2,5 Mio. Franken) aus. Die markanten Veränderungen sind hauptsächlich auf den Übertrag der Publisuisse an das Gemeinschaftsunternehmen mit Ringier und Swisscom zurückzuführen. Da die Publisuisse nicht mehr als Tochtergesellschaft der SRG figuriert, wurden sämtliche offenen Positionen auf die Forderungen gegenüber nahestehenden Gesellschaften umgebucht.

K 14 Sonstige Forderungen

CHF 1000	2015	2014
Dritte	2 947	5 412
Total	**2 947**	**5 412**

Der Rückgang der **sonstigen Forderungen** um 2,5 Mio. Franken (Vorjahr –2,2 Mio. Franken) ist hauptsächlich auf die Abnahme von Vorauszahlungen, der Verrechnungssteuer und auf die Dekonsolidierung von Publisuisse zurückzuführen.

K 15 Aktive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	2015	2014
Dritte	27 871	27 947
Nahestehende Gesellschaften	22 915	–
Total	**50 786**	**27 947**

Die Zunahme der **aktiven Rechnungsabgrenzungen** von 22,8 Mio. Franken (Vorjahr –3,3 Mio. Franken) ist auf die Dekonsolidierung der Publisuisse zurückzuführen.

K 16 Vorräte

CHF 1000	2015	2014
Vorauszahlungen für Programmvorräte	**17 996**	**12 487**
Eigenproduktionen	52 090	49 561
Fremdproduktionen	56 452	61 173
Wertbeeinträchtigungen	-434	–673
Programmvorräte	**108 108**	**110 061**
Warenvorräte und Kleinmaterial	**1 116**	**1 325**
Vorräte	**127 220**	**123 873**

Die **Vorauszahlungen** haben um 5,5 Mio. Franken (Vorjahr –15,1 Mio. Franken) zugenommen. Grösste Position ist die Zunahme der Sportrechte (+7,0 Mio. Franken). In den **Programmvorräten** werden ausschliesslich die angefallenen Aufwendungen für Fernsehproduktionen aktiviert, die noch nicht ausgestrahlt worden sind. Die Abnahme belief sich auf 2,0 Mio. Franken (Vorjahr +1,8 Mio. Franken). Auf eine Aktivierung von Radiosendungen wird aus Wesentlichkeitsgründen verzichtet.

K 17 Sachanlagen

CHF 1000	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2014
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	72 041	59 420	–	–26 716	104 745
Grundstücke	22 742	–	–1 109	–	21 633
Gebäude	932 374	8 363	–10 814	9 915	939 838
Produktionsmittel und Informatik	757 948	51 620	–44 566	15 949	780 951
Übrige Sachanlagen	40 360	1 467	–3 046	830	39 611
Anschaffungswerte	**1 825 465**	**120 870**	**–59 535**	**–22**	**1 886 778**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	–	–	–	–	–
Unbebaute Grundstücke	–	–	–	–	–
Gebäude	–446 371	–30 502	6 375	–	–470 498
Produktionsmittel und Informatik	–536 902	–63 844	40 880	–	–559 866
Übrige Sachanlagen	–33 531	–2 736	2 959	–	–33 308
Planmässige Abschreibungen	**–1 016 804**	**–97 082**	**50 214**	**–**	**–1 063 672**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	–	–	–	–	–
Unbebaute Grundstücke	–	–	–	–	–
Gebäude	–85 663	–812	83	–	–86 392
Produktionsmittel und Informatik	–18 246	–889	2 820	–	–16 315
Übrige Sachanlagen	–611	–32	12	–	–631
Wertbeeinträchtigungen	**–104 520**	**–1 733**	**2 915**	**–**	**–103 338**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	72 041	59 420	–	–26 716	104 745
Unbebaute Grundstücke	22 742	–	–1 109	–	21 633
Gebäude	400 340	–22 951	–4 356	9 915	382 948
Produktionsmittel und Informatik	202 800	–13 113	–866	15 949	204 770
Übrige Sachanlagen	6 218	–1 301	–75	830	5 672
Buchwerte	**704 141**	**22 055**	**–6 406**	**–22**	**719 768**

CHF 1000	Stand 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Dekonsolidierung	Reklassifikationen	Stand 31.12.2015
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	104 745	73 974	–44 981	–	–35 705	98 033
Grundstücke	21 633	–	–	–	–	21 633
Gebäude	939 838	12 026	–561	–160	17 292	968 435
Produktionsmittel und Informatik	780 951	31 607	–67 846	–6 619	16 406	754 499
Übrige Sachanlagen	39 611	2 510	–2 905	–1 217	363	38 362
Anschaffungswerte	**1 886 778**	**120 117**	**–116 293**	**–7 996**	**–1 644**	**1 880 962**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	–	–	–	–	–	–
Unbebaute Grundstücke	–	–	–	–	–	–
Gebäude	–470 498	–28 685	455	144	–	–498 584
Produktionsmittel und Informatik	–559 866	–62 310	60 844	2 149	–	–559 183
Übrige Sachanlagen	–33 308	–2 418	2 761	697	–	–32 268
Planmässige Abschreibungen	**–1 063 672**	**–93 413**	**64 060**	**2 990**	**–**	**–1 090 035**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	–	–	–	–	–	–
Unbebaute Grundstücke	–	–	–	–	–	–
Gebäude	–86 392	–1 511	106	–	–	–87 797
Produktionsmittel und Informatik	–16 315	–1 649	5 901	4	–	–12 059
Übrige Sachanlagen	–631	–4	109	–	–	–526
Wertbeeinträchtigungen	**–103 338**	**–3 164**	**6 116**	**4**	**–**	**–100 382**
Anlagen im Bau und Vorauszahlungen	104 745	73 974	–44 981	–	–35 705	98 033
Unbebaute Grundstücke	21 633	–	–	–	–	21 633
Gebäude	382 948	–18 170	–	–16	17 292	382 054
Produktionsmittel und Informatik	204 770	–32 352	–1 101	–4 466	16 406	183 257
Übrige Sachanlagen	5 672	88	–35	–520	363	5 568
Buchwerte	**719 768**	**23 540**	**–46 117**	**–5 002**	**–1 644**	**690 545**

Die in der Position **Anlagen im Bau und Vorauszahlungen** enthaltenen Anzahlungen belaufen sich auf 0,9 Mio. Franken (Vorjahr 0,1 Mio. Franken). Der Anteil der unbebauten **Grundstücke** beläuft sich auf 10,7 Mio. Franken (Vorjahr 10,7 Mio. Franken). Der Abgang bei den Anlagen im Bau ist mehrheitlich auf den Verkauf einer Liegenschaft in Genf zurückzuführen. Mit der Einführung des neuen Abschreibungsreglements im Jahr 2015 wurden die Anlageklassen **Produktionsmittel** und **Informatik** zu einer einzigen zusammengeführt. Das Vorjahr wurde entsprechend den neuen Anlageklassen angepasst und summiert. Grundlegende Änderungen in den Abschreibungsdauern gab es keine. Der Saldo der Reklassifizierung wurde zu den immateriellen Anlagen (siehe K 20) übertragen.

K 18 Assoziierte Gesellschaften

CHF 1000	2015	2014
Assoziierte Gesellschaften	20 320	19 993
Total	**20 320**	**19 993**

Die Zunahme des Wertes von 0,3 Mio. Franken (Vorjahr +0,3 Mio. Franken) der **assoziierten Gesellschaften** ist auf den Zugang des neu gegründeten Gemeinschaftsunternehmens mit Ringier und Swisscom (3,4 Mio. Franken) zurückzuführen. Ein Grossteil dieses Zuwachses wurde durch Ausschüttungen und Fremdwährungsverluste von anderen assoziierten Gesellschaften neutralisiert.

K 19 Finanzanlagen

CHF 1000	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2014
Wertschriften	2	–	–	–	2
Darlehen	80	–	–20	–	60
Übrige Beteiligungen	874	25	–	–	899
Aktiven aus Arbeitgeberreserven	2 157	528	–	–	2 685
Anschaffungswerte	**3 113**	**553**	**–20**	**–**	**3 646**
Wertschriften	–	–	–	–	–
Darlehen	–	–	–	–	–
Übrige Beteiligungen	–579	–	244	–	–335
Aktiven aus Arbeitgeberreserven	–	–	–	–	–
Wertbeeinträchtigungen	**–579**	**–**	**244**	**–**	**–335**
Wertschriften	2	–	–	–	2
Darlehen	80	–	–20	–	60
Übrige Beteiligungen	295	25	244	–	564
Aktiven aus Arbeitgeberreserven	2 157	528	–	–	2 685
Buchwerte	**2 534**	**553**	**224**	**–**	**3 311**

CHF 1000	Stand 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2015
Wertschriften	2	–	–	–	2
Darlehen	60	100	–	–	160
Übrige Beteiligungen	899	–	–	–	899
Aktiven aus Arbeitgeberreserven	2 685	500	–1 801	–	1 384
Anschaffungswerte	**3 646**	**600**	**–1 801**	**–**	**2 445**
Wertschriften	–	–	–	–	–
Darlehen	–	–5	–	–	–5
Übrige Beteiligungen	–335	–	–	–	–335
Aktiven aus Arbeitgeberreserven	–	–	–	–	–
Wertbeeinträchtigungen	**–335**	**–5**	**–**	**–**	**–340**
Wertschriften	2	–	–	–	2
Darlehen	60	95	–	–	155
Übrige Beteiligungen	564	–	–	–	564
Aktiven aus Arbeitgeberreserven	2 685	500	–1 801	–	1 384
Buchwerte	**3 311**	**595**	**–1 801**	**–**	**2 105**

K 20 Immaterielle Anlagen

CHF 1000	Stand 1.1.2014	Zugänge	Abgänge	Reklassifikationen	Stand 31.12.2014
Software und Lizenzen	43 763	2 324	–3 872	22	42 237
Übrige immaterielle Anlagen	1 818	89	–358	–	1 549
Anschaffungswerte	**45 581**	**2 413**	**–4 230**	**22**	**43 786**
Software und Lizenzen	–30 106	–5 261	3 548	–	–31 819
Übrige immaterielle Anlagen	–1 423	–164	345	–	–1 242
Planmässige Abschreibungen	**–31 529**	**–5 425**	**3 893**	**–**	**–33 061**
Software und Lizenzen	–1 005	–	123	–	–882
Übrige immaterielle Anlagen	–	–12	12	–	–
Wertbeeinträchtigungen	**–1 005**	**–12**	**135**	**–**	**–882**
Software und Lizenzen	12 652	–2 937	–201	22	9 536
Übrige immaterielle Anlagen	395	–87	–1	–	307
Buchwerte	**13 047**	**–3 024**	**–202**	**22**	**9 843**

CHF 1000	Stand 1.1.2015	Zugänge	Abgänge	Dekonsolidierung	Reklassifikationen	Stand 31.12.2015
Software und Lizenzen	42 237	1 692	–2 009	–272	1 644	43 292
Übrige immaterielle Anlagen	1 549	81	–448	–	–	1 182
Anschaffungswerte	**43 786**	**1 773**	**–2 457**	–273	**1 644**	**44 474**
Software und Lizenzen	–31 819	–5 332	1 986	129	–	–35 036
Übrige immaterielle Anlagen	–1 242	–119	448	–	–	–913
Planmässige Abschreibungen	**–33 061**	**–5 451**	**2 434**	129	**–**	**–35 949**
Software und Lizenzen	–882	–	**23**	–	–	–859
Übrige immaterielle Anlagen	–	–	–	–	–	–
Wertbeeinträchtigungen	**–882**	**–**	**23**	–	**–**	**–859**
Software und Lizenzen	9 536	–3 640	–	–143	1 644	7 397
Übrige immaterielle Anlagen	307	–38	–	–	–	269
Buchwerte	**9 843**	**–3 678**	**–**	–143	**1 644**	**7 666**

Die Zugänge bei den **immateriellen Werten** sind grösstenteils auf die Aktivierung von 1,1 Mio. Franken für die Website «Playinfoplus.net», dem Online-Portal von Swiss Satellite Radio (Radio Swiss Pop, Radio Swiss Classic und Radio Swiss Jazz), zurückzuführen.

Goodwill
Gemäss Rechnungslegung der SRG wird der Goodwill zum Erwerbszeitpunkt mit dem Konzerneigenkapital verrechnet. Bei einer theoretischen Aktivierung des Goodwills würden sich folgende Auswirkungen auf die Jahresrechnung ergeben:

CHF 1000	2015	2014
Anschaffungskosten		
Stand am 1. Januar	–	–
Zugang	3 607	–
Stand am 31. Dezember	**3 607**	**–**
Abschreibungen und Wertberichtigungen		
Stand am 1. Januar	–	–
Planmässige Abschreibung	–30	–
Stand am 31. Dezember	**–30**	**–**
Theoretischer Nettobuchwert		
Stand am 1. Januar	–	–
Stand am 31. Dezember	**3 577**	**–**

Bei einer Aktivierung würde der Goodwill linear über fünf Jahre abgeschrieben werden. Die theoretische planmässige Abschreibung für das Jahr 2015 wurde pro rata temporis vorgenommen.

Auswirkung auf die Erfolgsrechnung

CHF 1000	2015	2014
Konzernergebnis	–117 960	8 382
Abschreibung Goodwill	–30	–
Theoretisches Konzernergebnis (inkl. Abschreibung Goodwill)	**–117 990**	**8 382**

Auswirkung auf die Bilanz

CHF 1000	2015	2014
Eigenkapital gemäss Bilanz	396 992	520 405
Theoretische Aktivierung Nettobuchwert Goodwill	3 577	–
Theoretisches Eigenkapital (inkl. Abschreibung Goodwill)	**400 569**	**520 405**

K 21 Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

CHF 1000	2015	2014
Dritte	64 900	66 315
Nahestehende Gesellschaften	5 855	2 764
Total	**70 755**	**69 079**

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben um 1,7 Mio. Franken (Vorjahr –4,7 Mio. Franken) zugenommen. Diese Veränderung ergab sich aus der ordentlichen Geschäftstätigkeit und ist nicht auf Sondereffekte zurückzuführen.

K 22 Vorausbezahlte Empfangsgebühren

CHF 1000	2015	2014
Vorausbezahlte Empfangsgebühren	203 259	187 190
Total	**203 259**	**187 190**

Da die **Empfangsgebühren** mittels Jahresrechnung fakturiert werden und die Geldeingänge gemäss ordentlichem Prozess weitergeleitet worden sind, hat die SRG bereits Empfangsgebühren für das Folgejahr erhalten. Diese werden als Vorauszahlungen behandelt und entsprechend unter dieser Position passiviert. Die Vorauszahlungen zeigen in diesem Berichtsjahr eine Zunahme von 16,1 Mio. Franken (Vorjahr –1,3 Mio. Franken).

K 23 Sonstige Verbindlichkeiten

CHF 1000	2015	2014
Dritte	37 519	74 119
Nahestehende Gesellschaften	–	664
Total	**37 519**	**74 783**

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** zeigen eine Abnahme von 37,3 Mio. Franken (Vorjahr +25,7 Mio. Franken). Der Rückgang ist hauptsächlich auf die Abnahme der erhaltenen Anzahlung für die im 2015 abgewickelte Immobilientransaktion in Genf (–32,6 Mio. Franken) und auf die Dekonsolidierung der Publisuisse (–2,3 Mio. Franken) zurückzuführen.

K 24 Passive Rechnungsabgrenzung

CHF 1000	2015	2014
Dritte	75 091	84 869
Nahestehende Gesellschaften	25	–
Total	**75 116**	**84 869**

Trotz höherer Abgrenzungen von Empfangsgebühren (8,1 Mio. Franken) weisen die **passiven Rechnungsabgrenzungen** gegenüber dem Vorjahr eine Abnahme von 9,8 Mio. Franken (Vorjahr +9,7 Mio. Franken) aus. Die Abnahme ist hauptsächlich auf die folgenden Positionen zurückzuführen: Dekonsolidierung Publisuisse (–10,8 Mio. Franken), Auflösung Immobilienabgrenzung (–6,6 Mio. Franken) und Zeitabgrenzungen für Mitarbeitende (–2,7 Mio. Franken).

K 25 Kurzfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restrukturierung	Sonstige Rückstellungen	Latente Steuern	Total
Buchwert 1. Januar 2014	**94**	**3 073**	**4 479**	**31**	**7 677**
Bildung	70	2 506	5 686	2	8 264
Verwendung	–94	–2 182	–2 194	–	–4 470
Auflösung	–	–1 232	–1 540	–	–2 772
Umgliederung kurz-/langfristig	–	341	330	–	671
Buchwert 31. Dezember 2014	**70**	**2 506**	**6 761**	**33**	**9 370**
Bildung	1 899	24 629	7 257	–	33 785
Verwendung	–599	–1 278	–4 956	–	–6 833
Auflösung	–	–1 030	–1 305	–14	–2 349
Umgliederung kurz-/langfristig	2 273	375	105	–	2 753
Buchwert 31. Dezember 2015	**3 643**	**25 202**	**7 862**	**19**	**36 726**

Die kurzfristigen Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** beinhalten gesamthaft 3,6 Mio. Franken (Vorjahr 0,1 Mio. Franken). Sie teilen sich in 2,3 Mio. Franken für Treueprämien und 1,3 Mio. Franken für Kompensations- und Ausgleichszahlungen an Mitarbeitende auf. Die **Restrukturierungsrückstellungen** belaufen sich auf 25,2 Mio. Franken (Vorjahr 2,5 Mio. Franken) und sind für Sozialpläne vorgesehen. Die **sonstigen Rückstellungen** enthalten die folgenden Hauptpositionen: 3,4 Mio. Franken für DVB-T-Optimierung und Abschaltung des UKW-Signals sowie 1,0 Mio. Franken für Rechtsrückstellungen (Vorjahr 0,6 Mio. Franken).

K 26 Langfristige Finanzverbindlichkeiten

CHF 1000	2015	2014
Schuldscheindarlehen	250 000	250 000
Total	**250 000**	**250 000**

Das **Schuldscheindarlehen** des Stammhauses über 250,0 Mio. Franken besteht gegenüber Postfinance und läuft bis Ende September 2023.

K 27 Langfristige Rückstellungen

CHF 1000	Personal und Vorsorge	Restrukturierung	Sonstige Rückstellungen	Latente Steuern	Total
Buchwert 1. Januar 2014	**50 200**	**1 739**	**6 719**	**1 808**	**60 466**
Bildung	4 253	1 382	846	1 260	7 741
Verwendung	–4 642	–	–388	–	–5 030
Auflösung	–761	–5	–715	–1 215	–2 696
Umgliederung kurz-/langfristig	–	–341	–330	–	–671
Buchwert 31. Dezember 2014	**49 050**	**2 775**	**6 132**	**1 853**	**59 810**
Bildung	74 437	15 406	5 195	665	95 703
Verwendung	–4 725	–	–335	–	–5 060
Auflösung	–	–100	–1 421	–1 688	–3 209
Dekonsolidierung	–2 718	–	–346	–556	–3 620
Umgliederung kurz-/langfristig	–2 273	–375	–105	–	–2 753
Buchwert 31. Dezember 2015	**113 771**	**17 706**	**9 120**	**274**	**140 871**

In den langfristigen Rückstellungen für **Personal und Vorsorge** ist, nebst den Ansprüchen der Mitarbeitenden aus langfristigen Zeitguthaben und der Treueprämien mit 43,7 Mio. Franken (Vorjahr 49,1 Mio. Franken), auch die Garantie zur Kostenübernahme der Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals der Rentner gegenüber der Pensionskasse enthalten (siehe auch K 30). Die Rückstellung beläuft sich auf 70,4 Mio. Franken. Die Treueprämien wurden bei der versicherungsmathematischen Berechnung mit den Kassenzinssätzen für Bundesobligationen (Stand Dezember 2013) diskontiert. Die **Restrukturierungsrückstellungen** enthalten die Kosten für Sozialplanmassnahmen über 17,7 Mio. Franken (Vorjahr 2,8 Mio. Franken). Die **sonstigen Rückstellungen** bestehen hauptsächlich aus Rückstellungen für Rechtsfälle über 2,5 Mio. Franken (Vorjahr 1,6 Mio. Franken), 2,8 Mio. Franken für die Optimierung von DVB-T, Rückbaukosten für gemietete Gebäude und Gebäudeteile über 2,3 Mio. Franken (Vorjahr 2,3 Mio. Franken).

Weitere Angaben

K 28 Eventualverbindlichkeiten und nicht bilanzierte Verpflichtungen

Der «Pacte de l'audiovisuel» wurde erneuert. Es bestehen Abnahmeverpflichtungen von gesamthaft 110,0 Mio. Franken (Vorjahr 22,3 Mio. Franken) für die Jahre 2016 bis 2019. Die Business Unit Sport ist Verträge für künftige Sportereignisse im Wert von 48,6 Mio. Franken (Vorjahr 122,3 Mio. Franken) eingegangen. Die übrigen Programmverträge lassen sich mit 28,9 Mio. Franken beziffern.

Es bestehen langfristige Mietverträge für Räumlichkeiten über rund 152,7 Mio. Franken (Vorjahr 169,1 Mio. Franken). Davon werden 9,2 Mio. Franken innerhalb der nächsten zwölf Monate fällig, weitere 44,2 Mio. Franken in zwei bis fünf Jahren und 99,3 Mio. Franken weisen eine Fälligkeit von über fünf Jahren aus. Die übrigen, in Zusammenhang mit der ordentlichen Geschäftstätigkeit stehenden langfristigen Verträge sind mit rund 180,8 Mio. Franken zu beziffern. Es bestehen Bankgarantien über 14,3 Mio. Franken (Vorjahr 15,3 Mio. Franken) und eine Bürgschaft zugunsten einer Tochtergesellschaft über 0,2 Mio. Franken. Die offenen Rechtsfälle, die nicht bilanziert worden sind, können mit 1,8 Mio. Franken beziffert werden.

Im Zusammenhang mit dem Primatwechsel bestehen Eventualverbindlichkeiten gegenüber der Pensionskasse der SRG (PKS). Diese betreffen aktuell nicht eindeutig quantifizierbare Aufwendungen, die längstens bis zum 31. Dezember 2018 zur Zahlung fällig werden, falls die Pensionskasse saniert werden muss. Ebenfalls nicht quantifizierbar sind die Eventualverbindlichkeiten für Gewährleistungsgarantien gegenüber assoziierten Gesellschaften. Die weiteren Eventualverbindlichkeiten belaufen sich auf 1,8 Mio. Franken.

K 29 Derivative Finanzinstrumente

Derivative Finanzinstrumente werden innerhalb des Konzerns lediglich vom Stammhaus genutzt. Die entsprechenden Details sind dem Anhang der Stammhausrechnung (Erläuterung H 26) zu entnehmen.

K 30 Vorsorgeeinrichtung

Der Ausweis erfolgt gemäss den Normen von Swiss GAAP FER 16. Tatsächliche wirtschaftliche Auswirkungen von Vorsorgeplänen auf die SRG werden auf den Bilanzstichtag bewertet und bilanziert. Bei den Vorsorgeplänen in der SRG handelt es sich um beitrags- und leistungsorientierte Pläne. Die Vermögenswerte dieser Pläne werden unabhängig vom Vermögen der SRG und ihrer Tochtergesellschaften in rechtlich selbstständigen Vorsorgeeinrichtungen gehalten. Die Finanzierung der Vorsorgepläne erfolgt, mit Ausnahme der patronal finanzierten Kaderkasse, durch Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge. Die Mitarbeitenden der SRG sind für die Risiken Invalidität und Tod sowie die Altersvorsorge versichert. Per 31. Dezember 2015 umfasst der versicherte Personenkreis (exklusive Publisuisse) 6748 (Vorjahr 6932) aktive Versicherte und 1957 (Vorjahr 1900) Leistungsbezüger.

Die Arbeitgeberbeitragsreserve und die wirtschaftliche Situation (Nutzen, Verpflichtung) gegenüber den Vorsorgeeinrichtungen haben sich wie folgt entwickelt:

Arbeitgeberbeitragsreserve (AGBR)

	Nominalwert	Verwendungsverzicht	Bildung	Bilanz	Bilanz	Ergebnis aus AGBR im Personalaufwand	
CHF 1000	2015	2015	2015	31.12.15	31.12.14	2015	2014
Patronale Fonds / Vorsorgeeinrichtungen	1 384	–	500	1 384	2 685	1 801	–
Total	**1 384**	**–**	**500**	**1 384**	**2 685**	**1 801**	**–**

Wirtschaftlicher Nutzen/ Verpflichtung und Vorsorgeaufwand

	Über-/Unterdeckung	Wirtschaftlicher Anteil der Organisation		Veränderung zum Vorjahr bzw. erfolgswirksam im Geschäftsjahr	Auf die Periode abgegrenzte Beiträge	Vorsorgeaufwand im Personalaufwand	
CHF 1000	31.12.15	31.12.15	31.12.14			2015	2014
Kadervorsorge MCDT	1	–	–	–	10	10	17
Kadervorsorge TPC	33	–	–	–	439	439	365
Kadervorsorge SRG Stammhaus	321	–	–	–	4 518	4 518	3 870
Total Patronale Fonds/ patronale Vorsorgeeinrichtung	**355**	**–**	**–**	**–**	**4 967**	**4 967**	**4 252**
Mxlab	–	–	–	–	20	20	25
MCDT	–	–	–	–	52	52	49
TPC	–	–	–	–	5 684	5 684	7 436
SRG Stammhaus	–	–	–	–	55 260	55 260	55 082
Swiss TXT	–	–	–	–	1 010	1 010	–
Total Vorsorgepläne ohne Über-/Unterdeckung	**–**	**–**	**–**	**–**	**62 026**	**62 026**	**62 592**
Swiss TXT *	–	–	–	–	–	–	1 555
Publisuisse **	2 759	–	–	–	982	982	977
Total Vorsorgepläne mit Überdeckung	**2 759**	**–**	**–**	**–**	**982**	**982**	**2 532**
Total Vorsorgepläne mit Unterdeckung	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**	**–**
Total wirt. Nutzen/Verpflichtungen und Vorsorgeaufwand	**3 114**	**–**	**–**	**–**	**67 975**	**67 975**	**69 376**

* Swiss TXT wechselte 2015 von PVS in die PKS SRG
** Publisuisse wurde im Dezember 2015 transferiert

Finanzielle Situation PKS
Die Ermittlung der wirtschaftlichen Auswirkungen auf den Arbeitgeber erfolgt auf der Basis der finanziellen Situation der Vorsorgeeinrichtung gemäss dem Vorjahresabschluss per 31. Dezember 2014. Bestehen Anzeichen, die darauf hindeuten, dass sich seit dem letzten Jahresabschluss wesentliche Entwicklungen ergeben haben, sind deren Auswirkungen zu berücksichtigen. Per 31. Dezember 2015 betrug der Deckungsgrad der PKS 105,4 Prozent (Vorjahr 106,8 Prozent).
Im Jahr 2014 wechselte die PKS vom Leistungsprimat zum Beitragsprimat. Im Rahmen des Wechsels erklärte sich die SRG bereit, die Kosten für die Finanzierung des fehlenden Deckungskapitals der Rentner zu übernehmen, sollte der technische Zinssatz innerhalb der nächsten fünf Jahre auf tiefstens 2,75 Prozent gesenkt werden müssen. Da die Senkung des Zinssatzes unausweichlich ist, hat der Verwaltungsrat der SRG 2015 beschlossen, eine Rückstellung über 70,0 Mio. Franken zu bilden. Der Umsetzungszeitpunkt für die Senkung des technischen Zinssatzes steht noch nicht fest. Der Entscheid, ob die Anpassung 2017 oder 2018 erfolgt, wird durch den Stiftungsrat im Jahr 2016 gefällt.

K 31 Verbindlichkeiten gegenüber Vorsorgeeinrichtungen
Gegenüber den Pensionskasseneinrichtungen bestehen per 31. Dezember 2015 kurzfristige Verbindlichkeiten in der Höhe von 1,4 Mio. Franken (Vorjahr 3,0 Mio. Franken).

K 32 Transaktionen mit nahestehenden Gesellschaften
Die geschäftlichen Transaktionen mit nahestehenden Personen und Gesellschaften basieren auf handelsüblichen Vertragsformen und Konditionen. Sämtliche Transaktionen sind in den konsolidierten Jahresrechnungen 2015 enthalten. Die entsprechenden Saldi aus Forderungen und Verbindlichkeiten werden in der vorliegenden Jahresrechnung separat ausgewiesen.
Der Ertrag – hauptsächlich in Form von Dienstleistungen – mit nahestehenden Gesellschaften belief sich im Jahre 2015 auf 5,1 Mio. Franken (davon 0,3 Mio. Franken mit Trägerschaften). Die Aufwände beliefen sich auf 29,5 Mio. Franken (davon 9,0 Mio. Franken mit Trägerschaften), 17,2 Mio. Franken für Filmrechte und 12,3 Mio. Franken für Betriebsbeiträge.
Der Pensionskasse PKS wurden Miet- und Verwaltungskosten in der Höhe von 1,4 Mio. Franken nicht in Rechnung gestellt, da diese lediglich zu einem höheren administrativen Aufwand geführten hätten und an die SRG rückverrechnet worden wären.

K 33 Risikobeurteilung
Die verantwortlichen Gremien des Unternehmens befassen sich systematisch mit der Erfassung und Bewertung von Risiken. Das Risikomanagement ist ein integraler Bestandteil des Führungsinstrumentariums der SRG. Es ist ein festes Element der Geschäfts- und Führungsprozesse hinsichtlich Entscheidfindung und Verantwortlichkeit. Risikomanagement umfasst die Kultur, die Prozesse und Strukturen, die auf die effektive Bewirtschaftung von Chancen und Beeinträchtigungen im operativen und strategischen Umfeld gerichtet sind.
Verantwortlichkeiten und Organisation des Risikomanagements sind vom Verwaltungsrat SRG in einer eigens definierten Risikopolitik festgelegt worden. Jährlich wird die Risikolage des Unternehmens auf allen relevanten Führungsebenen neu evaluiert. Mit einem iterativen Vorgehen sollen die Toprisiken erkannt und notwendige Massnahmen beziehungsweise Projekte eingeleitet werden.
SRG-weit sind 2015 die Toprisiken in den folgenden Sparten eruiert worden: Politik und Regulation, Konjunktur, Kapitalmarkt und Pensionskasse, Nutzungsverhalten und Publikumsbedürfnisse, Konkurrenzaktionen, Projekte und Systeme sowie IT-Sicherheit. Die notwendigen Massnahmen, die geeignet erscheinen, die erkannte Risikosituation zu kontrollieren, sind beschlossen.

K 34 Wesentliche Ereignisse
Nachdem die Wettbewerbskommission (WEKO) Mitte Dezember 2015 grünes Licht für das Joint Venture der SRG mit Ringier und Swisscom gegeben hat, wurde die Tochtergesellschaft Publisuisse an das neu gegründete Gemeinschaftsunternehmen übertragen. Ringier, Swisscom und die SRG sind mit je einem Drittel an diesem beteiligt.
Da das Joint Venture erst ab 2016 tätig wird und das gesamte Ergebnis 2015 der Publisuisse dem SRG–Konzern zusteht, wurde die Erfolgsrechnung der Publisuisse bis zum Jahresende voll konsolidiert. In der Bilanz wurde die Unternehmung allerdings vollständig dekonsolidiert und der Goodwill mit dem Eigenkapital verrechnet. Nachfolgend sind die wesentlichsten Positionen der Dekonsolidierung aufgelistet:

Flüssige Mittel	39,9 Mio. Franken
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	55,4 Mio. Franken
Sachanlagen	5,1 Mio. Franken
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	57,2 Mio. Franken
Passive Rechnungsabgrenzungen	10,8 Mio. Franken

K 35 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag
Nach dem Bilanzstichtag hat das Eidgenössische Departement für Umwelt, Verkehr, Energie und Kommunikation (Uvek) am 29. Februar 2016 das Aufsichtsverfahren gegen das Joint Venture der SRG mit Ringier und Swisscom beendet. Es steht nun fest, dass sich die SRG zwar am Gemeinschaftsunternehmen beteiligen, aber noch keine personalisierte TV-Werbung ausstrahlen darf. Gemäss der Verfügung des Bundesamts für Kommunikation (Bakom) ist diese Art von Werbung in der Konzession nicht vorgesehen. Es müssen somit erst die regulatorischen Grundlagen geschaffen werden.

K 36 Segmentinformationen

Betriebsertrag 2014 *

Mio. CHF	Radio	Fernsehen	Drittgeschäft	Total
Total Empfangsgebühren	448,6	761,8	0,0	1 210,4
Total kommerzieller Ertrag	9,1	392,8	10,9	412,8
Total übriger Ertrag	8,6	27,6	27,8	64,1
Erlösminderungen	0,0	–4,5	–0,5	–5,0
Total	**466,4**	**1 177,7**	**38,1**	**1 682,2**

Betriebsaufwand 2014 *

Mio. CHF	Radio	Fernsehen	Drittgeschäft	Total
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	134,1	438,5	13,2	585,8
Radio Télévision Suisse (RTS)	108,7	279,1	3,1	390,9
Radiotelevisione svizzera (RSI)	76,6	164,0	2,6	243,2
Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR)	14,4	10,5	0,4	25,3
Swissinfo (SWI)	5,2	12,2	0,0	17,5
Nationale Organisationseinheiten	103,8	245,4	5,4	354,7
Übrige Tochtergesellschaften	5,4	42,2	4,5	52,0
Total	**448,3**	**1 191,8**	**29,2**	**1 669,4**
Betriebsergebnis 2014	**18,0**	**–14,1**	**8,9**	**12,8**

* Die Werte des Jahres 2014 wurden ans neue, präzisere Kalkulationsmodell angepasst. Die Gesamttotale haben sich dadurch nicht verändert.

Betriebsertrag 2015

Mio. CHF	Radio	Fernsehen	Drittgeschäft	Total
Total Empfangsgebühren	445,0	750,5	0,0	1 195,5
Total kommerzieller Ertrag	10,1	362,3	5,9	378,2
Total übriger Ertrag	8,5	25,3	26,3	60,1
Erlösminderungen	0,0	–3,7	–0,2	–3,9
Total	**463,6**	**1 134,4**	**32,0**	**1 629,9**

Betriebsaufwand 2015

Mio. CHF	Radio	Fernsehen	Drittgeschäft	Total
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	134,1	437,2	13,6	584,9
Radio Télévision Suisse (RTS)	110,7	279,5	3,1	393,3
Radiotelevisione svizzera (RSI)	79,4	167,6	2,7	249,7
Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR)	14,8	9,7	0,4	24,9
Swissinfo (SWI)	5,3	12,3	0,0	17,6
Nationale Organisationseinheiten	127,2	252,1	3,7	383,0
Übrige Tochtergesellschaften	7,1	75,0	1,0	83,1
Total	**478,6**	**1 233,4**	**24,5**	**1 736,5**
Betriebsergebnis 2015	**–15,1**	**–99,0**	**7,5**	**–106,5**

Personal

	Vollzeitstellen		Anzahl Personen per 31. 12.	
	2015	2014	**2015**	2014
Schweizer Radio und Fernsehen (SRF) und TPC	2 371	2 355	3 126	3 133
Radio Télévision Suisse (RTS)	1 599	1 584	1 928	1 924
Radiotelevisione svizzera (RSI)	1 087	1 100	1 194	1 236
Radiotelevisiun Svizra Rumantscha (RTR)	130	128	170	172
Swissinfo (SWI)	85	86	103	107
Nationale Organisationseinheiten	502	484	575	559
Übrige Tochtergesellschaften	115	230	169	292
Total	**5 889**	**5 967**	**7 265**	**7 417**

Die grössere Abweichung bei den «übrigen Tochtergesellschaften» ist hauptsächlich auf den Abgang der Publisuisse zurückzuführen.

K 37 Beteiligungsverzeichnis per 31. Dezember 2015

	Währung	Grundkapital Landeswährung in 1000	Anteil SRG in %	Konsolidierungsmethode*
Konzerngesellschaften (Kapitalanteil 50,1 bis 100%)				
Technology and Production Center Switzerland AG, Zürich Herstellung audiovisueller Produkte für Fernsehveranstalter im In- und Ausland	CHF	10 010	100,0	Voll
Swiss TXT AG, Biel Teletext und Data Broadcast	CHF	1 000	100,0	Voll
Telvetia SA, Bern Halten von Beteiligungen im Rundfunkbereich	CHF	1 000	100,0	Voll
MCDT AG, Zürich Marketing und Consulting für Digitalradio; Tochtergesellschaft der Telvetia SA	CHF	100	100,0	Voll
Mxlab AG, Bern Entwicklung, Betrieb und Vermarktung von Musikplattformen; Tochtergesellschaft der Telvetia SA	CHF	100	51,0	Voll
Assoziierte Gesellschaften (Kapitalanteil 20 bis 50,0%)				
Telepool GmbH, München Beschaffung, Herstellung und Verwertung von Fernseh- und Filmproduktionen; Tochtergesellschaft der Telvetia SA	EUR	5 000	26,0	Equity
SMD Schweizer Mediendatenbank AG, Zürich Betrieb Onlinedatenbank für Medien	CHF	108	33,3	Equity
SwissMediaCast AG, Zürich Aufbau, Betrieb und Entwicklung von Rundfunkinfrastrukturen	CHF	1 030	29,1	Equity
Viasuisse AG, Biel Beschaffung, Aufbereitung und Vermarktung von Verkehrsinformationen	CHF	340	42,1	Equity
Ringier Publishing AG, Zürich Vermarktung von Werbeinventaren	CHF	300	33,3	Equity
Übrige Gesellschaften (Kapitalanteil unter 20% beziehungsweise untergeordnete Bedeutung)				
Euronews (Secemie) SA, Lyon	EUR	4 033	8,7	AW
Institut für Rundfunktechnik GmbH, München	EUR	140	5,7	AW
Radio Events GmbH, Bern	CHF	20	50,0	AW
YES FM SA, Genf	CHF	600	1,1	AW
Romandie Médias SA, Neuenburg	CHF	750	9,8	AW
Schweizerische Depeschenagentur AG, Bern	CHF	2 000	10,0	AW
Sonal SA, Genf	CHF	1 100	2,3	AW
TV5 Monde SA, Paris	EUR	137	11,1	AW

* Konsolidierungsmethode: Voll(-Konsolidierung), Equity(-Bewertung), AW (Anschaffungswert)

Antrag

Gemäss der Verwaltungsratssitzung vom 6. April 2016, gestützt auf die vorangegangenen Ausführungen zur Konzernrechnung 2015 und dem nachstehenden Bericht der Revisionsstelle, stellen wir der Delegiertenversammlung der SRG vom 29. April 2016 den Antrag, die Jahresrechnung 2015 des Konzerns zu genehmigen.

SRG SSR

Schweizerische Radio- und Fernsehgesellschaft

Der Präsident
Viktor Baumeler

Der Generaldirektor
Roger de Weck

Bericht der Revisionsstelle zur Konzernrechnung

Als Revisionsstelle haben wir die Konzernrechnung der Schweizerischen Radio- und Fernsehgesellschaft, bestehend aus Erfolgsrechnung, Bilanz, Geldflussrechnung, Eigenkapitalnachweis und Anhang (Seiten 143 bis 167), für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr geprüft.

Verantwortung des Verwaltungsrats
Der Verwaltungsrat ist für die Aufstellung der Konzernrechnung in Übereinstimmung mit Swiss GAAP FER und den gesetzlichen Vorschriften verantwortlich. Diese Verantwortung beinhaltet die Ausgestaltung, Implementierung und Aufrechterhaltung eines internen Kontrollsystems mit Bezug auf die Aufstellung einer Konzernrechnung, die frei von wesentlichen falschen Angaben als Folge von Verstössen oder Irrtümern ist. Darüber hinaus ist der Verwaltungsrat für die Auswahl und die Anwendung sachgemässer Rechnungslegungsmethoden sowie die Vornahme angemessener Schätzungen verantwortlich.

Verantwortung der Revisionsstelle
Unsere Verantwortung ist es, aufgrund unserer Prüfung ein Prüfungsurteil über die Konzernrechnung abzugeben. Wir haben unsere Prüfung in Übereinstimmung mit dem schweizerischen Gesetz und den Schweizer Prüfungsstandards vorgenommen. Nach diesen Standards haben wir die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass wir hinreichende Sicherheit gewinnen, ob die Konzernrechnung frei von wesentlichen falschen Angaben ist.

Eine Prüfung beinhaltet die Durchführung von Prüfungshandlungen zur Erlangung von Prüfungsnachweisen für die in der Konzernrechnung enthaltenen Wertansätze und sonstigen Angaben. Die Auswahl der Prüfungshandlungen liegt im pflichtgemässen Ermessen des Prüfers. Dies schliesst eine Beurteilung der Risiken wesentlicher falscher Angaben in der Konzernrechnung als Folge von Verstössen oder Irrtümern ein. Bei der Beurteilung dieser Risiken berücksichtigt der Prüfer das interne Kontrollsystem, soweit es für die Aufstellung der Konzernrechnung von Bedeutung ist, um die den Umständen entsprechenden Prüfungshandlungen festzulegen, nicht aber um ein Prüfungsurteil über die Wirksamkeit des internen Kontrollsystems abzugeben. Die Prüfung umfasst zudem die Beurteilung der Angemessenheit der angewandten Rechnungslegungsmethoden, der Plausibilität der vorgenommenen Schätzungen sowie eine Würdigung der Gesamtdarstellung der Konzernrechnung. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise eine ausreichende und angemessene Grundlage für unser Prüfungsurteil bilden.

Prüfungsurteil
Nach unserer Beurteilung vermittelt die Konzernrechnung für das am 31. Dezember 2015 abgeschlossene Geschäftsjahr ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage in Übereinstimmung mit den Swiss GAAP FER und entspricht dem schweizerischen Gesetz.

Berichterstattung aufgrund weiterer gesetzlicher Vorschriften
Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen an die Zulassung gemäss Revisionsaufsichtsgesetz (RAG) und die Unabhängigkeit (Art. 728 OR) erfüllen und keine mit unserer Unabhängigkeit nicht vereinbaren Sachverhalte vorliegen.

In Übereinstimmung mit Art. 728a Abs. 1 Ziff. 3 OR und dem Schweizer Prüfungsstandard 890 bestätigen wir, dass ein gemäss den Vorgaben des Verwaltungsrats ausgestaltetes internes Kontrollsystem für die Aufstellung der Konzernrechnung existiert.

Wir empfehlen, die vorliegende Konzernrechnung zu genehmigen.

Ernst & Young AG

Martin Gröli
Zugelassener Revisionsexperte
(Leitender Revisor)

Fredi Widmann
Zugelassener Revisionsexperte

Zürich, 6. April 2016

Impressum

Herausgeberin
SRG SSR, Unternehmenskommunikation, Bern www.srgssr.ch, info@srgssr.ch

Projektleitung und Redaktion
Simon Denoth (Jahresbericht)
Christian Baeriswyl, Daniel Anderegg und Carole Ingold (Rechnung)
www.srgssr.ch, info@srgssr.ch

Übersetzung
Nationale Services SRG SSR, Sprachdienst
pool.tandem@srgssr.ch

Konzeption, Design, Realisation On- und Offline
Heusser Communicates AG, Zürich
www.heussercom.ch

Fotos Kapitel Corporate Governance
Marcel Grubenmann
www.grubenmann.biz
Zeljko Gataric
www.gataric-fotografie.ch

Publikationsform / Layout
Die offizielle Version dieses Geschäftsberichts ist online publiziert: www.srgssr.ch/gb2015.
Die vorliegende PDF-Version enthält weder Bildwelten zum Service public der SRG noch multimediale Elemente. Inhaltlich stimmt das Dokument jedoch vollständig mit der Online-Version überein.

Erscheinungsdatum
2. Mai 2016

Der Geschäftsbericht ist auf Deutsch und Französisch vorhanden. Massgebend ist die deutsche Version.